Schul-Preis.

Asc. 5558 k

Preis
für
v. Wenger Maria
Schülerin des Convictes.
1837.

<36625043570010

<36625043570010

Bayer. Staatsbibliothek

Lasset die Kleinen zu mir kommen
deñ ihnen ist das Himmelreich.

Lasset die Kleinen zu mir kommen;
denn ihnen ist das Himmelreich!

Ein vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für die

katholische Jugend von 10 – 20 Jahren
in Städten wie auf dem Lande.

Von

Xaver Maßl,

d. Z. Stadtpfarr-Cooperator bey St. Peter
in Straubing.

Mit Kupfern.

Mit
bischöflicher Genehmigung des hochwürdigsten Ordinariats
Regensburg.

Landshut.
Druck u. Verlag von Jos. Thomann.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/02/294

Dir
liebe Jugend!
zum
Geschenke.

Nimm hin
und eile oft mit Liebe und Zutrauen
an das
Herz deines Heilandes
Jesu Christi!

Sieh' an
Seine Liebe im Leben
Seine Liebe im Sterben
für dich.

Erneuere oft
das Versprechen:
Meinem Jesu
schenke ich beständig
Gehorsam, Treue, Liebe!

Dein
heiliger Engel
führe dich
wohlbehalten im Kleide der Unschuld
durch die
Verführungen des Lebens
vor das
Angesicht deines Erlösers
in
sein Reich!

Heilsamer Gebrauch dieses Gebethbuches.

Liebe Jugend!

Höre was dir zum rechten Gebrauche dieses Gebeth- und Erbauungsbuches nothwendig ist.

Zuerst sage ich dir von dem rechten Gebrauche der Gebethbücher überhaupt etwas, dann von diesem insbesondere.

»Lehre uns bethen« sagten die Apostel zu Jesus Christus ihrem Meister, und er lehrte ihnen das allerschönste Gebeth: »Vater unser.« Schon Jesus gab also seinen Aposteln und Jüngern eine gewisse Gebethsformel, nach welcher ihre und aller Christen Gebethe eingerichtet seyn sollen. Dieses Gebeth des Herrn mußt du also oft und mit Andacht bethen. Aber, wie es

geschieht, bist du gewöhnlich bey dem Gebethe zerstreut, und am Ende weißt du nicht, was du gesagt hast. Da ist es also nothwendig, daß man dieser Zerstreuung zu Hülfe komme. Dieses geschieht durch die Gebethbücher. Wenn du ein Gebethbuch vor dir hast, so wirst du mehr in der Aufmerksamkeit erhalten, weil du besonders deine Augen im Gebethbuche behalten mußt, und nicht, wie es ohne Gebethbuch geschieht, herumsehen und alles was vor, neben, über und hinter dir geschieht, bemerken kannst. Es ist also zur Erhaltung der Aufmerksamkeit im Gebethe rathsam und sogar nothwendig, daß du ein Gebethbuch hast, und es allezeit mit dir zum Gebrauche in die Kirche nimmst.

Zum andern giebt es verschiedene Arten von Gottesdiensten, als das allerheiligste Meßopfer, und dieß dauert kürzer oder länger, je nachdem eine Kirchenmusik dabey ist oder nicht; es werden Gottesdienste für die Verstorbenen gehalten; Gottesdienste am Nachmittage, als: Vespern oder Litaneyen. Die Verschiedenheit der Zeiten

bringt auch wieder Verschiedenheit der Andachten, Gebethe hervor. Du sollst deine Andacht verrichten am Beicht- und Kommuniontage, zur Fasten-, Oster-, Pfingst-, Advents-, Weihnachtszeit; es kömmt dein Namens- dein Geburtstag; es kommen verschiedene Feste im Jahre, als: die schöne Frohnleichnams-Octave, das Herz Jesu Fest, die Frauentage. Zu all diesen verschiedenen Zeiten und Festen sollst du eine entsprechende Andacht verrichten. Gehst du da ohne Gebethbuch in die Kirche, so weißt du die Zeit des Gottesdienstes nicht heilsam zuzubringen. Du weißt nicht, was du bethen sollst. Ein gutes Gebethbuch, sagt, zeigt und lehret dir das. Du siehst also, wie nothwendig es ist, nicht ohne Gebethbuch in die Kirche zu gehen.

Willst du aber dein Gebethbuch, welches du hast, zu deinem Nutzen gebrauchen, so mußt du auch wissen, was in deinem Gebethbuche für Gebethe und Andachten enthalten sind, und wie und zu welcher Zeit du dieselben gebrauchen sollst.

Ich komme also auf den rechten Gebrauch des gegenwärtigen Gebethbuches, das du nun in der Hand hast.

Gleich am Anfange steht der Name dieses Gebethbuches, und der heißt: »Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihnen ist das Himmelreich.« Wer dieß gesagt hat, das weißt du wohl. Nämlich Jesus Christus. Ich habe diesem Gebethbuche darum diesen Namen gegeben, daß du sogleich beym Aufschlagen des Titelblattes erinnert wirst, wie gerne Jesus die Jugend bey und um sich hatte. Er ladet dich dadurch freundlich ein, gerne und oft zu ihm zu kommen. Das Gebeth ist die Art und Weise, wie du zu Jesus kommen, bey ihm seyn, ja sogar wie jene Kleinen, an sein Herz und in seine Arme eilen und seinen heiligen Segen zu allem Guten empfangen kannst. Komme also gerne im Gebethe zu Jesu, dann wird das Himmelreich dein seyn.

Was du hier hast, ist ein Gebeth- und Erbauungsbuch. Ein Gebethbuch, also

kein bloßes Lesebuch, sondern ein Buch, in welchem dir der Weg vorgezeichnet ist, wie du mit Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste reden, und dein Herz dazu erheben sollst. Lese oder bethe also langsam, mit Nachdenken, mit Ueberlegung im Herzen.

Was du hast, ist ferner ein Erbauungsbuch. Erbauen heißt etwas, was noch nicht da ist, aufrichten, herstellen; oder auch etwas, was in Verfall gekommen ist, wieder in den vorigen oder in einen noch vollkommeneren Zustand bringen. Zu allem, was erbaut wird, wird zuvor eine Vorbereitung gemacht, und ein Grund gelegt.

Wenn du recht bethen willst, so mußt du auch erbaut werden, das ist: wenn in dir noch keine guten Gedanken und Vorsätze sind, wenn du noch keine rechte Liebe zu Gott hast, so muß dieses durch das Gebeth in dir hervorgebracht werden. Durch die Gnade Gottes wird dieses Alles hervorgebracht. Die Gnade ist aber

ein freywilliges Geschenk von Gott, und darum muß man bitten. Oder wenn du im Guten nachläßig werden willst, wenn du in der Liebe Gottes erkaltest; geschwind nimm zum Gebethe deine Zuflucht, damit dein christlicher Sinn wieder hergestellt — erbauet wird. Durch das Gebeth soll die Liebe Gottes in deinem Herzen ausgegossen werden; kurz, Leib und Seele dadurch zu einer Wohnung für Jesu hergerichtet und zu einem Tempel des heil. Geistes erbaut werden. Wenn du aber durch das Gebethe erbaut werden willst, so mußt du zuvor deine Zubereitung dazu machen und dann den Grund legen. Die Zubereitung zum Gebethe besteht: 1. daß du alle andern Geschäfte bey Seite legest, 2. einen schicklichen Ort wählest, 3. alle andern Gedanken ausschlagest, 4. bedenkest, mit wem du reden willst. Der Grund zum wahren erbauenden Gebethe wird gelegt: 1. durch Verzeihung aller empfangenen Beleidigungen; denn du darfst Niemandem feindselig gesinnt seyn, 2. durch Anrufung des heil. Geistes, der uns bethen lehrt mit unaussprechlichen Seufzern, 3. durch

eine aufrichtige, vollkommene Reue; denn nur ein zerknirschtes Herz gefällt Gott, 4. durch Demuth; denn den Demüthigen giebt Gott Gnade. Was erbaut wird, steigt aufwärts gegen die Wolken. Aufwärts zum Vater im Himmel muß also dein Herz getragen werden, deine Gesinnungen müssen durch das Gebeth von den irrdischen Dingen hinweg gezogen und zu himmlischen Begierden werden.

Alles dieses soll durch den rechten Gebrauch dieses Buches hervorgebracht werden, darum sey es dein Gebeth- und Erbauungsbuch, das du oft zur Hand nehmen sollst.

Weil das heilige Meßopfer das unblutige Opfer des Kreuzes ist, in welchem der nämliche Christus enthalten ist, und unblutiger Weise geopfert wird, der sich am Altare des Kreuzes einmal selbst auf eine blutige Weise für unsere Sünden geopfert hat; so habe ich denn ganz besonders das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi in acht Betrachtungen weitläuftig ausge-

führt, und zu einer täglichen Meßandacht eingerichtet. Die Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens Jesu ist die schönste Meßandacht. So, nun sage ich dir noch: Bethe, bethe recht gerne, daß du erbauet werdest, und Gott wohlgefallest.

Halte auf Frömmigkeit, Unschuld
und Tugend,
das ist die Schönheit, die Zierde
der Jugend!

Was und wann du bethen, und dieses Geberh- und Erbauungsbuch besonders gebrauchen sollst, das sagt dir die folgende Inhalts-Anzeige.

Inhalts-Anzeige.

A. Tägliche Gebethe.

Seite.

Morgengebeth 181
Abendgebeth 183
Meßgebethe.
Erklärung der heil. Messe 160
Vorbereitungsgebeth vor der heil. Messe . . 3
Das betrachtete bittere Leiden und Sterben Jesu Christi als Meßgebethe auf acht Tage eingerichtet 4
Besondere Meßandacht 163
Tägliche gute Meinung 178

B. Beicht- und Kommunionandacht.

Belehrung über das heil. Bußsakrament 67
Beicht- und Kommuniongebethe für die kleinere Jugend 76
Anrufung des heil. Geistes 76
Gewissenserforschung 76
Reue und Leid mit dem festen Vorsatze . . 80
Gebeth vor der Beicht 82

Seite.

Gebeth vor Entrichtung der Buße . . . 84

Gebeth nach der Beicht 84

Unterricht über Buße und Besserung 87

Vor der Kommunion 97

Gebeth bevor man zum Kommuniontische hingeht 100

Nach der Kommunion 105

Ermahnung und Vorsatz am Kommuniontage Nachmittags bey Besuchung der Kirche . . 112

Gebeth, als Erneuerung des Taufbundes . . 115

Beicht- und Kommunionandacht für die reifere Jugend.

Vorbereitung zur heil. Beicht und Anrufung des heil. Geistes 121

Aufmunterung zur redlichen Gewissenserforschung 124

Erforschung des Gewissens 125

Reue und Leid 129

Gebeth vor der Beicht 131

Gebeth nach der Beicht 133

Fromme Betrachtungen über die Kommunionandacht 136

Gebeth vor der Kommunion 139

Gebeth nach der Kommunion 148

C. Besondere Andachten auf die Feste des Herrn.

Am heil. Ostertage 185

Am Christi Himmelfahrtstage 189

Am heil. Pfingstfeste 193

Am Dreyfaltigkeitssonntage 196

Am Frohnleichnamsfeste 204

Auf das Herz Jesu-Fest 217

Auf das Weihnachtsfest 224

Auf das drey Königsfest 231

D. Gebethe und Betrachtungen auf besondere Zeiten des Jahres.

	Seite.
Zur Adventzeit	235
Am Schluße des alten Jahres	238
Am Neuenjahrstage	241
In der heil. Fastenzeit	243
Zur Erndtezeit	253

E. Gebethe zur Verehrung und Anrufung Mariä und der Heiligen Gottes.

Belehrung über die Verehrung Mariä . .	255
Gebeth und Betrachtung auf alle Festtage der allerseligsten Jungfrau Maria	257
Am Feste Mariä Empfängniß	259
— — — Geburt	259
— — — Verkündigung	260
— — — Heimsuchung	261
— — — Reinigung (Lichtmeß) . .	261
— — — Himmelfahrt	262
Loblied auf Maria	263
Lauretanische Lytaney	267
Verehrung des heil. Schutzengels . . .	271
— — — Namenspatrones . . .	273
— — — Josephs	274
— — — Alovsius	276
— aller Heiligen am Feste aller Heiligen Gottes	278

F. Besondere Gebethe und Andachten eines Christen.

Erklärung des Ablasses	154
Ablaßgebeth	159

Seite.
Gebeth der Kinder für ihre Aeltern . . . 284
Gebeth am Geburts= oder Namenstage . . 286
Gebeth um die christl. Vollkommenheit zu erlangen 288

G. Kurze Andachten auf jeden Tag in der Woche.

Am Sonntag 290
— Montag 291
— Dienstag 292
— Mittwoch 293
— Donnerstag 294
— Freytag 296
— Samstag 297
Das Gebeth des Herrn, oder: das heil. „Vater unser weiter" ausgeführt. 299

Vorbereitung zu einem glückseligen Tod. 305

Gebeth zu Gott dem himmlischen Vater . . 306
— zu Gott dem Sohn 308
— zu Gott dem heil. Geist 310
Anrufung der seligsten Jungfrau Maria . . 310
— des heil. Schutzengels 312
— der heil. Barbara um den Beystand . 312

Gebethe für die Abgestorbenen.

Am Allerseelentage 313
Gebeth für verstorbene Aeltern und Freunde . 316
Aufopferung für die Verstorbenen 317
Das allgemeine Gebeth 318

Das bittere
Leiden und Sterben Jesu Christi
in acht Betrachtungen,

als eine recht heilsame Meß-Andacht und zum frommen Gebrauche in der heiligen Fastenzeit.

Erste Betrachtung.

Jesus am Oelberge. Judas der Verräther.

Vorbereitungs-Gebeth.

Vor der heil. Messe.

O himmlischer Vater! du hast uns Menschen so sehr geliebt, daß du deinen einzigen Sohn nicht verschonet hast, sondern ihn auf die Welt sandtest, daß alle, die an ihn glauben, nicht sterben, sondern das ewige Leben haben. Mit kindlichem Herzen danke ich dir für diese Liebe, und bitte dich, lasse die Verdienste deines Sohnes Jesu an mir nicht verloren seyn. In diesem heil. Meßopfer feyere ich das Andenken an all' das Leiden und den bittern Tod Jesu Christi, deines geliebtesten Sohnes, meines Erlösers. O himmlischer Vater! sieh an die Wunden, das Blut, die Angst und Traurigkeit Jesu, was Er alles für mich und die ganze Welt ausgestanden hat. Dieses heil. Meßopfer ist die Erneuerung seines Leidens und Sterbens, nur auf eine unblutige Weise. Jesus hat es selbst also befohlen und angeordnet, damit wir täglich mit diesem dir angenehmsten Opfer deines Sohnes vor dein heiliges Angesicht treten, und dich dadurch anbethen und loben, dir danken und dich bitten, und uns mit dir versöhnen können. So lasse mich denn, o gütigster Vater! diesem h. Meßopfer mit

der größten Andacht beywohnen, und mit gerührtem Herzen an das Leiden und Sterben Jesu Christi denken.

O Jesu! Ich will betrachten deine Angst am Oelberge, deine schmähliche Gefangennehmung, deine blutige Geißelung, deine schmerzhafte Krönung, deine schimpfliche bittere Kreuztragung, deine qualvollste Kreuzigung, deinen Tod und deine Begräbniß. Durch alles dieses hast du mich erlöset, und damit ich es recht oft zu Herzen nehmen, meine Sünden verabscheuen, mich bessern und dich lieben soll; ja, damit ich der Verdienste deines Leidens und Sterbens auf eine recht würdige Art theilhaftig werde, hast du sogar das heil. Meßopfer im heiligen Sakramente des Altares eingesetzt. Da bist du selbst zugegen unter den Gestalten des Brodes und Weines. O so will ich denn mit versammelten Herzen vor dir bethen und dein Leiden und Sterben betrachten. Flöße mir doch einen rechten Abscheu vor der Sünde ein, und entzünde in mir das Feuer deiner Liebe. Darum bitte ich dich, o liebenswürdigster Jesus! durch dein Leiden und Sterben. Amen.

Von dem Anfange der heil. Messe bis zur Wandlung.

Lied.

Am Oelberg drückt des Heilands Herz
Die Angst für uns zu sterben;
Doch leidet gerne Er den Schmerz,
Daß wir den Himmel erben.
Seht seine blut'gen Tropfen an,
Das haben wir, ach! wir gethan!

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — sieh' herab — gnädig und barmherzig — auf uns; — wir wollen — dein bitteres Leiden — und Sterben — betrachten, — und zu Herzen nehmen. — Liebster Jesu! — gieb uns die Gnade, — daß wir auch — in Betrachtung — deines bittern Leidens — und Sterbens — den Vorsatz fassen — und halten: — dich zu lieben — und dir — gerne und willig — zu gehorsamen. — Amen.

Leidens-Geschichte.

Jesus gieng nach dem letzten Abendmahle nach seiner Gewohnheit auf den Oelberg. Es folgten ihm auch seine Jünger, und sie kamen in einen Mayerhof, welcher Gethsemani genannt wurde. Neben diesem war ein Garten, in welchen er mit seinen Jüngern hineingieng. Als nun Jesus in denselben kam, sagte er zu ihnen: »Setzet euch hier, bis daß ich hingehe und bethe. Wachet und bethet auch ihr, damit ihr nicht in Versuchung fallet.« Und er nahm den Petrus und die zwey Söhne des Zebedäus, Jakob und Johannes, mit sich, und fieng an sich zu entsetzen und zu betrüben. Hierauf sagte er: »Meine Seele ist traurig bis in den Tod. Bleibet hier und wachet.« Er gieng etwas weiter, etwa einen Steinwurf weit. Nun fiel er auf seine Knie nieder, bethete und sprach: »Vater! wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir! doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine.« Da erschien ein Engel und stärkte ihn; denn er sank vor Traurigkeit auf die Erde, und sein Schweiß

war wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. Da kam er zum dritten Male zu seinen Jüngern und sagte ihnen: »Schlafet nun und ruhet, seht, die Stunde ist gekommen, und nun wird der Menschensohn in die Hände der Sünder übergeben. Stehet auf, laßt uns gehen. Seht, es kommt derjenige heran, der mich verrathen wird.« —

Betrachtung.

O wie betrübt ist Jesus gewesen, als er im Garten sein Leiden für mich angefangen hat! Wie gütig, wie barmherzig ist er gegen mich! Ich habe gesündigt, ich bin dem himmlischen Vater ungehorsam gewesen, und Er nimmt die harten Strafen auf sich, welche ich, ich allein wegen meinen Sünden verdienet habe. Ach! was ist doch die Sünde für ein abscheuliches Uebel! Jesus, der unschuldige Jesus, denkt am Oelberge daran, daß er nun für alle begangenen Sünden der Welt, und auch für jene, die noch begangen werden, leiden werde, und wird darüber so traurig, und fürchtet sich so sehr vor der Strafe, die er für uns ertragen will, daß ihm vor Angst der blutige Schweiß hervordringt; daß er ohnmächtig zur Erde sinkt, und von einem Engel gestärkt werden muß.

O lieber Jesus! sieh mich gnädig an; ich nehme mir kräftig vor, in meinem ganzen Leben keine Sünde mehr zu begehen, damit ich dich nicht mehr betrübe. O ich bereue meinen Ungehorsam und meinen Leichtsinn, und verspreche es dir von ganzem Herzen. meinen Aeltern, Lehrern und Vorgesetzten

in Zukunft zu folgen. Nein! meinen Willen werde ich nicht mehr thun; sondern allezeit deinen Willen, den du mir in allen guten Ermahnungen meiner Aeltern, Lehrer und Vorgesetzten, und in Christenlehren und Predigten verkünden und sagen lässest. Auch will ich gerne Leiden und Schmerzen geduldig ertragen, wenn mich Gott der himmlische Vater damit heimsuchen will. Besonders will ich gerne bethen, wie du, o Jesu! es mir gezeigt, gelehret und befohlen hast: damit ich vor aller Sünde und jeder Verführung bewahret bleibe, und damit mir mein heiliger Schutzengel in den Versuchungen beystehe. O liebvollster Jesu! erhöre mich in meinem Gebethe, damit mein Herz durch deine Gnade von allem Bösen abgehalten, zu allem Guten aber angetrieben werde. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Der Herr that seinen Willen nicht,
Er that des Vaters Willen.
Gehorsam ist auch meine Pflicht,
Ich will sie gern erfüllen.
Seht die Ergebung Jesu an,
Und laßt uns thun, was er gethan!

Nach der Wandlung bis zum Schluß der heiligen Messe.

Lied.

Und als es Nacht und finster war,
Da kam mit Schwert und Stangen
Der Juden und Soldaten Schaar
Den lieben Herrn zu fangen.
Ein Jünger, Judas, war dabey
Damit die Schrift erfüllet sey.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Leidens-Geschichte.

Judas, einer von den Zwölfen, gieng zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, und ich will ihn euch in die Hände liefern? Sie aber boten ihm dreyßig Silberstücke. Und von nun an lauerte er auf eine Gelegenheit, ihn zu verrathen. Er wußte den Ort, wo sich Jesus gewöhnlich aufhielt, er nahm also eine Schaar Soldaten und viele Diener der Hohenpriester und Pharisäer, und kam eben da Jesus noch redete. Sie trugen Laternen und Fackeln, Schwerter und Stangen, Prügel und Kolben. Judas, der Verräther, hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet und gesagt: welchen ich küssen werde, der ist es, den ergreifet, und führet ihn sicher. Er gieng also vor ihnen her, trat sogleich zu Jesu und sprach: „Meister, sey gegrüßet!“ und dann küßte er ihn. Jesus aber sprach; „Freund! wozu bist du gekommen? den Sohn des Menschen verräthst du durch einen Kuß?!“ —

Betrachtung.

O welch' ein abscheuliches Verbrechen ist die Verrätherey des Judas Iskariot! Er gieng drey Jahre als Schüler Jesu mit ihm um, und sah nie etwas anderes von dem Herrn als lauter gute edelmüthige Handlungen, die größte Sanftmuth, Güte und Menschenfreundlichkeit. Der Herr hatte den Judas sogar recht lieb, und setzte ein so großes Zutrauen auf ihn, daß er ihm das ganze Vermögen übergab, womit er für die nothwendigen Bedürfnisse der Apostel sorgen sollte. Und doch ist Judas so untreu, und kann seinen Herrn verrathen!

Ach was ist das für eine abscheuliche Sünde, wie wehe thut mir das im Herzen, daß der Herr von einem seiner eigenen Apostel verrathen und in die Hände seiner Feinde geliefert worden ist. Der liebe Jesus ist so gut, so freundlich gegen den Judas, und Judas ist so ehr- und treulos! Nein! das hätte ich um alles in der Welt nicht thun können. Mit Jesus so lange umgehen; so viele Wohlthaten von ihm empfangen; so von ihm geliebt werden; — und ihn dann zur Belohnung und zur Dankbarkeit — verrathen!

Doch was fällt mir ein? Ich klage über den Judas, und bin ich denn nicht gerade der nämliche Judas, wenn ich eine Sünde begehe? Ach, welche Wohlthaten hat mir Jesus schon so viele Jahre lang gegeben! Er gab mir gute, sorgsame Aeltern; Leben und Gesundheit; Nahrung und Kleidung; viele gute Ermahnungen durch Aeltern und Lehrer; Er hat sich mir sogar schon zur Speise gegeben, ist dadurch selbst in mein Herz gekommen — wie? bin ich ihm dafür auch so treu und dankbar gewesen, als ich es hätte seyn sollen? bin ich ihm nicht vielmehr durch eine jede Sünde aufs neue untreu, ungehorsam gewesen? O wie muß ich mich jetzt schämen vor Dir, o mein liebenswürdigster Jesus, da ich wie der falsche Judas mit dir umgegangen bin. Judas hat sich Jesum noch sogar zu küssen getraut, obgleich er im Herzen voll Falschheit war. Thue ich nicht das nämliche? Ich getraue ihn noch meinen lieben Jesus zu nennen, getraue mir noch zu ihm zu bethen, und dabey ist mein Herz weit — weit von ihm

entfernt! O Jesu! wenn ich daran denke, wie oft ich dir schon versprochen habe, gehorsam, fromm und sittsam zu seyn, so muß ich ja freylich vor dir vor Schande blutroth werden, weil ich mein Wort nie gehalten habe. Aber jetzt sehe ich an Judas wie abscheulich die Untreue ist; jetzt mache ich mir den festen, gewiß kräftigen Vorsatz, Dir, o Jesu! getreu zu bleiben bis an mein Lebens-Ende.

Nein! — ich will kein Judas mehr werden, sondern ewig treu dir bleiben. Nimm mich nur auf, liebenswürdiger Herr und Heiland! hilf mir zur Ausführung meines Vorsatzes mit deiner Gnade. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — mein Herr und Erlöser! — Laß mir — dein Leiden — recht tief — zu Herzen gehen, — damit ich — durch dein Leiden — und dein Sterben — eine glückliche — Sterbstunde — erlange, — und endlich — im Himmel — dich ewig — lieben — loben — und preisen kann. — Amen.

Lied.

Nun Judas mit dem falschen Gruß
Jesum dem Meister nennet,
Und giebt ihm den Verräther-Kuß,
Daß ihn die Schaar erkennet.
So untreu und so falsch — o nein!
Will ich gewiß dem Herrn nicht seyn.

Zweyte Betrachtung.

Jesu Gefangennehmung — Jesus vor Annas und Kaiphas.

Von dem Anfange der heil. Messe bis zur Wandlung.

L i e d.

Vor Schrecken weicht die Schaar zurück,
Da sie nach Jesum fragen;
Er sagt: „I c h b i n e s!“ doch sein Blick
Kann sie zu Boden schlagen.
Seht wie der Sünder da erschrickt,
Wenn ihn ein bös Gewissen drückt.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

G e b e t h.

J e s u s C h r i s t u s! — mein Herr — und mein Gott! — du bist — das unschuldige — Lamm Gottes, — welches unsere Sünden — getragen hat, — und die Sünden — der ganzen Welt. — Sey uns gnädig, — daß wir — in Betrachtung — deines bittern Leidens — und Sterbens — einen A b s c h e u — v o r a l l e n S ü n d e n — in uns empfinden, — und die L i e b e — z u r U n s c h u l d — in uns — entzündet werde. — Amen.

L e i d e n s = G e s c h i c h t e.

J e s u s wußte alles, was über ihn kommen werde; er gieng also der Schaar der Juden und Soldaten entgegen, und fragte: „Wen suchet ihr?“ Sie ant=

worteten: „Jesum den Nazarener.“ Er sprach: „Ich bin es!“ Da er ihnen sagte: „ich bin es,“ wichen sie zurück, und fielen auf die Erde nieder. Er fragte sie also aufs neue: „Wen suchet ihr?“ Jene antworteten wieder: „Jesum von Nazareth.“ Jesus erwiderte: „Ich habe es euch ja schon gesagt, daß ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so lasset diese gehen.“ Hierauf traten sie zu ihm hin, legten Hand an den Herrn, und hielten ihn fest. Als seine Jünger dieses sahen, wollten sie sich um ihren Meister wehren; Petrus zog auch wirklich das Schwert, und hieb einem Knechte, Namens Malchus, das rechte Ohr ab. Jesus rief ihnen sogleich zu: „lasset es gut seyn;“ dann nahm er das Ohr des Malchus, berührte es, und heilte es ihm an. Zu den Petrus aber sprach Jesus: „Sollte ich den Kelch, den mir mein Vater giebt, nicht trinken? oder glaubst du, ich könne den Vater nicht bitten, und er würde mir auf der Stelle mehr als 12 Legionen Engel senden? Wie würde denn alsdann die Schrift erfüllt werden, da alles dieses geschehen muß!“ Hierauf wendete sich Jesus zu jenen, welche gekommen waren, ihn zu fangen: „Ihr seyd ja wie auf einen Räuber ausgegangen, mich mit Schwertern und Kolben zu fangen. Ich bin täglich bey euch gewesen, und habe im Tempel gelehrt; jetzt aber ist euere Stunde, und die Macht der Finsterniß, damit die Schriften der Propheten erfüllet werden.“ Nun griffen der Hauptmann der Kohorte und die Knechte Jesum überall an, und banden ihn fest. Alle Jünger aber verließen ihn und flohen davon.

Betrachtung.

O was hat doch Jesus für mich ausgestanden! Wie ein Lamm steht er mitten unter den Wölfen, die ihre Rachen gegen dasselbe aufsperren. Diese Soldaten und Knechte müssen doch ein recht hartes Herz und ein recht sündhaftes Gewissen gehabt haben, weil sie so muthwillig mit der Unschuld umgehen konnten. Aber dieses böse Gewissen haben sie auch empfunden; denn da sie der Herr nur ansah und anredete, wichen sie vor Schrecken zurück, und stürzten sogar auf die Erde nieder. So geht es, wenn man ein böses Gewissen hat! Man getraut sich nicht einmal einem gerechten unschuldigen Menschen ins Gesicht zu sehen. O Jesu! wenn du jetzt sichtbar vor mir stündest, würde ich nicht auch zittern und beben müssen? Wie sieht es denn aus in meinem Herzen? Habe ich nie etwas böses gethan, worüber mir mein Gewissen Vorwürfe macht? Ach Herr! ich will dir ja gerne gehorsamen, damit ich ein gutes Gewissen erhalte, damit ich mich einmal freuen darf, und nicht erschrecken muß, wenn ich vor dir im Gerichte erscheine. Jesus läßt es endlich geschehen, daß man ihm seine Hände mit Stricken bindet und fest zusammenschnürt. O was war das für eine Liebe zu mir! Für mich hat sich mein lieber Jesus so schmerzlich und schimpflich zusammenbinden lassen, und dabey hat er seinen Feinden auch noch Gutes gethan. Er hält seine Jünger ab, da sie sich wehren wollen, und überläßt sich freywillig den Händen seiner Feinde. — O Jesu! eben so will auch ich gegen jene handeln, die mich beleidiget haben, oder noch beleidigen werden. Ich

will jenen, die mir zuwider sind, keine harten Worte nachreden, sondern ihnen vielmehr, wo ich kann, einen Gefallen erweisen. Hilf mir, o lieber sanfter Jesu! zu meinen Vorsätzen mit deiner Gnade. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Nun griff die Schaar den Heiland an,
Da sie ihn wehrlos sehen,
Man schnürt ihn fest, so fest man kann;
Der Herr läßt es geschehen.
Seht was mit ihm für uns geschah,
Nun steht der Herr verlassen da!

Nach der Wandlung bis zum Schluße der heil. Messe.

Lied.

In stiller und in finstrer Nacht
Wird unter lautem Spotte
Der Herr zu Annas hingebracht
Gebunden von der Rotte.
Und als der Herr vor ihm erschien,
Schickt er ihn zu den Kaiphas hin.

Leidens-Geschichte.

Und sie führten ihn zu den Annas, dem Schwiegervater des Kaiphas. Er fragte Jesum wegen seinen Schülern, und wegen seinen Lehren. Jesus gab ihm zur Antwort: „Ich habe öffentlich geredet vor der Welt, ich habe gelehrt in der Synagoge und

im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen. Im Geheimen rede ich nichts. Warum fragst du mich, frage jene, die mich gehört haben, was ich geredet habe.“ Da Jesus dieses gesagt hatte, gab ihm einer der dabeystehenden Knechte einen Backenstreich und sagte: antwortest du so dem Hohenpriester? Jesus erwiderte ihm: „Habe ich unrecht geredet, so beweise das Unrecht; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?“ Annas schickte Jesum zu Kaiphas dem Hohenpriester. Dort suchte man falsche Zeugen gegen Jesum aufzubringen. Er aber schwieg. Da beschwor ihn der Hohepriester bey dem lebendigen Gott, zu sagen, ob er Christus, der Sohn Gottes sey. Jesus antwortete ihm: „du sagst es,“ und fügte hinzu: „Von nun an werdet ihr den Menschen-Sohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“ Da stand der Hohepriester auf, zerriß seine Kleider und sprach: „Er hat Gott gelästert, was haben wir noch Zeugen nöthig? was dünkt euch?“ Sie sprachen: „Er ist des Todes schuldig.“ Dann spieen sie ihm ins Angesicht, gaben ihm Faustschläge, andere gaben ihm auch Backenstreiche.

Betrachtung.

O welch ein großer Schmerz für den lieben Heiland, als er sich mitten unter der wilden Rotte der Judenknechte und Soldaten befand! Welch ein Schmerz! Seine heiligen Hände haben sie ihm mit Stricken so fest übereinander gebunden, daß der Um-

lauf des Blutes in den Adern aufgehalten wurde, seine Hände mit Blut unterliefen und aufschwollen. Was mußte der Herr überdieß noch für eine Schande ausstehen? — Als sie ihn wie einen Verbrecher und Räuber oder Mörder an einem Stricke in die Stadt hineinführten, liefen viele Leute zusammen und spotteten und verachteten den Herrn. Ach! was hat da das Herz meines Erlösers gelitten! Die Soldaten zogen ihn hin und her, trieben ihn an und stießen ihn bald vor- bald rückwärts. O mein liebenswürdigster Jesus! was habe ich dir durch meine Sünden für einen Schmerz, für eine Verspottung zugezogen! Ich bin so eigensinnig, und will mir oft gar nichts einreden und schaffen lassen, und du wirst dafür mit Stricken gebunden.

Endlich brachten sie Jesum von Stößen und Schlägen ganz ermattet vor den Hohenpriester Annas. O Gott! o Gott! was wird da für ein Muthwillen mit dem Herrn getrieben! Ein wilder abscheulicher Mensch, der den Herrn am Stricke hielt, gab ihm in sein heiliges Angesicht einen so festen Backenstreich, daß ihm die Wange zitterte, daß man die Fingermahle darauf sehen konnte. O welch ein Schimpf für den Herrn? Das heiligste, holdseligste Angesicht, welches die Engel zu sehen verlangen, wird von der Faust eines ruchlosen Menschen geschlagen. O heiliges Angesicht Jesu Christi! du wirst roth vor Scham und von diesem heftigen Schlage. Ach Herr, ich ich bin der abscheuliche Mensch, der dich in dein himmlisches Angesicht geschlagen hat, ich bin es mit meinen Sünden. O gieb mir die Gnade, daß ich hinfüro

lieber sterbe als sündige. Sieh! ich bin bereit, jede Beleidigung geduldig zu ertragen; besonders nehme ich mir vor, die Züchtigungen von meinen Aeltern und Vorgesetzten gerne und ohne Murren zu ertragen, weil ich sie wegen meinen Ungehorsam und wegen meiner Bosheit verdiene. Und du selbst, liebster Jesu! willst mich ja durch solche Strafen vom Sündigen abhalten. O Jesu! ich ich allein verdiente jenen schmerzhaften schimpflichen Backenstreich, den Du für mich ausgestanden hast. Dank Dir, lieber Herr, für das schöne Beyspiel, wie man sich selbst gegen seine Beleidiger demüthig und duldsam betragen sollte. — Still und schweigend hörte Jesus die falschen Zeugnisse, still und schweigend hörte er selbst, wie man ihn des Todes schuldig erklärte. Wie schwer müssen ihm diese Verläumdungen gefallen seyn? — Nein, nein! in meinem ganzen Leben will ich Niemand mehr hart reden, Niemanden Unrecht thun, verkleinern, anschwärzen, oder durch andere böse Nachreden Jemanden an seiner Ehre schaden. Ach! wie werden selbst die Engel getrauert haben, da sie sahen, wie man dem Herrn ins Angesicht spie, Faustschläge und Backenstreiche gab. O daß ich viele und heisse Thränen weinen könnte wegen diesen Beleidigungen, die mein lieber Jesus wegen meinen Sünden hat ausstehen müssen! Aber dafür will ich mir besonders die Lehre Jesu merken: „Was ihr den geringsten aus meinen Brüdern thut, das habt ihr mir gethan.“ O so will ich gegen Jedermann recht gefällig und freundlich, recht verträglich und dienstfertig seyn; besonders

aber gegen Erwachsene gehorsam, wenn sie mir eine gute Lehre geben, gegen alte und preßthafte Personen will ich Ehrfurcht, Achtung und Mitleid haben. O das nimmt Jesus so auf, als wenn ich alles ihm selbst gethan hätte. Jesu! stärke mich zu meinen Vorsätzen durch deine Gnade. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Gebeth.

O Jesus Christus! — der du dich — den Händen — der Sünder — überliefert hast, — damit du — für unsere Sünden — leiden und sterben — konntest; — laß dieses Leiden — an meiner Seele — nicht verloren seyn. — Amen.

Lied.

O welchen Spott und welche Schand'
Muß noch der Herr ertragen!
Er wird von eines Knechtes Hand
Ins Angesicht geschlagen!
O seht die rothe Wange an,
Das haben wir dem Herrn gethan.

Dritte Betrachtung.

Petrus verläugnet den Herrn — und büßt dafür.

Vom Anfange der heiligen Messe bis zur Wandlung.

Lied.

Ach! Petrus sonst der treue Mann,
Wärmt sich am Kohlenfeuer,
Fängt Jesum zu verläugnen an,
Und schwört noch hoch und theuer:
„Ich kenne diesen Menschen nicht,
Und nicht einmal vom Angesicht!“

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — durch dein Leiden, — welches du — ertragen hast, — da dich — deine Jünger — verlassen, — und Petrus — verläugnet hat, — bitte ich dich — stehe mir bey, — daß ich — in keine Versuchung — zur Sünde — einwillige; — sondern — mein ganzes Leben lang — dir treu — und gehorsam bleibe. — Amen.

Leidens-Geschichte.

Als Jesus am Richthause des Hohenpriesters verspottet und geschlagen wurde, saß Petrus indessen im Vorhofe, und wärmte sich. Eine von den Dienst-

mägden des Hohenpriesters erblickte den Petrus, wie er beym Feuer saß und sich wärmte. Sie trat hin und sagte zu ihm: Auch du warst ja bey Jesus dem Nazarener, bist du vielleicht gar einer von seinen Jüngern? Petrus aber läugnete es vor allen und sagte: „Ich bin kein Jünger von ihm. Weib! ich kenne ihn gar nicht, ich weiß und verstehe auch nicht, was du sagst;“ darauf gieng er vor die Thüre hinaus, und es krähte der Hahn. Draußen sah ihn eine andere Magd, und diese sprach zu den Herumstehenden: „Dieser war auch bey Jesus von Nazareth.“ Sie fragten also den Petrus: „Wie? bist du auch einer von seinen Jüngern?“ Petrus läugnete es wieder mit dem Beysatze eines Schwures: „Ich bin keiner, sagte er, und kenne diesen Menschen nicht!“ Etwa nach einer Stunde sagten die Herumstehenden zu Petrus: „Wirklich! du bist einer von seinen Jüngern, du bist ein Galiläer, deine Sprache verräth dich.“ Da setzte noch ein Knecht, ein Anverwandter des Malchus, bey: „Wie? habe ich dich nicht im Garten bey ihm gesehen?“ Da fieng Petrus an zu verwünschen und zu schwören: „Nein, diesen Menschen kenne ich nicht, von dem ihr redet!“

Betrachtung.

Petrus war sonst ein getreuer Jünger des Herrn, ja er wollte sogar mit seinen Meister in den Tod gehen. Jesus stellte ihn zum Oberhaupte seiner Apostel auf, und machte ihn sogar zur Grundfeste seiner Kirche. Und Petrus kann so sehr auf seinen lieben Meister vergessen? Der Herr hat es ihm auch

noch vorausgesagt: „Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen,“ und Petrus ist doch nicht vorsichtiger? Was hat wohl den Petrus zu dieser Sünde der Untreue gebracht? Ach die Gelegenheit, die schlimme Gelegenheit, und die Gesellschaft, in die er sich begab. Er wußte, daß es lauter Feinde seines Meisters waren, und doch gieng er hinzu, fürchtete sich dann, auch ergriffen zu werden, wenn er die Wahrheit gestehe, und begieng zuerst eine Lüge. Er wurde zwar roth im Gesichte, und gieng darum hinaus, aber er floh die böse Gesellschaft, die Gelegenheit zur Verführung nicht ganz, und fiel daher aufs neue in eine zweyte Lüge und dann gar in einen falschen Schwur und in eine Verwünschung! So kam der sonst so getreue und starkmüthige Petrus durch schlimme Menschen, die ihm immer mehr zusetzten, zum Fall. — Ach wenn ich mich ansehe, so bin ich wohl um kein Haar besser, sondern viel und weit schlechter. Petrus hat es nur ein einziges Mal gethan, und dann in seinem ganzen Leben nicht mehr; ich aber bin dem lieben Jesus schon so oft untreu gewesen! Ich will es mir tief zu Herzen nehmen, wie weit man durch die schlimme Gelegenheit und böse Kameradschaft in der Sünde kommen kann. Wie weit brachte den Petrus die erste und einzige Lüge? O ich will in meinem Leben keine Unwahrheit mehr reden. Petrus that es, um sich der Gefahr der Gefangennehmung, der Verspottung oder gar des Todes zu entziehen. Eben darum habe auch ich schon oft die Unwahrheit geredet. Aber ich will künftighin lieber meine Schuld bekennen

und Strafe leiden, als durch eine Lüge mich aus der Schlinge ziehen, und dadurch Jesum untreu werden. Nein — nein! keine Lüge, keine Unwahrheit soll mehr aus meinem Munde kommen. Ich habe es schon öfters gehört und selbst gesehen, daß es so boshafte Menschen giebt, die andere verlachen und verspotten, wenn sie ein christliches frommes Leben führen, wenn sie öfters die heil. Sakramente empfangen, Kirchen besuchen. Jesus, lieber Jesus! ich will mich durch diese Menschen nicht irre machen lassen, ich will mich wegen ihren Spott nicht schämen, dich öffentlich zu bekennen, und zu zeigen, daß ich dich lieb habe. Ich will öfter die heil. Sakramente empfangen, denn dadurch lege ich allemal das öffentliche Zeugniß ab, daß ich dein Jünger, daß ich ein Christ bin, und zu deiner katholischen Kirche gehöre. O gieb mir deine Gnade, daß ich in meinem Glauben nicht abnehme, daß ich mich auch der öffentlichen Andachten nicht schäme, und den Spott der weltlich gesinnten Menschen nicht fürchte. O lasse mich nicht im Glauben abnehmen, sondern immer zunehmen. Ich will darum auch alle jene Gesellschaften fliehen und verachten, wo man über deine heilige Religion unehrerbietig redet oder gar spottet, ich will jene Gelegenheiten fliehen, die mich zu einer Sünde und zu einer Untreue an dir verführen könnten. Dein Schüler, o Jesu! will ich seyn und bleiben, öffentlich mich als denselben bekennen, in deinem Glauben, in deiner katholischen Kirche will ich leben und sterben. O Jesu komme meinen Vorsätzen mit deiner Gnade zu Hülfe. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Es brachte Jesu großes Leid,
Da Petrus war gefallen,
Die Lüge brachte ihn so weit,
Die Lüge meid' vor allen.
O Jesu frey und öffentlich,
Wie du es willst, bekenn' ich dich.

Nach der Wandlung bis zum Schluß der heiligen Messe.

Lied.

Nun sah der Herr den Petrus an
Mit einem Blick voll Schmerzen,
Und Petrus hört! Es ruft der Hahn!
Da fühlt er Reu im Herzen;
Schnell geht er aus des Richters Haus,
Und weinte seinen Kummer aus.

Leidens-Geschichte.

Und der Herr sah den Petrus an, und Petrus erinnerte sich des Wortes, welches Jesus zu ihm gesagt hatte: „Bevor der Hahn zweymal krähen wird, wirst du mich dreymal verläugnen.“ Und Petrus gieng hinaus, und fieng bitterlich zu weinen an.

Betrachtung.

Jesus Christus erbarmte sich des gefallenen Petrus, und wollte ihn nicht zu Grunde gehen lassen. Darum sah der Herr den Petrus mit einem Blicke voll Schmerzen, und doch voll Milde an. O, was

muß das für ein Blick gewesen seyn in dem holdseligen Angesichte Jesu Christi! Ach, dieser Blick gieng dem Petrus durch das Herz, wie ein schneidendes Schwert. Auf der Stelle erkannte er seine Sünde. Vor Scham und Reue getraute er sich dem Herrn nicht mehr in sein heiliges Angesicht zu sehen; sondern gieng sogleich hinaus und weinte bitterlich. Das müßte aber auch ein steinernes Herz gewesen seyn, welches diesen Blick ohne Rührung ertragen hätte! Petrus erkannte die Gnade, welche ihm der Herr erweisen wollte durch diese sanfte Züchtigung seines Blickes. Das Herz des Petrus brach, und er weinte bittere Thränen über seine Sünden. Ach! diese Thränen der herzlichen Reue sind schöne Thränen, und erwerben dem heiligen Petrus die Verzeihung seiner Sünden. Dem heil. Petrus gieng es tief zu Herzen, daß er den Herrn verlassen habe. Er hatte ihn sonst so lieb, und jetzt läugnete er sich von ihm weg. — O mein Gott! was habe ich schon an dir für große Untreue begangen? Ach ich habe Ursache genug, bitterlich zu weinen, weil ich dir, o liebster Jesu! so oft — so oft schon ungehorsam gewesen bin. O mein Herr! du hast mich so lieb, willst mich so glücklich, ja ewig glückselig machen, und ich erkannte deine Güte nicht. O so erhöre mich, und sey mir barmherzig, verstosse mich nicht von dir, wie ich es verdient habe, sondern sieh auch mich mit deinem Gnadenblicke an, damit mein Herz gerührt werde, und meine Augen bittere Thränen der Reue weinen. O mein Jesu! ich habe Ursache, meine Augen vor bitterer Reue roth zu weinen. Jetzt, da ich den

Unterricht von einer wahren aufrichtigen Beicht gehört habe, gieb mir die Gnade, daß ich in meinem ganzen Leben keine ungültige Beicht ablege, und darum jeden Unterricht hierüber recht zu Herzen nehme. Durchdringe mein Herz mit deinem Gnadenblicke, damit ich allezeit eine vollkommene Reue empfinde.

Wie der heilige Petrus, so will auch ich meine Sünden beweinen, wie er, will auch ich Buße üben. Wenn ich Böses thun will, und mein Gewissen mich davor warnet, so will ich daran denken, daß mich Jesus mit seinem heiligen Angesichte anschaut, und es mir verbietet. Habe ich aber gesündiget, so will ich mich sogleich, wie Petrus, hinausbegeben, auf meine Kniee fallen, und bitterlich darüber weinen.

Jesus — mein lieber Jesus! o schaue mich allezeit an, wenn ich vielleicht in der Gefahr bin, zu sündigen, dir ungehorsam oder untreu zu seyn, laß es mir dann einfallen, wie lieb du mich hast, und aus Liebe für mich gestorben bist. Darum nehme ich mir auch vor, jeden Wink, jeden Blick meiner Aeltern und Lehrer zu beobachten, und so aufzunehmen, als wenn du mich selbst, liebreichster Jesus! anschauen, oder mir einen Wink geben wolltest.

O heiliger Petrus bitte für mich, daß Jesus in mein Herz die Gnade einer vollkommenen übernatürlichen Reue ausgiesse. Amen.

Gebeth.

Jesus Christus! — mein Herr und Gott! — sieh mich — gnädig an, — damit ich meine Sünden — aus Liebe zu dir — bereue, — zu dir — wie der

verlorne Sohn — mit zerknirschtem Herzen — zurückkehre — und nie mehr — von dir — getrennt werde. — Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Das ist der wahre Büßer Sinn,
So muß auch ich bereuen;
O ja, mit Petrus geh' ich hin,
Will stets die Sünde scheuen.
O Jesu steh' mir gnädig bey,
Daß auch mein Herz reumüthig sey.

Vierte Betrachtung.

Judas — Barabbas.

Vom Anfange der heiligen Messe bis zur Wandlung.

Lied.

Den Judas greift Verzweiflung an,
Er ist in Wuth gerathen.
Weh! schreit er, was hab ich gethan,
Unschuldig Blut verrathen!
Da habt die dreyßig Silberling!
Ruft er verzweifelnd aus, und gieng.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — unser Herr — und Erlöser! — durch die Betrachtung — deines Leidens — gieb mir — die Gnade, — daß ich — den Sünden — absterbe, — und gerecht — fromm — und gottesfürchtig lebe, — damit ich — bewahret bleibe — vor jenem — schrecklichen Verderben — der Sünde, — und vor der Strafe — derselben — in der ewigen — Verdammniß! — Gieße aus — in meinem Herzen — eine heilsame Furcht — vor der Sünde, — damit ich — durch dich — das ewige Leben — erhalten möge. — Amen.

Leidens-Geschichte.

Da Judas sah, daß Jesus zum Tode verurtheilt war, kam er, von Reue getrieben, und brachte den Hohenpriestern und Aeltesten die 30 Silberlinge. „Ich habe gesündiget, ruft er, ich habe unschuldiges Blut verrathen!“ Jene aber antworteten: „Was geht das uns an? Da sieh du zu.“ Judas aber warf das Geld in den Tempel, eilte hinaus, gieng fort und — erhenkte sich.

Betrachtung.

Wie fürchterlich ist doch das Ende des Sünders! Ach was für einen erschrecklichen Tod hat Judas genommen! Da kann ich einmal recht sehen, was die Sünde für ein entsetzliches Uebel ist. So geht es am Ende allen denjenigen, welche den Herrn verlassen — der Herr verläßt auch sie. So geht es einem jeden Sünder, der keine Buße thut. Ja! an Judas will ich mir einen rechten Abscheu vor der Sünde fassen. Petrus ist zwar auch gefallen; aber hat Buße gethan, der Herr hat ihn nur angesehen, und das war genug, ihn zur bitteren Reue zu bewegen. O wie liebreich hat der Herr auch den Judas angeredet; aber das Herz des Judas war schon verstockt. — O Jesus ist gütig und barmherzig, gewiß hätte er seinen eigenen Verräther liebreich aufgenommen; aber Judas zweifelte an der Barmherzigkeit Gottes. O Gott! was dem Judas geschehen ist, kann auch mir geschehen, wenn ich nicht auf die guten Ermahnungen meiner Aeltern und Lehrer aufmerke. Die Gnade

Gottes weicht von mir, ich falle immer tiefer in die Sünde, und endlich wird mein Herz so verstockt und verblendet, daß ich auf keine guten Ermahnungen mehr achte, und endlich — zu Grunde gehe! O liebster Jesu! ich bitte dich mit kindlichen Herzen, lasse mich doch nicht so tief fallen! Du bist ja so liebreich, und verzeihest gerne, wenn ich dich darum bitte, und mich bessere. Nein, an deiner Barmherzigkeit will ich nie verzweifeln; aber ich will auch kein so abscheulicher Sünder werden wie Judas. Judas hat wohl eine Reue gehabt, aber nicht die rechte Reue, sonst wäre er nicht verzweifelt. Da sehe ich, was es Nothwendiges um die aufrichtige über-übernatürliche vollkommene Reu' und Leid ist. So oft ich so unglücklich bin, dem lieben Jesus nur im geringsten ungehorsam zu seyn, will ich den heil. Geist bitten, daß er in meinem Herzen die rechte Reue und Leid hervorbringe. O wenn ich doch in meinem ganzen Leben keine Sünde begangen hätte, und keine mehr begehen würde. O Jesu! sieh mich an, wie ich bitte und flehe: „Bewahre mich vor aller Sünde.“ Judas ist durch die Liebe zum Gelde verführt worden, er hat sich zu sehr in das Weltliche vertieft, und, um 30 Silberlinge zu erhalten, hat er den lieben Herrn darum verkauft. O welche Abscheulichkeit! den Herrn verkauft er um Geld! O lieber guter Jesus! nein, um die ganze Welt wollte ich dich nicht hergeben. Aber was sage ich schon wieder? Judas verkaufte den Herrn um 30 Silberlinge, ich verkaufe ihn oft um eine weit niedrigere Kleinigkeit. Ja ich verkaufe Jesum

oft um einen Ungehorsam, um einen strafbaren Eigenwillen, einen boshaften Eigensinn und um viele dergleichen sündhafte Dinge. O Jesu! nun will ich lieber alles leiden, als Dich mehr durch eine Sünde verkaufen. Ach wie unglücklich könnte ich werden, wie entsetzlich unglücklich könnte mich die Sünde machen. O du lieber guter Heiland! erbarme dich meiner, daß ich allzeit ein gottesfürchtiges Leben führe und an den zeitlichen Gütern und sündhaften Freuden dieser Welt kein Vergnügen und Wohlbehagen finde, damit ich einst eine gute und glückselige Sterbstunde habe. Amen!

Vater unser 2c. (drey Mal.)

Lied.

Wie fürchterlich wie fürchterlich
Ist doch des Sünders Sterben!
Weh! der Verräther henkte sich,
Und stürzt in sein Verderben.
Laß doch, o guter Jesu! Du
An mir kein solches Unglück zu.

Nach der Wandlung bis zum Schluße der heil. Messe.

Lied.

O seht den Spott, o seht die Schmach
Des Heilands vor Gerichte!
Man setzt ihn einem Mörder nach
Und einem Bösewichte.
Und alles Volk mit wildem Sinn'
Ruft aus: „Ans Kreuz, ans Kreuz mit Ihn!"

Leidens-Geschichte.

Von Kaiphas führten die Juden Jesum zum Landpfleger Pontius Pilatus. Da dieser erfuhr, daß

Jesus ein Galiläer wäre, schickte er ihn zu Herodes. Herodes hatte Jesum schon lange gerne sehen mögen, und hoffte auch ein Wunder von ihm zu sehen. Jesus aber gab keine Antwort. Da verachtete ihn Herodes, ließ ihm ein weisses Kleid anziehen, verspottete ihn, und schickte ihn wieder zu Pilatus zurück. Dort brachten die Juden aufs neue Klagen gegen Jesum vor. Pilatus sagte zu ihnen, nachdem er alles genau untersucht, und mit Jesus geredet hatte: „Ich finde keine Schuld an ihm, und nichts, weßwegen er des Todes schuldig sey.“ Es ist aber bey euch Gewohnheit, daß ich euch auf das Osterfest einen Gefangenen losgebe. Wollt ihr daher, daß ich euch den Barabbas loslasse, oder Jesum, genannt Christus? Barabbas war ein Räuber und Mörder: welchen von beyden soll ich euch loslassen? Sie riefen: „Barabbas!“ Pilatus fuhr fort: „Was soll ich aber mit Jesus thun?“ da schrieen alle: „Ans Kreuz mit ihm!“ Der Landpfleger fragte noch: „Was hat er denn Böses gethan?“ Sie aber schrieen nur noch weit mehr: „Ans Kreuz mit ihm!“ Da gab er ihnen den Barabbas los.

Betrachtung.

O was ist doch den lieben Jesus für Schmach und Schande geschehen! Wie den größten Verbrecher führten sie ihn an Stricken gebunden von einem Richter zum andern. Ueberall wurde er beschimpft und verspottet. Ach! da stand der liebe holde Jesus ganz verlassen, die Hände übereinander gebunden. Von allen Seiten herum hielten ihn die Soldaten und

unbarmherzigen Juden zum Gelächter. Ach! was muß da das Herz Jesu empfunden haben? O, wer ist am Ende Schuld an allen? Ach! wie muß mir die Schamröthe in das Gesicht steigen! Ich bin an allem Schuld mit meinen Sünden. Die Sünde verdiente diese Strafe. Jesus hat die Sünden auf sich genommen und die Strafen derselben auch, und hat dieses alles für mich ausgehalten. O wenn ich doch die Liebe Jesu begreifen könnte! Ich habe es verdient, daß ich von der ganzen Welt verspottet und verlacht werde, und schmerzhafte Strafen für die Beleidigungen Gottes ertrage; aber der unendlich liebevolle Jesus hat mir alles das nicht anthun lassen wollen, sondern hat es selbst als unschuldig auf sich genommen. Und ich kann doch so abscheulich undankbar seyn! O Jesu! ich will nun anfangen, deine Liebe zu erkennen, deine Liebe zu vergelten mit der dankbaren gehorsamen demüthigen Liebe meines Herzens. Jesus wird sogar noch für schlechter gehalten als ein Räuber und Mörder! Soll mir das nicht zu Herzen gehen? O was müssen das für böse Menschen gewesen seyn, die den Räuber Barabbas dem holden liebenswürdigen Jesus vorgezogen haben! Aber wenn ich recht nachdenke, so giebt es jetzt auch noch so böse, abscheuliche Menschen, welche ihre Sünden lieber haben als Jesum! Es giebt leider solche Leute, die ihr Geld, ihre Leidenschaften, z. B. Haß, Neid, Feindschaft, Uebermäßigkeit im Essen und Trinken, Hoffart, Eitelkeit und Unkeuschheit dem über alles anbethungswürdigen Sohne Gottes Jesu vorziehen. Sie lassen Jesum stehen, und laufen ihren

verderblichen Leidenschaften nach; sie hören nicht auf die Lehren Jesu, sondern achten und schätzen sie in ihrem sündhaften Taumel nur gering. Ach gehöre ich etwa auch schon unter diese Leute, die ihre Laster lieber haben, als Jesum? — O mein Gott! ich weiß wohl, daß mir oft der Ungehorsam lieber war, als der Gehorsam, daß ich den Eigensinn der Folgsamkeit vorgezogen habe! O was habe ich da gethan! Ich habe den Willen meines Jesu meinem sündhaften Willen nachgesetzt. Wenn ich so fortfahre, so muß ich am Ende noch ganz und gar in die größten Sünden und Laster fallen, und dann bin ich einer von jenen abscheulichen, bösen Menschen, die den Mörder Barabbas dem Jesus vorgezogen haben. O Jesu! lasse mich doch nicht so tief fallen. Ich habe es freylich verdient, aber du bist ja barmherzig, sey es auch gegen mich. Sieh! ich nehme mir vor, gerne still zu schweigen, wenn ich vielleicht von Jemand gespottet oder geringer als andere Leute geschätzt werde; ich will es als wohlverdiente Strafe für meine Sünden ertragen.

O Jesu! alles was mich hart ankommen wird, opfere ich dir auf, und bitte um deine Gnade, daß ich immer an dich denken, und meine Vorsätze halten kann. Amen.

Gebeth.

Jesus Christus! — von den Juden — verachtet und verspottet, — und selbst — dem Mörder Barabbas — schimpflich nachgesetzt; — ich bitte dich —

um die Gnade, — allzeit demüthig — und sanftmüthig — seyn zu können; — auch um die Gnade, — lieber sterben zu wollen — als deinem heiligen Willen — und Gebothe — die Sünde — vorzuziehen. — Jesus! — ich will nichts wissen — und nichts kennen — als deinen — allerheiligsten Willen. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Sieh deinen Heiland, deinen Gott!
So mußt auch du dich zeigen,
Und zu der Feinde Schmach und Spott
Sanft und geduldig schweigen.
Zu deinem Heiland schau empor,
Zieh' Sünde nicht — der Unschuld vor!

Fünfte Betrachtung.

Geißelung — Krönung.

Vom Anfange der heiligen Messe bis zur Wandlung.

Lied.

Entsetzlich ist der Geißeln Qual
Die Jesus muß ertragen;
An seinem Leibe überall
Wird grausam er geschlagen.
Ach Jesu, ach! dein heilig's Blut
Fließt unter jener Streiche Wuth.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — du hast — so viele Leiden — für unsere Sünden — an deiner Seele — und deinem Leibe — ertragen — und ausgestanden. — So viele Wunden — hast du für mich — und die ganze Welt — empfangen. — O lasse doch, — ich bitte dich, — deine Schmerzen — Wunden und Striemen — an mir — nicht verloren seyn; — sondern die ewige Seligkeit — mir — durch selbe erwerben. Amen.

Leidens-Geschichte.

Da Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, sondern nur ein größeres Getümmel werde, nahm er

Jesum, und ließ ihn geißeln. Die Soldaten des Landpflegers nahmen Jesum von Nazareth, führten ihn in das Richthaus, versammelten die ganze Schaar um ihn, und zogen ihn aus.

Betrachtung.

Zweyfach ist der Schmerz, welchen der unschuldige Jesus in seiner schmerzlichen Geißelung leidet. Inwendig, in der Seele, drückt ihn die Schamhaftigkeit, von außen zerfleischen ihn die Streiche der Geißeln. Ach! was wird jetzt meinem lieben Jesus angethan? Die Kriegsknechte reissen ihn fort in eine Gerichtsstube, wo alle Missethäter gemartert, und mit Streichen gezüchtiget werden. In der ganzen finstern Gerichtsstube herum liegen die Marterwerkzeuge schon bereit, bey deren Anblicke man vor Schrecken erblassen möchte. In der Mitte steht eine kleine steinerne Säule, an welcher mehrere Stricke, befestigt an einem eisernen Ringe, herabhängen. Zu dieser Säule wird Jesus, der unschuldige Jesus! hingeführt. Nun werden ihm seine Kleider vom Leibe genommen. O welche Scham empfand Jesus, da er ganz entblößt vor der Menge der wilden Zuschauer dastehen mußte. Gewiß die heiligen Engel haben selbst vor Scham und Schmerz ihr Angesicht verhüllt! Nun werden dem Heilande die Hände und Füße so fest an die Säule gebunden, daß er ganz gekrümmt dastehen mußte. O welche Pein, in dieser martervollen Stellung nur einige Minuten auszuhalten! Die Kriegsknechte bereiten sich zur grausamen Geißlung; sie werfen ihre Oberkleider weg,

daß sie im Schlagen nicht gehindert werden. Die Unbarmherzigen! Jetzt greifen einige nach Ruthen und biegsamen Stecken, andere nehmen zusammengeflochtene Stricke, in welchen kleine Beinchen und eiserne Rädchen gebunden sind, und so stehen immer zwey andere Kriegsknechte vor den angebundenen Jesus hin, schwingen ihre Arme hoch in die Höhe, und hauen und schlagen mit allen Kräften auf den ganzen Leib Jesu Christi!

Ach! wenn ich auf meinen liebenswürdigen Jesus hinsehe, wie erblicke ich ihn. O ich zittere, wenn ich ihn nur anschauen soll. Er ist schon ganz mit Blut überlaufen, sein ganzer Leib ist voll Schwielen und Wunden; das Fleisch ist ihm gleichsam wie vom Rücken gerissen, daß man die Gebeine liegen sieht! O kann es noch eine grausamere und schmerzlichere Behandlung und Strafe geben? — Nur Sklaven und die größten Verbrecher wurden damit gepeiniget. Und Jesus, der Unschuldige, der Herr der Engel und Menschen leidet diese Strafe! Ach so hast du denn keine Gestalt mehr an dir, o Jesu! dein Blut, dein Blut rinnt zu deinen Füßen am Boden herum, und deine Peiniger treten darauf! O du hast entsetzlich gelitten! — Sollte ich jetzt deine Liebe noch nicht erkennen? O Jesu! wer hat dich deiner Kleider beraubt? Ach weil ich meine Unschuld durch die Erbsünde verloren habe, leidet Jesus diese Entblößung, sein Kleid ist jetzt purpurroth — purpurroth sein Blut, das er für mich vergossen hat. In seinem Blute hat er mich von meinen Sünden gewaschen, sein purpurrothes Blut hat mir das Kleid

der Unschuld wieder gegeben. O wie will ich auf dieses kostbare Kleid der Unschuld und Reinigkeit acht geben! Wegen der Sünde der Unreinigkeit, der Unlauterkeit und Unehrbarkeit muß Jesus die blutige Geißelung ertragen. Jesus! du hast mir in deiner Geißelung gezeigt, was es um die Unehrbarkeit und Unlauterkeit für eine strafbare Sünde ist. O nein! in meinem Leben will ich keine Unehrbarkeit begehen, ich will mich ehrbar kleiden, ehrbar, keusch und züchtig mich aufführen unter den Leuten sowohl als auch allein. Ich weiß, o Jesu, daß du und mein hl. Schutzengel mir überall zusehen; o deine Wunden, die du für mich am Leibe getragen hast, will ich nicht vergessen. Du hast unsere Sünden an deinem Leibe getragen, damit wir für die Gerechtigkeit leben und den Sünden absterben. O so will ich ja auch alle Sünden verabscheuen, fliehen und meiden; aber, o Jesu! mit den Tugenden der Keuschheit, der Frömmigkeit, der Gottesfurcht, des Gehorsams möchte ich das Kleid der Unschuld erhalten. Du hast mir dieses Kleid mit deinem Blute erkauft, so gieb mir es, gieb mir es; aber auch die Gnade, dasselbe bis zu meinem Lebensende zu erhalten und ohne Flecken zu bewahren. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Ach in der Geißlung Bitterkeit
Hat Jesus dir erworben
Mit seinem Blut die Reinigkeit,
Bewahr sie unverdorben!
Stets ehrbar, züchtig, keusch zu seyn
Das drück ich meinem Herzen ein.

Nach der Wandlung bis zum Schluße der heiligen Messe.

Lied.

O welche Qual und welche Pein
  Trift wieder Gottes Sohne!
Weh! in sein heil'ges Haupt hinein
  Drückt man die Dörnerkrone.
Als König grüßt ihn dann mit Spott'
Der Juden und Soldaten Rott'.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Leidens-Geschichte.

Die Soldaten des Landpflegers legten ihm dann einen Purpurmantel an, flochten eine Krone aus Dörnern und setzten ihm dieselbe auf sein Haupt. Sie gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, bogen die Kniee vor ihm, spotteten seiner und sprachen: Sey gegrüßt, o König der Juden! Sie gaben ihm auch Backenstreiche, spieen ihn an, nahmen das Rohr und schlugen ihn damit auf sein Haupt.

Betrachtung.

Nachdem nun Jesus an seinem ganzen Leibe zerhauen und zerschlagen war, legten die Kriegsknechte die in Blut getauchten Ruthen, Stecken und Stricke nieder, und banden Jesum los. Sieh! da sank er auf die Erde, denn er konnte vor Schwäche nicht aufrecht stehen. Die Peiniger ließen ihm aber keinen Augenblick Ruhe; sie rissen ihn von der Erde auf, setzten ihn auf eine Bank und warfen ihm einen Purpurmantel um; dann nahmen sie Stäbe, aus

einer Dornhecke geschnitten, flochten eine Krone daraus, und setzten sie auf das Haupt des ohnehin mit Blut und Wunden bedeckten Jesus. O welch eine erschreckliche Marter! Mit einem Rohre drückten sie ihm die fürchterliche Krone um seine heilige Stirne und Schläfe, daß die Dornen rund um das Haupt herum in Haut und Fleisch eindrangen. O wie ist nun jenes Angesicht verunstaltet, in welches die Engel zu sehen verlangen. Ach! aufs Neue bedecken die Engel, Cherubine und Seraphine ihr Antlitz; sie können diesen Anblick nicht ertragen. Stirne und Augen sind ihm mit Blut überronnen; sein Angesicht ist ganz blau und seine holdseligen Wangen sind von den Backenstreichen aufgeschwollen. O Jesu! du Schönster unter den Menschenkindern! wo ist deine Gestalt? Ach! du gabst dem Blinden am Wege durch deinen wunderbaren Speichel sein Gesicht wieder, und jetzt sind deine eigenen Augen unter Blutdrüsen und Beulen verborgen; du reinigtest den Aussätzigen; nun ist dein ganzer Leib eine einzige Wunde! Ach, wer hat dich so schrecklich zugerichtet? Was frage ich? Meine Sünden haben es dir gethan. — Ach, durch Stolz und Hochmuth wurde die erste Sünde begangen, nun mußt du dich so sehr beschimpfen und demüthigen lassen. Wenn ich hoffärtig und stolz, eitel und hochmüthig bin, dann setze auch ich dem lieben Heiland eine Dornenkrone auf. Darum fasse ich den festen Vorsatz, in meinem Leben nicht hoffärtig und hochmüthig zu seyn. Nein, ich will mir nichts einbilden auf eine schöne Gestalt; ach, Jesus hat ja gar keine Gestalt mehr in seiner Krönung; ich

will immer mit wenig schöneren Kleidern zufrieden seyn; Jesu! du hast einen alten Purpurmantel zum Spott umhängen müssen, dein eigenes Blut ist dein Gewand. Demüthig will ich also werden; denn nur durch Demuth gefalle ich dem Herrn. O Jesu! du wirst als König verspottet; ich bethe dich als König Himmels und der Erde an. Dein Reich ist freylich nicht von dieser Welt, sondern dein Reich ist das Himmelreich. Du willst mich in dasselbe aufnehmen, wenn ich nicht sündige, deinen Willen erfülle, und fromm und gottesfürchtig lebe. O Jesu! laß dein Reich zu mir kommen. Laß mich ein Kind Gottes werden, und bewahre mich vor der Verführung dieser Welt. Amen.

Gebeth.

Jesus Christus! — durch deine — schmerzhafte Geißlung — und bittere — Krönung — bitte ich dich, — lasse meine Seele, — die du — mit so vielem — und kostbaren Blute — erkauft hast, — nicht zu Grunde gehen; — sondern — erhalte ihr — das Kleid — der Unschuld — und Reinigkeit, — und führe sie — in dein Reich — der ewigen Seligkeit. — Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Ach Hoffart, Stolz und Eitelkeit
Hat Jesu Haupt gekrönet,
Damit durch diese Bitterkeit
Er uns mit Gott versöhnet.
Ich will gewiß nicht mehr — o nein!
Hoffärtig, stolz und eitel seyn.

Sechste Betrachtung.

Jesus wird zum Tod verurtheilt, — und nimmt sein Kreuz auf sich.

Von dem Anfange der heil. Messe bis zur Wandlung.

Lied.

Pilatus sprach: „seht, welch' ein Mann!"
Zum Mitleid zu bewegen.
Doch ruft das Volk voll Wuth und Wahn:
„Ans Kreuz mit ihm!" entgegen.
Pilatus gab dem Volke nach,
Und für den Tod das Urtheil sprach.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — von einem — ungerechten Richter — wirst du — zum schimpflichsten Tode — am Kreuze — verurtheilt. — Durch dieses Urtheil — bitte ich dich, — sey mir — vor deinem — ewigen Gerichte — gnädig und barmherzig, — und richte mich nicht — nach deiner — strengen Gerechtigkeit; — sondern nach deiner — unendlichen Barmherzigkeit. — Amen.

Leidens-Geschichte.

Pilatus gieng nun abermal heraus, nahm Jesum mit sich und sprach: „Ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde."

Da trat Jesus hervor, trug eine Dornen=Krone und einen Purpur=Mantel. Und Pilatus sprach: „Seht, welch' ein Mensch!" Als ihn die Hohenpriester und Kriegsknechte sahen, riefen sie: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!" Da nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, sondern vielmehr ein Aufruhr entstehe, und weil sie ihm sogar mit dem Kaiser drohten: setzte er sich auf den Richterstuhl, wusch seine Hände vor dem Volke und sprach: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, ihr möget zusehen." Und das Volk antwortete und sprach: „Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder!" Darauf übergab er ihnen Jesum, daß er gekreuziget würde.

Betrachtung.

Ach! wie schwach und kraftlos geht Jesus, der Heiland der Welt, hervor! Auf dem Haupte trägt er seine Dornen=Krone; sein ganzer Leib ist mit Wunden zerschlagen; von seinen Schultern hängt der Purpurmantel herab; seine Hände sind gebunden, und tragen ein Rohr! Welch' ein Mensch! Er hat fast gar keine Gestalt mehr, denn von der Fußsohle bis zum Scheitel seines Hauptes ist er mit Geißelstreichen zerrissen; kein gesunder Platz ist mehr an seinem heiligen Leibe! Und doch haben seine Feinde noch kein Erbarmen, sie rufen mit grausamer Stimme: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!" — O Jesu! du unschuldiger Jesu! mußt du denn wirklich unter den Händen dieser barbarischen Menschen dein Leben verlieren? Wie die Wölfe stehen sie um dich, o unschuldiges Lamm Gottes, und lechzen nach deinem

Blute. Jesus hat sich einmal mit einem guten Hirten verglichen, der dem verlornen Schaafe nachgeht, und sogar sein Leben dafür hergiebt. Ach! Jesus ist nun mitten unter die Wölfe gerathen, die ihn mit ihren Zähnen schon zerfleischt haben; Jesus ist nun wirklich durch die Dornhecken gegangen, und hat sich am ganzen Leibe verwundet! Und wer ist denn das verlorne Schaaf? Ich bin es, ich habe mich durch meine Sünden verirrt, und bin unter die Wölfe und Dornhecken gerathen, und damit ich nicht zu Grunde gehe, hat sich Jesus unter die Wölfe und Dornhecken gewagt, damit er mich daraus befreyen konnte. Aber hat denn Jesus noch nicht genug ausgestanden? Er hat ja ohnehin schon fast all' sein Blut für mich vergossen! O wie groß ist die Gerechtigkeit Gottes, welche eine solche Strafe für die begangenen Sünden fordert! Da kann ich die Größe des Uebels, des Unglückes und Unheiles meiner Sünden sehen. Gott, der himmlische Vater, zürnt noch immer auf mich. Da läßt sich Jesus zum Tode verurtheilen, damit Er mit seinem Leben die Schuld bezahle, die ich Gott entrichten sollte. Er giebt freywillig sein Leben hin. „Niemand, sagte er einmal, kann mir mein Leben nehmen, ich gebe es selber freywillig für das Leben der Welt.“ O Jesu! ich will es erkennen, was du für eine große Liebe für mich gehabt hast, daß du sogar dein eigenes Leben für mich gelassen! Ich will nicht undankbar seyn, ich will es erkennen, daß du mich mit deinem heiligen Blute abgewaschen, gereiniget und erkauft hast. O Jesu lasse dein Blut über mich kommen; aber nicht wie über deine abscheu-

lichen Feinde, sondern zur Vergebung meiner Sünden, zur Gnade und Aussöhnung mit dem himmlischen Vater. O Jesu, wenn ich nicht fromm und gottesfürchtig leben würde, dann wäre dein Blut für mich vergebens geflossen, und ich würde, wie jene deine Feinde gestraft werden. O lasse das ja nicht an mir geschehen, guter liebenswürdigster Jesu! sondern gieb mir deine Gnade, daß ich durch ein frommes, gottesfürchtiges, dir wohlgefälliges Leben Trost in deinem Blute und einmal das ewige glückselige Leben finde. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Gethan ist nun der Urtheilsspruch,
Nach seiner Feind' Verlangen:
Für mich trift ihn der Sünde Fluch
Er muß am Kreuze hangen.
Verlaß mich lieber Jesu nicht,
Wenn ich zu dir komm in's Gericht.

Nach der Wandlung bis zum Schluße der heil. Messe.

Lied.

Das schwere Kreuz legt man ihm auf,
Er muß es selber tragen
Nach Golgatha den Berg hinauf,
Ihn dort daran zu schlagen.
Und unter seiner schweren Last
Läßt man ihm weder Ruh noch Rast.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Leidens-Geschichte.

Sie nahmen darauf Jesum, legten ihm seine Kleider an und führten ihn zur Kreuzigung hinaus. Er aber trug sein Kreuz, und gieng jenem Orte zu, welcher Calvarienberg, auf hebräisch Golgatha, hieß. Und da sie Jesum hinausführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der eben vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, um es Jesu nachzutragen. Auch folgte ihm eine große Menge Volkes nach und Frauen, die ihn beweinten und beklagten. Da wandte sich Jesus zu ihnen um und sprach: „Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über euere Kinder; denn wenn das schon am grünen Holze geschieht, was wird erst am dürren geschehen!“

Betrachtung.

Ach! in welchem Zustande muß ich meinen Heiland erblicken! Er ist schon von den vielen Leiden ganz ermattet und kraftlos, und jetzt wird ihm auch noch das schwere Kreuz auf seine verwundeten Schultern gelegt. Alles läuft zusammen, um den blutenden Jesus unter dem Kreuze daherwanken zu sehen. Wilde Kriegsknechte sind mit Kolben und Stricken versehen, um ihn unaufhörlich zu peinigen. Der entkräftete Jesus schleppt sein Kreuz hinter sich her, und dieses poltert auf den Steinen auf und nieder, so daß es dem lieben Heilande eine tiefe Wunde in seine Schulter schlägt. O was ist Jesus da für einen harten Weg gegangen! Das Blut rinnt ihm über seinen Körper und über die Füße hinab, daß

man überall seine blutigen Fußtritte sieht. Sieh' an den harten Weg des Kreuzes! willst du deinen lieben Jesus nachfolgen, so mußt auch du diesen Weg gehen. Er sagt ja: „Wer mein Jünger seyn will, der nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.“ Das ist der einzige Weg, welcher heilig genannt wird, das ist der gerade, der königliche Weg, auf dem wir wandeln sollen. (Isaias 30, 21. 35, 8.)

Durch Kreuz und Leiden ist Jesus in seine Herrlichkeit eingegangen, und ich kann auch nicht anders in den Himmel kommen, als durch Geduld im Leiden, und wenn ich alles dasjenige, was mich hart ankommt, aus Liebe und Gehorsam zu Jesu gerne und stillschweigend ertrage. Der Kreuzweg ist der Himmelsweg! Jesus ist ihn zuerst gegangen, und alle, die zu ihm kommen wollen, müssen auf demselben wandeln. Anders kann ich nicht zum himmlischen Vater kommen; denn Jesus sagte: „Niemand kommt zum Vater als durch mich.“ Ich will mich nicht, wie Cyrenäus zwingen lassen, Jesum das Kreuz nachzutragen, nein, gerne und willig werde ich künftighin alles thun, was mich schwer ankommt, selbst was für mich eine erlaubte Freude wäre, will ich manchmal aus Liebe zu Jesu unterlassen, damit ich wenigstens nicht vergesse, daß ich schuldig bin, mich zu verläugnen und für meine Sünden Buße zu thun. Was Jesus zu den Frauen gesagt hat, das hat er auch zu mir gesagt: Ja ich habe Ursache über mich und über meine Sünde zu weinen; würde ich mir die Augen blutroth weinen, so wäre es doch noch nicht genug für meine Sünden.

Ich bin das dürre Holz, was wird mit mir geschehen? Ach unglücklich, zeitlich und ewig unglücklich werde ich werden, wenn ich nicht zu sündigen aufhöre. Dann aber, wann die Strafe Gottes einmal über mich kömmt, dann ist es schon zu spät; darum will ich in meiner Jugend anfangen, ein frommes, gottesfürchtiges Leben zu führen. O Jesu! reiche mir die Hand deiner Gnade, damit ich glücklich auf dem Wege der Gerechten fortkomme, dir auf diesem Wege nachfolge, und von der breiten Strasse der Sünder entfernt bleibe, damit ich nicht zu Grunde gehe, sondern zu dir gelange, Jesus Christus! Amen.

Gebeth.

Jesus Christus! — durch den harten Weg — deines Kreuzes — bitte ich dich, — führe mich — auf den rechten Weg — meines Heiles. — Befreye mich — durch dein heiliges Kreuz, — das du — auf deine — wunde Schulter — genommen hast, — von allen Strafen, — die ich — durch meine Sünden — hier und dort — verdienet habe, — damit ich — von deiner Anschauung — im ewigen Leben — nicht ausgeschlossen, — sondern zur ewigen Freude — zugelassen werde. — Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Das ist die wahre Himmelsbahn,
Die Jesus ist gegangen;
Auf keinem andern Wege kann
Ich zu dem Heil gelangen.
Will ich einmal den Himmel seh'n,
So muß ich auf dem Kreuzweg geh'n.

Siebente Betrachtung.

Jesus am Kreuze — neigt sein Haupt und stirbt.

Vom Anfange der heil. Messe bis zur Wandlung.

Lied.

O seht was man dem Herrn jetzt thut,
Welch Qual und neue Plagen!
Er wird entkleidet, und voll Blut
Wird Er an's Kreuz geschlagen.
Da man den Hammerstreich gethan.
Spritzt hoch sein heil'ges Blut hinan.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Gebeth.

Jesus Christus! — der du — alle unsere Sünden — an deinem Leibe — auf dem Kreuzholze — getragen hast, — damit wir — den Sünden absterben — und nur — für die Gerechtigkeit leben; — gieb uns — die Gnade, — daß wir — durch deinen Tod — am Kreuze — vom ewigen Tode — der Verdammniß — befreyt, — zum ewigen Leben — in deinem Reiche — hingegen — aufgenommen werden. — Amen.

Leidens-Geschichte.

Als sie zu dem Orte kamen, der Golgatha heißt, gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; als er aber kostete, wollte er davon nicht trinken. Es war die dritte Stunde, da sie ihn

kreuzigten. Mit ihm kreuzigten sie noch zwey Mörder, einen zur Rechten, den andern zur Linken. Die Vorübergehenden lästerten ihn. Gleicher Weise spotteten auch die Hohenpriester und Schriftgelehrten. Als Jesus am Kreuze hieng, rief er: „Vater! vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun!“ Unter dem Kreuze standen auch die Mutter Jesu, Maria, ferner Maria Kleophas, und Maria Magdalena. Da Jesus seine Mutter sah, und neben ihr den Jünger Johannes, sagte er zu seiner Mutter: Weib! sieh deinen Sohn; und dann zum Jünger: Sieh' deine Mutter. Von selber Zeit an nahm Johannes die Mutter Jesu zu sich. Um die sechste Stunde wurde eine Finsterniß über die ganze Erde bis auf die neunte Stunde. Um die neunte Stunde rief Jesus: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!“ Einer von den Mördern, die mit ihm gekreuziget wurden, sprach zu Jesus: „Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommest.“ Und Jesus antwortete ihm: „Heute wirst du noch bey mir im Paradiese seyn.“ Der andre Mörder lästerte aber den Herrn. Da Jesus wußte, daß alles vollendet sey, rief er: „Mich dürstet!“ und man gab ihm einen in Essig getauchten Schwamm auf einen Ysopstängel hin.

Betrachtung.

Nun ist Jesus seinem Tode schon nahe. Er steht oben am Berge Golgatha. Viele Tausend Menschen sind ringsherum versammelt, Jesum kreuzigen und sterben zu sehen. Die Kriegsknechte schicken sich an

zu ihrer grausamen Arbeit. Man reicht Jesum einen bittern Trank hin, daß er die Schmerzen der Kreuzigung weniger empfinden soll, aber er nimmt ihn nicht, sondern will den Leidenskelch bis auf den letzten Tropfen austrinken. Sie reissen ihm den Rock herab, der schon ganz in seine Wunden eingebacken war, und erneuern auf diese Weise alle Schmerzen und Leiden seiner Geißelung. Das Kreuz liegt schon bereit; die Nägel und Hämmer sind in einem Korbe daneben. Nun muß sich der Heiland entblößt auf das Kreuz hinlegen. Man wickelt Stricke um seine Hände und Füße, und dehnt sie fürchterlich aus. Die Kriegsknechte nehmen die Hämmer — setzen die großen eisernen Nägel auf seine Hände und Füße — schlagen darauf — und hoch empor spritzt das Blut Jesu unsers Erlösers. —

O Herr! ich kann jetzt nichts anders thun, als niederfallen, und dich am Kreuze anbethen. So weit hat dich die Liebe zu mir gebracht! O wie grausam und unbarmherzig sind deine Feinde mit dir umgegangen! Und was war dein erstes Wort, da du am Kreuze hiengst? „Vater! sprachst du, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ — O liebreichester Jesus! auch für mich hast du am Kreuze den Vater im Himmel gebethen, daß Er mir verzeihe; und nicht nur für mich allein, sondern für die ganze Welt. Am Kreuze also hast du mir mein Heil erworben; am Kreuze noch hast du mir die schönsten Lehren gegeben! Wie du, soll auch ich meinen Feinden von ganzem Herzen verzeihen. Am Kreuze hast du noch für deine Mutter gesorgt, und übergabst sie deinen

Schooß-Jünger Johannes. Ja, ebenso will auch ich meine Aeltern lieben und schätzen, ihnen alles gerne thun, recht auf sie acht geben, und sie mein ganzes Leben nicht verlassen. O schenke mir meine Aeltern recht lange, daß ich ihnen recht lange durch meinen Gehorsam Freude machen, und recht lange Gutes erweisen und mich dadurch gegen sie dankbar bezeigen kann! Dein Leiden am Kreuze, o Jesu! will ich mir recht tief ins Herz hineindrücken; deine Worte am Kreuze will ich mir recht merken. O wie trostvoll ist dein Wort zu dem Missethäter: „heute noch wirst du bey mir im Paradiese seyn." Durch dein Kreuz hast du den Himmel wieder eröffnet, durch dein Kreuz finde ich Gnade beym Vater im Himmel. O Jesu! unter dein Kreuz stelle ich mich, mit kindlichem Vertrauen hebe ich meine Hände empor und rufe zu dir: „Herr, gedenke meiner in deinem Reiche!" Ja, du verzeihest mir. Am Kreuze rinnt dein Blut herab, und ich werde dadurch von allen meinen Sünden gereiniget. Jesus! was habe ich, das ich dir für dein am Kreuze für mich vergossenes Blut geben könnte? Sieh! das Herz, das du mir selbst geschenkt, will ich dir wieder schenken, nimm es hin, und erhalte es mir unschuldig. Um diese Gnade bitte ich dich durch dein Leiden und deine Liebe am Kreuze. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Das Blut, das er am Kreuz vergoß,
Gab uns das ew'ge Leben;
Denn da es aus den Wunden floß,
Ist Gnade uns gegeben.
Willst du des Blutes würdig seyn,
Drück Frömmigkeit ins Herz hinein.

Nach der Wandlung bis zum Ende der heiligen Messe.

Lied.

Es wurde schwarze finstre Nacht,
So um die neunte Stunde,
Da rief der Herr: Es ist vollbracht!
Aus seinem blassen Munde.
Ach! daß er uns das Heil erwarb,
Neigt' er sein Haupt am Kreuz — und starb.

Leidens-Geschichte.

Als Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Jetzt rief er mit lauter Stimme: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" darnach neigte er sein Haupt — und gab seinen Geist auf.

Da riß der Vorhang des Tempels entzwey von oben bis unten. Die Erde bebte, die Felsen spalteten sich, die Gräber thaten sich auf, und viele giengen aus ihren Gräbern hervor. Als nun der Hauptmann, und die bey ihm waren, dieses sahen, riefen sie: Wahrhaftig! dieser Mensch war Gottes Sohn!

Betrachtung.

Es ist vollbracht! rief Jesus am Kreuze aus. Es ist vollbracht das Werk der Erlösung. Jesus ist der Urheber unseres Heiles und unserer Erlösung. Wegen der ersten Sünde haben wir alle das Paradies verloren, und wir hatten kein Recht mehr auf den Himmel. Der barmherzige Vater im Himmel wollte uns aber dennoch verzeihen, wenn wir ihm

Genugthuung gegeben hätten. Aber alle Menschen miteinander waren nicht im Stande, diese Genugthuung zu geben, weil alle Menschen dem Zorne Gottes unterworfen waren. Die Sünde ist eine Gefangenschaft, in der wir schmachten, wer uns also daraus erlösen will, muß selbst frey seyn. Jesus war frey von der Gefangenschaft der Sünde; denn ihm ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde; die Sünde ist eine Beleidigung Gottes, wodurch wir den Zorn Gottes auf uns geladen hatten, wer uns mit Gott aussöhnen will, der muß Gott nie beleidiget haben, und Gott wohlgefällig seyn, Jesus hat Gott nicht nur nie beleidiget, sondern jederzeit seinen Willen gethan, wie er sagte: „meine Speise ist die, daß ich den Willen meines Vaters thue,“ und der Vater hat ihm das Zeugniß gegeben: „das ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“ Die Sünde ist eine Unreinigkeit, von welcher wir gereiniget werden müssen; wer uns davon reiniget, muß selbst rein seyn; welcher Mensch ist aber von aller Sünde rein? nicht Einer, wenn er auch nur einen einzigen Tag auf der Erde lebte; nur Jesus konnte sagen: „wer kann mich einer Sünde beschuldigen!“ Die Sünde ist endlich eine Schuld, die wir bezahlen mußten; wer sie abtragen will, muß das Vermögen dazu haben; nur Jesus war reich genug dazu; denn in ihm ist die Fülle der Gottheit erschienen, und er hat das Kostbarste für uns hergegeben, sein eigenes Leben. Jesus allein konnte uns also erlösen, und Gott hat auch die Welt so sehr geliebt, daß er seines ein-

gebornen Sohnes nicht schonte, und ihn sendete; und Jesus ist gekommen für uns zu leben, zu leiden und zu sterben. Er hat uns aus der Gefangenschaft der Sünde befreyt, denn durch sein Blut haben wir die Erlösung, die Befreyung der Sünden. Für die Beleidigung hat Jesus genug gethan; denn er trug unsere Schulden an seinem Leibe; von Unreinigkeit der Sünde hat er uns gereiniget, denn jene heißen die Gerechten, die Heiligen, welche ihre Kleider im Blute des unschuldigen Lammes gewaschen haben; und darum hat er ja das Opfer am Kreuze vollbracht; Jesus hat unsere Schuld bezahlt; denn weil wir nichts hatten, ist er für uns gestorben.

O Jesu! liebenswürdigster Jesu! wie kostbar ist dein Tod am Kreuze! Du bist Gottes Sohn, bey deinem Sterben hat es noch die ganze Natur bewiesen, daß ihr Schöpfer verscheide. O für diesen kostbaren Preis, um den du mich erkauft hast, werde ich einmal Rechenschaft geben müssen, wie ich ihn angewendet habe. O Jesu! ich will deine Liebe am Kreuze gewiß vergelten mit kindlichem Gehorsame. Jesu! wie du deinen Geist in die Hände deines Vaters empfohlen hast, so empfehle ich auch meinen Geist in deine Hände. O laß mich Gnade vor dir finden in meinem Leben, daß ich dir diene, dich liebe, dir gehorsame; und in meinem Tode, daß ich sterbe im Glauben an dich; in der Hoffnung auf dich; in der Liebe zu dir! Amen.

Gebeth.

Jesus Christus! — Heiland der ganzen Welt! — durch dein Leiden — am Oelberge, — durch deine —

schmähliche Verspottung, — Geißlung, — Krönung, — Kreuztragung — und Kreuzigung, — durch deine drey Stunden lange — Marter und Pein — am Kreuze, — deine Angst — und dein Sterben — bitte ich dich, — lasse mich — der Verdienste — deines heiligen Lebens — schmählichen Leidens — und bitteren Sterbens — theilhaftig werden, — damit ich — in dir — gottesfürchtig lebe, — und glückselig sterbe. — Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Lied.

Das Kreuz ist meine Zuversicht,
Das Kreuz mein Trost im Sterben.
Laß ich von Jesu Liebe nicht,
Darf ich den Himmel erben.
Drum drück ich meinem Herzen ein,
Für Jesu Tod dankbar zu seyn.

Achte Betrachtung.

Jesus liegt im Grabe.

Auch bey Besuchung des heiligen Grabes am Charfreytag.

Lied.

O laßt uns trauerig und still
Zu Jesu Grabe gehen
Mit innig schmerzlichem Gefühl
Vor seinem Leichnam stehen.
Ach! in des Grabes dunkle Nacht
Hat unsre Sünde ihn gebracht.

Wie groß war seiner Liebe Drang!
Er kam zu uns auf Erden,
Bleibt drey und dreyßig Jahre lang
Um unser Heil zu werden.
Er wird geboren, lebt und stirbt,
Daß er den Himmel uns erwirbt.

Im Grabe liegt er todt und bleich
Noch bluten seine Wunden,
Durch die wir seines Himmels Reich
Und Gottes Huld gefunden.
An deinem Grabe Jesu hier,
Versprech ich meine Liebe dir!

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Leidens-Geschichte.

Als es nun Abend ward, kam ein reicher Mann von Arimathäa, Joseph mit Namen, der auch ein Jünger Jesu war. Dieser gieng zu Pilatus, und bath

um den Leichnam Jesu. Pilatus befahl, den Leichnam auszuliefern. Joseph kam also und nahm den Leichnam Jesu ab; es kam auch Nikodemus und brachte Myrrhen und Aloe bey hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn sammt den Spezereyen in Tücher. An dem Orte, wo Jesus gekreuziget ward, war ein Garten und in dem Garten ein neues Grab, worein noch Niemand war gelegt worden. Dorthin legten sie Jesum, und wälzten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes. Maria Magdalena und die andere Maria waren dabey, und saßen dem Grabe gegenüber.

Betrachtung.

O welche Stille herrscht an diesem Tage! Keine feyerlichen Gesänge hört man in der Kirche, wie sonst an hohen Festtagen; keine Glocke ertönt vom Thurme herab. Alles ist so einsam. Ja, mit Recht soll mein Herz die größte Traurigkeit empfinden, weil der Herr der Natur, der Herr des Lebens, der Herr der Welt im dunklen Grabe schlummert. O was muß das für ein Schmerz für die seligste Jungfrau Maria gewesen seyn, als sie ihren geliebten Sohn todt und bleich vom Kreuze herabnehmen sah! Wie viele Thränen werden aus ihren Augen geflossen, wie viele Seufzer aus ihrem Herzen gedrungen seyn! Was wird Johannes, was wird Maria Magdalena empfunden haben, als sie den Herrn zu Grabe begleiteten! — O Jesu! sieh, auch ich komme mit diesen heiligen Personen zu deinem Grabe, und möchte gerne jenen Schmerz empfinden, den Maria und deine Freunde

empfunden haben. O wenn ich Jesum in seinem heiligen Grabe betrachte, so erinnere ich mich aufs neue an seine Leiden. Ich sehe sein heiliges Haupt, und rund herum jene Wunden, die ihm die Dornen der Krone gestochen haben. O Jesu! durch die Schmerzen deiner Dörnerkrone hast du meinen Stolz, meine Hoffart, meine Eitelkeit büßen müssen; statt deiner Dörnerkrone will ich dir eine Krone von Rosen und Lilien flechten, das ist, einen Kranz von lauter Tugenden und guten Werken, diesen will ich dir mit kindlichem Herzen darbringen, und ihn dir auf das Haupt setzen. Ich sehe an deinem erstorbenen Leibe noch die vielen Wunden der Geißelung. Dadurch hast du die Sünden der Unehrbarkeit und Begierlichkeit für uns abgebüßt; wie nun dein Leib mit Blut und Wunden bedeckt wurde, so will ich mich mit dem Kleide der Ehrbarkeit, der Tugend und Unschuld, der Eingezogenheit und Sittsamkeit bedecken. Deine Füße und Hände sind mit eisernen Nägeln durchbohrt, und dein heiliges liebevolles Herz ist mit einer Lanze durchstochen; es träufelt das Blut hervor. Diese heiligen fünf Wunden will ich in mein Herz hineindrücken. Die Wunden deiner Füße will ich damit vergelten, daß ich nie auf der Strasse der Sünder gehe; nie in böse Gesellschaft mich begebe; nie eine Gelegenheit zur Sünde suche. Die Wunden deiner Hände will ich damit vergelten, daß ich meine Hände nie nach einem fremden Gut ausstrecke, daß ich dieselben gerne und oft zum Gebethe emporhebe, und keine Arbeit angreife, ohne sie aus Liebe und Gehorsam zu dir zu thun. Die Wunde deiner Seite will ich damit

vergelten, daß ich mein ganzes Herz dir allein schenke. Du allein sollst mein Herz besitzen, und darin wohnen. Du hast dir mein Herz so theuer erkauft, soll ich dich also nicht von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften lieben? Ja, und weil du gesagt hast: „Der ist es, welcher mich liebt, der meine Worte hält“, so will ich dein Wort auch halten, es gerne anhören und stets befolgen. —

An deinem Grabe, liebenswürdigster Heiland! werde ich auch daran erinnert, daß ich einmal sterbe und in das Grab gelegt werde. O, nun will ich gerne sterben, weil ich weiß, daß du mir durch deinen Tod die ewige Seligkeit erworben hast. Da du im Grabe warst, stiegst du zu den frommen Altvätern und allen gerechten Menschen in die Vorhölle hinab. Dort hast du ihnen ihre Erlösung angekündiget, und sie in dein Reich geführt.

O Jesu! welche Freude werden diese Altväter und Gerechten gehabt haben, da ihr Verlangen einmal gestillt war! O Jesu! auch ich verlange nach dir in dieser Welt, dem Thränenthale, und erwarte mit Verlangen auf den seligen Augenblick, wo du mich aus dieser Welt hinaus und zu dir in dein Reich nehmen wirst. O Jesu! lasse meine Hoffnung nicht zu Schanden werden; dein Leiden, dein Sterben, deine Begräbniß, dein trostreiches Hinabsteigen in die Vorhölle ist mein Trost, meine Zuversicht. Du wirst mich aber auch gewiß nicht verlassen, wenn nur ich dir getreu bleibe.

Ja, vor deinem Grabe, o Jesu! vor deinem allerheiligsten Angesicht, vor deiner Gegenwart im

heiligsten Altarssakrament verspreche ich dir meinen Gehorsam, meine Treue, meine Liebe; o der du gesagt hast: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn ihnen ist das Himmelreich!“ lasse mich einst in deiner Gnade getrost sterben, und glorreich zum ewigen Leben auferstehen. Amen.

Gebeth.

Jesus Christus! — sieh herab — von dem Geheimnisse — deiner Liebe — im heiligsten Altarssakrament; — und reinige mich — von allen — Sünden und Mackeln. — Durch deine — heiligen — fünf Wunden — bitte ich dich, — lasse dein Leiden — und dein Sterben — an mir — nicht verloren seyn; — sondern — rufe mich, — wenn du — kommen wirst, — Gericht zu halten, — aus dem Grabe — zum ewigen Leben. — Amen.

Litaney

von dem bittern Leiden und Sterben Jesu Christi.

℣. Herr erbarme dich unser!
℟. Herr erbarme dich unser!
℣. Christe erbarme dich unser!
℟. Christe erbarme dich unser!
℣. Herr erbarme dich unser!
℟. Herr erbarme dich unser!

Gott Vater vom Himmel! Erbarme u. s. w.
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme u. s. w.
Gott heiliger Geist! Erbarme u. s. w.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott! Erbarme ꝛc.

Du bis in den Tod betrübter Jesus,
Du Gott ergebener Jesus,
Von einem Engel gestärkter Jesus,
Von Judas verrathener Jesus,
Mit Stricken gebundener Jesus,
Von den Soldaten verhöhnter Jesus,
Gegeißelter Jesus,
Mit Dornen gekrönter Jesus,
Zum Tode verurtheilter Jesus,
Mit dem Kreuze beladener Jesus,
Gekreuzigter Jesus!
Durch deine Todesangst am Oelberge;
Durch deinen blutigen Schweiß;
Durch dein dreymaliges Gebeth zum Vater;
Durch deine Geduld mit den schlafenden Jüngern;
Durch die Sanftmuth gegen deinen Verräther;
Durch die harten Bande und schimpflichen Stöße;
Durch das finstere elende Gefängniß;
Durch die Vorstellung vor Annas und Kaiphas;
Durch den schmerzlich-schmählichen Backenstreich;
Durch die ungerechte Anklage und Verurtheilung;
Durch dein geheimnißvolles Schweigen;
Durch die Verspeiung deines heiligsten Angesichts;
Durch deine Zerfleischung in der Geißelung;
Durch die schmerzhafte Krönung;
Durch die bittere Kreuztragung;
Durch deinen dreymaligen Fall unter dem Kreuze;
Durch deine schmerzliche Schulterwunde;
Durch deine Scham und deinen Schmerz bey der Entkleidung;
Durch die schaudervolle Annagelung ans Kreuz;

Erbarme dich unser, o Herr!

Durch dein dreystündiges Leiden am Kreuze;
Durch dein vergossenes Blut;
Durch das Gebeth für deine Feinde;
Durch deine Barmherzigkeit mit dem Schächer;
Durch deine zärtliche Liebe gegen deine Mutter;
Durch deine zärtliche Liebe gegen Johannes;
Durch deinen heißen Durst;
Durch deine bange Verlassenheit;
Durch deine heiligen sieben Worte;
Durch deinen harten Todeskampf;
Durch das Neigen deines Hauptes;
Durch dein Verscheiden;
Durch die Eröffnung deiner heiligen Seite;
Durch deinen willigen Gehorsam bis zum Tode am Kreuze;
Durch die Abnahme vom Kreuze;
Durch dein heiliges Begräbniß;

} Erbarme dich unser, o Herr!

Sey uns gnädig; verschone uns o Herr!
Sey uns gnädig; erhöre uns o Herr!
Sey uns gnädig; erlöse uns o Herr!

Von aller Sünde;
Von allem Ungehorsame;
Von aller Bosheit;
Von allem Eigenwillen;
Von aller Unreinigkeit;
Von aller Unehrbarkeit;
Von aller Ungeduld im Leiden;
Von aller Geringschätzung guter Ermahnungen und Lehren;
Von aller Unaufmerksamkeit im christlichen Unterrichte;

} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine heiligen fünf Wunden;
Durch deine Liebe zu den Kindern;
Durch deine Liebe zu den Leidenden;
Durch deine Erbarmung gegen reumüthige Sünder; } Erl. uns, o H.!

Wir armen Sünder;
Gieb uns deine Gnade durch die Betrachtung deines bittern Leidens und Sterbens;
Tilge aus in uns die Lust zur Sünde;
Verleihe uns die reumüthige Erkenntniß unserer Sünden;
Schenke uns den heiligen Geist zur Erleuchtung und Rührung unserer Herzen;
Flöße in unsere Herzen ein die Liebe zu dir;
Bewahre uns vor aller Verführung;
Erhalte in uns die Hoffnung zum ewigen Leben;
Tröste uns im Tode durch deinem verdienstvollen Tod am Kreuze; } Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser o Herr!

℣. Herr erbarme dich unser!
℟. Herr erbarme dich unser!
℣. Christe erbarme dich unser!
℟. Christe erbarme dich unser!
℣. Herr erbarme dich unser!
℟. Herr erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w.

℣. Wir bethen dich an o Herr Jesu Christe, und benedeyen dich;

℟. denn durch dein heiliges Kreuz hast du uns und die ganze Welt erlöst.

Gebeth.

Wir bitten dich — o Herr Jesu Christe! — befreye uns — durch alles — durch was wir dich — in dieser — Lytanei — gebethen haben, — von allem, — was uns — die Früchte — deines Leidens — und Sterbens — rauben, — und von deiner — heiligen Liebe — trennen könnte. — Sieh gnädig, — o himmlischer Vater! — auf diese — deine Gemeinde, — für welche — unser Herr, — Jesus Christus, — sich den Händen — der Sünder — überlassen, — und am Kreuze — sterben wollte, — der mit dir — in Einigkeit — des heiligen Geistes — lebt und regiert — von Ewigkeit — zu Ewigkeit. — Amen.

Vater unser u. s. w. (fünf Mal.)

Lied.

Vor deinem Grabe knieen wir,
Der du für uns gelitten,
O Jesu! im Gebethe hier,
Erhöre unsre Bitten:
Von deinem heil'gen Angesicht
Verwirf uns deine Kinder nicht!

Wir sollen gute Kinder seyn,
Das willst du von uns allen,
D'rum flöß' uns deine Liebe ein,
Daß wir dir wohlgefallen.
Dieß fleht die junge Christenschaar
Vor deinem heil'gen Kreuzaltar.

Dann, wann einst die Posaune ruft,
Die Todten auferstehen,
Laß mich aus meines Grabes Gruft
Ins ew'ge Leben gehen.
Das hoffen wir! das hoffen wir!
O Jesu durch dein Kreuz von dir!

Am Beicht- und Kommunion-Tage.

I. Sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Was glaubt ihr, das leichter sey, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle. Damit ihr aber wisset, daß der Menschen-Sohn Macht habe auf Erden, Sünden zu vergeben, so sage ich dir: stehe auf, nimm dein Bett und geh nach Haus! Und er (der Gichtbrüchige) stand auf uud gieng nach Haus. (Bey Matthäus 9. Hauptst. 2. bis 7. Vers.)

II. Und sieh! ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin war, brachte, da sie erfuhr, daß Jesus in dem Hause des Pharisäers zu Tische wäre, ein Gefäß von Alabaster voll Salbe. Sie stellte sich rückwärts zu den Füßen Jesu, und fieng an seine Füße mit ihren Thränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, küßte seine Füße, und salbte sie mit der Salbe. Und Jesus sprach zu den Pharisäer: „Es sind ihr viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat. Wem aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger.“ Und er sprach zu ihr: deine Sünden sind dir vergeben. (Lukas 7, 37—50.)

III. Jesus sprach zu den versammelten Jüngern: Der Friede sey mit euch! wie mich mein Vater gesen-

det hat, so sende ich euch. Und indem er dieß sagte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen, welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. (Joh. 20, 21 — 23.)

IV. So thut denn Buße und bekehret euch, damit eure Sünden getilgt werden. (Apostelgesch. 3, 19.)

V. Und Gott dem Vater danket, der uns würdig gemacht hat, Theil zu nehmen an dem Erbe der Heiligen im Lichte; er hat uns errettet aus der Gewalt der Finsterniß, und uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in welchen wir die Erlösung haben durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. (Kol. 1, 12—14.)

VI. Sagen wir: wir haben keine Sünde; so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Bekennen wir aber unsere Sünden, so ist er treu und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergiebt, und uns von aller Untugend reiniget. (1 Joh. 1, 8 u. 9.)

VII. Ich schreibe euch, Kindlein! daß euch die Sünden vergeben werden um seines Namens willen. (1 Joh. 2, 12.); also

VIII. bekennet daher einander euere Sünden, und bethet für einander, damit ihr selig werdet; denn viel vermag das Gebeth des Gerechten, wenn es anhaltend ist. (Jak. 5, 16.)

Liebe Jugend!

Wenn du zur Beicht gehest, so bereite dich wohl darauf vor, damit du mit reumüthigen Herzen und mit dem festen Entschluß, dich zu bessern, vor deinem Beichtvater erscheinest. Bereite dich jederzeit vor durch Gebeth; nämlich durch die Anrufung des heiligen Geistes, damit du deine Sünden alle erkennest, und auch einsehen lernest, was es um die Sünde Abscheuliches ist. Nur wenn du etwas als garstig und schändlich erkennest, wirst du es verachten und verabscheuen. Wenn du aber die Abscheulichkeit deiner Sünden nicht einsiehst, dann wirst du auch die wahre Reue nicht haben und empfinden. Und wenn du in Sünden lebest, so ist es eben so abscheulich, als wenn du bey den Schweinen wohntest. Der Herr Jesus Christus hat den Sünder selbst mit einem ungehorsamen Kinde verglichen, welches das gute väterliche Haus verlassen hat und dann bey den Schweinen sich aufgehalten hat. Du kennst ja die schöne Geschichte von dem verlornen Sohn? Jesus erzählt sie bey Luk. 15, 11., und wenn ihr die heil. Schrift nicht habt, so leset sie in der biblischen Geschichte nach. Ihr könnt es da recht deutlich einsehen, wie unglücklich der Sünder ist. Ihr wißt es wohl, daß die Wolfskirsche eine giftige Frucht ist, die euch um das Leben bringen könnte, wenn ihr sie essen würdet. Und gerade so giftig für die Seele ist die Sünde. Wer also eine schwere Sünde begeht, der stirbt an seiner Seele. — Wenn du also zur Beicht gehest, so bitte den heiligen Geist, daß er dir die Gefahren und Abscheulichkeiten der Sünde zu erkennen giebt. Die Sünde

ist eine Beleidigung Gottes. Wenn du Jemanden beleidiget oder gekränkt hast, so wird er dir lange nicht mehr gut seyn, oder vielleicht gar deinen Umgang meiden und nichts mehr mit dir zu schaffen haben wollen. Auch Gott zieht seine Liebe von dir zurück, wenn du seine Gebothe übertrittst, und wird so lange sein Wohlgefallen von dir wenden, bis du dich wieder mit ihm aussöhnest. Die Sünde ist eine Gefangenschaft, in welcher dich der böse Feind festhält. Wenn Jemand ein Verbrechen begeht, so wird er ins Gefängniß gesetzt, und muß oft mehrere Jahre darin bleiben, oder er kömmt gar nicht mehr heraus. Ist ein solcher Mensch nicht recht unglücklich? Andere Menschen dürfen ein fröhliches Leben genießen, der Gefangene hingegen hat die traurigsten Tage! — Liebe Jugend! um die Sünde ist es eine recht harte Gefangenschaft. — Die frommen unschuldigen Menschen sind Kinder Gottes, des lieben himmlischen Vaters, und nach ihrem Tode kommen sie selbst zu ihm in den Himmel; die bösen sündhaften Menschen aber sind Kinder des Satans, er hält sie zurück, gefangen durch die Sünde, und nach ihrem Tode kommen sie erst in die ewige Gefangenschaft, in den Kerker der Hölle. Die Sünde ist eine Unreinigkeit. Geliebte Jugend! aus deinem Katechismus weißt du es, daß der Mensch nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen ist. Wie schön muß also eine Seele seyn, die ohne Sünde ist? Sie trägt das Ebenbild Gottes rein und unbefleckt an sich; aber eine Seele mit Sünden ist von Gott verabscheut, wie ein zerrissenes schmutziges Kleid von den Menschen.

In der heil. Taufe empfängst du das Kleid der Unschuld rein und unbefleckt; durch die Sünde aber beschmutzest du es. Wenn ich dir ein schönes glänzend weisses Kleid schenken wollte, zuvor aber würde ich noch mehrere Risse darein machen, ja dasselbe wohl gar noch zuvor im Gassenkothe herumziehen, hättest du dann noch ein Wohlgefallen an dem Kleide? Gewiß nicht. Sieh! ebenso wird dein schönes Kleid der Unschuld durch die Sünden zerrissen und verunreinigt. Mußt du also nicht ein wahres Mißfallen und einen Abscheu an der Sünde tragen? Ja, geliebte Jugend! die Sünde ist wohl gar das größte Unheil, das größte Uebel, das größte Unglück auf der Welt. Kain hat viele Güter besessen, er konnte hingehen und sich mit der Jagd und dem Fischfange unterhalten und ernähren, wie er nur wollte; er konnte sich die schönsten Ländereyen zu seinem Eigenthum nehmen — aber bey alle dem war er doch der unglücklichste Mensch; denn sein böses Gewissen trieb ihn herum ohne Rast und ohne Ruhe. Ein jedes Uebel und Unglück läßt sich durch die Menschen wegschaffen. Die Krankheit des Leibes heilt der Arzt; die Armuth kann von wohlthätigen Menschen erleichtert oder aufgehoben werden; Kinder, die durch den Tod ihren rechten Vater verloren haben, können wieder einen guten Stiefvater erhalten — aber für die Sünde kann Niemand auf der Welt helfen. Jesus hat es uns selbst gezeigt, daß die Sünde ein viel größeres Uebel sey als alle zeitlichen Unglücke. Der heil. Matthäus erzählt uns im 9. Hauptstück vom 2—7. Vers, daß man zu Jesus einen Gichtbrüchi-

gen brachte. Jesus verzieh ihm zuvor seine Sünden, dann heilte er ihn erst. Er hätte ihn ja auch heilen und dann die Sünden vergeben oder gar ohne Vergebung der Sünden fortschicken können. Nein, Jesus wollte uns erstens zeigen, daß die Sünde das größte Uebel sey, welches wir zuvor fortzuschaffen trachten müssen; er wollte uns zeigen, daß wir nur dann wahrhaft glücklich sind und es werden können, wenn wir frey von Sünden sind. Zweytens wollte Jesus auch beweisen, daß er Macht habe Sünden zu vergeben. Nun, geliebte Jugend! weißt du es, wohin du gehen mußt, wenn dir die Sünden nachgelassen werden sollen. Zu Jesus nämlich. Jesus ist Gott-Sohn, gleicher Wesenheit mit Gott dem Vater, und nur Gott hat die Macht, Sünden nachzulassen.

Diese Macht hat Jesus den Priestern gegeben, welche die Nachfolger der Apostel und Jünger Jesu sind, und wie Jesus denselben die Macht, Sünden zu vergeben, übertragen hat, habe ich dir in den vorausstehenden Stellen aus der heiligen Schrift Seite 67—68 III. gezeigt. Daß die Apostel die Macht ausgeübt haben, kann man in ihren Briefen und in der Apostelgeschichte lesen, darum habe ich die übrigen Stellen S. 68 aufgezeichnet, und daß die Priester die nämliche Macht ausüben dürfen, das versteht ihr ohnehin, weil sie die Nachfolger der Apostel und Jünger Jesu sind.

Erkennet also die überaus große Wohlthat, die uns Jesus in der Einsetzung des heiligen Bußsakramentes erwiesen hat. Von dem allergrößten Uebel, von dem Uebel der Sünde will er uns dadurch befreyen,

wenn wir zu demselben recht vorbereitet kommen, und dasselbe auch recht empfangen. Drey Stücke gehören dazu, wenn wir recht vorbereitet zur heil. Beicht kommen wollen. 1) Den heil. Geist anrufen, damit er unser Herz erleuchte und rühre. 2) Eine vollkommene Gewissenserforschung; darunter ist zu verstehen, daß ihr nicht etwa, wenn ihr erst außer dem Beichtstuhle stehet, nur obenhin nachdenkt, was ihr Böses gethan habt, ihr müßt schon länger zuvor gottesfürchtig euch an alles das erinnern, wie ihr zu Hause mit euern Aeltern, Geschwistern und Dienstbothen umgegangen seyd; wie ihr euch mit den Kindern zu Hause und in der Schule, auf der Gasse und sonst wo immer betragen habt; ob ihr euere Pflichten gern oder nur aus Zwang erfüllt habt; — kurz die Gewissenserforschung muß ernstlich, mit Bedacht und wie vor den Augen Gottes geschehen. 3) Reue und Leid nebst dem ernstlichen Vorsatz. Dazu gehört, daß ihr die Sünden, als etwas Böses, Abscheuliches verachtet, verabscheuet, und zwar darum, weil sie auch Gott verabscheuet. Eure Reue muß aus Liebe zu Gott herkommen; ihr müßt dabey fest entschlossen seyn, den bösen Gelegenheiten auszuweichen und alle Sünde zu meiden; es muß euch Ernst mit euerer Besserung seyn. Die heil. Magdalena giebt euch da ein schönes Beyspiel, wie ihr recht zu der heil. Beicht kommen müßt. Leset diese schöne Geschichte allezeit vor der heil. Beicht zu Hause mit Aufmerksamkeit nach; ihr findet sie bey dem h. Lukas am 7. Hauptstück 37—50 Vers, auch in der biblischen Geschichte, die ihr in der Schule gehabt habet.

So reumüthig, so demüthig, so zerknirscht müßt ihr zu Jesus in der heil. Beicht kommen. Damit ihr aber die heil. Beicht recht ableget, gehören zwey Stücke dazu: 1) Das aufrichtige Bekenntniß euerer Sünden. Die Beicht muß vollständig seyn; verschweiget also ja keine Sünde aus Furcht oder Schamhaftigkeit. Euer gute Beichtvater kann und wird euch dann von euerm Uebel leicht helfen; er wird euch nicht hart anfahren, sondern, wie der Vater seinen verlornen Sohn mit offenen Armen empfangen hat, so wird auch euer gute Beichtvater euch liebreich empfangen und an eurer Rückkehr und an eurer Reue eine große Freude haben. Ihr wüßt es ja, daß sogar auch die Engel über einen Sünder, der Buße thut, eine größere Freude haben, als über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. — 2) Die auferlegte Buße fleißig verrichten. Nach der Beicht, liebe Jugend! mußt du nun die große Gnade erkennen, die du von Gott empfangen hast. Dafür mußt du dankbar seyn. Durch deine Sünden hast du dich der Strafe schuldig gemacht. Gott, der liebe himmlische Vater, hat dir in der Beicht schon die Strafe der ewigen Verdammniß nachgelassen; aber es bleiben dir noch zeitliche Strafen zurück; nämlich die Strafen im Fegfeuer, oder auf der Welt schon Krankheiten und andere Leiden. Diese Strafen mußt du Gott bezahlen und er läßt sie dir nicht eher nach, bis du dafür Genugthuung geleistet hast, das ist, bis du dafür so viel gethan hast, das genug ist. Darum giebt dir der Beichtvater eine Buße auf, die du eben so verrichten mußt, wie er sie dir

angegeben hat. Diese Buße soll dir zugleich zeigen, daß du schuldig bist, dir selbst Bußwerke für die begangenen Sünden aufzulegen; z. B. daß du manchmal von einer Speise, die du doch sehr gerne essen thust, weniger oder gar nichts nimmst; daß du an den Sonntagen Nachmittag freywillig eine Kirche besuchest; daß du beym Morgengebeth einen eigenen Vater unser bethest zur Vergebung deiner Sünden, oder zur Verehrung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi, oder zur Ehre der seligsten Jungfrau Maria, oder deines heiligen Schutzengels, oder des heil. Aloysius, der heil. Agnes, oder eines andern Heiligen. Durch dergleichen freywillige Bußwerke wirst du Gott wohlgefallen; weil es Jesus gesagt hat: „Wer mein Jünger seyn will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.“ Die schönste Buße ist — deine Besserung. Davon will ich dir nach verrichteter Beichtandacht einen kurzen Unterricht geben.

Nun, meine geliebte Jugend! nimm dein Herz recht zusammen, daß du deine heilige Beichtandacht recht und gut zu deiner Seligkeit verrichtest. Es sey mit dir dein heil. Schutzengel, damit über dich herabkomme der Segen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Beicht- und Kommunion-Andacht
für die kleine Jugend.

Am Beichttage.

Anrufung des heiligen Geistes.

O heiliger Geist! ich komme zu dir, und hebe meine Hände bittend zu dir hinauf. Eile mir zu Hülfe. Ich will mein Herz von aller Sünde reinigen, aber ich verstehe es nicht, wie ich dasselbe recht durchsuchen und erforschen kann. Erleuchte also du meinen Verstand, und rühre mein Herz, daß ich alle meine Sünden erkenne, sie recht und vollkommen bereue und offenherzig beichte. O heiliger Geist! verlasse mich armen Sünder nicht, ich bitte dich mit kindlichen, demüthigem Herzen. Amen.

Vater unser, der du bist in dem Himmel, u. s. f.

Gewissens-Erforschung.

Merke dir nun die Punkte, die dich bey dieser Gewissens-Erforschung treffen, und denke über jede Frage reiflich nach.

I. Zu Hause.

A. Gegen die Aeltern. Bin ich gegen die Aeltern allzeit gehorsam gewesen? — Habe ich ihnen keinen Verdruß gemacht? — Habe ich aus Zwang

oder mit Freude ihre Befehle vollzogen? — Habe ich ihnen keine harte, trotzige Worte gegeben? — Habe ich ihnen keine unnöthige Ausgabe verursacht? — Habe ich ihnen nicht heimlich etwas genommen? — Habe ich ihnen nichts verdorben oder ihnen Schaden gemacht? und ist dieses aus Bosheit oder Unachtsamkeit geschehen? —

B. Gegen Geschwister und Dienstbothen. Habe ich meinen Geschwistern Nach- oder Spottnamen gegeben? — Habe ich sie zum Zorne gereizt? — Bin ich ihnen nicht neidig gewesen, wenn sie etwas bekommen haben? — Habe ich meine Fehler nicht auf sie oder auf die Dienstbothen geschoben? Habe ich die Dienstbothen bey den Aeltern falsch verklagt, daß sie deßwegen ausgezankt wurden? — Habe ich ihnen vielleicht gar ihre Arbeit erschwert? Haben die Dienstbothen wohl Ursache, über meine Unarten oder Bosheit sich zu beklagen? —

II. In der Schule.

Habe ich auf den Unterricht gemerkt? — Habe ich die andern Kinder nicht im Lernen gestört? — Habe ich keinen Verdruß am Lernen gehabt? — Habe ich andern Kindern ihre Bücher nicht beschädigt? — Habe ich ihnen nichts von ihren Sachen genommen? Habe ich keine Freude gehabt, wenn andere gestraft wurden? — Habe ich auch zu Hause mich auf die Schule fleißig vorbereitet? —

III. Auf der Gasse.

Habe ich Niemanden ausgespottet? — Habe ich mich mit den Kindern nicht zänkisch betragen? —

Habe ich das Gefundene auch zurückgegeben? — Habe ich Niemanden einen Schaden zugefügt? Habe ich mich nicht zu lange gegen den Willen meiner Aeltern auf der Gasse aufgehalten? —

IV. In der Kirche.

Bin ich gerne in die Kirche gegangen? — Habe ich nie einen Verdruß gehabt, wenn mich meine Aeltern in die Kirche geschickt haben? — Bin ich nicht anstatt in die Kirche wo anders hin gegangen, wenn mich doch die Aeltern in die Kirche schickten? — Habe ich mein Morgen- und Abendgebeth fleißig und andächtig gebethet? — Haben mich meine Aeltern nicht dazu zwingen müssen? — Bin ich in der Predigt und Christenlehre nicht unaufmerksam gewesen? — Habe ich in der Kirche nicht geschwätzt, gelacht oder mich gar muthwillig aufgeführt? — Bin ich bey der heil. Messe andächtig gewesen, und habe ich auf die drey Hauptttheile gesehen: die Opferung, Wandlung und Kommunion? —

V. Mit Gedanken.

Habe ich keine Freude gehabt, wenn ich etwas Böses gehört, oder gesehn habe? Habe ich kein Wohlgefallen gehabt, wenn meine Kameraden schlimme Reden geführt haben? — Habe ich denjenigen, die mich beleidiget haben, nichts Böses gewunschen? — Habe ich nicht gegen meine Aeltern und Lehrer feindselige Gedanken gehabt? —

VI. Mit Begierden.

Habe ich kein Verlangen gehabt, etwas Böses zu thun, wenn mich Niemand gesehen oder gehört hätte? —

Habe ich kein Verlangen gehabt, einen andern zu schlagen, oder ihm etwas Böses anzuthun, wenn ich stark und groß genug gewesen wäre? — Habe ich kein Verlangen gehabt das Böse zu thun, das ich bey Andern gesehen habe? —

VII. Mit Worten.

Habe ich nicht den Namen Gottes, Jesu, Sakrament unehrerbietig ausgesprochen? Habe ich keine garstige Worte geredet, oder unehrbare Liedchen gesungen? — Und warum habe ich gescholten? Habe ich es von andern gehört, und deßwegen auch so gemacht? Habe ich nicht gelogen? — und warum habe ich die Unwahrheit gesagt? — Vielleicht um mich aus der Strafe zu bringen; oder mich schön zu machen; oder um einen Andern in die Strafe zu bringen? — Habe ich Niemanden etwas Böses oder Unrechtes nachgesagt, sie verleumdet oder um ihre Ehre bringen wollen? —

VIII. Mit Werken.

Habe ich nichts gethan, daß ich mich hätte schämen müssen, wenn es Jemand gesehen oder erfahren hätte? — Habe ich mich allzeit ehrbar bedeckt und bekleidet? — Habe ich mich beym Schlafengehen und Aufstehen auch ehrbar betragen? — Habe ich nicht das Vieh aus Bosheit geschlagen oder gar gemartert? — Bin ich nicht zornig oder ungeduldig gewesen? — Habe ich mir nicht auf schöne Kleider etwas eingebildet? — Habe ich deßwegen, weil ich bessere Kleider hatte, Andere verachtet? —

IX. Mit Unterlassung guter Werke.

Bin ich einmal nachläßig aus der Kirche oder Schule ausgeblieben? — Habe ich Andern einen Gefallen oder eine Bitte abgeschlagen? — Habe ich andere vom Bösen abgehalten und abgerathen, wenn ich konnte? — Habe ich einen Schaden verhütet, wenn ich Gelegenheit hatte? —

Nach fleißiger Erforschung des Gewissens bethe folgende

Reue und Leid mit dem festen Vorsatze.

Unendlich liebenswürdigster Gott, himmlischer Vater! o was bin ich doch gegen dich für ein böses boshaftes Kind gewesen! du bist mein lieber himmlischer Vater, mein Einziges, höchstes Gut, du hast das größte Mißfallen an einer jeden Sünde. Ich habe es schon so oft gehört, daß es um eine Sünde etwas recht abscheuliches ist, und doch bin ich so leichtsinnig gewesen, und habe Böses gethan. Ach ich bereue alles, was ich Böses gethan, und Gutes unterlassen habe. Von ganzem Herzen verabscheue ich meine Sünden, alle bösen Gedanken, Worte und Werke, ich wünsche von Herzen, daß ich keine Sünde begangen hätte. Du hast mich so sehr geliebt, himmlischer Vater! und ich bin dir dafür so undankbar gewesen. O verzeihe mir, ich bitte dich demüthig darum. Ich liebe dich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen Kräften, und wegen dieser Liebe ist es mir herzlich leid über alle meine Sünden, ich verabscheue, hasse und verwünsche sie. Ach durch meine Sünden habe ich verdient, daß du mir deine Liebe

entziehest, oder wohl gar mich aus deinem heiligen Angesichte verstoßest und zur ewigen Verdammniß verurtheilest. O liebster himmlischer Vater! ich habe diese Strafen wohl verdient, und möchte darüber bittere Thränen weinen, daß ich durch die Sünde so unglücklich geworden bin. O wie schmerzt es mich, die Seele, die du mir so rein und unschuldig geschenkt hast, mit so vielen Sünden befleckt zu haben. Ach Vater, liebster Vater, erbarme dich über mich! Mit größter Betrübniß liege ich, wie der verlorne Sohn, wie Magdalena zu deinen Füßen und hebe meine Hände und mein Herz zu dir empor. Verzeihe mir, nicht weil ich es verdiente; sondern weil Jesus Christus für mich sein heil. Blut vergossen hat und am Kreuze gestorben ist. Jesu Christo zu Lieb gieb mir deine Gnade, und schenke mir deine Liebe wieder. Sieh! ich fasse

den kräftigsten Vorsatz,

meine Sünden nicht mehr zu begehen, gewiß will ich dich nicht mehr beleidigen. Lieber will ich sterben, als dich, o guter himmlischer Vater! aufs neue durch eine Sünde zu betrüben. Tilge aus in meinem Herzen alle Liebe und Neigung zur Sünde. Ich nehme mir kräftig und fest vor, die Gelegenheit zur Sünde zu meiden, und nur an einem eingezogenen sittsamen und gottesfürchtigen Leben eine Freude zu haben. Ich will nun darauf sehen, wie ich dir als ein gehorsames Kind wohlgefalle. Stärke diesen Vorsatz in meinem Herzen. Amen.

Gebeth vor der Beicht.

Jesus Christus! du siehst mich hier knieen und bethen. Du weißt, was ich thun will. Ach ein böses boshaftes Kind bin ich gegen dich gewesen. Aber das schmerzt mich auch von ganzen Herzen, und darum will ich zu dir kommen, und dich demüthig und kindlich bitten: Ach lasse mir meine Sünden nach, und stoße mich nicht von dir. Du kannst ja die Sünden vergeben, und hast sie der heil. Magdalena und vielen andern vergeben, o so habe auch mit mir Erbarmen. Ich will dich gewiß nicht mehr beleidigen, gewiß will ich dir recht gehorsamen. Sieh! wie jene Mütter ihre Kinder zu dir getragen haben, wie Du sie auf deine heil. Schooß genommen und gesegnet hast, so schickt mich auch die katholische Kirche, welche meine geistliche Mutter ist, zu dir, Sie bittet für mich, daß du mich gnädig aufnimmst, und mir meine Sünden verzeihest. Du hast die Priester aufgestellt, und ihnen die Macht, Sünden zu vergeben, übertragen. Du schickest mich also zu einem deiner Priester, und verlangst von mir, daß ich ihm alle meine Sünden aufrichtig bekenne. Ja, o liebster Jesu, gerne will ich meinem Beichtvater alle meine Sünden bekennen, du siehst mir ja in das Herz; und im Beichtstuhle bin ich ja vor deinem Angesichte, und wie der verlorne Sohn zu den Füßen seines Vaters. O schenke mir die Gnade, recht reumüthig, demüthig und offenherzig zu seyn. O wie freue ich mich, wenn ich wieder aus der Sklaverey der Sünde erlöst werde, wenn ich wieder eine gereinigte Seele erhalte! —

O Jesu! verleihe mir diese große Gnade. Gieb mir deinen Beystand, damit ich recht beichte, wie du es von mir verlangest, und die katholische Kirche es von mir haben will.

Heilige Maria erzeige dich nun als meine Mutter und Schutzfrau; bitte für mich in dieser Stunde, daß ich die Gnade des heil. Bußsakramentes vollkommen erlange.

Heiliger Schutzengel stehe mir bey, und erinnere mich an alles, was ich zu beichten habe. Leite mich an deiner Hand zu Jesus und seinem Stellvertreter, dem Priester.

O Jesu! Jesu! sieh mich gnädig an; ich komme nun zu dir mit reumüthigen aufrichtigem Herzen. Vor dir und dem ganzen Himmel will ich meine Sünden demüthig bekennen. Amen.

Vater unser u. s. w.

Im Beichtstuhle

kniee nieder, bezeichne dich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes und bethe:

Mit demüthigen, aufrichtigen und zerknirschtem Herzen bekenne ich vor Gott und Ew. Hochwürden an Gottes Statt, daß ich seit meiner letzten Beicht, welche N. N. geschehen ist, oft und viel gesündiget habe ꝛc. ꝛc. (Nun bekenne deine Sünden, dann schließe die Beicht mit einer vollkommenen Reue und merke auf die Lehre des Beichtvaters; denke dir, daß Jesus selbst dir diese Ermahnungen giebt. Wenn der Priester über dich bethet, so

hebe die Hände andächtig gefaltet empor über der Brust, und denke daß du nun auch von Jesus losgesprochen wirst. Unter der Absolution bey dem Kreuzzeichen des Priesters, bezeichne auch du dich mit diesem Zeichen, und gehe dann, wenn der Priester dir zunickt an einem ruhigen Platz in der Kirche und bethe folgendes)

Gebeth vor der Entrichtung der Buße.

Gott himmlischer Vater, du hast jeder Zeit die Büßenden gerne aufgenommen, o erbarme dich auch meiner und gieb mir den rechten Geist der Buße, wodurch ich dir wohlgefalle, und für deine Barmherzigkeit dankbar seyn kann. Nimm an, o himmlischer Vater! die Buße, die mir mein Beichtvater auferlegt hat, zur Abtragung jener Schuld, die ich durch meine Sünden bey dir zu entrichten habe. Ich will nicht nur diese, sondern auch noch andere Bußwerke freywillig aus Gehorsam, Demuth und Liebe zu dir verrichten. O lasse mir diese und alle Werke der Buße mit den Verdiensten Jesu Christi, Mariä, aller Heiligen und frommer Personen vereinigen, damit ich deiner Gerechtigkeit zu meinem Heile und Seligkeit Genüge leiste. Amen.

(Nun verrichte deine Buße, wenn es in der Kirche geschehen kann.)

Gebeth nach der Beicht.

O lieber himmlischer Vater! wie gnädig, wie barmherzig und gütig bist du gegen mich gewesen!

Du hast mich wieder liebreich aufgenommen, und mir alle meine Sünden verziehen und nachgelassen. Mit gerührtem Herzen danke ich dir dafür. Nun sehe ich es erst recht ein, was ich Abscheuliches durch meine Sünden begangen habe. Du bist so gütig, so barmherzig und über alles liebenswürdig, und ich habe so bös und untreu, so ungehorsam seyn können?! Ach was muß ich nun thun, damit ich dir für deine Güte und Barmherzigkeit dankbar genug seyn kann? Ich sehe es wohl ein, die Buße ist nun das Nothwendigste, was ich wirken muß. Denn weil ich gesündiget habe, so muß ich dafür auch büßen. Die schönste Buße ist jene, wenn ich mich bessere, und von alle dem nichts mehr thue, was ich bisher Böses gethan habe. Das nehme ich mir auch recht fest und herzinniglich vor. Sowohl zu Hause als auf der Gasse, in der Schule und in der Kirche will ich nun ein sittsames gottesfürchtiges Leben führen. Nichts will ich mir von meinen Aeltern zweymal sagen lassen; sondern sogleich auf den ersten Wink folgen; das Gebeth sey jetzt meine Freude, und die Sittsamkeit und Eingezogenheit mein Vergnügen. O himmlischer Vater, du hast mich nun wieder frey gemacht von den Banden des Satans, ich will nicht mehr sündigen, damit ich nicht aufs neue in die Gefangenschaft des bösen Feindes gerathe; dein Kind bin ich jetzt, o himmlischer Vater! und will also auch als dein Kind deinen heiligen Willen befolgen. Ich habe jetzt auf ein neues das schöne weisse Kleid der Unschuld erhalten; ich will es nicht mehr beflecken durch Sünde und Bosheit, damit ich einst in diesem schönen Kleide

der Unschuld vor deinem Angesichte im Himmel erscheinen kann.

O Jesu! mein liebenswürdigster Jesu! wie groß ist deine Liebe zu mir! Ich habe mich als ein ungehorsames Kind zu deinen Füßen geworfen, und nichts als Strafe verdient; du aber hast mich nicht strafen wollen wie ich es verdient habe; sondern mir alles verziehen, und willst auf alle Beleidigungen vergessen, die ich dir angethan habe. Ich habe nun deine Gnade und deine Liebe wieder gefunden. O so will ich mich auch nimmer durch eine Sünde von dir entfernen. Du hast mir durch den Mund des Priesters so schöne Ermahnungen und Lehren sagen lassen; gerne will ich sie befolgen, und alle Tage daran denken, damit ich nun auch zeige, daß ich dir gehorsamen und alle Sünden und böse Gewohnheiten ablegen will.

Heiliger Geist! durch dieses heilige Sakrament der Buße bin ich wieder gereiniget, und zu deiner Wohnung umgeschaffen worden, o so komme denn zu mir und wohne in meinem Herzen. Gieße aus in demselben die Liebe zu Gott, damit ich von Tag zu Tag besser und vollkommener werde.

Heiliger Schutzengel! sieh mich jetzt an, wie ich von Gott gnädig aufgenommen worden bin. Du hast gewiß die größte Freude an mir, weil ich wieder ein Kind Gottes geworden bin. Verlasse mich nicht; sondern führe mich wie bey der Hand durch die Gefahren dieser Welt, damit ich nicht verführt, und durch die Sünde aufs neue unglücklich werde. Ermahne mich zum Guten, schrecke mich ab vom Bösen. Wenn das

Gewissen in meinem Herzen zu mir spricht, so will ich daran deine Stimme erkennen, und dir folgen.

O Gott! wie wohl ist mir jetzt, daß ich von meinen Sünden frey und ledig bin! Nicht um die ganze Welt will ich mehr sündigen. Erhalte in mir die guten Vorsätze, und gieb mir die Gnade, sie treulich zu befolgen. Amen.

Vater unser u. s. w.

Unterricht über Buße und Besserung.

Liebe Jugend! Wenn du von der Kirche am Beichttage nach Hause kommst, so zerstreue dich nicht sogleich, sondern sey ganz besonders eingezogen, und denke an die großen Gnaden, die du in dem heil. Bußsakramente empfangen hast. Lese das, was ich dir nun sage, aufmerksam durch, und nimm dir's ernstlich dabey vor, die Besserung des Lebens anzufangen. Wenn du beichtest, und nach der Beicht wieder sündigest: so wirst du keine Früchte von deiner Beicht haben, sondern von der Gnade Gottes verlassen werden. Und wenn dich die Gnade Gottes verläßt, dann wirst du immer tiefer und tiefer fallen, bis du endlich gar nicht mehr zu erretten bist. Nach der Beicht ist die Besserung des Lebens das Nothwendigste; denn die Besserung des Lebens ist der einzige Weg, auf dem du zum Himmel gelangen kannst. Jesus hat es ausdrücklich gesagt: Wenn ihr nicht Buße thut, so seyd ihr alle verloren. Es kam auch einmal ein Jüngling zu Jesus und fragte ihn: „Herr! was muß ich denn thun,

daß ich zum ewigen Leben eingehen kann?" Und Jesus antwortete ihm: „Halte die Gebothe!" Sieh, liebe Jugend! das ist der Weg zum ewigen Leben, wenn du nun nach der Beicht die Gebothe Gottes hältst. Darin besteht die Besserung deines Lebens, wenn du jetzt anfangest, genau den Willen Gottes zu erfüllen. Der Wille Gottes wird dir überall verkündiget. In deinem Herzen ist eine Stimme, welche man das Gewissen nennt; diese Stimme spricht oft zu dir: das sollst und darfst du nicht thun! Folge nun dieser Stimme als der Stimme Gottes, als der Stimme deines heil. Schutzengels, und du wirst dein Leben bessern.

Wenn du vor der Beicht an etwas Bösen ein Wohlgefallen gehabt hast, so mußt du nun nach der Beicht dieses Böse unterlassen und es verabscheuen; wenn du vor der Beicht mit bösen Kameraden oder Gespielinnen einen Umgang gehabt hast, den dir deine Aeltern verbothen haben, so mußt du nach der Beicht diese Kameradschaft meiden; wenn du vor der Beicht in deinen Geschäften nachlässig und träge gewesen bist, so mußt du nach der Beicht mit allem Fleiß und Eifer dich darum annehmen. Wenn du vor der Beicht deinen Aeltern ungehorsam gewesen bist, so mußt du nach der Beicht ihnen auf jeden Wink folgen, und ihnen durch Gehorsam und Dankbarkeit Freude machen. Kurz, alles was du vor der Beicht Böses und Unanständiges an dir gehabt hast, das mußt du nach der Beicht ablegen und meiden. — Von denjenigen, die sich bessern wollen, sagt der hl. Apostel Paulus: „Sie müssen den alten Menschen

ausziehen, und einen neuen Menschen anziehen.“ — Es muß mit dir eine ganze Veränderung vorgehen, so daß man es dir deutlich ankennet, daß in deinem Herzen etwas vorgegangen ist. Es wäre thöricht, nach der Beicht in die nämlichen Sünden zurückzufallen. Ich will dir dieses durch eine Geschichte begreiflich machen: Ein Knabe hatte einen alten zerrissenen Rock, der überdieß voll Schmutz war, so daß er damit nicht mehr ohne Schande ausgehen konnte. Da weinte er oft über sein zerrissenes Kleid, und bath seinen Vater, er möchte ihm doch ein neues machen lassen. Und weil der Knabe seinen Vater so inständig bath, so ließ er ihm auch einen neuen schönen Rock machen. Der Knabe legte voll Freude sein neues Kleid an, und zog das alte aus. In diesem schönen Kleide gefiel der Knabe nicht nur seinem Vater, sondern auch allen Leuten im Hause. Am andern Tage aber legte der Knabe das neue Kleid wieder ab, und zog seinen alten, zerrissenen Rock wieder an, und sagte: das alte zerrissene Kleid sey ihm doch lieber als das neue. — Ist dieser Knabe nicht thöricht gewesen, und ist das nicht höchst undankbar gegen den Vater? — Seht, eben so thöricht und undankbar seyd ihr, wenn ihr nach der Beicht euer Leben nicht bessert, sondern in die alten Sünden zurückfallet. In der Beicht zieht ihr das zerrissene Kleid euerer Seele aus, und Gott der himmlische Vater giebt euch ein neues schönes Kleid dafür, nämlich das Kleid der Unschuld. Wie thöricht und undankbar also, wenn ihr sogleich wieder euer voriges Kleid der Sünde anziehet! Seyd also nicht so thöricht und undankbar, und erhaltet

euch durch wahrhafte Besserung eueres Lebens das schöne Kleid der Unschuld!

Ich habe manche gekannt, und vielleicht sind auch unter euch solche, welche sagen: Heute habe ich gebeichtet, heute darf ich nicht ungehorsam seyn, heute darf ich keine ungebührlichen Worte reden, heute darf ich nicht neidig, nicht feindselig seyn, u. s. w. — Wie? haben diese recht geredet? Geliebte Jugend! nicht bloß an deinem Beichttage mußt du gehorsam, eingezogen, sittsam, friedfertig seyn; sondern alle Tage deines Lebens, und was du an deinem Beichttage nicht thun darfst, das ist dir auch an einem jeden andern Tage verbothen. Was du dir an deinem Beichttage nicht zu thun getrauest, das darfst du dir auch an keinem andern Tage zu thun getrauen. Die Besserung muß anhaltend seyn. Du hast es ja Gott versprochen, so mußt du auch dein Wort halten. Wenn du dich aber nach der Beicht nicht besserst, so werden dich viele Strafen Gottes treffen. Erstens nimmt dir Gott seine Liebe und Gnade; zweytens nimmt er dir die Glorie der Kinder Gottes; drittens verstoßt er dich von seinem Angesichte zur ewigen Verdammniß. Höre zur Erklärung Folgendes: Es lebte einmal ein Vater, der hatte einen einzigen Sohn. Eines Tages kam ein armer verlassener Knabe vor die Thüre seines Hauses, und bath um Almosen. Der Sohn des Hauses sah ihn, und erbarmte sich dieses Knaben, weil er so armselig aussah. Da dieser Knabe bitterlich weinte, weil er weder Vater noch Mutter mehr habe, so bath der Sohn des Hauses seinen Vater, er möchte diesen

armen Knaben zu sich als sein eigenes Kind anneh- men und ihm denselben als seinen Bruder schenken. Der Vater hatte seinen Sohn über alles lieb, und nahm daher den armen Knaben als sein eigenes Kind und als den Bruder seines Sohnes an. Er ließ ihn ganz neu kleiden, und sagte allen im Hause, daß sie diesen Knaben wie seinen Sohn ansehen, ehren und bedienen sollten. — Nach einiger Zeit aber wurde dieser angenommene Knabe so übermüthig, daß er nicht nur dem Vater, sondern auch seinem Bruder vielen Verdruß machte, und sie auf verschiedene Weise beleidigte. Der Vater ließ ihn daher öfter ermahnen, und stellte ihm sein voriges Unglück vor Augen; er drohte ihm sogar, ihn wieder aus seinem Hause zu jagen. So oft der Vater über den bösen Knaben erzürnt war, bath der rechte Sohn jedesmal für sei- nen Bruder, obgleich dieser ihn ebenso wie den Vater beleidigte. — Einmal hatte dieser undankbare Knabe ein großes Verbrechen begangen und weil seine ganze Aufführung recht schlecht war, so beschloß der Vater, diesen bösen und boshaften Knaben aus dem Hause zu schaffen. Er durfte ihm nicht mehr unter das Gesicht, nicht mehr an dem Tische des Vaters und seines Bruders essen, und wurde sogar in eine Kammer eingesperrt. Da fieng er bitterlich zu weinen an und versprach, sich zu bessern. Der Sohn des Hauses hörte ihn weinen, und es gieng ihm so sehr zu Herzen, daß er zu seinem Vater lief, und ihn in- ständig bath, er möchte doch dießmal noch seinem angenommenen Bruder verzeihen, und ihn wieder aufnehmen. Der Vater ließ sich durch seinen Sohn

bewegen und der Sohn gieng hin, ließ den weinenden Knaben aus seinem Gefängnisse heraus, und führte ihn selbst bey der Hand vor das Angesicht des Vaters. Der Knabe fiel seinem Vater unter tausend Thränen zu Füßen, bath ihn um Verzeihung, und versprach, sich zu bessern. Der Vater nahm ihn gütig und liebevoll auf. Aber leider war die Reue dieses unglücklichen Knaben keine wahre Reue, und sein Vorsatz und Versprechen kein ernster Vorsatz und kein aufrichtiges Versprechen; denn er fiel bald wieder in das nämliche boshafte Leben zurück. Der Vater hatte ihn darum oft gestraft, und ihn aufs neue verstoßen wollen; aber der rechte Sohn des Hauses bath immer dafür, und hoffte, daß sein angenommener Bruder sich noch bessern werde. Allein vergebens. Der Knabe fuhr fort, seinen so liebenswürdigen Vater zu beleidigen, und selbst seinem Bruder, der so oft und so edelmüthig für ihn gebethen, und ihn selbst von seinem Elende errettet hat, auf alle Weise Kränkungen zuzufügen. Da wurde sein Maaß voll. Erzürnt über dieses unbändige Kind, entzog der Vater ihm seine Liebe und Güte; auch der Sohn bath nicht mehr für den Ungehorsamen, sondern ließ ihn gar nicht mehr zu sich und strafte ihn mit Verachtung. Nach einiger Zeit, ohne daß der böse Knabe Besserung gezeigt hätte, ließ der Vater ihn vor sich kommen und sprach: „Undankbares böses Kind! wie lange hast du meine und meines Sohnes Liebe mißbraucht! Wie oft habe ich dich ermahnt, wie oft hat dein Bruder, mein geliebter Sohn, für dich gebethen, und du hast dich nicht gebessert. Wisse! nun

hast du meine Liebe verloren. Du bist nun nicht mehr mein Kind, und ich bin nicht mehr dein Vater!“ Und eben so sprach auch der Sohn des Hauses: „du bist nun nicht mehr mein Bruder, und ich bin auch nicht mehr dein Bruder. Gehe jetzt hin in dein voriges Elend, weil du dein Glück nicht erkannt hast!“ „Fort aus meinem Angesichte! setzte der Vater hinzu, da hast du deine alten zerrissenen Bettelkleider wieder, meine Kleider aber werden dir ausgezogen, weil du sie ohnehin nicht geachtet hast. Wegen deinen Verbrechen aber, die du begangen und nie recht bereuet und dich darüber gebessert hast, sollst du gezüchtiget werden.“ Nun erschien ein Diener des Hauses, der ihm die schönen Kleider herunter riß, ihm seine alten Lappen umwarf, und ihn in ein unterirdisches finsteres Gefängniß warf, wo der unglücklich verstockte Knabe nicht nur gar nicht mehr herauskam, sondern auch täglich mit harten Strafen gezüchtiget wurde.

Geliebte Jugend! was hast du dir wohl bey dieser Erzählung gedacht? Gewiß gefällt dir dieser undankbare boshafte Knabe ganz und gar nicht. Gewiß müßt ihr sagen, daß er recht unverständig und verblendet war, und daß er sein Unglück sich selbst zugezogen und verdient hat. Geliebte! gerade diesem Knaben gleichet ihr, und gerade dasselbe Unglück werdet auch ihr beym himmlischen Vater haben, wenn ihr nach abgelegter Beicht keine Besserung des Lebens anfanget. — Diese Erzählung zeigt euch nicht nur, wie nothwendig es ist, unser Leben zu bessern, sondern auch wie unglücklich jene werden, die ihr Leben trotz aller Ermahnungen dennoch nicht bessern. —

Nothwendig ist die Besserung, weil wir es Gott aus Dankbarkeit und Liebe schuldig sind, und weil wir nur durch Besserung des Lebens Kinder Gottes bleiben und unsere Seligkeit erlangen.

Seht und erkennet, daß ihr aus Dankbarkeit und Liebe zu Gott Besserung schuldig seyd. Gott ist jener Vater, zu dem wir alle als arme verlassene Menschen kommen. Die Sünden haben uns so unglücklich gemacht, daß wir unsere Heimath, den Himmel, verloren haben. Jesus ist jener Sohn des Hauses; er ist auf die Welt gekommen und hat uns zu Kindern Gottes gemacht, so daß wir nun lauter Brüder und Schwestern Jesu Christi sind. Wir sind nun alle miteinander Kinder des himmlischen Vaters, der uns durch und wegen Jesus wieder gnädig aufgenommen, und uns den Himmel versprochen hat, den er uns auch geben will. Er hat uns das Kleid der Sünden abgenommen, und uns das schöne Kleid der Unschuld gegeben. Als Kinder Gottes genießen wir unendlich viele Wohlthaten von Gott; die Engel Gottes sind zu unserm Schutze uns von dem himmlischen Vater beygegeben. Nicht nur diese Engel, sondern alle seligen Geister im ganzen Himmel sehen uns für Kinder Gottes an, und freuen sich schon, wenn wir einmal zu ihnen kommen. Als Kinder Gottes speiset uns Jesus an seinem Tische, und giebt uns seinen eigenen Leib und sein eigenes Blut zur Speise und zum Trank. — Kinder! o was genießen wir nicht für Wohlthaten und Gnaden von dem himmlischen Vater und von Jesus Christus seinem einge-

bornen Sohne! Nun werdet ihr es wohl erkennen, daß ihr Gott dem himmlischen Vater und Jesum Christum dafür dankbar seyn müßt durch Besserung eures Lebens, durch einen schönen christlichen und eingezogenen Wandel, damit ihr das Wohlgefallen des himmlischen Vaters erhaltet, und die Liebe Jesu Christi. Auch ihr habt durch euere Sünden den himmlischen Vater und Jesum Christum beleidiget, obgleich ihr so viele Wohlthaten empfangen habt, und ihr wäret darum werth gewesen, daß euch Gott Vater und Gott Sohn aus seinem Hause, das ist, aus dem Reiche Gottes verstossen hätte; aber weil ihr euere Sünden aufrichtig bereuet und bekannt habt, hat euch Gott um seines Sohnes Jesu willen wieder aufgenommen. Sagt mir nun, wäret ihr nicht wie jener unverständige boshafte Knabe, der aufs neue wieder sein abscheuliches Leben angefangen hat, wenn ihr wieder in euere Sünden zurückfallen würdet? Wollt ihr denn auch so boshaft, unverständig und undankbar seyn? Gewiß nicht. Die Besserung des Lebens ist also nothwendig, weil wir es Gott aus Dankbarkeit und Liebe schuldig sind, und weil wir nur durch die Besserung Kinder Gottes bleiben und unsere Seligkeit erlangen können. Wer sich nicht bessert, der wird von Gott verstossen und ewig gestraft werden. Alle die Strafen, die über jenen bösen Knaben kamen, werden auch über euch kommen, wenn ihr euch nicht bessert. Ihr verliert dann die Liebe, das Wohlgefallen, die Gnade Gottes. Und wenn ihr die Gnade Gottes verlieret, so seyd ihr die unglückseligsten Menschen auf der Welt. Ihr verliert die Glorie

der Kinder Gottes, das ist, ihr werdet von Gott mit dem Verlurste eueres schönen Kleides der Unschuld bestraft, und endlich dann in die ewige Verdammniß gestürzt, wo ihr nicht nur nimmer mehr herauskommt, sondern auch mit den schrecklichsten Peinen gezüchtiget werdet.

O geliebte Jugend! drücke dir's also recht ins Herz hinein, daß du nach der Beicht dich besserst. Bitte Gott um seine Gnade dazu, und deinen heiligen Schutzengel um seinen Beystand.

Verachte, verabscheue, fliehe und meide nun alles Böse, allen Ungehorsam, Bosheit, Lügen, Unehrbarkeit und Ausgelassenheit in deinem Betragen. — Sey aber gottesfürchtig, gehorsam, sanftmüthig, demüthig, ehrbar, tugendhaft und bescheiden gegen Jedermann, damit du einmal im Kleide deiner Unschuld vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen und im Himmel deine ewige Seligkeit finden kannst.

Am Kommunion-Tage.

Vor der Kommunion.

Allerliebster Erlöser, Jesus Christus! Nun bin ich hieher gekommen, weil du mich zu deinem wunderbaren Mahle eingeladen, und gesagt hast: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.“ Ach! ich bin ja mühselig, gedrückt und beladen von der bösen Neigung zur Sünde, und von der Trägheit zu allen Guten. O geliebtester Jesu! du hast es gewußt, wie vielen Gefahren und Verführungen zur Sünde ich in dieser Welt ausgesetzt bin, darum hast du noch vor deinem Tode auf ein Mittel gedacht, mich zu stärken, und mir dein Leiden und Sterben recht zu Nutzen kommen zu lassen. Du hast mir ein Mahl zubereitet, in welchen du mir eine Speise geben willst, wodurch in mir das ewige Leben erhalten wird. Diese Speise ist dein eigener Leib und dein eigenes Blut.

O lasse mich recht lebendig daran denken, wann und wie du dieses heiligste Sakrament eingesetzt hast, und laß mich tief jene Liebe empfinden, welche du, o Jesu! dadurch gezeigt hast. O gieb mir die Gnade, mich recht zu deinem Empfange vorzubereiten. Du hast dieses heiligste Sakrament eingesetzt, daß ich immer an deinen Tod denken soll, und daß das

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Gedächtniß deines gnadenvollen, verdienstreichen Todes auf dem Altare vor unsern Augen täglich erneuert werde, damit wir immer aufs neue der Verdienste desselben theilhaftig werden können. Du hast dieses heiligste Sakrament eingesetzt, weil du immer bey uns bleiben wolltest, ja aus brennender Liebe zu uns, weil du sogar Selbst mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele in uns wohnen und mit uns Dich vereinigen willst. O was ist das für eine unaussprechliche Liebe zu uns allen, und besonders auch zu mir! Du hättest mir auch eine andere Speise vom Himmel geben können, aber deine Liebe hat alle Gränzen, alles Maaß menschlicher Vorstellung überschritten. Darum hast du zu deinen Jüngern gesagt: „Mit großem Verlangen habe ich mich gesehnet, dieses Abendmahl mit euch zu essen.“ Und damit du es uns recht augenscheinlich machtest, wie sehr du uns liebest, so hast du sogar vor dem Abendmahle den Aposteln die Füße gewaschen. Als du nun mit den Aposteln zu Tische saßest, nahmst du das Brod, segnetest dasselbe, brachst es, und theiltest es unter den Aposteln aus mit den Worten: „Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird;“ — darauf nahmst du den Kelch, danktest, gabst ihn deinen Aposteln und sprachst: „Trinket alle daraus, denn dieß ist mein Blut, das Blut des neuen Testamentes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Thut das zu meinem Andenken.“ Darauf giengst du in dein bitteres Leiden und in deinen schmerzhaften schmählichen Tod am Kreuze.

O Jesu! dich und deinen heiligen Kreuzestod lässest du alle Tage auf den Altären unblutiger Weise opfern, und darum hast du ja dieses heiligste Altarssakrament eingesetzt; du willst dadurch unser Herz durch und durch heiligen; darum giebst du dich ja auch zu einer Speise hin, die uns das ewige Leben mittheilt.

Sieh, o geliebtester, liebenswürdigster Jesu! hier ist mein Herz, hier ist meine Seele; nimm sie beyde hin. Ich bringe sie dir zum Opfer, damit du sie zuvor zu deiner Wohnung heiligest. Ach, mein Herz und meine Seele sollten seyn wie das Herz, wie die Seele eines Engels. Dein Leib und dein Blut ist ja keine gemeine Speise. Du bist es selber, o Jesu! Ich kann dich jetzt freylich nicht mit meinen leiblichen Augen sehen, wie du bist im Himmel, aber darum hast du dich unter die Gestalten des Brodes und des Weines verborgen. Was du selbst am letzten Abendmahle gethan hast, das thut nun der Priester am Altare, weil du ihm die Macht dazu gegeben hast. O ich glaube es gerne, was du mir zu glauben vorhältst; damit ich dir durch Glauben wohlgefalle, und ich dich gut vorbereitet empfangen möchte.

Voll von **Anbethung deiner unendlichen Liebe** rufe ich mit den Schaaren der heiligen Engel:

Heilig — heilig — heilig! — ist der Herr — Gott der Heerschaaren, — die Erde ist voll — seiner Herrlichkeit! — die Ehre sey Gott — dem Vater, — dem Sohne — und dem heil. Geiste,

— so wie sie war — am Anfange, — jetzt — und allzeit, — und zu ewigen Zeiten. — Gebenedeyt sey der, — der da kommt, — im Namen — des Herrn; — Hosanna! — Hosanna! — Gebenedeyt — sey der, — der da kommt. — Heilig — Heilig — ohne Ende — ist Jesus Christus — in dem heiligsten — Sakramente — des Altares. — Amen.

Gebeth
bevor man zum Kommuniontische hingeht.

O Jesus! immer näher kommt der Augenblick, der mich zu deinem heiligen Mahle hinführt, wo ich dich selbst, o Jesu, Gott Sohn! empfangen werde. Ach, ich habe ein herzliches inbrünstiges Verlangen nach dir, du Brod des Himmels, du Speise der Engel! Aber wenn ich mich betrachte, so finde ich nichts Gutes an mir. Ich sollte im hochzeitlichen Kleide zu deinem Gastmahle kommen, und dieses schöne hochzeitliche Kleid habe ich durch meine Sünden ausgezogen; ach wer giebt mir dieses Kleid der Unschuld wieder! O du mein geliebtester Jesus! du hast mich zu deinem Liebes-Mahle geladen, und in der h. Beicht hast du mir das schöne hochzeitliche Kleid

wieder angezogen. O wenn ich nicht zuversichtlich und inniglich auf deine Barmherzigkeit vertrauen würde, so könnte ich mir nicht getrauen, vor dir zu erscheinen, weil ich die Zierde meiner Seele verloren habe. O Jesu! ich sollte dir ein Herz voll Tugenden, voll Unschuld und Frömmigkeit entgegen bringen; aber ich bin unglücklicher Weise durch die Sünde um diese Zierde gekommen. O so habe Erbarmen mit mir, und ziere mich mit jener Unschuld, mit der ich dir entgegengehen soll. O Jesu! wenn ich dich nicht im heiligsten Altarssakramente empfangen würde, so müßte ich des ewigen Todes sterben; denn du hast ja gesagt: »wer mein Fleisch nicht ißt, und mein Blut nicht trinkt, der hat das ewige Leben nicht in sich.« Nun so verlange ich mit innigster Begierde nach dir, damit ich mit dir, o Jesu! vereiniget, die Gnade empfange, ein christliches frommes Leben zu führen, und einmal die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

Glaube.

Ich glaube — an dich — o Gott — himmlischer Vater! — und an alles, — was du — geoffenbaret hast, — und an alles, — was Jesus Christus — und die katholische Kirche — von dir — zu glauben — lehren. — Ich glaube — an dich, — o Jesus Christus! — daß du bist — der Sohn Gottes, — der geboren worden, — gelitten hat — und für die Sünden — der Welt — gestorben ist; — ich glaube, — daß du — unter den Gestalten — des Brodes — und Weines — im heiligsten Altarssakramente — wahrhaft und wirklich — zugegen bist. — Ich glaube — an alles, — was du selbst — geoffenbaret hast — und die katholische Kirche — zu glauben befiehlt. — Ich glaube — an dich, — Gott heiliger Geist! — der du bist — die dritte Person — in der Gottheit, — welche ist — die ewige Wahrheit — und Weisheit. — In diesem — katholischen Glauben — will ich leben — und sterben.

Hoffnung.

Ich hoffe — auf dich, — o Gott! — und setze — mein ganzes Vertrauen — auf dich. — Von der Welt — hoffe und verlange — ich nichts. — Von dir, o Gott! — hoffe ich — die Verzeihung meiner Sünden — und jene Gnade — und göttlichen Beystand, — welche mir — nothwendig sind, — nach der Lehre Jesu Christi — meines Heilandes — zu leben. — Ich hoffe auch — durch die Verdienste —

Jesu Christi, — das ewige Leben — zu erlangen. — Ich hoffe alles dieses, — weil du es — o Gott! — verheissen hast, — und du allmächtig — getreu — und gütig bist. — In dieser christlichen Hoffnung — will ich leben — und sterben.

Liebe.

Mein Gott und mein Herr! — ich liebe dich — von ganzem Herzen — aus ganzer Seele — und aus allen Kräften, — weil du mein höchstes — und liebenswürdigstes — Gut bist. — Du hast mich — o Gott! — zuvor geliebt, — und hast mein Herz — auch für deine Liebe — geschaffen. — Du allein — o Gott! — bist aller Liebe — werth und würdig. — Darum schenke — ich vollkommen — dir allein — mein Herz, — und bitte dich, — entzünde dasselbe — mit dem Feuer — deiner Liebe, — gieße aus — in meinem Herzen — die Liebe — durch den heiligen Geist; — damit ich außer dir — nichts anderes verlange — und liebe. — In dieser Liebe — will ich leben — und sterben.

Reue und Vorsatz.

Ich bekenne vor dir — o Gott Vater, — Gott Sohn — und Gott heiliger Geist, — vor Maria — der seligsten Jungfrau, — vor meinem — heiligen Schutzengel — und allen Engeln, — vor allen Heiligen, — daß ich oft — und viel — gesündiget habe — mit Gedanken, — Worten und Werken —

und Unterlassung — vieles Guten — aus meiner Schuld, — aus meiner selbsteigenen Schuld, — und bereue, — verabscheue und hasse — alle diese Sünden — aus ganzem Herzen, — und wünsche, — sie niemals — begangen zu haben. — Ich fasse auch — vor dir, o Gott! — vor Maria der seligsten Jungfrau, — vor meinem heil. Schutzengel, — vor allen Engeln und Heiligen — den kräftigsten Vorsatz, — mich aufrichtig zu bessern, — und dich, o Gott! — nicht mehr — zu beleidigen.

Demuth und Vertrauen.

O liebenswürdigster Jesu! — ich bin ein armer — verachtenswerther Sünder, — und bin nicht werth — dein Kind zu heissen, — viel weniger — dich aufzunehmen — in mein sündiges Herz. —

Ach! voll Demuth — werfe ich mich — zu deinen heiligen Füßen — nieder, — und bitte dich — unter Thränen: — lasse mich — nicht unwürdig — kommuniciren, — sondern — zu meinem Heile — und ewigen Leben.

O Jesu! — im Vertrauen — auf deine Liebe — und Güte — stehe ich nun auf, — und gehe zu dir. — O verwirf mich nicht — vor deinem Angesichte; — sondern sey mir gnädig. — O Jesu! — sieh' ich komme. — Jesu! komme — komme auch du — in mein Herz! — du mein Verlangen — du meine Liebe! —

Dankgebeth
nach der Kommunion.

Anmerkung. Hefte nun dein Herz bloß an Jesus, der in deinem Herzen wohnet; schlage deine Augen voll Demuth und Andacht nieder, damit du nicht zerstreut wirst; denn jetzt ist der selige Augenblick, wo du von Jesus alle Gnaden empfangen kannst. Nun ist dein Herz die Wohnung Jesu, du mußt also bey ihm seyn als sein Diener. Rede mit ihm wie mit deinem Vater, und bethe ihn an, denn er ist dein Gott; opfere ihm nun alles auf, denn er ist dein Herr; schenke ihm nun deine Liebe, denn deßwegen ist er in dein Herz gekommen; verspreche ihm nun mit kindlicher Aufrichtigkeit deine Besserung, denn das erwartet er von dir; trage ihm nun vor alle deine Angelegenheiten für dich, für deine Aeltern, für Geschwisterte, für lebende und gestorbene Freunde; denn jetzt schlägt er dir keine Bitte ab. Bethe also aus dem Grunde deines Herzens langsam und aufmerksam das folgende

Gebeth.

O Jesu! voll Andacht und Demuth werfe ich mich zu deinen Füßen; du bist jetzt in mir; in meinem Herzen hast du nun deine Wohnung genommen. O welche Freude, welches Wonnegefühl für mich armes Kind! Du o Jesu in mir! Du o Jesu mein Erlöser, mein Freund, mein Wohlthäter! Nun erinnere ich mich recht lebendig, wie du einst die Kinder zu dir kommen ließest: da hast du sie auf deinen Schooß genommen, hast sie mit deinen Armen liebreich umfangen, geküßt und gesegnet. O welche Freude! Gerade das nämliche

thust du nun auch mir; ja noch weit mehr. Du ließest mich nicht nur zu dir kommen, um mich auf deinen Schooß zu nehmen, und mich zu segnen; sondern du kamst selbst zu mir in mein Herz. Bin ich nun nicht das glücklichste Kind, da ich dich, o Jesu! den Sohn Gottes, den geliebten Sohn der seligsten Jungfrau Maria, die Freude der Engel, die Wonne aller Heiligen in mir trage? O was soll ich thun, um dich recht anzubethen, zu loben, zu preisen! Sieh', o liebster Jesu! im Geiste stelle ich mich mit kindlichem Herzen vor dich hin, hebe meine Hände und Augen voll Vertrauen zu dir hinauf, und bitte dich demüthig: O gehe doch nicht mehr aus mir hinaus! Bleibe immer bey mir! Du hast es ja selbst gesagt: Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. O so ertheile mir diese Gnade, daß ich nicht mehr von dir getrennt werde. O Jesu! du Liebe meines Herzens! verlasse mich nicht mehr. Nein, nein; auch ich will nicht mehr von dir lassen; denn ich umfange dich und halte mich fest an dich! Wie herzlich froh bin ich, daß du zu mir gekommen bist!

O du mein heiliger Schutzengel! gieb mir die rechten Worte ein, wie ich meinen lieben Jesus

auf eine würdige Weise dafür danken, und wie ich ihn recht bitten kann. Aber du sagst mir: Jesus sieht nicht auf schöne Worte, sondern auf ein reines Herz, und erwartet von mir, daß ich es ihm schenken werde. O Jesu! ich habe freylich nichts anderes, dir für die Gnade deiner Einkehr dankbar zu seyn, als mein Herz, und selbst dieses ist von dir. Nimm also, was ohnehin dein gehört, nimm mein Herz, sieh ich bringe es dir mit der kindlichen Bitte, daß du es dir zu deiner immerwährenden Wohnung umgestalten mögest. Alles, alles schenke ich dir, o Jesu, nichts will ich mehr haben; mein Herz, mein Leib, meine Seele, alles sey dein und gehöre dir; ja mein ganzes Leben opfere ich dir auf. O laß mich Ein Herz und Ein Sinn mit dir werden. Aber damit ich Ein Herz und Ein Sinn mit dir werden kann, so verlangst du von mir, daß ich dir auch meinen Willen schenke. O ja, liebster Jesu! nimm hin meinen Willen. Ich werde nicht mehr thun, was ich will; mein Wille ist ja böse und boshaft; sondern was du willst, werde ich jederzeit thun; denn dein Wille ist ja heilig und gut. Deinen Willen läßt du mir aber sagen durch mein Gewissen, durch die Aeltern und Lehrer. Was also mein Gewissen, meine Aeltern, meine

Lehrer befehlen, das will ich sogleich ohne Widerrede und freudig erfüllen; denn das ist dein Wille. Wenn ich es nicht thun würde, so würdest du mich wieder verlassen; denn bey einem bösen, ungehorsamen Kinde willst du nicht bleiben. O liebster Jesu! verlasse mich nicht. Sieh' ich verspreche dir aufrichtig, gehorsam, fromm, gottesfürchtig, eingezogen und sittsam zu werden. Ja von ganzem Herzen verspreche ich dir, dein gutes Kind zu bleiben. Ich weiß es ja, was du vor allen verlangest, wenn du bey mir bleiben sollst: du verlangst, daß ich dich von ganzem Herzen liebe. O Jesu! du bist nun in meinem Herzen, und weißt, wie dasselbe beschaffen ist; ich versenke mein Herz in das Feuer deiner Liebe, und bitte dich, daß du es entzündest. Nichts, nichts will ich heisser lieben, als dich. Du, o Jesu! bist der Schatz, das Leben, die Liebe meines Herzens, und diese Liebe will ich durch ein tugendhaftes Leben beweisen. Denn darin besteht ja die Liebe zu dir, daß ich deine Gebothe halte. Ich will also heute vor deiner heiligen Gegenwart den Vorsatz fassen: daß ich meinen Aeltern aufs Wort gehorsame, jeden Augenwink als deinen Befehl ansehe, und mit meinen Geschwisterten verträglich, friedfertig und dienstfertig sey. Alle Menschen

will ich lieben, weil du es so haben willst; Jedermann Gutes, Niemanden Böses thun. Ich will allen Ungehorsam, Zank, Neid, Trägheit, Lüge und Verstellung verabscheuen. In allen will ich nach deiner Lehre, o Jesu! leben. Amen.

Bitte.

Aber, wenn ich mir dieses alles auch vornehme, so werde ich doch nichts können, wenn du, o Jesu! deine Gnade mir entziehest; denn du hast ja zu deinen Aposteln und Jüngern gesagt: Ohne mich könnet ihr nichts. O Jesu! du bist ja darum zu mir gekommen, daß ich aus deinen Händen jene Gnaden empfange, welche ich zu einem christlich frommen Leben nothwendig habe. O so ziere nun auch mein Herz, deine Wohnung, mit jenen Gnaden, wodurch ich im Stande bin, dir wohlgefällig zu werden. Segne mich mit allen himmlischen Segen, damit ich meine Vorsätze auch halten kann. Gieb mir, o liebenswürdigster Jesu! die Gnade des rechten, dir wohlgefälligen Glaubens, der christlichen Hoffnung, der innigen göttlichen Liebe. Gieb mir die Gnade der Demuth, des Gehorsams, und die Kraft, den Versuchungen zu widerstehen, und von allen Verführungen verwahret zu bleiben. O schenke

mir auch die Gnade der Unschuld und Reinigkeit. Auch bitte ich dich, o Jesu! um diejenigen zeitlichen Güter, die ich nothwendig habe. Schenke mir Gesundheit, damit ich dir lange auf Erden dienen und gehorsamen kann. Das größte zeitliche Gut sind meine Aeltern; darum bitte ich dich für sie: lasse sie lange leben, und vergelte ihnen jeden Schritt und Tritt, jeden Augenblick, den sie für mich verwendet haben, mit tausendfältigen Segen, segne ihre Erziehung an uns Kindern. Ich bitte dich auch für meine Geschwisterte; segne uns, daß wir in Frieden mit einander leben, eines das andere zum Guten ermahnt und ermuntert. Ich bitte dich auch, o Jesu! für meine Freunde und Feinde, und für alle Kinder, daß du sie in Gottesfurcht erziehen und aufwachsen lassest. Ich bitte dich für alle meine und meiner Aeltern Wohlthäter; für geistliche und weltliche Obrigkeiten; für das Oberhaupt der kathol. Kirche Pabst Leo und für unsern lieben Landesvater Ludwig; für alle Priester und Obrigkeiten, damit dein Reich, deine Ehre und Glorie überall verbreitet werde. —

Ich bitte endlich für alle Abgestorbenen im Fegfeuer, besonders für N. N. (hier nenne, für wen du bethen willst), gieb ihnen die ewige Freude und Seligkeit.

O Jesu! nun habe ich mein Herz vor dir ausgeschüttet; sey mir gnädig, und erhöre meine Bitten, laß dir mein inbrünstiges Gebeth angenehm seyn, und bewahre mich vor aller Sünde. O geliebtester Jesu! noch einmal bitte ich dich um deinen göttlichen himmlischen Segen, damit ich fromm leben, und endlich im Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich, in der Liebe zu dir glückselig sterben und in die ewige Freude und Seligkeit eingehen kann. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Ermahnung und Vorsatz am Kommuniontage Nachmittags bey Besuchung der Kirche.

Liebe Jugend!

Unterlasse nie, deinen Kommuniontag so gottesfürchtig und andächtig als möglich zuzubringen. Entziehe dich an diesem Tage allen Zerstreuungen, und dem Umgange mit vielen Kameraden, und suche eine heilige und heilsame Beschäftigung. Sey an diesem Tage nirgends lieber als in der Kirche oder zu Hause. Zu Hause nimm ein geistliches Buch und lies darin; auch ein anderes Buch, worin schöne erbauliche Geschichten enthalten sind, kannst du lesen. Bitte deine Aeltern, oder deine Lehrer, oder deinen Seelsorger und Beichtvater um ein solches Buch. Deine Lehrer und dein Pfarrer oder Beichtvater haben gewiß solche Bücher, womit du deinen Kommuniontag nützlich, erbaulich und doch auch vergnügt und froh zubringen kannst. Wenn du gar kein anderes Buch hast, so hast du doch die biblischen Geschichten, unterlasse nicht, an diesem Tage darin zu lesen. Besonders aber besuche jene Kirche, wo du die Kommunion gefeyert hast, und vergiß an diesem Tage nicht auf deine Pfarr-

kirche, wo du durch die heil. Taufe unter die Kinder Gottes aufgenommen worden bist. In der Kirche verrichte am Kommuniontage Nachmittags deine Andacht mit aller Geistessammlung; erinnere dich, was du Vormittag iu der heil. Kommunion empfangen, und was du deinem lieben Jesus versprochen hast.— An deinem Kommunion-Tage erneuere auch jenen Bund, den du in der heil. Taufe mit Gott geschlossen hast, und der darum der Taufbund heißt. Versprich an diesem Tage Gott aufs neue, was du als unmündiges Kind durch den Mund deines Taufpathen Gott versprochen hast. Erinnere dich, was in der heil. Taufe mit dir vorgegangen ist. Du bist erlöset worden von der Gewalt des bösen Geistes, du bist mit heiligen Oelen gesalbt worden, damit du vor Gott angenehm und stark an Gnade seyest, die Welt zu überwinden. Du bist mit Wasser übergossen worden im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. Dadurch hat Gott von dir die Erbsünde weggenommen, dich als sein Kind aufgenommen, und dir die Pforte des Himmels eröffnet. Du hast ein weisses Kleid aus den Händen des Priesters empfangen mit den Worten: „Empfange das „weisse Kleid, welches du unbefleckt und rein vor den „Richterstuhl Jesu Christi bringen mußt, wenn du „das ewige Leben erhalten willst.“ Erinnere dich an dieses Kleid der Unschuld, und bitte Jesum um die Gnade, dasselbe rein und unbefleckt zu erhalten. Du hast auch eine weisse brennende Kerze in der heiligen Taufe empfangen mit den Worten: „Nimm hin die brennende Lampe, und erhalte tadellos deine Taufe;

halte die Gebothe Gottes, damit du, wenn der Herr zur Hochzeit kömmt, ihm mit allen Heiligen im himmlischen Hofe entgegengehen kannst, das ewige Leben empfangest, und von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest." Diese Hochzeit ist deine Sterbestunde, in der du in das ewige Leben, in die himmlischen Freuden eingehen sollest. Auch in deiner Sterbestunde hält man dir eine brennende Kerze hin. O liebes Kind! befleiße dich, daß du immer vor den Augen Gottes mit den schönsten Tugenden leuchtest, und dein Herz entzündet ist von der Liebe Gottes.

An deinem Kommuniontage erneuere also diesen Taufbund, — in welchem du Gott versprochen hast, die Welt, die Sünde, die Eitelkeit zu fliehen und zu verachten, und Gott allein zu dienen, — wo möglich in deiner Pfarrkirche, und zwar entweder vor dem Tauf-Altar oder vor demjenigen Altare, wo das hochwürdigste Gut aufbewahrt ist. Gehe auch an deinem Kommuniontage auf den Gottesacker, und kniee dort vor dem großen aufgerichteten Kreuze (Bußkreuz genannt) nieder, erinnere dich dabey deiner Sterblichkeit, und bedenke, daß auch du einmal unter einem Grabeshügel ruhen wirst, und daß alsdann die Beobachtung der Gebothe Gottes dein einziger Trost und deine Seligkeit seyn wird. Bethe vor diesem Kreuze für die Abgestorbenen drey „Vater unser" und einen „Glauben", und denke an die Liebe unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der für dich und die ganze Welt am Kreuze gestorben ist. —

Was du in der Kirche am Kommuniontage Nachmittags bethen und wie du deinen Taufbund erneuern sollst, das kann auf folgende Weise geschehen:

Lied.

Dieses kann man singen, wenn die Jugend miteinander am Kommuniontage Nachmittags in die Kirche geführt wird; sonst kann es auch von Jedem allein still und langsam gebethet werden.

Wo du in Brodgestalten
O Jesu bist enthalten,
Erscheint die junge Christenschaar
Vor deinem heiligen Altar.

O laß mich fröhlich singen
Lob, Ruhm und Preis dir bringen,
O Jesu, Heiland, Mensch und Gott!
O wundervolles Himmelsbrod!

Du kamst in mir zu wohnen,
In meinem Herz zu thronen;
Ich preise dich und danke dir
Mit kindlich frommen Sinn dafür.

Gebeth.

O liebenswürdigster Sohn Gottes, Jesus Christus! zu dir eile ich an diesem Tage der Gnaden. Es ist mir nirgends so wohl als bey dir. In deinem Hause, o Gott! ist gut wohnen. Ein Tag bey dir zugebracht, ist besser, als tausend Jahre unter der sündhaften Welt. O Jesu! du hast mich heute so liebreich heimgesucht, sollte ich also nicht auch meine Freude bey dir suchen und

finden? — Ja, mein geliebtester Heiland! gerne will ich mich bey dir einfinden, und meine Freude daran haben, wenn ich mein Herz vor dir ausschütten und enthüllen darf. O Jesu! du bist heute durch den Genuß des heiligen Abendmahles zu mir gekommen, und hast mir unendlich viele Gnaden mitgebracht.

Durch diese Gnaden willst du mich zu einem frommen, gottesfürchtigen und eben dadurch zu einem glückseligen Kinde machen. Aber ich muß diese Gnaden auch recht gebrauchen. Was ich dir schon am Morgen bey deiner Ankunft in meinem Herzen versprochen habe, das weiß ich noch gar wohl, und will es auch nicht mehr vergessen, sondern treu und fest halten und erfüllen.

Ich will nun auch vor deiner heiligen Gegenwart jenen Bund erneuern, den ich als unmündiges Kind durch den Mund meines Taufpathen gemacht habe. Ja, ich will im Angesichte Gottes des himmlischen Vaters, in der Gegenwart Jesu Christi seines eingebornen Sohnes, unter dem Beystande des heil. Geistes, vor Maria der seligsten Jungfrau, vor meinem heiligen Schutzengel und allen Heiligen im Himmel

den Taufbund erneuern,

und ganz mit Leib und Seele mich Gott aufopfern.

Hier in dieser Kirche (in meiner Pfarr-Kirche) bin ich durch das Bad der heiligen Taufe von der Erbsünde gereiniget und in die Kirche Jesu Christi aufgenommen worden. Als ich auf den Armen meines Tauf-Pathen lag, sagte der Priester am Eingange in die Kirche zu mir: »**Wenn du in das ewige Leben eingehen willst, so halte die Gebothe: Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften, und deinen Nächsten wie dich selbst.**« Das will ich auch thun, o heiligster, himmlischer Vater! denn ich habe es auch dir, o Jesu! bey der Taufe treulich versprochen. Darnach machte mir der Priester das Zeichen des heiligen Kreuzes auf die Stirne und die Brust; daraus soll ich lernen, daß ich nun Jesu Christo angehöre, der für mich am Kreuze gestorben ist. Ich wurde mit heiligen Oelen gesalbt, und dadurch zum Tempel des heiligen Geistes eingeweiht und geheiliget; ich mußte dann durch den Mund meines Taufpathen den christkatholischen Glauben und das heil. Vater unser bethen. Dadurch bin ich also schon als unmündiges Kind zum Gebethe eingeweiht, angehalten und ermahnet worden. Ich wurde dreymal gefragt, ob ich getauft werden will und ich habe jedesmal durch den Mund des Taufpathen mit **Ja** geantwortet. —

O Gott himmlischer Vater! welche Gnade habe ich vor dir gefunden, daß du mich in die katholische Kirche aufgenommen hast, wodurch ich ein Himmelsbürger geworden bin.

Ach! wenn ich doch diese erste Taufgnade und die Unschuld noch nicht verloren hätte! O gewiß will ich acht haben auf das Kleid der Unschuld, damit ich es rein und unbefleckt vor deinem Richterstuhl bringe! O liebster Jesu! darum bitte ich dich, und spreche jetzt selbst, was bey der Taufe der Pathe für mich gethan hat:

»Ich glaube an Gott Vater u. s. w. Vater unser u. s. w.

Ich widersage — hier laut — und freywillig — dem bösen Feinde; — ich widersage — allen seinen Werken; — ich widersage — aller Hoffart. — Ich glaube — an dich, o Gott, — den Vater, — allmächtigen Schöpfer — Himmels und der Erde; — ich glaube — an Jesum Christum — seinen einigen Sohn — unsern Herrn, — der geboren worden, — und gelitten hat; — ich glaube — an den heiligen Geist, — an Eine — heilige — apostolische — katholische Kirche, — Gemeinschaft der Heiligen, — Nachlaß der Sünden — Auferstehung des Fleisches — und ein ewiges Leben.«

Anm. Diese Erneuerung sollte von allen Kindern mit brennenden Kerzen in der Hand nachgesprochen werden, wenn sie am allgemeinen Kommuniontage der Kinder geschieht.

Weiche denn von mir, o Satan! Ich will nicht dir dienen und keine Gemeinschaft mit dir haben. Gott ist mein Herr, ihm allein will ich dienen; Gott ist mein Heil!

Jesus Christus! deinem Beyspiele will ich nachfolgen. Dir habe ich Gehorsam versprochen, ich will ihn auch halten. Hier ist der Beichtstuhl, in dem ich Verzeihung meiner Sünden erhalten habe, ich will an diese Gnade, an diese Freude denken, und nicht mehr sündigen. Hier auf diesem Altare hast du mir, o Jesu! durch die Hände des Priesters die Kost der Engel, dein eigenes Fleisch und dein eigenes Blut bereiten und darreichen lassen, und bist auch jetzt noch immer gegenwärtig unter den Gestalten des Brodes im Tabernakel, damit wir zu dir kommen und von dir Gnade um Gnade empfangen sollen.

O ich will nie anders als gerne und ehrfurchtsvoll an diesem Orte in deiner Kirche erscheinen. O Jesu entlasse mich nie, so oft ich zu dir komme, ohne Segen; sondern lege allezeit eine Gnade zu einem gottesfürchtigen Leben in mein Herz hinein. Wenn ich einst im Todeskampfe seyn werde, o so würdige mich noch mit deinem heiligen Leibe zu speisen und mit deinem heiligen Blute zu tränken,

damit ich glücklich und glückselig in dir entschlafe und zum ewigen Leben eingehe. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal.)

Schluß-Lied.

Die Seele singe wieder
Aufs neue Lobeslieder
Dem, der sich uns zur Speise giebt,
Bis in den Tod uns treu geliebt.

An seine Liebe denken
Ihm wieder Liebe schenken
Das sey vor seinem Angesicht
Versprochen, — und ich brech' es nicht.

Du bist zu mir gekommen
Hast mir mein Herz genommen;
So soll es auch, o Jesu! dein
Im Leben und im Tode seyn.

Werd' mit dem Tod ich ringen,
Laß deinen Leib mir bringen.
O diese holde Engel-Kost
Laß dann, o Jesu! mir zum Trost.

Beicht- und Kommunion-Andacht
für die reifere Jugend.

Vorbereitung zur heiligen Beicht
und
Anrufung des heil. Geistes.

Ach! ich habe gesündiget, und Böses vor dem Angesichte Gottes gethan. Nein — in diesem unglücklichen Zustande will ich nicht mehr länger bleiben. Ich habe keine Freude, ich habe keine Ruhe mehr; denn Gott hat kein Wohlgefallen an mir. Meine Seele ist krank, ach wohl gar todt für das ewige Leben; ich bin kalt gegen meinen Gott, gegen meinen Wohlthäter; die Liebe und der Gehorsam gegen Ihn, mein höchstes Gut, nehmen immer mehr ab, es hat sich in mein Herz ein anderer Geist eingeschlichen, und ich bin in Gefahr, auf den Irrwegen, auf die ich mich theils freywillig begeben habe, theils auch durch Andere verführt worden bin, endlich in mein gänzliches Verderben zu gerathen. Ach! was wird das mit mir einmal für ein Ende nehmen? — Ich werde immer gleichgültiger gegen gute Ermahnungen, ich verliere die Freude am Gebethe, ich mache mir

bald aus diesem, bald aus jenem Fehltritte kein Gewissen mehr; ich trage immer ein größeres Verlangen nach den eitlen Weltfreuden; ich bilde mir auf vergängliche Dinge oft gar etwas ein; ich weiß mich immer zu entschuldigen, und will mich für besser halten als ich wirklich bin; ja, ich bin wie diejenigen Kranken, welche sich ihre Krankheit nicht wollen anerkennen lassen, damit sie nur keine bittere Heilmittel nehmen dürfen, und eben darum ihrem Tode entgegengehen; ich bin wie jene Kranke, welche keine Schmerzen mehr empfinden, ihr Uebel nicht fühlen, ja wohl gar glauben, es sey ihnen recht wohl, und eben deßwegen dem Tode nahe sind. O mein Gott! wie steht es doch mit meinem Seelenheile so schlecht! Wie lange werde ich noch ohne Wohlgefallen Gottes, ohne Licht der göttlichen Gnade in der Finsterniß, ohne Wärme der Liebe Gottes bleiben wollen? — Ach, würde ich nicht höchst unruhig seyn, wenn mein Leib mit einem Aussatze behaftet wäre? Wie kann ich also ruhig seyn, da meine Seele vom Aussatze der Sünden, der Untreue gegen Gott und vielen andern Fehltritten ganz entstellt, und ein Gegenstand des Mißfallens geworden ist!

Nein! — mit mir muß es anders werden; ich will kein Sklave der Sünde mehr seyn; sondern ich will ein Kind des himmlischen Vaters werden. — Aufmachen will ich mich, und mich zu den Füßen meines himmlischen Vaters werfen; mit zerknirschtem Herzen will ich ihm meine Sünden, meinen Ungehorsam, meine Untreue nnd alle meine Fehltritte bekennen. Nichts, nichts will ich dem Beichtvater,

dem Stellvertreter Gottes, verheimlichen. Es ist besser, daß ich mich selbst vor Einem Menschen unter vier Augen beschäme, als daß ich einmal öffentlich vor dem Richterstuhle Gottes zu Schanden werde.

Aber wo fehlt es denn bey mir am meisten? und welches ist denn die Hauptursache, die Grundtriebfeder aller meiner Sünden?

Dich rufe ich an, o göttlicher heil. Geist! Ich bin zu eitel, selbstsüchtig und von der Welt befangen, als daß ich mir meine Sünden selbst redlich gestehen könnte. Mein Verstand ist verdüstert, mein Herz ist von der Sünde kalt geworden und wie mit einer Eisdecke überlegt; ach! komme mir daher zu Hülfe, o göttlicher heiliger Geist! du Tröster betrübter Seelen! du Erleuchter des Verstandes und der Erkenntniß, du Erwärmer der Herzen! Ach, leite mich doch bey der Erforschung des Gewissens mit deiner Gnade, daß ich alles erkenne, was in mir Böses und Gott Mißfälliges ist. Erleuchte mich, daß ich alles Unrechte, welches in den geheimsten Falten meines Herzens steckt, glücklich entdecke; erwärme mein Herz durch deine Gnade und bewege es zur aufrichtigsten, innigsten und schmerzlichsten Reue; gieb mir Muth genug, o heiliger Geist! daß ich mich mit der größten Aufrichtigkeit anklage und beschäme, und meinem Beichtvater nichts verheimliche. O Geist der Wahrheit bewahre mich vor der Sünde der Verstellung! Erhöre mein demüthiges Bitten, und regiere mich gnädig in der

Erforschung meines Gewissens.

Amen.

Bethe nun mit Andacht, voll Demuth und Innigkeit ein heiliges Vater unser; dann lese noch vor der Erforschung des Gewissens folgende

Aufmunterung zur redlichen Gewissenserforschung.

Im festen Vertrauen auf dich, o heiliger Geist! fühle ich mich nun gestärkt, mein ganzes Herz zu durchforschen. Ich will vor Gottes Gegenwart mit mir selbst zu Gericht gehen; denn jetzt ist es noch Zeit, wenn ich redlich meine Sünden erkenne und bereue, daß ich Gnade finde beym gütigen Vater im Himmel. Noch will er mich gleichsam zu sich allein rufen, und mir mit väterlicher Liebe meine Fehltritte und Ausartungen verweisen. Noch ruft er mich durch Jesus allein in das verborgene Kämmerlein, wo ich ihm mit kindlicher Offenherzigkeit und mit aufrichtigen Thränen der Reue meinen abscheulichen Ungehorsam selbst freywillig gestehen soll. Mein Gott! so viel Liebe hast du als barmherziger Vater noch mit mir! Sollte, ja könnte ich da meinen lieben himmlischen Vater etwas verheimlichen? Wäre es möglich, mich zu verstellen? O nein — nein! Nichts will ich verheimlichen, ich will mich nicht beschönigen. Gott sieht in das Verborgene, vor ihm ist mein Herz, meine Gesinnung, mein Gedanke so offenbar und aufgeschlagen, wie dieses Buch vor mir. Jetzt geht der himmlische Vater noch gnädig mit mir zu Gericht. Wenn ich aber zurückhaltend und falsch wäre, wenn ich mich von Eitelkeit und Selbstbeschönigung verführen ließe, o dann würde ich mich sehr betrügen; denn

was ich jetzt aus falscher Scham verheimlichte, das würde einmal bey dem letzten Gerichte allen Menschen der ganzen Erde offenbar. Jetzt hat Gott mit mir noch Barmherzigkeit, dann aber richtet mich seine Gerechtigkeit; jetzt haben die Engel Gottes noch eine Freude an mir, wenn ich aufrichtige Buße thue; dann aber bey dem Gerichte verwerfen sie mich mit Gott. O nein! lieber werfe ich mich jetzt mit kindlicher Offenherzigkeit in die Arme meines barmherzigen Vaters, als daß ich einmal bey der Ankunft Jesu Christi von seinem Angesichte mit Schande verstossen werden sollte. O Jesu! stehe mir gnädig bey! Amen.

Erforschung des Gewissens.

Wo fehlt es denn bey mir am meisten? das muß ich fragen, damit ich dem Uebel auf die Wurzel komme. Warum bin ich denn so ungehorsam, und warum habe ich denn diese Sünde so oft gethan? — (hier denke über deinen Hauptfehler nach.) — Kommt mein Ungehorsam, meine Lauigkeit im Gebethe, meine Trägheit zum Guten, meine Ungeduld vielleicht von Eitelkeit her, weil ich mir zu viel auf mich einbilde, oder vom Genuße sündhafter Freuden und weltlicher Vergnügungen mich zur Unachtsamkeit hinreissen lasse? Oder werde ich so sündhaft durch Umgang mit schlimmer Kameradschaft?

O heiliger Geist! leite und regiere mich, daß ich über diese und nachfolgende Fragen recht nachdenken und mein Gewissen erforschen kann! Ich bethe daher mit aller Andacht: Vater unser u. s. w.

NB. Bey der weiteren Gewissens-Erforschung beobachte eine gewisse Ordnung; z. B. folgende:

Denke nach:

1. über die Sünde, die du am öftesten und gewöhnlichsten thust. Frage: Warum geschieht sie so oft? Sind Stolz, Hoffart, Ehrsucht, Geiz, Neid, Zorn die häufigsten meiner Sünden?

2. über das Betragen a) gegen deine Aeltern; frage: über was haben sich meine Aeltern wegen mir zu beklagen? Was thue ich gegen sie ohne ihr Wissen? b) gegen deine Geschwisterte, c) gegen die Dienstbothen.

3. über das Betragen gegen deine Dienstherrschaft, und Lehrer und Lehrmeister. Frage: Was können diese vorzüglich an mir ausstellen? Wie bin ich gegen ihre Befehle und Aufträge?

4. über das Betragen zu Hause beym Lernen und Arbeiten. Frage: Thue ich die Sache gerne oder mit Unwillen, recht oder nachlässig, oder habe ich gar Schaden verursacht?

5. über das Betragen gegen Gott. Frage: Lasse ich mich gerne im Christenthume unterrichten? Habe ich auch Freude an Gott? Gehe ich gerne in den Gottesdienst, und wie führe ich mich darin auf? Bethe ich gerne, besonders zu den gehörigen Zeiten?

6. über das Betragen an Sonn- und Feyertagen. Frage: Was thue ich gewöhnlich an diesen Tagen Vor- und Nachmittag? Gehe ich da gerne den Lustbarkeiten nach? oder gar in unrechte Orte?

7. über das Betragen gegen deine Mitmenschen überhaupt. Frage: Wünsche ich einem jeden

Gutes? Liebe ich meinen Nächsten wie mich selbst nach der Regel: „Was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem andern zu"?

8. über das Betragen gegen dich selbst. Frage: Sorge ich wohl recht für mein Seelenheil? Lerne ich auch das mit Fleiß, was ich lernen soll und muß? Was thue ich, wenn mich Niemand sieht? Suche ich manchmal allein zu seyn, um ungestört Böses thun zu können? Wie betrage ich mich beym Niederlegen und Aufstehen?

9. über deine Gedanken. Frage: Sind meine Gedanken so rein und unschuldig, daß sie alle Menschen wissen dürften? Denke ich nichts Arges, Feindseliges gegen meinen Nächsten? Habe ich nichts Böses gesehen oder gehört, und freywillig darüber mit Wohlgefallen nachgedacht?

10. über deine Reden. Was habe ich geredet? Dürfen es meine Aeltern und Lehrer hören? Bin ich aus Ungeduld und Zorn nicht in unordentliche Reden und Fluchworte ausgebrochen? Habe ich unanständige Lieder gesungen, oder solche gerne gehört? Habe ich Andere beschimpft oder verläumdet?

11. über deine Arbeiten und Geschäfte. Frage: Habe ich alles pünktlich, mit Geduld und Bereitwilligkeit gethan?

12. über deine Kameradschaft. Frage: Wissen meine Aeltern um meine Kameradschaft? Was sehe, was höre, und was rede ich dabey? Halte ich mich wohl am liebsten nur an gute, rechtschaffene Kameraden? Und gebe ich diesen wohl selbst ein gutes Beyspiel?

13. über Zucht und Schamhaftigkeit. Frage: Habe ich nie etwas gegen Zucht und Schamhaftigkeit gesehen? Habe ich es nachgemacht? Bin ich nicht vorwitzig? Und was habe ich aus Vorwitz angesehen, angehört oder angerührt? Kurz was habe ich aus Vorwitz gethan? —

14. über den Gehorsam. Frage: Ist es mir recht, daß meine Aeltern, Lehrer, Vorstände u. s. w. mir etwas zu befehlen haben, und daß ich ihnen gehorsamen muß? Murre ich nicht öfters laut oder bey mir selbst gegen ihre Befehle, Lehren ꝛc.?

15. über Treue und Redlichkeit. Frage: Hast du Jemanden etwas entzogen, genommen, vertauscht, was nicht dein gehörte? oder ihn sonst auf eine unerlaubte Weise übervortheilt?

16. über deine Meinung. Frage: Was habe ich bey allem, was ich thue, rede, ansehe, anrühre ꝛc. für eine Meinung? Geschieht es mit reiner Absicht, und aus Liebe und Gehorsam gegen Gott?

17. Frage dich auch über die sieben Tod- oder Haupt-Sünden, und über die neun fremden Sünden; überhaupt über jede Unterlassung des Guten frage und prüfe dein Gewissen genau, und bessere dich.

NB. Bey einer jeden Sünde, die dir einfällt, frage: Warum habe ich es gethan? Wie oft ist es geschehen? Habe ich es selbst gethan, oder bin ich dazu verführt worden, und bey welcher Gelegenheit? — In der Beicht sage dieses dem Beichtvater genau.

Nach der Gewissens-Erforschung betrachte deinen Ungehorsam, deine Untreue und Bosheit; vergleiche dagegen die Liebe und Langmuth Gottes, und erwecke in dir aufrichtige, vollkommene

Reue und Leid.

Mein Herr und mein Gott! O ewiges unendliches Gut! Wie muß ich vor Scham erröthen, wenn ich deine unendliche Liebe gegen mich, und deine Wohlthaten, mit denen du mich überhäuft hast, betrachte, und meinen Undank, meinen Ungehorsam, meinen unglückseligen Leichtsinn damit vergleiche! — Du mein Erschaffer, ich dein undankbares Geschöpf; Du mein Erlöser, ich dein unwürdiger Beleidiger; Du mein Heiligmacher, ich dein muthwilliger Zerstörer deines geheiligten Ebenbildes! O ich bereue nun aus ganzem Gemüthe, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften, daß ich deinen heiligsten Willen, deine heilsamsten Gebothe, die ich hätte unendlich schätzen, und allen Gütern der Erde, allen Vergnügungen und Ehren hätte vorziehen sollen, so oft übertreten, so oft gering geschätzt und verachtet habe. Ich bereue es, daß ich deine Majestät, welche jene Gebothe mit unendlicher Liebe einschärft, und die alle Ehre und alles Gehorsames würdig ist, beleidiget habe. Darum empfinde ich tief und erwecke nun aufrichtig aus dem Innersten meines Herzens, meiner Seele und meines Gemüthes demüthige Reue; ach! weil ich verachtet habe deine Allmacht, deine Weisheit, deine Allwissenheit; weil ich verachtet habe deine Wohlthaten, deine Liebe und Güte, deine Drohungen und Strafen, deine Freundschaft und Treue, dein Leiden und deinen Tod. O wenn ich nur meine Sünden so bereuen, hassen und verabscheuen könnte, wie sie es erfordern!

Aber du sollst es sehen, mein unendlich liebenswürdigster Gott! daß ich meine Sünden nicht mehr will, daß ich sie von ganzem Herzen verabscheue; denn zum Beweise meiner aufrichtigen Reue nehme ich mir fest und unabänderlich vor, mit deiner Gnade jene Sünden zu beichten, mich zu bessern und die aufrichtigste Buße zu wirken; fest nehme ich mir vor durch die Hülfe deiner Gnade deine heiligen Gebothe immer vor Augen zu haben, und dieselben unendlich über alle Güter zu schätzen, so daß ich lieber tausendmal sterben, als ein Einziges deiner Gebothe verletzen wollte. Ja mit deiner Gnade will ich alle bösen Gelegenheiten meiden, besonders meine Eitelkeit vernichten, und alles gut machen, was ich durch meine Sünden Böses angerichtet habe.

Mein Herr und mein Gott! ich vereinige meine Reue mit der Reue aller heiligen Büßer, mit der Reue des heil. Petrus und der heil. Magdalena, und wie sie will ich meinen alten sündigen Menschen aus-, und einen neuen anziehen, der nach deiner Gerechtigkeit beschaffen ist. Gott, nimm an meine Reue, stärke und erhalte meinen Vorsatz! Amen.

Anmerkung. Ueberdenke auch besonders eine jede deiner Sünden allein, bereue jede besonders, und nimm dir für jede besondere Vorsätze vor; dann bedenke, was du zu thun im Begriffe bist, wenn du beichten willst. Betrachte bevor du noch in den Beichtstuhl gehest, die Geschichte des verlornen Sohnes. Bey dem Vater hatte er alle Bequemlichkeit, alle Freuden, alles was sein Herz verlangte; als er sich vom Vater entfernte, wurde er ein Verschwender, fiel von einer Sünde in die andere und endlich in ein so großes Elend, daß er sich bey den Schweinen aufhalten, und sich

sogar von ihrem Futter kümmerlich ernähren mußte. So weit bringt es der Sünder. Aber er erkannte noch sein Elend, in das ihn der Ungehorsam gebracht hatte. Er machte sich auf, und wollte offenherzig seinem Vater seine Schuld bekennen. Das brachte ihm auch wieder gnädige Aufnahme im väterlichen Hause zu. Mit Thränen warf er sich seinem Vater zu Füßen, und väterlich verzeihend drückte ihn sein Vater ans Herz. — Gehe hin und thue desgleichen, und du wirst gleiche Barmherzigkeit finden. — Betrachte auch die Geschichte der reumüthigen Büßerin Magdalena. Sie warf sich Jesu zu Füßen, benetzte sie mit ihren Thränen der Reue, und sie gieng getröstet von Jesu hinweg, blieb aber dann seine getreueste Schülerin. — Thue das Gleiche!

Nach solchen Betrachtungen bethe folgendes

Gebeth vor der Beicht.

O himmlischer Vater! ich habe gesündiget vor dir und dem Himmel! Sieh, ich erkenne meine Untreue, ich bereue sie von ganzem Herzen, und mit dem verlornen Sohne falle ich nun hin zu deinen Füßen, umfasse dieselben mit zerknirschtem Herzen, und rufe: Vater! Vater! habe Erbarmen mit mir deinem so ausgearteten boshaften Kinde! Verwirf es nicht von deinem heiligen Angesichte! Sieh ich nehme Zuflucht zu diesem so heiligen, überaus trostreichen Sakramente der Buße, welches dein Sohn Jesus Christus zu unserm Heile eingesetzt hat. Ich will dasselbe gewiß nicht mißbrauchen, sondern zu meiner Besserung anwenden. O liebenswürdigster Jesu! o du mein Erlöser und Seligmacher! deine unendliche Barmherzigkeit hat dieses heil. Sakrament eingesetzt, damit wir wieder einen Weg zum himmlischen Vater haben.

O Jesu sieh gnädig auf mich! Wie Magdalena will ich mich zu deinen heiligen Füßen werfen, und benetze dieselben mit den Thränen meiner Reue. O lasse mich jene glückseligen Worte hören: Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben. O Jesu ich will mir unter meinem Beichtvater nur dich selbst vorstellen, und dieß wird mich zum redlichen, aufrichtigen kindlich offenherzigen Geständnisse bewegen. Du selbst sagtest ja zu den Aussätzigen: gehet hin, und zeiget euch den Priestern! O wie gerne folge ich deinem so gnädigen Befehle. Nichts soll mich abhalten, meinem Beichtvater die geheimsten Vergehungen meines Lebens, die verborgensten Gedanken, und die verdecktesten Neigungen meines Herzens zu bekennen. O Jesu! du siehest mir ja ins Herz, vor dir kniee ich ja. Das macht mich gesund an meiner Seele.

Nun so will hin, und wenn ich meine Schuld bekennet habe, dann will ich mit andächtigem Herzen auf die väterlichen Lehren meines Beichtvaters merken. Wie aus deinem Munde will ich die Lehren und Ermahnungen annehmen, und ihnen treulich nachfolgen.

Göttlicher heiliger Geist! nun erleuchte und zerknirsche mich, nun gieb mir Kraft und Muth, daß ich offenherzig im Bekenntnisse, und starkmüthig in der Befolgung der Lehren bin. Jesu! Jesu! zu deinen Füßen sinke ich nieder; verwirf mich nicht! sey mir gnädig und barmherzig! Amen.

Gebeth nach der Beicht.

Ich habe nun erfahren, wie gnädig, wie milde, wie barmherzig mein Gott und Vater im Himmel ist! Hochgelobt und gebenedeyt seyst du, o Vater im Himmel! o wie so unendlich erbarmungsvoll bist du mit mir verfahren. Du hast mich nun wieder aufgenommen in die Zahl deiner Kinder, was ich wahrlich nicht verdienet habe. O gütiger Vater! wie wohl, wie leicht ist mir nun um das Herz, daß ich wieder frey bin von der Last meiner Sünden, nein — nein ich will mich nicht wieder selbst in das vorige Elend der Sünde setzen; o Vater, ich will dich nicht mehr verlassen! Dank barmherziger Vater! Dank für deine Güte und Liebe! O ich küsse mit gerührtem Herzen und mit Thränen der Freude deine mildreichen Hände, welche mich so gnädig aufgenommen haben. Ja, o Vater! bey dir ist es mir lieber, als bey der Sünde. O wie belohnest du mich schon jetzt für meine reumüthige Umkehr zu dir mit einem ruhigen und freudevollem Herzen. Sollte ich diese Fröhlichkeit meines Herzens je wieder gegen Gewissensbisse vertauschen? O nein! um alle Güter der Erde nicht! Doch — ich bin zwar entledigt von der Sünde und Schuld, und die ewige Strafe hast du mir auch geschenkt; aber ich bin dir, o Vater! nnn schuldig, daß ich auch Buße thue. Du hast dir noch zeitliche Strafen für mich vorbehalten, und gerne, gerne unterwerfe ich mich deiner Zucht. Ich will alles thun, was zur Abbüßung dieser Strafen nöthig ist. Nimm auf, o Vater! meinen guten Willen, verschiedene Bußwerke

zu üben; gerne zu bethen; mir in diesem und jenen einen Abbruch zu thun; was mich hart ankommt mit Geduld zu ertragen; denn mit deiner Gnade werde ich auch diesen guten Willen ausüben. —

O Jesu! nun habe ich deine Liebe, Güte und Sanftmuth erfahren! Du hast mir verziehen, o welche Gnade, welche unverdiente Freude für mich! Wie du den Aussätzigen gereiniget hast, so hast du mich gereiniget. Mit innigem Danke werfe ich mich nun zu deinen heiligen Füßen nieder, und lobe, preise und benedeye dich mit jener Freude und jenem dankbaren Gemüthe, wie dich alle Büßer, denen du Gnade geschenkt hast, gelobt, gepriesen und gebenedeyet haben. Du, o Jesu! hast mich nicht, wie ich verdient hätte, gezüchtiget; sondern durch den Mund deines Priesters hast du mir mit liebevollen Worten meinen abscheulichen Undank gegen dich untersagt, und mich so zärtlich ermahnt, deinen weisen und heiligen Gebothen ja nicht mehr zuwider zu handeln. O Jesu könnte ich wohl ein verstocktes, undankbares Herz haben gegen deine so barmherzigen gütigen Ermahnungen? O nein! ich will dir nun gewiß gehorsamen, und dir nicht mehr mißfällig werden. Nimm auf, o Jesu! meinen guten Willen, und stärke mich, daß ich ihn auch erfüllen kann. O Jesu gieb mir die Gnade, daß ich nun meine Freude in aufrichtiger Buße finde. Du, o heiliger Geist! du hast mich erleuchtet und gestärket, du hast mir das Herz aufgeschlossen für die guten Lehren und Ermahnungen, o ich danke dir mit kindlichen gerührtem Herzen für deine Gnaden. O gieb mir nun auch den rechten

Geist der Buße, löse auf mein Herz durch die Liebe Gottes, daß es wie Wachs vor den Sonnenstrahlen zerschmelze, damit ich von nun an bloß an Gott meine Freude finde. O gütiger, barmherziger Gott! nimm nun an mein inbrünstiges Gebeth, und jenes Bußwerk, welches mir mein Beichtvater auferlegt hat. Ich will es verrichten nach der Meinung der katholischen Kirche, nach dem Willen des Beichtvaters, gerade so, wie es dir wohlgefällig und zur Genugthuung meiner Sünde, Schuld und Strafe ersprießlich ist. Doch will ich nicht glauben, daß damit schon alle Buße verrichtet sey, sondern daß du mich, o Gott! dadurch aufgefordert hast, selbst anzufangen, freywillige Buße zu wirken, so wie ich schuldig bin, das auferlegte Bußwerk zur Vollständigkeit des heiligen Bußsakramentes zu verrichten.

O so nimm denn gnädig auf, o Gott! in Vereinigung aller Bußwerke, welche je von heil. Büßern und Büßerinnen verrichtet worden sind, auch diese meine, obgleich gegen meine Sündenlast kleine und unbedeutende, Buße; und gieb mir einen heilsamen Eifer, mein Leben vollkommen zu bessern, und vereinige dann mit dieser Gnade auch die Gnade, daß ich glückselig in dir, o Herr! einmal in Frieden sterbe. Amen.

NB. Verrichte nun deine Buße, wenn es in der Kirche geschehen kann, und nimm dir vor, ein freywilliges Bußwerk auszuüben. —

Fromme Betrachtungen
über die
Kommunion-Andacht.

Liebe Jugend!

Eine würdige, heilige Kommunion ist für uns das größte Glück auf Erden; denn

1) werden wir mit Jesus aufs innigste vereinet. Er ist in uns, und wir in ihm, und auf diese Weise bringen wir, wie eine Rebe an dem Weinstocke, gute Früchte. Von Jesus empfangen wir Gnade um Gnade zu einem tugendreichen Leben;

2) wird unsere Seele zum ewigen Leben genährt. Durch das Bußsakrament ist die schlummernde Seele wieder zum Leben erweckt worden. Das heil. Abendmahl erhält und nähret dieses Leben. Wer würdig kommunizirt, der gehet einmal gewiß in die ewige Seligkeit ein; denn Jesus hat gesagt: Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der wird ewig leben;

3) die böse Lust und Begierlichkeit in uns wird durch die würdige Kommunion geschwächt. Wegen der Erbsünde sind wir allemal mehr zum Bösen als zum Guten geneigt. Jesus, der durch die heilige Kommunion der Herr unsers Leibes und unsrer Seele

wird, giebt unsern Herzen eine größere Lust zum Guten, und einen Abscheu vor dem Bösen;

4) das heilige Abendmahl ist endlich das Unterpfand des ewigen Lebens und einer glorreichen Auferstehung. O welcher Trost! wer Jesum würdig empfanget, der wird einmal verklärt aus dem Grabe auferstehen; denn Jesus sagt: Wer mein Fleisch ißt, der hat das ewige Leben in sich, und ich werde ihn am jüngsten Tage wieder auferwecken. —

So wende also allen Fleiß an, recht würdig, gottesfürchtig und heilig zu kommuniziren; das ist: kommunizire wohl vorbereitet an Leib und an der Seele.

A. Am Leibe. Richte am Vorabende deines Kommunion-Tages alles rücksichtlich deiner Geschäfte und deiner Kleider in Ordnung, damit du am frühen Morgen ungehindert der Kirche zueilen kannst. Von Mitternacht an mußt du nüchtern seyn. Am Morgen wasche Gesicht und Hände, besonders aber vergiß nicht, deinen Mund und deine Zunge zu reinigen; alsdann gehe, reinlich und ehrbar gekleidet, mit frommen Gedanken, reumüthigem Herzen in die Kirche. Suche dir dort, so viel als möglich, einen ruhigen Platz, wo du nicht ins Gedränge kommst, damit du mit Ruhe und Würde deine Andacht pflegen kannst. Schaue nicht hin und her, und schäme dich ja nicht, deine Andacht auch äußerlich zu zeigen. Wenn es Zeit zur Kommunion ist, so gehe mit aufgehobenen Händen und niedergesenkten Blicken zur Kommunion-

Bank hin, bleibe dort in ruhiger sittsamer Stellung, bis die Reihe an dich kömmt niederzuknieen, erhebe dann dein Haupt, öffne sittig und mäßig deinen Mund, damit du aus der Hand des Priesters voll Glaube, Hoffnung und Liebe Jesum empfangen kannst. Darnach weile ein wenig, und gehe dann eben so sittsam an deinem Platz zurück. Man soll es dir dabey gleichsam ansehen, daß du Jesum bey dir im Herzen trägst, und dich mit ihm allein beschäftigest.

B. An der Seele mußt du vorbereitet seyn:

1) Durch ein reines Gewissen. Es darf keine Sünde mehr dich verunreinigen.

2) Durch heilige Begierde und Sehnsucht nach dem Empfange Jesu.

3) Durch das lebendige Andenken an das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, und an seine Liebe, womit er das heiligste Altars-Sakrament eingesetzt hat.

4) Durch Uebungen verschiedener Tugenden, als nämlich: der Reue, des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Demuth. —

Du siehst also, liebe Jugend! daß man nicht gleich vom Beichtstuhle zur Kommunion-Bank hinzulaufen darf; denn in dem wichtigsten Geschäfte deines Heiles mußt du ja nichts übereilen. —

Gott stehe dir bey!

Gebethe vor der Kommunion.

I.

Das thut zu meinem Andenken. (I. Kor. XI, 24.)

Vorbereitungs-Gebeth.

O Jesu! sieh ich eile nun zu dir, weil du mir zurufest: Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühseligkeiten beladen seyd, ich will euch erquicken. Und wie bin ich so schwer gedrückt von verschiedenen Lasten! O mein Hang zum Bösen, mein verdorbener Wille, welcher mehr geneigt ist, das Verbotene zu wählen, als das Gute zu lieben, dieses sind gewiß schwere Lasten, die mich immer mehr zu Boden drücken, und nicht frey, wie ich wünschte zum Himmel emporstreben lassen. Und erst meine wirklichen Sünden! Ach wer tröstet, wer beruhiget mich da? Wer hebt mich auf, der ich so oft und so gefährlich gefallen bin? Wer ist mein Arzt für die Wunden, die ich mir leider selbst durch meine Sünden geschlagen habe? O! ich bin noch so jung, und ich habe mich schon so weit auf Abwege verirrt? — Wer weiset mich wieder zurecht? — Ach ich bin schon in meiner Jugend, und leider gerade in meiner Jugend von tausend Gefahren umgeben!

Da sind geheime Gruben auf meinem Wege, die mit den blendenden Blumen der Vergnügungen bedeckt sind, wie leicht kann ich da getäuscht werden, und hineinfallen. Dort lauern Verführer und Verführerinnen als Räuber meiner Unschuld auf mich; hier rufen mich die Hoffart und Eitelkeit, die Ehrsucht und die zeitlichen Güter — wer wird mich retten aus all diesen Gefahren? — O Jesu! liebster Jesu! in deine Arme, an dein Herz werfe ich mich, wie ein Schäflein dem Hirten zuläuft, wenn es vom räuberischen Wolfe verfolgt wird, sieh', also eile ich unter den Schutz deiner Liebe, unter den Beystand deiner göttlichen Allmacht.

O Jesu! in dieser Welt gleiche ich einem Wanderer, welcher in einer weiten Wüsteney vor Hunger und Durst umkommen muß, wenn er keine Quelle findet und keinen Baum mit Früchten. Du o Jesu zeigest uns eine Quelle, in welcher ein Wasser ist des ewigen Lebens. Du bist der Baum und zugleich die Frucht des ewigen Heiles! Du hast ja vorausgesehen, wie viel tausendmal ich in Gefahr kommen werde, vor Hunger und Durst zu verschmachten; wie oft ich in Gefahr kommen werde, die Früchte deines heil. Leidens und Sterbens zu verlieren; du hast gewußt, wie schwach und verführbar mein Herz ist, und darum hast du mir ein Brod bereitet, meinen Hunger nach dem ewigen Leben zu stillen; einen Trank, meinen Durst zu löschen; du hast mir ein untrügliches Mittel gegeben, mich auf eine recht wirksame Weise immer in dem Genusse der Früchte und Verdienste deines heiligen Leidens und Sterbens

zu erhalten; du hast meinem schwachen Herzen ein überaus kräftiges Stärkungsmittel bereitet. Und dieses Brod, dieser Trank, dieses untrügliche Mittel, diese überaus kräftige Stärkung für mein Herz ist — o daß ich vor Freude mit den Engeln frohlocken könnte — ist dein eigener Leib, dein eigenes Blut, du selbst bist es, o Jesu! mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit.

O wie freudig eile ich zu dir, mein innigst geliebtester Jesu! Ja du bist mein Trost, meine Hülfe, meine Stärkung, du bist die Nahrung meiner Seele zum ewigen Leben. Hast du ja selbst gesagt: „Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut wahrhaft ein Trank, wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der wird ewig leben.“ „Ich bin das Brod des ewigen Lebens!“ O wie fasse ich mich vor Freude! dich, o Jesu! dich soll ich heute empfangen, dich in mein Herz einführen. Heute noch, in wenigen Augenblicken schon soll ich mit dir auf das innigste vereiniget werden! — Ach wie bereite ich mich würdig vor? Du hast es mir selbst gesagt: „Thut das zu meinem Andenken!“ O so will ich mich nun im Geiste in jene heilige Versammlung deiner 12 Apostel setzen, wo du dieses Denkmal deiner Liebe eingesetzt hast.

Wann hast du es eingesetzt? Ach! als du in dein bitteres Leiden und Sterben für meine und der ganzen Welt Sünden gehen wolltest, da hast du mit deinen Jüngern noch zuletzt das Abendmahl gehalten. Du hast mit ihnen so zärtlich von deinen

Leiden geredet, so wehmüthig dein bitteres Sterben vorausgesagt. Bey diesem letzten Abendmahle, kurz vor deinen Leiden, hast du Brod und Wein in deine heiligen Hände genommen, Gott deinem Vater gedankt, Brod und Wein gesegnet und bey dem Brode gesprochen: **das ist mein Leib**, welcher für euch hingegeben wird, nehmet hin und esset alle davon; dann bey dem Kelche, in welchem Wein war: **das ist mein Blut**, das Blut des neuen Testamentes, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden; nehmet hin und trinket alle daraus. O so hast du uns denn ein so überaus kostbares Andenken an dein Leiden und deinen Tod hinterlassen und gewollt, daß wir es oft feyern sollen. „Thut das zu meinem Andenken“ hast du gesagt, und ich, ich bin nun so überaus glücklich, dieses Andenken zu begehen, und dich, o Jesu! unter den Gestalten des Brodes empfangen zu dürfen. O sage, sage mein Jesu! wie muß ich vor dir erscheinen, damit ich dir wohlgefällig bin? Du verlangest mein Herz. O nimm, nimm es hin!

II.

Sohn! gieb mir dein Herz! (Sprüch. XXIII, 26.)

Sehnsucht nach Jesu und Verlangen, mit ihm vereiniget zu werden.

Herr! befehle mir, sieh' hier bin ich. Du befiehlst nicht, o Herr! du redest mir mildreich zu: Sohn!

(Tochter!) gieb mir dein Herz! — O Jesu! willst du mit diesem Geschenke zufrieden seyn, das du mir selbst gegeben hast, o so nimm hin, was du für dich erschaffen hast. Nimm mein Herz! O komme, komme und ziere es mit jenen Tugenden, an welchen du dein Wohlgefallen hast, damit ich wohl vorbereitet dir entgegen gehe.

O Jesu! wie sollte ich mein Herz zu deiner Wohnung machen, da es so verunstaltet ist durch meine Untreue, durch meine Fehltritte, Vergehen und Sünden! Aber eben darum, o Jesu! sehne ich mich nach dir, damit künftig mein Herz nur für dich allein geschlossen bleibt. Sieh, darum öffne ich dir die Thüre meines Herzens, und bringe dir dar die gleichwohl nicht würdig genug vorbereitete Wohnung meiner Seele. Ach! würdige dich, zu mir zu kommen, und bey mir bis zu dem Ende meines Lebens zu bleiben. O Jesu! der du dich sogar demjenigen darbiethest, der dich nicht darum bittet, verachte mich nicht, der ich mich so herzlich nach dir sehne. O Jesu! du hast ja selbst in der geheimen Offenbarung dem Bischofe von Laodicea sagen lassen: Sieh! ich stehe vor der Thür und klopfe an, und wer meine Stimme hört und mir die Thüre öffnet, zu den werde ich hineingehen und Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. — O mein innigst geliebtester Jesu! komme, komme herein zu mir, und lasse mich mit dir Abendmahl halten. Komme und nimm Besitz von meinem Leibe und von meiner Seele. O Jesu! werde und bleibe dann der alleinige Herr meines Herzens! Amen.

III.

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach. (Matth. VIII, 8.)

Uebung der Demuth.

O Jesu! je näher der Augenblick kommt, dich zu empfangen, desto mehr wird mir bange um das Herz. Ach! ich ein so elender sündhafter Mensch, und du, o wie kann ich es genug denken, du der Herr Himmels und der Erde! Du bist der Gegenstand der tiefsten Anbethung der Engel, und ich soll dich auch mit jener Anbethung anbethen, mit jener Liebe lieben, mit jener Bereitwilligkeit dir dienen! Ach, es stellen sich mir aufs neue meine Sünden vor Augen und ich muß ausrufen: Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, in mein Herz! Ich bin nicht würdig, daß du, dessen Thron in dem Himmel ist, mein sündiges Herz zu deiner Wohnung nimmst. Ach! wie erschrecken mich jene Worte deines heiligen Apostels: „Wer von diesem Brode unwürdig ißt, der ißt sich das Gericht hinein!“ O ich Unglücklicher! wenn ich unwürdig zu dir hingienge? — Ach, o Jesu! tröste mich, stärke mich. Habe ich mich auch wirklich durch eine offenherzige Beicht gereinigt, habe ich mein Herz recht geprüft? O Jesu! soll ich nicht den Engeln gleichen, wenn ich das Brod der Engel genießen will? Liebster Jesu, so nimm von mir, was dir noch an mir mißfällig ist, damit ich getrost vor deinem Angesichte erscheinen kann. O Herr! wenn du mir nicht so liebreich zurufen würdest: Nehmet hin und esset alle davon, ich könnte

mich nicht unterfangen, zu dir zu kommen, und dich in mein Herz aufzunehmen. Aber im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit komme ich mit einem reumüthigen Herzen, weil ich weiß, daß du ein zerknirschtes Herz und einen demüthigen Sinn nicht verwirfst.

IV.

Sey mir armen Sünder gnädig. (Luk. XVIII. 13.)

Reue und Leid.

Sieh', o mein Gott und Herr! zu dem Throne deiner Barmherzigkeit werfe ich mich als schuldig, und bereue, o mein geliebtester Jesu! aus lauter Liebe zu dir, daß ich dich meinen Gott, meinen Erlöser, mein höchstes Gut mit meinen Sünden, die ich über alles verabscheue, beleidiget, und deinen heiligen Willen übertreten habe. Ich werfe mich also in den Abgrund deiner Barmherzigkeit, und nehme mir vor, nicht mehr zu sündigen, alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden, und nur allein deinen Willen zu befolgen.

Ach, ich bekenne nun meine Schuld vor dir, o allmächtiger ewiger Gott, und vor dem ganzen Himmel, und bitte daher, weil ich mein Gebeth für unwürdig erkenne, dich zuerst o heilige Jungfrau Maria, und dich o mein heiliger Schutzengel, mein heiliger Namenspatron und alle Heilige! bittet für mich bey Gott, daß Er mich gnädig aufnehme und nicht mehr meiner Sünden gedenke. Amen.

V.

Wer zu Gott kommen will, muß glauben. (Hebr. XI, 6.)

Uebung des Glaubens.

Ich glaube — an dich — o Gott — himmlischer Vater! — und an alles, — was du — geoffenbaret hast, — und an alles, — was Jesus Christus — und die katholische Kirche — von dir — zu glauben — lehren. — Ich glaube — an dich, — o Jesus Christus! — daß du bist — der Sohn Gottes, — der geboren worden, — gelitten hat — und für die Sünden — der Welt — gestorben ist; — ich glaube, — daß du — unter den Gestalten — des Brodes — und Weines — im heiligsten Altarssakramente — wahrhaft und wirklich — zugegen bist. — Ich glaube — an alles, — was du selbst — geoffenbaret hast — und die katholische Kirche — zu glauben befiehlt. — Ich glaube — an dich, — Gott heiliger Geist! — der du bist — die dritte Person — in der Gottheit, — welche ist — die ewige Wahrheit — und Weisheit. — In diesem — katholischen Glauben — will ich leben — und sterben.

VI.

Auf dich, o Herr! habe ich gehofft, und ich werde ewig nicht zu Schanden werden. (Psalm XXX, 2.)

Uebung der Hoffnung.

Ich hoffe — auf dich, — o Gott! — und setze — mein ganzes Vertrauen — auf dich. — Von der Welt — hoffe und verlange — ich nichts. — Von dir, o Gott! — hoffe ich — die Verzeihung meiner Sünden — und jene Gnade — und göttlichen Beystand, — welche mir — nothwendig sind, — nach

der Lehre Jesu Christi — meines Heilandes — zu leben. — Ich hoffe auch — durch die Verdienste — Jesu Christi, — das ewige Leben — zu erlangen. — Ich hoffe alles dieses, — weil du es — o Gott! — verheissen hast, — und du allmächtig — getreu — und gütig bist. — In dieser christlichen Hoffnung — will ich leben — und sterben.

VII.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott. (I. Joh. IV, 16.)

Uebung der Liebe.

Mein Gott und mein Herr! — ich liebe dich — von ganzem Herzen — aus ganzer Seele — und aus allen Kräften, — weil du mein höchstes — und liebenswürdigstes — Gut bist. — Du hast mich — o Gott! — zuvor geliebt, — und hast mein Herz — auch für deine Liebe — geschaffen. — Du allein — o Gott! — bist aller Liebe — werth und würdig. — Darum schenke — ich vollkommen — dir allein — mein Herz, — und bitte dich, — entzünde dasselbe — mit dem Feuer — deiner Liebe, — gieße aus — in meinem Herzen — die Liebe — durch den heiligen Geist; — damit ich außer dir — nichts anderes verlange — und liebe. — In dieser Liebe — will ich leben — und sterben.

Bemerkung: Wenn du dich nun durch diese Gebethe und Tugend-Uebungen recht vorbereitet hast, dann überlasse dich ganz in größter Ruhe frommen und gottseligen Empfindungen, und gehe mit inniger Andacht zu dem Kommunion-Tische. Denke an jene Heiligkeit, mit welcher der heil. Aloysius, Stanislaus von Koska, die heil. Katharina von Siena und andere heilige Jünglinge und Jungfrauen das heiligste Altarssakrament empfangen haben, und bestrebe dich, auf ähnliche Weise deinen Jesus, Herrn und Heiland zu empfangen.

Gebethe nach der Kommunion.

I.

Du sollst Gott deinen Herrn allein anbethen und ihm dienen.
(Matth. IV, 10.)

Anbethung.

Jesu! Jesu! Jesu! was soll ich nun in dem Uebermaaße meiner Begnadigung thun? Du, o Herr Himmels und der Erde, du o mein Erlöser, mein Herr in meinem Herzen. Wie lobe, wie preise, wie bethe ich dich an! O Herr, o mein innigst geliebtester Jesu! ich falle zu deinen heiligen Füßen in tiefster Demuth, in schuldigster Anbethung nieder. O könnte ich dich mit den Zungen aller Menschen preisen, o könnte ich dich mit der Sprache der Engel anbethen und loben. O Jesu! o Vater! o guter Hirte! o Herr und mein Gott! o Bräutigam meiner Seele! o besonderer zärtlicher Freund meiner Jugend! o mein höchstes Gut! Sieh, nun erscheine ich vor deiner heiligen Gegenwart in meinem Herzen; ich stelle mich vor dein heiliges Angesicht und mit allen meinen Kräften der Seele, des Herzens und des Gemüthes bethe ich dich an. Mit meinem Verstande, der nicht begreifen kann das Wunder deiner Allmacht, bethe ich dich an in demüthigen Glauben, daß du

dich wahrhaft mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit, mit Fleisch und Blut mit meiner Seele vereiniget hast. Mit meinem Willen, der bisher so sehr zu den verbotenen Dingen geneigt war, bethe ich dich an in vollkommener Unterwerfung unter deinen göttlichen Willen. Mit meiner Vernunft, welche bisher so wenig deine Allmacht, Weisheit und Güte erkennen wollte, bethe ich dich an durch das freudige Bekenntniß, daß du mein Gott und mein Herr, und ich dein Knecht und Diener (deine Magd und Dienerin) bin. Durch mein Herz, welches bisher so oft sündhafte Dinge geliebt hat, bethe ich dich an durch die innigste Liebe; durch meine Seele, die du, o Jesu! mit deinem Blute erkauft hast, bethe ich dich an durch den kindlichsten Dank für alles, was du zu meiner Erlösung gethan hast. O nimm auf meine Anbethung, die ich mit der Anbethung aller Engel vereinige. Amen.

II.

Er fiel vor den Füßen Jesu auf sein Angesicht nieder, und dankte ihm. (Luk. XVII, 16.)

Uebung der Dankbarkeit.

O Jesu! lasse mich nun recht vor dir mein Herz ausgießen. Ach wie geschieht es, o Herr! daß du mich auf eine so wunderbare liebvolle Weise heimsuchest. Du hast mich nicht nur von dem Aussatze meiner Sünden gereiniget, du willst nun auch meine Wunden durch die Salbe deiner Gnaden heilen, und es ist dir nicht genug, dieses bloß durch deinen Willen

zu bewirken; nein, deine Liebe gegen mich zwinget dich sogar, daß du selbst zu mir kommest. O so lasse mich wie jenen gereinigten Aussätzigen zu deinen heiligen Füßen auf mein Angesicht niederfallen, und dir mit gerührtem Herzen für die Gnade deiner Gegenwart danken. Nun, o Jesu! bin ich einmal recht nahe bey dir, ja ganz mit dir vereiniget, und kann dir also einmal recht für alle deine Wohlthaten Dank sagen. O mein Gott! ich erkenne dich als meinen größten Wohlthäter. Ach verzeihe es mir, daß ich bisher so undankbar gewesen bin. Ich danke dir nun, daß du mich nach deiner Aehnlichkeit und deinem Ebenbilde erschaffen hast, und zwar zu deiner Glorie und zur ewigen Seligkeit. Ich danke dir, daß du mich von dem ewigen Tode befreyet und mich von der ewigen Verdammniß erlöset hast. Ich danke dir nun, o Jesu! für deine Menschwerdung, für deine Mühseligkeiten während deines ganzen Lebens auf Erden, für deine Lehren, für diese liebevolle Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes, und für alle übrigen heil. Sakramente und Gnadenmittel; ich danke dir für dein bitteres Leiden, für deine Angst am Oelberge, für deine schmähliche Gefangennehmung; für deine Schmerzen und Wunden in der grausamen Geißelung, für die Pein deiner Krönung, für deine harte Kreuztragung, für deine schmerzhafte qualvolle Kreuzigung, für deinen verdienstvollen Tod, für alles was du zu meiner und der ganzen Welt Erlösung gethan, ertragen, gelitten und ausgestanden hast; ich danke dir für alle Wohlthaten und für alles Gute, welches du mir von dem ersten Augen-

blicke meines Lebens bis auf diese Stunde erwiesen hast. O Jesu! ich bitte dich, nimm auf meinen schwachen Dank, welchen ich mit jenem Dankgebethe vereinige, das du selbst auf der Erde so oft und noch bey der Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes deinem himmlischen Vater entrichtet hast. Amen.

III.

Wer mich liebt, der wird mein Wort halten. Und mein Joch ist süß und meine Bürde ist leicht.

(Joh. XIV, 23 und Matth. XI, 30.)

Versprechung eines christlichen Wandels.

Aber ich höre dich sagen, mein Jesu! „Mein Sohn! (meine Tochter!) wenn deine Anbethung, deine Dankbarkeit, deine Liebe zu mir nur in Worten besteht, und du nichts in Werken zeigest, so kann ich nicht bey dir bleiben; wer mich liebt, der wird mein Wort halten.“ O Jesu! meine Anbethung, Dankbarkeit und Liebe soll nicht nur in Worten bestehen, sondern ich will nun auch durch einen christlichen Wandel zeigen, was ich verspreche. Du sollst in Zukunft mein einziger Schatz seyn, bey dem ich mein Herz haben will. Ja, o mein Jesus! ich will mich selbst verläugnen, daß ich dich allein behalte; ich entsage allen, was mich nur immer zur Eitelkeit, zum Ungehorsame oder zu irgend einer Untreue verleiten könnte, damit ich dich allein finde. Ich widersage allen Reizungen verführerischer Dinge, allen Begierlichkeiten und sündhaften Neigungen zu den

Geschöpfen. Meinen Leib bringe ich dir zum Opfer, mein Herz zum Tempel, mein Leben und alle meine Kräfte zu deinem wohlgefälligen Dienste dar. Ich will meinen Aeltern und Vorgesetzten gehorsamen, besonders bösen Umgang meiden, meine Freude mit dem Gebethe haben, die Sonn- und Feyertage heiligen, die Unschuld meines Leibes und meiner Seele bewahren, und daher über alles auf Zucht und Ehrbarkeit in Reden, Blicken, Gebärden und Thaten halten. Ja, o mein Jesu! das will ich thun, und meine einzige Freude mit dir und der Erfüllung deines Willens haben. Amen.

IV.

Bittet, und ihr werdet empfangen; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden. (Matth. VII, 7.)

Bitte.

O Jesu! was will ich aber für mich allein thun, wenn ich deine Gnade nicht habe? Darum bitte ich dich mit demüthigen Herzen flehentlich. Ich weiß, daß ich empfange, wenn ich dich bitte, daß du mir die Schätze deiner Gnaden eröffnest, wenn ich anklopfe. O so erhöre mich denn, und gieb mir die Gnade, damit ich durch den Antrieb derselben alles vollziehe, was ich dir versprochen habe, und ich als dir wohlgefällig erkenne. Gieb mir die rechte Erkenntniß meiner Sünden, die rechte Reue und wahren Abscheu gegen alles Böse, gieb mir einen wahren Geist der Buße. Gieb mir, daß ich standhaft im Glauben, fest in der Hoffnung bleibe, und in der Liebe

ein immer entzündetes Herz habe. Gieb mir die Gnade der Liebe zum Gebethe, zum Gehorsame, zur Geduld, zur Demuth, und ziere mich allezeit mit dem Engel-Kleide der Unschuld und Keuschheit. Und wenn es dir einmal gefällig ist, mich in das andere Leben hinüber zu rufen, so lasse mich glückselig in deinen Armen verscheiden und mich bey dir ein barmherziges gnädiges Gericht finden, damit ich durch deine Gnade dich, o Gott mein letztes Ziel und Ende im Himmel finde.

O Jesu! auch zeitliche Güter habe ich nothwendig; aber da stelle ich alles anheim, was du mir geben willst, wie es zu deiner Ehre und zu meinem Heile nothwendig ist.

O Jesu! erhöre auch mein Bitten für meine Aeltern, für meine Geschwisterte, Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke; gieb allen nach dem Maaße deiner Barmherzigkeit und dem Bedürfnisse ihres Leibes und ihrer Seele.

Jesu! Jesu! gieb mir nun deinen Segen, und bleibe in mir, daß in Zukunft nicht ich, sondern du in mir lebest. Jesu! dein will ich seyn im Leben und im Sterben. Amen.

Ablaß-Gebeth.

Erklärung des Ablasses.

Liebe Jugend!

Der Ablaß ist in der katholischen Kirche eine besondere Gnade, und gründet sich auf den Ausspruch Jesu Christi: „Was ihr immer auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden seyn; was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel gelöset seyn.“

Der Ablaß ist eine Nachlassung der zeitlichen Strafen, welche der Büßer nach der priesterlichen Lossprechung entweder in diesem oder im künftigen Leben für seine Sünden noch auszustehen hätte.

Was ein Nachlaß ist, verstehest du wohl, liebe Jugend! Der Nachlaß ist die Schankung einer Schuld oder einer Strafe, so daß man die Schuld nicht mehr bezahlen, die Strafe nicht mehr ausstehen darf. Der Ablaß der Sünden ist also eine Verzeihung der Sünden, und diesen Ablaß oder Nachlaß der Sünden erhält man durch eine aufrichtige gültige Beicht. — Wer aber eine Sünde begeht, der zieht sich auch die Strafe der Sünde zu. Auf einige Sünden, die man schwere Sünden nennt, ist die ewige Verdammniß geschlagen, auf einige Sünden, die man läßliche nennt, sind zeitliche Strafen gesetzt. Zeitliche Strafen

sind solche, die man entweder in dieser Welt schon empfängt, oder erst in der andern Welt im Fegfeuer. Wenn du nun beichtest, so werden dir die Sünden nachgelassen, und zugleich die ewigen Strafen der Verdammniß; die zeitlichen Strafen aber bleiben dir noch zu ertragen übrig, diese werden in der Beicht nicht nachgelassen. —

Ich will dir zur Erklärung eine Geschichte erzählen: Der König David hatte eine schwere Sünde begangen, da kam der Prophet Nathan zu ihm, und hielt es ihm vor, um ihn zur Reue zu bewegen. David erkannte seine Sünde und bekannte sie mit reumüthigen Herzen: „Ich habe mich wider den Herrn versündiget," rief er. Nathan sagte hierauf: „Der Herr hat dir auch deine Sünde vergeben; du sollst nicht sterben. Aber weil du durch die That gemacht hast, daß den Herrn seine Feinde lästern können, so wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben." — Hier seht ihr, daß Gott dem David seine Sünden zwar vergeben hat, aber ihn darum doch noch mit einer zeitlichen Strafe belegt hat.

Die katholische Kirche hat also vermöge ihrer Binde- und Lösegewalt ihre Kinder, d. i. die katholischen Christen, auch von diesen zeitlichen Uebeln befreyen wollen. Die Kirche hat also, um der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun, und die Strafen Gottes abzuwenden, den Sündern selbst Strafen auferlegt, welche man Kirchen-Strafen oder Kirchen-Bußen nennt. In den ersten Zeiten des Christenthumes waren diese Bußen sehr strenge. Die Büßer mußten 40 und noch mehrere Tage, ja wohl 1, 2, 5, 7 oder 10

und mehrere Jahre bey Wasser und Brod strenge Fasten beobachten. So mußte z. B. derjenige, der in der Kirche unter dem Gottesdienste geschwätzt hatte, zehn Tage; ein Kind, das seinen Aeltern eine Unbild angethan hatte, wohl gar drey Jahre bey Wasser und Brod fasten. — Diese Strafen werden zwar jetzt von der Kirche nicht mehr ausgeübt, sondern die Kirche läßt jetzt diese Strafen für die Verrichtung gewisser guter Werke nach, und das heißt dann Nach- oder Ablaß. Wenn es also heißt, wer dieses oder jenes thut, der hat 40 Tage Ablaß; so heißt das so viel: Wer dieses oder jenes gute Werk thut, dem läßt die Kirche von den zeitlichen Strafen so viel nach, als er abgebüßt hätte, wenn er nach der alten Kirchenzucht 40 Tage bey Wasser und Brod gefastet, oder eine andere Buße gethan hätte. — Wer einen Ablaß auf 5, 7, 10 oder mehrere Jahre gewinnt, der hat an seinen zeitlichen Sündenstrafen so viel abgetragen, als hätte er eben so viele Jahre Buße gethan. — Es giebt auch einen Ablaß, welcher ein vollkommener Ablaß heißt. Wer einen vollkommenen Ablaß gewinnt, dem werden alle zeitlichen Strafen nachgelassen, die er wegen allen seinen Sünden verdient hätte, und es ist gerade so viel, als wenn er alle Kirchenbußen verrichtet hätte, die ihn wegen allen seinen Sünden getroffen hätten. —

Nun wißt ihr, was der Ablaß ist. Durch den Ablaß werden also die Sünden nicht vergeben, sondern nur die zeitlichen Strafen, die auf dieselben geschlagen sind. Es ist etwas anders Ablaß der Sünden, diesen erhalten wir im Sakramente der Buße;

und etwas anders Ablaß der zeitlichen Strafen, diesen erlangen oder gewinnen wir durch Verrichtung gewisser guter Werke. —

Ablässe kann nur der Papst oder der Bischof verleihen. Die Ablässe werden aus den Verdiensten Jesu Christi und seiner Heiligen verliehen.

Was müßt ihr aber thun, wenn ihr einen Ablaß gewinnen wollt?

I. Wer einen Ablaß gewinnen will, muß von aller Sünde zuvor durch die Beicht gereiniget, oder er muß im Stande der Gnade seyn; d. i. keine Todsünde auf sich haben;

II. muß er diejenigen guten Werke verrichten, wegen welchen der Ablaß ertheilt wird. Diese guten Werke sind:

1) eine gültige Beicht und andachtsvolle Kommunion;
2) die Verrichtung der vorgeschriebenen Gebethe, als nämlich: 1 Vater unser und Ave Maria nebst dem Glauben, und das Gebeth für das Oberhaupt der Kirche, für die Ausbreitung der katholischen Kirche; für geistliche und weltliche Obrigkeiten, um Ausreitung alles Irr- und Unglaubens.
3) Andere besonders bestimmte gute Werke, als nämlich: Almosen geben, gewisse Kirchen besuchen, vor bestimmten Altären zu bethen, bey manchen Gebethen niederzuknieen u. dgl.

Der Ablaß kann auch für die Verstorbenen gewonnen werden, d. i. du mußt den Ablaß, den du gewinnst, Gott für die Verstorbenen aufopfern, und

Gott dabey bitten, daß Er die Verstorbenen dieses Ablasses theilhaftig machen möge.

Wann und wo du Ablaß gewinnen kannst, das wird entweder von der Kanzel verkündet, oder es steht an den Kirchthüren angeschrieben, oder du hörst es von deinen Aeltern und andern frommen christlichen Leuten. —

Merke dir jedoch noch besonders Folgendes:

Wer zu Hause, auf dem Felde, oder wo immer mit gebogenen Knieen bethet, wenn man in der Pfarrmesse zur Wandlung leitet, hat 100 Tage Ablaß. (Verliehen von Papst Gregor XIII.)

Wer an hohen Festtagen des Jahres reumüthig beichtet und kommunizirt, hat 5 Jahre Ablaß. (Verliehen v. P. Gregor XIII.)

Wer Jemanden andächtig grüßt mit den Worten: Gelobt sey Jesus Christus! und auch der, welcher antwortet: In Ewigkeit Amen! hat 50 Tage Ablaß. (Benedikt XIII. u. Sixtus V.)

Wer den hl. Namen Maria mit Andacht ausspricht, hat 20 Tage Ablaß. (Benedikt XIII. Sixtus V.)

Wer den englischen Gruß bey dem Glockenzeichen des Tages dreymal knieend verrichtet, hat 100 Tage Ablaß, und alle Monat einen vollkommenen Ablaß. (Benedikt XIII.)

Wer die drey göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe öfters übt, hat für jeden Tag 7 Jahre und 7 Quadragenen Ablaß; übt er sie alle Tage, hat er den vollkommenen Ablaß und auch den Sterb-Ablaß. (Benedikt XIII.)

Gebeth
bey Gewinnung eines Ablasses.

Herr Gott himmlischer Vater! du hast deinen Eingebornen Sohn auf die Erde gesendet, daß alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben, und nimmst daher alle Verdienste seines Lebens und Leidens zur Vergebung unserer Sünden an; o so erbarme dich auch meiner und lasse mich seiner Verdienste theilhaftig werden, und aller jener Schätze, welche Er in seiner katholischen Kirche unterlegt hat, also auch dieses Ablasses, den ich zu erlangen demüthig bitte. Ich bitte dich daher um alles, um was ich dich o Gott zu bitten schuldig bin, besonders: daß du die katholische Kirche auf der ganzen Erde ausbreitest, ich bitte dich für das Oberhaupt der Kirche den Papst, für alle geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, daß sie zu deiner Ehre und zum Heile deiner Gläubigen lehren und regieren; ich bitte dich um die Austilgung alles Irr- und Unglaubens; ich bitte dich für Gesunde und Kranke, für Lebendige und Gestorbene.

Aufopferung für Gestorbene.

Lasse, o Herr! ich bitte dich, die Verdienste dieses Ablasses den Verstorbenen zur Hülf und zum Troste werden, besonders (hier nenne, wen du die Verdienste des Ablasses schenken willst) N*. N*., und führe sie zur ewigen Freude und Glückseligkeit ein. Amen.

Vater unser ꝛc. 7 Mal, nebst dem Glauben.

Meß-Andacht.

Erklärung der heiligen Messe.

Liebe Jugend!

Die heilige Messe ist ein kostbarer Schatz der katholischen Kirche, den uns Jesus Christus selbst geschenkt hat. Da er das heiligste Altarssakrament beym letzten Abendmahle eingesetzt hat, sagte er zu seinen Aposteln: „Thut das zu meinem Andenken.“ Was also jetzt durch die Priester in der heiligen Messe geschieht, das ist nichts anders, als was Jesus Christus selbst beym Abendmahle gethan, und eine Vorstellung alles dessen, was er am Oelberg, in Jerusalem und am Kalvarienberg für uns gelitten hat. Die heilige Messe ist das wahrhafte Opfer des letzten Abendmahls, des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi. Weil an seinem Leiden und Sterben unsere Erlösung hängt, so wollte Jesus seinen Tod, sein Opfer am Kreuz beständig in seiner Kirche gefeyert wissen. Durch die heil. Messe werden wir der unendlichen Verdienste des Leidens und Sterbens Jesu Christi theilhaftig. Wenn du in der heil. Messe gegenwärtig bist, so denke vor allen an den Kreuztod Jesu, wodurch er uns die ewige Seligkeit erworben hat. Denke auch unter der heil. Messe an diejenige

Liebe, die Jesum bewogen hat, zu uns auf die Erde herabzukommen; denke an seine Mühe und Beschwerden, womit er das Evangelium, das Reich Gottes verkündiget und verbreitet hat; denke auch an die Barmherzigkeit, womit er die Sünder aufgenommen hat, wenn sie ein aufrichtig bußfertiges und reumüthiges Herz gehabt haben.

Das heil. Meßopfer ist ein Lob- und Preis-Opfer. Du mußt ja Gott den himmlischen Vater über alles loben, preisen und erhöhen, und das kannst du nicht besser, als wenn du es durch Jesum Christum seinem geliebten Sohn thust.

Das heil. Meßopfer ist ein Dank-Opfer; du hast ja von Gott alles empfangen, was du besitzest. Von dem ersten Augenblicke deines Lebens bis auf diese Stunde hast du aus der Hand Gottes viele tausend Wohlthaten empfangen; du hast also Ursache Gott von ganzem Herzen zu danken, und du kannst Gott keinen wohlgefälligeren Dank bringen, als durch Jesum Christum.

Das heil. Meßopfer ist ein Bitt-Opfer; und da hast du denn gar viele Ursachen und Anliegen, weßwegen du Gott bitten mußt. Für deine Aeltern und Lehrer, für dich und andere mußt du Gott bitten. Bitten mußt du Gott um alle Wohlthaten Leibes und der Seele, um Gesundheit und Fortkommen in der Welt; besonders aber um die Gnade Gottes, dich vor den Sünden zu bewahren, um die Gnade der Unschuld, eines frommen Lebens u. s. w. Du kannst aber Gott nicht angenehmer bitten, als durch Jesum Christum, denn dieser hat gesagt: „Um was

ihr immer Gott in meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben."

Das heil. Meßopfer ist ein Versöhnungs-Opfer. Für alle Sünden der Welt — also auch für deine Sünden — hat Gott Genugthuung verlangt. Jesus hat sie gegeben, und den Zorn Gottes von uns abgewendet, und uns mit Gott wieder ausgesöhnet, so daß wir nun wieder Kinder Gottes sind. Wenn du aber sündigest, so bist du Gott mißfällig, und darfst nicht vor sein Angesicht kommen. Jesus Christus allein kann dir die Liebe Gottes wieder zubringen, und thut es im heil. Meßopfer, weil es das unblutige Opfer seines Kreuzes ist, wodurch er uns mit dem himmlischen Vater ausgesöhnet hat.

Gehe also nicht nur gerne in die heilige Messe, sondern sey in derselben auch voll Andacht und im Gebethe versammelt; denn es ist Jesus Christus selbst auf dem Altare gegenwärtig; hebe deine Hände, deine Augen und dein Herz zu ihm empor, damit du nicht ohne seinen Segen und ohne die Theilnahme an seinen Verdiensten aus der hl. Messe nach Hause gehest.

Die Verdienste der hl. Messe kannst du für dich, für deine Aeltern, für deine Bekannte und Anverwandte, für Lebendige und Gestorbene aufopfern, und du kannst den Abgestorbenen keinen größern Trost und keine bessere Hülfe geben, als die Verdienste des heil. Meßopfers; denn dadurch werden ihre Strafen im Fegfeuer gemildert oder gar nachgelassen; denn das Blut Jesu Christi reiniget uns ja von allen unsern Sünden und Strafen, weil er für uns Gottes Gerechtigkeit besänftiget hat.

Gebeth
am
Eingange der heiligen Messe.

Gott himmlischer Vater! sieh an mich armes sündhaftes Kind, und verstosse mich nicht von deinem heiligen Angesichte. Obwohl ich nicht würdig bin, vor dir zu erscheinen, so vertraue ich doch auf deine unendliche Barmherzigkeit, wodurch du den Sündern jederzeit gnädig und liebreich bist. Sieh! ich möchte gerne durch dieses heilige Meßopfer dich loben und preisen, dir danken und dich bitten, und durch die Verdienste Jesu Christi vor dir wohlgefällig werden. O so lasse mich denn auch mit Andacht diesem heiligen Meßopfer beywohnen. Ich werfe mich mit dem Priester zu deinen Füßen nieder, und bereue von ganzem Herzen alle meine Sünden, hasse und verabscheue sie, und nehme mir vor, alles zu vermeiden, wodurch ich dir jemals noch mißfällig werden könnte. O Gott! ein reumüthiges zerknirschtes Herz gefällt dir, und meine Hoffnung auf dich wird nicht zu Schanden, wenn ich dir ein bußfertiges Herz darbringe. O wenn ich ein von Sünden gereinigtes Herz habe, dann darf ich mit frohem Muthe zu dir, o himmlischer Vater! hinaufschauen. Jesus Christus! du mein Herr und Heiland! erbarme dich meiner. Herr erbarme dich meiner, damit ich durch dich Gott dem Vater ein wohlgefälliges Kind werde. Ja, an Gott — an Gott will ich meine größte Freude haben, und mein Herz soll frohlocken, wenn es an dich denkt, o Gott himmlischer Vater!

Zum Gloria.

Wenn der Priester in die Mitte des Altares geht, erhebe dein Herz zu Gott, denke, wie ihn alle Engel und himmlischen Geister loben und preisen.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Ich lobe dich, ich preise dich, ich bethe dich an, o Gott! und wünsche, dich mit allen Engeln und Auserwählten im Himmel zu loben, zu preisen und anzubethen. Ja, o Gott! ich will dich verherrlichen auf Erden, und mein ganzes Leben soll ein Loblied auf deine Allmacht, Weisheit und Güte seyn. Das ist meine Freude, mein Vergnügen, meine Wonne, o Gott! wenn ich dich durch Gehorsam und Liebe loben und preisen kann; das ist meine größte Freude, wenn deine Gnade in mir ist. O Gott, himmlischer Vater! ich kann dich wohl nicht besser loben und preisen als durch Jesum Christum. Wie er dich auf Erden verherrlichet hat, so wünsche ich, daß ich und alle Menschen dich verherrlichen durch einen christlichen Wandel; dann kehrt der Friede des Himmels in meinem und in den Herzen aller Menschen ein. Darum lobe und preise ich dich, o Jesus, Sohn Gottes, der du für uns die Sünden getragen hast, o Lamm Gottes! erbarme dich meiner, damit ich deiner Verdienste theilhaftig werden, und dich einmal samt dem Vater und dem heil. Geiste im Himmel ewig loben und preisen möge. Amen.

Vor dem Evangelium.

Wenn der Priester von der Mitte des Altares auf die Seite hinausgeht um die Oration und die Epistel zu lesen.

O Gott, himmlischer Vater! erhöre die Gebethe

deines Dieners, des Priesters, und gieb uns die Gnaden, um die er dich für uns bittet. Ich vereinige mein Gebeth, o Gott! mit dem Gebethe deines Priesters, und hoffe, daß du mir gewiß alles geben wirst, was zu meinem zeitlichen und besonders zu meinem ewigen Heile gut und ersprießlich ist. Darum bitte ich dich, o Vater im Himmel! durch Jesum Christum unsern Herrn, der mich gelehrt hat, alles in seinen Namen von dir zu begehren. O liebreichster Jesus! der du deinen heil. Aposteln die Gnade verliehen hast, unter der Leitung des heiligen Geistes ihre Briefe zu schreiben, die im Evangelio enthalten sind, gieb auch mir die Gnade, daß ich gerne diese heiligen Ermahnungen im Evangelio lese, und mein Leben darnach einrichte, damit ich den alten Menschen ausziehe, und einen neuen Menschen anziehe, der nach deinem heiligen Willen geschaffen ist. Amen.

Zum Evangelium.

Wenn der Priester das Evangelienbuch und sich selbst mit dem heil. Kreuze bezeichnet, so bezeichne auch du dich andächtig damit, und stehe auf, während das heil. Evangelium gelesen wird, zum Zeichen der Ehrfurcht vor dem Worte Gottes, und aus Freude, weil auch dir das Reich Gottes verkündiget worden ist.

O Jesu! du bist vom Himmel auf die Erde herabgekommen, und hast uns durch dein heiliges Leben und durch deine heilige Lehre den Weg in den Himmel gezeigt. Du hast mir verkündet, daß ich Gott aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften lieben sollte, und meinen Nächsten wie mich selbst. Aber wie wenig habe ich noch dieses dein größtes Geboth erfüllet! Ich will dich aber jetzt über alles

lieben, und meine Liebe dadurch beweisen, daß ich deine Worte halte, die du mir verkündet hast. Ach, wie muß ich mich schämen vor dir, liebenswürdigster Jesu! weil ich dir so undankbar gewesen bin für die große Gnade, daß du mich zu dem Lichte deines Evangeliums berufen hast. Aber mit treuem kindlichen Herzen nehme ich mir vor, gerne der Verkündigung des Wortes Gottes, den Christenlehren und anderen guten Ermahnungen beyzuwohnen, gewiß dein heil. Evangelium gerne und andächtig zu lesen, oder lesen zu hören, und mein ganzes Leben darnach einzurichten. O gieb mir die Gnade, meinen Vorsatz auch auszuführen. Amen.

Zum Credo.

Wann der Priester nach dem Evangelium wieder in die Mitte des Altares geht.

O Jesu! der du ein Wohlgefallen getragen hast an dem demüthigen Glauben der Kinder, sieh ich glaube alles, was und wie du es geoffenbaret hast. Ich ergebe mich ganz mit Herz und Verstand in deinen Willen, und verlange in jenem Glauben zu leben und zu sterben, den du von mir verlangest. Ich glaube an Gott den Vater, der mich und die ganze Welt erschaffen hat; ich glaube an dich, o Jesu! Gott Sohn, der du mich erlöset; ich glaube an den heil. Geist, der mich geheiliget; ich glaube an alles, was die katholische Kirche zu glauben befiehlt. Ich bitte dich, o Jesu! lasse mich recht im Glauben unterrichtet werden, und bewahre mich vor aller Verführung. Gieb mir jederzeit die christliche gottesfürchtige

Demuth, damit ich befreyet bleibe von aller Hoffart, die dir mißfällt, und mich des wahren seligmachenden Glaubens berauben könnte. Ich bitte dich auch, o Gott! lasse das Licht des wahren Glaubens an dich allen Völkern auf der Erde leuchten, damit alle in und durch Jesum Christum das ewige Leben erlangen mögen. Amen.

Bethe nun den Glauben langsam und andächtig:

Ich glaube an Gott Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, u. s. w.

Zur Opferung.

Wann der Priester den Kelch abdeckt. Wende unter dieser Opferung deine Augen öfters auf den Priester, denn das ist der erste Haupttheil der heil. Messe, den du (so wie die Wandlung und Kommunion) nicht übersehen darfst, wenn du gültig die heil. Messe anhören willst.

O himmlischer Vater! sieh' nun herab von deinem Throne, sieh' an das Opfer, welches dir der Priester am Altare darbringt für die Sünden der ganzen Welt. Jesus Christus, dein eingeborner Sohn hat dieses Opfer zuerst dargebracht für die Sünden der ganzen Welt, als er am Kreuze starb. Dieses Opfer hat er uns hinterlassen in der Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes, damit wir dir, o himmlischer Vater in deinem eigenen Sohne ein würdiges und über alles wohlgefälliges Opfer bringen können, dich zu preisen, dir zu danken, dich zu bitten, und für unsere Sünden die Verzeihung zu erlangen. Jesus Christus hat sein ganzes Leben zu deiner Ehre, o Gott! und für die Glückseligkeit der Menschen aufgeopfert, und will uns durch dieses heil. Meßopfer

alle Verdienste seines Lebens, Leidens und Sterbens zufließen lassen. O so nimm an, himmlischer Vater! dieses Opfer aus den Händen deines Priesters, und verschmähe auch nicht die Bitten und das Gebeth deines Volkes, und erhöre auch mein Flehen, der ich deiner so unwürdig bin. Ich vereinige mit diesem Opfer all meine Anbethung, meine Dankbarkeit und kindliche Ehrfurcht, die ich dir, o Gott! schuldig bin; ich vereinige meine Bitten mit diesem reinen Opfer, alle Bitten, die ich dir für mein leibliches und geistiges Heil vorzubringen habe. Ich lege dir mit diesem reinen heiligen Opfer, welches dir Jesus Christus selbst in seinem eigenen Leibe und Blute für uns darbringen will, auch mein Herz auf den Altar. Nimm es hin, und entzünde es durch das Feuer dieses Brandopfers des neuen Testamentes mit den Flammen deiner Liebe. Aber nicht nur mein Herz, sondern auch meinen Willen opfere ich dir auf; ich will fortan nichts mehr, als was dein heiliger Wille mir vorschreibt. Ich soll meinen Aeltern gehorsamen, ihnen Freude machen, gerne lernen, bethen und arbeiten, böse Gesellschaft meiden, das ist dein Wille, das soll auch immerhin mein Wille seyn. Ich opfere dir auch auf meinen Leib und meine Seele; denn alles habe ich ja von dir empfangen, und du willst, daß ich am Leibe und an der Seele rein und heilig seyn soll. Ich bitte dich daher durch dieses heilige Opfer, daß du mich an Leib und Seele als ein dir wohlgefälliges Ebenbild deiner unendlichen Heiligkeit erhalten mögest. Ich lege dir durch dieses Opfer deines Eingebornen Sohnes alle Anliegen meines Herzens auf den Altar.

Erhalte meine Aeltern lange am Leben, segne ihre Gesundheit und ihre Erziehung an mir, daß sie meinetwegen keine Verantwortung haben dürfen; schließe auf mein Herz für das Wort Gottes, für alle guten Ermahnungen; bewahre mich vor aller Verführung.

Besonders opfere ich dir dieses hl. Meßopfer a für mich, um Erlangung der Gnade — (hier nenne eine Gnade), für — (hier nenne diejenigen, für welche du besonders die Messe hören willst), für das Wohl und die Ausbreitung der ganzen katholischen Kirche, und für alle jene, für welche ich zu bethen schuldig bin, für Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke. Ich vereinige auch in diesem hl. Meßopfer mein Gebeth mit dem Gebethe der katholischen Kirche und aller frommen Seelen, und wünsche dieses Opfer dir so wohlgefällig und vollständig aufzuopfern, als es alle Heiligen gethan haben, da sie noch auf der Erde waren. Darum bitte ich dich, o Gott! mir die Gnaden dieses heil. Meßopfers zu schenken wegen deiner unendlichen Barmherzigkeit, wegen den unendlichen unerschöpflichen Verdiensten deines Sohnes Jesu Christi, wegen den Verdiensten Mariä seiner jungfräulichen Mutter und aller Heiligen, an welchen du dein Wohlgefallen gefunden hast.

O Gott! lasse mich vereiniget seyn mit diesem heiligen Meßopfer, und gestatte, daß ich mit allen Engeln im Himmel vor Freude und Frohlocken meine Stimme erhebe und rufe: Heilig, heilig, heilig! ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde ist voll von seiner Herrlichkeit! Hosianna in der Höhe! Ge-

benedeyt sey der, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Vom Sanctus bis zur Wandlung.

Dieses heißt man die stille Messe, weil jetzt der Priester anfängt, sich auf die heiligsten Geheimnisse vorzubereiten, und seine Seele gleichsam bis in den Himmel zum Throne Gottes emporhebt. Darum liest er die folgenden Gebethe bis zum „Pater noster" stille in heiliger Ehrfurcht. Sey also auch du jetzt ganz in deinem Gemüthe versammelt, und bereite dich vor auf das große Geheimniß der Gegenwart Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines.

O Gott himmlischer Vater! mit ganzem Herzen und ganzer Seele erhebe ich nun mein Gebeth zu dir, und werfe mich in tiefester Demuth vor deinem heiligen Throne nieder. In stiller Herzens-Andacht erwarte ich jetzt jene wundervolle Verwandlung des Brodes und Weines in den Leib und das Blut Christi. O ich sehne mich, meinen liebenswürdigsten Jesus unter den Gestalten des Brodes und Weines zu sehen nnd anzubethen, und denke nun an jene heilige Nacht vor seinen Leiden, in welcher Er uns dieses Denkmal an seinen Tod, dieses Denkmal seiner unendlichen Liebe hinterlassen hat. O Jesu! du vergegenwärtigest dich nun aus unendlicher Liebe für uns, und schenkest uns aufs neue deine Verdienste am Kreuze. Dein Leiden und Sterben soll mir also um so inniger zu Herzen gehen, weil du es täglich vor meinen Augen auf eine unblutige Weise erneuern läßest. O himmlischer Vater! so sieh denn herab auf dieses unendliche Opfer deines Sohnes, an dem du dein Wohlgefallen hast. Er giebt dir allein größere

Ehre und Freude, als die ganze Welt es im Stande ist. Vergieb mir denn aus Liebe zu Jesu deinem Sohne meine Sünden, und lasse mich Gnade finden in seinen heiligen Wunden.

Zur Wandlung.

Bey Emporhebung der heiligen Hostie.

O Jesu! dir lebe ich; o Jesu! dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

O Jesu! du Sohn Gottes, an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich. Laß deinen Tod am Kreuze an mir nicht verloren seyn.

Bey Emporhebung des Kelches.

O Jesu! dir lebe ich; o Jesu! dir sterbe ich; o Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Ich bethe dich an, o heiliges Blut Jesu Christi, meines Erlösers, das einst aus den Wunden seines Leibes am Kreuze herabgeflossen ist. Reinige mich von allen meinen Sünden und Flecken, damit ich mit dir, o heiliges Blut! bezeichnet, einmal im Kleide der Unschuld vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheine.

Nach der Wandlung.

Die Wandlung ist der zweyte Theil der heil. Messe, hebe also ja deine Augen und dein Herz empor, um Jesum unter den Gestalten des Brodes und Weines anzubethen. Darnach aber gedenke, daß du vor dem Angesichte Jesu Christi bist, und erhalte deine Gedanken in der Versammlung und Vereinigung zum heiligen frommen gottesfürchtigen Gebethe. Wie ehemals die Hirten vor der Krippe Jesum anbetheten, wie der heil. Thomas auf die Erde niedersank, und die heilige Magdalena zu seinen Füßen saß, wie die heiligen Engel Ihn in der

Wüste bedienten; gerade so mußt nun auch du Jesum anbethen, vor Ihm auf deine Kniee sinken, vor seinen Füßen auf seine Worte merken, Ihn mit deiner Andacht, mit deinen Gebethen und Betrachtungen bedienen.

O liebenswürdigster Jesu! ich bethe dich an unter den Gestalten des Brodes und Weines, und stelle mich wie jene Kindlein, die du segnetest, vor dein heiliges Angesicht in herzinnigster Demuth. Mit allen Engeln und Heiligen im Himmel verlange ich dich zu loben, zu preisen und dir zu danken für deine Liebe zu mir, weil du für mich die Sünden auf dich genommen, für mich jene Strafen ausgehalten hast, die doch ich verdient hätte. Ja ich will vor deinem heiligen Angesichte und in Gegenwart der heiligen Engel, welche dich nun anbethen, treulich versprechen, diese deine Liebe mit dem schuldigen Gehorsame gegen deine Worte zu vergelten. O Jesu! lasse mich nicht in das entsetzliche Unglück fallen, aus der Zahl der Kinder Gottes ausgeschlossen zu werden; sondern gieb mir die Gnade durch dieses immerwährende Gedächtniß deiner Liebe, in deiner Liebe auch zu leben und zu sterben. O Jesu! verleihe mir auch die Gnade, allzeit dieses heiligste Altarssakrament würdig zu empfangen, und speise mich noch damit in meiner letzten Stunde. O Jesu! durch dieses Denkmal deines Todes bitte ich dich, verleihe mir ein glückseliges Ende meines Lebens, damit ich Theil nehmen darf an der Glückseligkeit der Engel und aller Heiligen im Himmel.

Erbarme dich auch, o Gott himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn, aller abgestorbenen Brüder und Schwestern im Feg-

feuer, und erlasse ihnen durch deine Barmherzigkeit im Blute Jesu dasjenige, was sie nach deiner Gerechtigkeit noch abzubüßen hätten; besonders aber erbarme dich (hier nenne diejenigen Verstorbenen, für welche du die heil. Messe aufopfern willst) — und derjenigen, für welche ich zu bethen schuldig bin, und führe sie in die ewige Freude und Seligkeit ein. Amen.

Zum Pater noster.
(Vater unser.)

Hier bethet der Priester das Vater unser, bethe es du auch, aber langsam, Bitte für Bitte. Vater unser u. s. w.

O Jesu! nun habe ich jenes Gebeth gebethet, welches du mich selbst gelehrt hast. O möchte ich doch zu jeder Zeit gerade so bethen, wie du es haben willst, wie es dir, o himmlischer Vater wohlgefällig und angenehm ist. Das Gebeth soll meine Lust und Freude seyn; denn durch dasselbe erhebe ich ja mein Herz zu dir, o himmlischer Vater, und einem aufrichtigen kindlichen Gebethe versagest du keine Bitte. Nie will ich im Gebethe nachlassen; sondern allzeit glauben, daß du mich, o Gott! erhörest, wenn es zu meinem Heile ist. Ich vereinige mein Gebeth mit dem Gebethe der christlichen Kirche und aller frommen Seelen, und bringe es zu deinem Thron durch Jesum Christum meinen Herrn und Heiland. Amen.

Zum Agnus Dei,

wann der Priester nach dem Pater noster über den Altar gebeugt dreymal an das Herz klopft.

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich meiner!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich meiner!

O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich meiner! Schenke mir den Frieden!

O Jesu, du hast freywillig die Sünden der Welt auf dich genommen und sie am Kreuze durch dein heiliges Blut ausgelöscht. Lasse doch an mir nicht zu, daß ich mehr eine einzige Sünde begehe, damit ich, durch dein heiliges Leiden und Sterben von allen meinen Sünden gereiniget, einmal das ewige Leben erhalte, das du mir durch deine Todesangst am Oelberge, durch deine schmerzhafte Geißelung, durch deine bittere Krönung, durch deine schimpfliche Kreuztragung, durch deine entsetzlich qualvolle Kreuzigung erworben hast.

Zum Domine non sum dignus,

wann der Priester sich zur Kommunion vorbereitet und mit Schellen das dreymalige Zeichen gegeben wird.

Dieß ist wieder ein Hauptheil der heil. Messe, auf welchen du deine ganze Aufmerksamkeit wenden mußt. Obgleich du nicht wirklich kommunizirest, so mußt du doch ein Verlangen darnach haben, und Jesum bitten, er möchte mit seinen Gnaden in deinem Herzen Wohnung nehmen. Das heißt man die geistige Kommunion, weil man nur im Geiste Jesum empfängt, und sie bringt dir großen Nutzen für das Heil deiner Seele. Bethe also:

O Jesu! ich bin nicht würdig, daß du in meine Seele wirklich im heil. Sakramente eingehest, aber mit inniger Liebe und kindlichem Verlangen möchte ich dieses kostbare Mahl genießen, und diese Speise der Engel empfangen. O welch ein kostbares Mahl hast du mir in deinem eigenen Fleische und Blute

unter den Gestalten des Brodes bereitet! Ach wenn ich doch alle Tage daran Theil nehmen dürfte! Aber ich bitte dich demüthigst, liebenswürdigster Jesu! reinige mich von allen meinen Sünden und bereite dir mein Herz zu deinem Wohnsitze, und komme mit deinen Gnaden wenigst geistiger Weise, weil ich dich wirklich zu empfangen nicht vorbereitet bin. Komme, o Jesu! ich verlange nach dir. Du bist mein Leben, du meine Liebe, du mein kostbarstes höchstes Gut! Ich glaube an dich; ich hoffe auf dich; ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich bereue aus innigster Liebe zu dir alle meine Sünden, und mache mir den kräftigsten Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, weil ich es verabscheue, was ich Böses vor dir gethan, und Gutes unterlassen habe. Komme, o Jesu! und bleibe in meinem Herzen, damit ich in dir, und du ganz in mir lebest.

Dein Leib, o Jesu! rette mich,
Es tränke mich dein Blut;
Damit durch deine Seele ich
Geheiligt sey und gut.
Jesu! in deine Wunden,
Wo ich mein Heil gefunden,
Nimm meine Seele, meinen Leib,
Daß ich mit dir vereinigt bleib.
Vor dem Verführer schütze mich
O Jesu, ich bitt' flehentlich.
Ruf' in der letzten Stunde mir
Und laß mich kommen dann zu dir,
Damit ich in der Engel Schaar
Dich lob' und liebe immerdar
Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der Kommunion,

wann der Priester auf der linken Seite des Altares die letzten Gebethe verrichtet.

O Gott himmlischer Vater! verleihe mir die Gnade der Beharrlichkeit im Guten, und der Standhaftigkeit in der Erfüllung deines heiligen Willens, damit ich nach dem Beyspiele deiner Heiligen auch ein frommes und tugendhaftes Leben führe, und nie von deiner Liebe getrennt werde. Ich verspreche dir aufrichtig und mit gerührtem Herzen, nun alle böse Gelegenheit zu fliehen und allen guten Ermahnungen meiner Aeltern und Lehrer gehorsamst und gutwilligst zu folgen. Ich bitte dich darum um deine göttliche Gnade dazu durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

Zum letzten Segen,

wann der Priester in der Mitte des Altares bethet und sich dann umwendet und mit dem Zeichen des heil. Kreuzes den Segen ertheilet, so bethe mit recht kindlichem Herzen:

O Jesu! der du die Kleinen auf deinem Schooße gesegnet hast, ertheile auch mir auf das Gebeth deines Priesters durch ihn deinen heiligen Segen; ich werfe mich darum in Demuth zu deinen Füßen, und erwarte mit aufgehobenen Händen, daß deine Gnaden in meinem Herzen ausgegossen werden. Darum rufe ich: Im Namen Gottes des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes, und des ✝ heil. Geistes steige dein Segen über mich herab und bleibe bey mir. Gedenke auch in deinem Segen meiner Aeltern, und aller jener, für welche ich zu bethen schuldig bin. Amen.

Beym letzten Evangelium.

O Gott! ich danke dir für die Gnade, daß du mich diesem heiligen Meßopfer hast beywohnen lassen. Ich bitte dich mit demüthigem Herzen, lasse mir jene Gnaden zufließen, welche mir Jesus Christus am Kreuze erworben hat, und durch dieses hl. Meßopfer mir zutheilen will. Lasse mich durch dieses unblutige Opfer deines Sohnes Jesu Christi jener Verdienste theilhaftig werden, welcher alle Heiligen theilhaftig geworden sind, wenn sie mit ihrer inbrünstigen Andacht dem heiligen Meßopfer beygewohnt haben. Darum bitte ich dich um Verzeihung wegen meiner Zerstreuung im Gebethe, und vereinige meine geringe Andacht mit dem Gehorsame, wodurch Jesus sich bis ans Kreuz erniedriget hat, und mit der Andacht der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen.

O Jesu! lasse mich nicht leer von diesem Altare gehen, auf welchen du dich jetzt als unblutiges Opfer dem himmlischen Vater Selbst dargebracht hast; bereichere mich mit deinen Gnaden. Ich verspreche es dir von ganzem Herzen, daß ich deine Gnade gewiß gut anwenden werde. Ich gehe nun nach Hause, und will meine gemachten Vorsätze in Erfüllung bringen, damit ich durch ein frommes gottesfürchtiges Leben der Verdienste deines kostbaren Leidens und Sterbens würdig gemacht, und einmal durch dich in den Himmel aufgenommen werde. Amen.

Dem Körper nach geh' ich von hier;
Mein Herz, o Jesu! bleibt bey dir.

Gute Meinung.

Diese bethe, noch ehe du nach der hl. Messe die Kirche verläßt.

O lieber Jesu! ich begehre
Nicht anders als zu deiner Ehre
Zu richten meinen Lebenslauf;
Dir opfere ich alles auf.

Ja, was ich denke, rede, thue,
Ob ich arbeite, oder ruhe,
Sey, Jesu! nur für dich gethan;
Nimm es zu deiner Ehre an.

Es soll auch alles so geschehen,
Als würdest du selbst bey mir stehen.
Und alles sey so lieb gethan,
Als schaftest du mir's selber an.

In deiner Liebe will ich leben
Fromm und gehorsam dir ergeben.
Da nimm mein Herz — ich will nur dein
Im Leben und im Sterben seyn.

NB. Diese kurze gute Meinung ist darum in Versen abgefaßt worden, damit du sie leicht auswendig lernest. Gewöhne dich daran, dieselbe täglich nach dem Morgengebethe, auch vor, unter oder nach der Arbeit, besonders aber nach einer verrichteten Andacht, bey einer Versuchung, und wenn du bereits im Ruhebette bist, noch vor dem Einschlafen zu bethen.

Verschiedene Gebethe,

als:

Morgen= und Abend=Gebethe; Gebethe auf die hohen Festtage des Herrn; am Frohnleichnams=feste; Gebethe zur Adventzeit, am Schluße des Jahres, und am Neujahrstage, in der Fastenzeit und zur Zeit der Aernte; zur Verehrung Mariá, des heiligen Schutzengels und anderer Heiligen und Patronen für die Jugend; nebst Gebethen der Kinder für ihre Aeltern, Gebeth am Namens=tage und um christliche Vollkommenheit; Gebethe auf alle Tage in der Woche, und für andere Anliegenheiten eines frommen Christen.

Morgen-Gebeth.

Gott, himmlischer Vater! du bist mein erster Gedanke, zu dir erhebt sich meine Seele und mein Herz, um dir zu danken, um dich anzubethen, dich zu loben und zu preisen. O himmlischer Vater! als ein gehorsames Kind muß ich mich ja sogleich vor aller Arbeit vor dein heiliges Angesicht stellen, um von dir deinen Segen zu empfangen. Ich bitte dich daher, gieb mir deine Gnade, damit ich diesen Tag recht zu deiner Ehre, zur Freude meiner Aeltern, und zu meinem Seelenheile zubringe. Ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke. Aus Liebe zu dir will ich alles thun, was gut und dir wohlgefällig ist, und alles unterlassen, was böse und dir mißfällig ist. Diesen Tag will ich recht eingezogen und gottesfürchtig, gehorsam gegen meine Vorgesetzten und eifrig in meinen Arbeiten und Geschäften zubringen. Ich will dich immer, mein lieber himmlischer Vater! vor Augen haben, und denken, daß du mich überall siehst und hörest. Weil ich aber aus mir selbst etwas Gutes zu leisten zu schwach bin, so bitte ich dich demüthig um deinen göttlichen väterlichen Segen, Gnade und Beystand. Amen.

O Jesu, Sohn Gottes! in deine Hände empfehle ich mich, wie du selbst deine jungfräuliche Mutter noch am Kreuze deinem Jünger Johannes, und deine

Seele in die Hände deines Vaters im Himmel empfohlen hast: in deinen heiligen Willen ergebe ich mich ganz und gar, und werde alles mit solcher Freude verrichten oder unterlassen, als wenn du mir selbst alles befehlen oder verbiethen würdest. O Jesu! verlasse mich nicht, damit ich diesen Tag so zubringe, wie es dir Freude und mir deine Liebe verschaffen kann. Amen.

O heiliger Geist! erleuchte mich, daß ich die Schönheit des Guten, und die Abscheulichkeit des Bösen einsehe, und gieße aus in meinem Herzen die Liebe Gottes, damit ich durch das Feuer dieser Liebe von allen Sünden gereiniget werde. Amen.

O seligste Jungfrau Maria! sey meine Mutter und Fürsprecherin; ich empfehle mich heute und jederzeit in deinen Schutz, und vertraue auf deine Fürbitte, welche von Jesus Christus, deinem Sohne, gewiß zu meinem Heile und zu meiner Seligkeit erhöret wird. Amen.

O heiliger Schutzengel! stehe mir bey an diesem Tage, und erhalte mich auf dem Wege der Unschuld und Tugend; gerne will ich deinen Ermahnungen folgen, welche du mir durch die Stimme meines Gewissens giebst; führe mich sicher durch die Gefahren der Sünde, damit ich nicht davon angesteckt werde. Amen.

Vater unser u. s. w.

Im Namen Gottes † des Vaters, der mich erschaffen; im Namen Gottes † des Sohnes, der mich erlöset; im Namen Gottes † des heil. Geistes, der mich geheiliget — komme der Segen † Gottes des

Vaters; die Kraft † des Kreuzes Jesu Christi; die Weisheit † und Liebe des heiligen Geistes über mich und bleibe bey mir. Amen.

(Hier bethe noch die gute Meinung, die auf Seite 178 steht.)

Abend-Gebeth.

Gott, himmlischer Vater! nun ist der Tag wieder vorbey, und ich bin dadurch abermals näher zu meiner Sterbstunde gekommen. Ich will mich aufs neue, bevor ich mich zur Ruhe begebe, vor dein heiliges Angesicht stellen. O Vater! habe ich dir an diesem Tage wohlgefallen, oder habe ich dir mißfallen? — Richte mich, aber nicht nach deiner Strenge der Gerechtigkeit, sondern nach der Größe deiner Barmherzigkeit; denn ich bin auch diesen Tag wieder ein böses, ungehorsames Kind gewesen. Ach! wann werde ich einmal dasjenige gewiß halten, was ich dir versprochen habe! O wenn doch dieser Tag der letzte gewesen wäre, an welchem ich etwas Unrechtes gethan hätte! O Gott, himmlischer Vater! ich bereue es recht von Herzen, was ich heute wider dich gesündiget habe, und nehme mir vor, morgen gewiß alles zu meiden, wessen ich mich heute vor dir anklagen muß.

O Gott! ich danke dir für alle Wohlthaten, die du mir am heutigen Tage erwiesen hast, und bitte dich, beschütze und bewahre mich auch diese Nacht vor allem Unglücke des Leibes und der Seele. Bewahre ferner das Haus meiner Aeltern und diesen

ganzen Ort vor allem Schaden und Gefahr; segne meinen und meiner Aeltern Schlaf, so wie auch alle Kranke und jene, die vielleicht vor Kummer diese Nacht nicht schlafen können; zerstöre in dieser Nacht die Anschläge der boshaften Menschen, leite sie auf bessere Wege, und lasse Allen das Licht deiner Gnade leuchten.

O Jesu! zu dir wende ich mich mit kindlichem Herzen am Ende dieses Tages, und bitte dich um Verzeihung für allen Ungehorsam, den ich heute gegen deinen heiligen Willen gezeigt habe. O zürne nicht über mich, sondern trage Geduld mit deinem armen Kinde. Gieb mir die Gnade, daß ich morgen die Fehler, die ich heute begangen habe, ablege, und alle Tage wohlgefälliger vor dir werde. Jesu! in deinem süßesten Namen beschließe ich diesen Tag und lege mich zur Ruhe; segne, regiere, bewahre und führe mich einmal am Ende meines Lebens zur ewigen Seligkeit ein.

O heiliger Geist! wenn mein Leib schläft, so lasse doch mein Herz wachen, und mit Gott vereiniget seyn.

Seligste Jungfrau Maria! lasse mich auch diese Nacht in deinen Schutz empfohlen seyn, daß ich im Wachen und Schlafen von aller Sünde befreyt bleibe.

Heiliger Schutzengel! weiche nicht von meiner Seite, sondern erhalte mich auch im Schlafe von aller Gefahr der Sünde und Unordnung entfernt. In deinen Armen will ich einschlafen, damit ich in deinen Armen wieder erwache.

Errette mich, o Herr! wenn ich wache; bewahre mich, wenn ich schlafe, damit ich mit Christus wache und schlafe. Im Frieden will ich schlafen und ruhen. Amen.

Vater unser u. s. w.

Anmerk. Wenn du im Bette ruhest, so mußt du in aller Ehrbarkeit und Eingezogenheit den Schlaf erwarten. Denke dabey, daß du einmal auch im Grabe liegen wirst, von der Erde bedeckt, bis du zum ewigen Gerichte aufstehen mußt. Schlafe unter heiligen Gedanken und unter Gebeth ein; denn es ist eine große Gnade, wenn du auch einmal unter heiligen Verlangen nach dem Himmel und unter Gebeth sterben und deine Seele in die Hände Gottes übergeben darfst. Wenn du in der Nacht wach wirst, so sollen dich allzeit fromme heilige Gedanken an Gott beschäftigen.

Gebethe an den hohen Festen des Herrn.

Gebeth am heiligen Ostertag.

Geschichte der Auferstehung.

Am ersten Wochentage in aller Frühe um die Zeit des Sonnenaufganges kamen Maria Magdalene, Maria die Mutter des Jakobus, und Salome zu dem Grabe Jesu, und brachten kostbare Spezereyen mit sich, um den heiligen Leichnam einzusalben. Sie dachten wohl, wer wird uns den Stein vom Grabe wegwälzen; aber sieh! ein großes Erdbeben geschah;

denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, wälzte den Stein hinweg, und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie ein Blitz, und sein Kleid weiß wie Schnee. Die Wächter bebten vor Furcht, und waren wie todt. Der Engel redete aber zu den Frauen und sprach: Fürchtet euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Gehet nun eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist. Sieh, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.

Betrachtung und Gebeth.

O was muß das für eine Freude bey den 3 Frauen und bey den Jüngern gewesen seyn, als sie hörten, daß Jesus auferstanden ist. Nichts wäre ihnen über diese Freude gewesen. Sie waren zuvor in der größten Traurigkeit, und nun empfanden sie ein Vergnügen und einen Jubel, wie es sich nicht beschreiben läßt. Aber eben so muß ja auch ich mich freuen, daß Jesus auferstanden ist. Denn seitdem er auferstanden ist, hat er über seine Feinde triumphiret, und nun weiß ich gewiß, daß Jesus Gottes Sohn ist, und daß seine Religion, in der ich gebohren und erzogen worden bin, die rechte ist, die mich glückselig machen kann, wenn ich getreu mein Leben darnach einrichte. Ja welch' eine Freude für mich! Nun weiß ich auch, daß ich nicht ewig im Grabe bleiben werde; auch ich werde einmal aus dem Grabe auferstehen, weil Jesus für mich Tod und Grab überwunden hat.

Wie wird es aber bey meiner Auferstehung zugehen? Werde ich glückselig oder unglückselig auferstehen? Ein Erdbeben geschah, und ein Engel stieg von dem Himmel, der den Stein wegwälzte. Und dann, an jenem Tage, wo die Auferstehung seyn wird, werden die Engel auch ausgesendet, sagt Jesus Christus, und werden mit der Posaune die Todten aus den Gräbern hervorrufen. Auch mein Grab wird geöffnet werden, und ich werde aus dem Grabe hervorgehen. Der Anblick des Engels war wie ein Blitz, und sein Kleid weiß wie Schnee. Gerade so werden auch die Frommen und Gerechten auferstehen, sie werden glänzen wie die Sterne und die Sonne, und ihr Kleid wird weiß seyn wie der Schnee, weil sie das Kleid der Unschuld erhalten haben. Ach! mit den Frommen und Gerechten möchte ich auch einmal auferstehen. O Gott! welch eine Freude für mich, wenn ich mit so großer Herrlichkeit vor dem Richterstuhle Jesu Christi erscheinen dürfte. Welche Freude für mich, wenn ich dann Jesum Christum, meinen liebenswürdigsten Erlöser sehen dürfte, wie ihn die Apostel und Jünger in Galiläa gesehen haben; ja ich sehe ihn dann weit anders in seiner Herrlichkeit, in der Glorie seiner Gottheit. O welche Freude, wenn ich zu ihm kommen darf in seine Seligkeit, wo ich ewig — ewig ihn sehen, ihn lieben und mit ihm die Freuden seiner Herrlichkeit genießen darf. — Aber wie unglückselig, wenn ich aus dem Grabe als Sünder auferstehe! Die Wächter, heißt es, bebten vor Furcht, und waren wie todt. Ach wie werden die Sünder, die es nicht mit Jesus gehalten haben, zittern und beben

müssen, wenn sie mit Abscheu aus dem Grabe hervorgehen werden! — O Gott! ich fürchte, mit den Sündern aufzuerstehen, und dennoch will ich nicht folgen; dennoch thue ich so oft böse sündhafte Dinge, daß ich es wirklich verdiene, mit einer unglückseligen Auferstehung gestraft zu werden. Aber nun will ich mir allzeit die Auferstehung der Frommen und die Auferstehung der Bösen vor Augen stellen, wenn ich nicht recht folgen will, oder wenn ich in Gefahr bin, etwas Böses, Gott Mißfälliges zu thun. Ich will mich recht ernstlich bestreben, ja deine Gebothe, o Gott! genau und mit Liebe und Eifer zu erfüllen.

O Jesu! du aus dem Grabe auferstandener Jesu! ich hebe meine Hände demüthig zu dir hinauf, und bitte dich mit kindlichem Herzen: verleihe mir eine glückselige Auferstehung mit den Frommen und Gerechten. O ich will ja gerne deinen Willen befolgen, wie du mir befiehlst; ich will gerne meinen Aeltern folgen, die Lehren meiner Vorgesetzten zu Herzen nehmen. Gieb mir aber deine Gnade dazu, damit ich dieses Leben zu deiner Ehre zubringe, zu meinem Seelenheile beschließe, und mit dir fröhlich aus meinem Grabe auferstehe. Ich will Acht haben auf das Kleid der Unschuld, welches du mir durch dein heil. Blut rein gewaschen hast, damit ich es rein und unbefleckt mit ins Grab nehme, und einmal mit einem verklärten Leibe aus dem Grabe hervorgehe. O Jesu! erhöre meine Bitten, und lasse mich meiner Wünsche theilhaftig werden. Auch bitte ich dich für meine Aeltern und Geschwister, für meine Freunde und Feinde, und für alle Mitmenschen, lasse sie einst eine fröhliche

Auferstehung feyern, daß wir, ich mit ihnen, und sie mit mir, dich ewig lieben, loben, preisen, anbethen und ewig bey dir wohnen. Amen.

Anmerk. Diese Betrachtung kannst du auch alle Sonntage gebrauchen, weil an jedem Sonntage die Auferstehung Jesu Christi gefeyert wird.

Am Feste Christi Himmelfahrt.

Geschichte der Himmelfahrt.

Nachdem Jesus noch vieles mit seinen Jüngern über das Reich Gottes geredet, und ihnen wegen der Ausbreitung desselben besondere Aufträge gegeben hatte, führte er sie nach Bethanien hinaus auf den Oelberg. Dort versammelte er sie um sich, und stand mitten unter ihnen. Er breitete nun seine Arme über sie aus, sah sie noch einmal unaussprechlich liebevoll an, und gab ihnen seinen Segen. Nun hob er sich von der Erde empor, schwebte immer höher und höher, bis ihm eine lichtvolle Wolke den Augen seiner Jünger entzog. — Als die Jünger ihrem Meister und Herrn voll Wehmuth und mit Thränen im Auge nachschauten, wie er gen Himmel fuhr, sieh! da standen zwey Männer in weißem Gewande vor ihnen und sprachen: Was stehet ihr da und schauet gen Himmel? dieser Jesus, der von euch weg und in den Himmel aufgenommen ist, wird eben so wieder kommen, wie ihr ihn sahet in den Himmel hingehen.

Betrachtung und Gebeth.

Lange hat es Jesus seinen Jüngern gesagt, daß er sie verlassen und zu seinem Vater in den Himmel hinaufgehen werde. Nun kam die Stunde. O wie wehmüthig, wie schwer muß es den guten Jüngern um das Herz gewesen seyn, da sie ihren innigst geliebten Jesus das letztemal sahen! Aber sie empfanden dabey doch einen großen Trost; denn er hatte ihnen ja gesagt, daß er nur hingehe zu seinem Vater, um ihnen im Reiche seiner Herrlichkeit Wohnungen vorzubereiten, damit auch sie einmal seyn sollten, wo er ist. Und das will Jesus nicht nur von seinen Jüngern, sondern von allen, die an ihn glauben, und seine Lehre befolgen. Alle sollen einmal zu ihm in den Himmel kommen.

O Gott! auch ich soll einmal zu Jesus in den Himmel kommen, das will er haben; denn deßwegen ist er ja auf die Erde herabgegangen, daß er uns Menschen von der ewigen Verdammniß erlöste, und uns den Himmel wieder erworben hat. Ich gehöre ja nicht auf diese Erde her, sondern in den Himmel, dort ist meine Heimath; hienieden bin ich nur auf der Reise nach jener glückseligen Heimath; hienieden bin ich nur ein Wanderer. Ich darf also mein Herz nicht an diese zeitlichen Güter hängen, und meine einzige Freude an den Ergötzlichkeiten dieser Welt finden; denn dieses thun nur die Kinder der Welt, ich soll aber ein Kind Gottes seyn, und da muß ich auf meine himmlische Heimath und auf die unaussprechlich große Glückseligkeit denken, die mich im Himmel

erwartet. Diese himmlische Heimath soll ich vor Augen haben, damit ich die irdischen Dinge verachten lerne, und mich davon nicht zur Sünde verführen lasse; denn die zwey Männer in dem weißen Kleide, welche Engel vom Himmel waren, sagten: Jesus wird einst wieder kommen. Aber dann kommt er nicht mehr als Erlöser, sondern als strenger gerechter Richter. Dann wenn Jesus wieder kommt, erscheint er auf den Wolken des Himmels in seiner Herrlichkeit, und hält Gericht über die Lebendigen und die Todten; dann muß auch ich mich vor seinen heiligen Richterstuhl stellen, und er wird mich im Angesichte der ganzen Welt richten; dann wird alles offenbar werden, was ich gedacht, geredet, Böses gethan, und Gutes unterlassen habe. Und wie wird dieses Gericht ausfallen? Die Bösen werden auf die linke Seite gestellt, und Jesus verwirft sie mit den Worten: „Gehet hin ihr Vermaledeyten in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinem Anhang von Ewigkeit bereitet war!“ Ach ich zittere vor diesem zwar gerechten, aber entsetzlichen Ausspruche. Will ich aber nicht auf die Seite dieser Verfluchten gestellt werden, so muß ich jetzt ein frommes tugendhaftes Leben führen, und meine Freude an einem christlichen Unterrichte haben. Dann, o dann, wenn ich nach dem Wohlgefallen Gottes mein Leben eingerichtet habe, dann darf ich mich freuen auf die Ankunft Jesu Christi. Zu den Frommen kommt er ja mit Liebe, Güte und Barmherzigkeit, stellt sie auf seine rechte Seite, und ruft ihnen unaussprechlich liebevoll zu: „Kommt ihr Gebenedeyten meines Vaters, und

nehmet Besitz von dem Reiche Gottes, das euch von Anbeginn der Welt verheißen war!“ Und dann ziehen die Frommen in den Himmel, wo ihnen eine Seligkeit bereitet ist, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz gekommen ist. Ja mit den Frommen möchte ich einziehen in den Himmel, aber ich muß dann auch auf dem Wege gehen, der in den Himmel führt, und das ist kein anderer, als der Weg der Tugend und Unschuld. Der Gehorsam gegen den Willen Jesu, die Treue in Erfüllung seiner Gebothe, die Liebe zu ihm führen mich sicher in den Himmel, wohin er vorausgegangen ist, damit er seinen getreuen Dienern Wohnungen vorbereite. — O liebenswürdigster Jesus! breite auch über mich deine väterlichen Arme aus, und ertheile mir deinen göttlichen Segen; damit ich nicht zu Grunde gehe in dieser Welt, sondern zu dir in den Himmel gelange. Ich will mich auf dieser Erde als einen Fremdling, als einen Wanderer betrachten, und mein Herz nicht an die Güter und Eitelkeiten dieser Welt hängen. So oft ich meine Augen gegen Himmel wende, so oft will ich mir denken, daß dort meine Heimath ist, in die ich aber nur dann gelangen kann, wenn ich dir, o Jesu! jetzt gerne folge und gehorsame. O erbarme dich meiner, und reiche mir deine hülfreiche Hand, daß ich mich auf dem schmalen Wege zum Himmel erhalte. Gedenke deiner Leiden, deines Blutes, deines Kreuzes, wodurch du mich erlöset hast, und lasse an mir diese Verdienste nicht verloren seyn. Sey mir barmherzig, wann du zum Gerichte kommest, und stelle mich auf deine rechte Seite.

Ich will mir alle Mühe geben, daß ich dir wohlgefällig werde, damit du auch dann zu mir sagen mögest: „Komme du guter und getreuer Knecht, weil du im Kleinen getreu warst, will ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Vaters!“ O Jesu! lasse mich zu den Wohnungen deiner Herrlichkeit gelangen. Amen.

Am Pfingstfeste.

Geschichte der Pfingsten.

Als nun der Pfingsttag eintrat, waren alle einmüthig am nämlichen Orte in einem Saale. Da entstand plötzlich ein Getöse vom Himmel, gleich dem Brausen eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, worin sie saßen. Es erschienen ihnen zertheilte Zungen wie Feuer, und es seugte sich auf einen jeden von ihnen, und alle wurden voll des heiligen Geistes, und fiengen an in fremden Sprachen zu reden, so wie es ihnen der heilige Geist in den Mund legte.

Betrachtung und Gebeth.

Der heilige Geist kam über die Apostel und Jünger Jesu herab, und sie wurden dadurch sogleich ganz andere Menschen. Nun verstanden sie erst, was ihnen Jesus gelehrt hatte, vollkommen, der heilige Geist schloß ihnen ihre Herzen und ihren Verstand auf.

Sie redeten sogar in fremden Sprachen, die sie zuvor gar nicht gelernt hatten, und fürchteten sich nicht mehr vor den Juden. Der heilige Geist machte sie erst zu vollkommenen Christen, die nun einen ganz andern Sinn, einen ganz andern Geist hatten. Das muß ich mir besonders merken, daß ich als Christ auch den heiligen Geist empfangen habe. Schon in der heil. Taufe habe ich denselben empfangen, da mich der Priester anhauchte, und beym Empfange eines jeden heiligen Sakramentes erhalte ich aufs neue die Gnaden des heiligen Geistes. Mein Leib und meine Seele ist also schon in der heil. Taufe zu einer Wohnung des heiligen Geistes eingeweiht worden, und der Apostel Paulus sagt ausdrücklich: „Wisset ihr denn nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist?" — Ich soll und muß also ganz andere Gesinnungen haben, meine Gedanken müssen ganz andere seyn, als die Gesinnungen und Gedanken derjenigen, die es mit der Welt halten. In meinem Herzen soll nichts anderes seyn als die Liebe Gottes; denn was zeigen die feurigen Zungen anderes an, als die brennende Liebe zu Gott, wie der h. Paulus sagt: „durch den heiligen Geist ist die Liebe Gottes in euern Herzen ausgegossen." Die Apostel redeten in fremden Sprachen, so sollte auch ich eine ganz andere Sprache führen; keine unordentlichen Worte sollen aus meinem Munde gehen, meine Sprache soll sich von der Sprache der bösen, ungehorsamen Kinder unterscheiden. Als ein Kind Gottes muß ich auch zeigen, daß der heilige Geist in mir ist. Ich bin ja geheiliget durch ihn; soll und muß also ein gerech-

tes, tugendhaftes, heiliges Leben führen. Ja, ich will demüthig, sanftmüthig, gehorsam, gottesfürchtig und ehrbar seyn; über Tugend und Unschuld soll und darf mir nichts gehen. Meine Seele und meinen Leib muß ich rein und unbefleckt erhalten, sonst betrübe ich den heiligen Geist; die Ehrbarkeit, die Schamhaftigkeit, die Zucht und Eingezogenheit müssen die schönste Zierde meines Lebens seyn, wenn der heilige Geist in mir bleiben soll. Und wie unglücklich wäre ich, wenn mich der heilige Geist verließe! Ach, mein Herz würde verstockt, mein Verstand verblendet werden, und ich müßte in dieser und jener Welt unglücklich werden; denn der Apostel Paulus sagt auch hievon: „Wehe demjenigen, der den Tempel des heil. Geistes zerstört.“ O ich will gewiß nicht vergessen, was ich für eine große Würde genieße, indem ich ein Tempel, ein Wohnsitz des heiligen Geistes bin; ich will mich stets darnach betragen mein Leben lang.

O göttlicher heiliger Geist! der du die Herzen der Apostel entzündetest, und auf alle Gläubigen herabgekommen bist durch die Auflegung der Hände der Apostel, ich bitte dich demüthig: mache auch meinen Leib und meine Seele zu deinem Tempel und zu deiner steten Wohnung. Ich habe dich ja in der heiligen Taufe und in der heiligen Firmung empfangen; o so verlasse mich nicht! Ich will dich nicht betrüben und weder Leib noch Seele beflecken, damit ich dir ein wohlgefälliger Wohnsitz bleibe. Gieße aus in meinem Herzen die Liebe Gottes, und erleuchte mich, daß ich allzeit das Gute einsehe und befolge. Rühre mein Herz, daß ich stets ein Wohlgefallen an Frömmigkeit

und Gottesfurcht habe, und alles meide, was dir zuwider ist. O göttlicher heiliger Geist! voll Vertrauen zu dir hebe ich mein Herz empor, und hoffe du wirst es nicht verlassen, sondern zu deiner Wohnung nehmen. Amen.

Bemerkung. Diese Betrachtung kann auch alle Sonntage gebraucht werden, weil an Sonntagen nebst der Auferstehung Jesu auch die Sendung des hl. Geistes gefeyert wird.

Am Sonntage der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

I. Betrachtung und Gebeth.

Diesen Sonntag hat die katholische Kirche besonders dazu bestimmt, daß ich den dreyeinigen Gott, Gott den Vater, Gott den Sohn, und Gott den heiligen Geist von ganzem Herzen anbethen und loben und preisen soll. An diesem Tage muß ich besonders meinen Glauben an Gott erneuern. Mein Glaube an Gott ist kein anderer, als der, den mich Jesus Christus selbst lehrt, und seine heilige katholische Kirche. In dieser wird mir also zu glauben befohlen, daß Gott Einfach ist in der Wesenheit, und dreyfach in Personen. Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der heilige Geist ist Gott, aber darum sind nicht drey verschiedene Götter; sondern Vater, Sohn und heiliger Geist ist nur Ein Gott. Jede Person hat eine besondere Eigenschaft. Der Vater ist nicht geboren, sondern von Ewigkeit; der Sohn ist von Ewig-

keit vom Vater, aber in der Zeit als Mensch aus Maria der allerseligsten Jungfrau geboren worden; der heilige Geist geht von beyden aus, von dem Vater und dem Sohne; aber auch Er ist von Ewigkeit wie der Vater und der Sohn.

Jede Person in der Gottheit hat mir eine besondere Wohlthat erwiesen. Der Vater hat mich erschaffen; der Sohn hat mich erlöset; der heil. Geist hat mich geheiliget.

Wenn ich nun über die Eigenschaften Gottes nachdenke, so muß ich ja niederfallen auf meine Knie und ihn anbethen, loben und preisen. Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist ist nur Ein Gott, und von diesem Einzigen Gotte kömmt alles her! Weil er allmächtig ist, so hat er alles erschaffen: Himmel und Erde, und alles was im Himmel und auf der Erde ist. Er ist also der Herr des Himmels und der Erde, und ich muß ihn allein anbethen. Eine solche Ehre und Anbethung wie ich Gott erweise, darf ich Niemand andern erweisen, keinem Menschen auf der Erde, und auch keinem Engel oder Heiligen im Himmel.

Dieser dreyeinige Gott ist allweise. Er hat Himmel und Erde so weise eingerichtet, daß Tag und Nacht, Frühling und Sommer, Herbst und Winter ordentlich abwechseln. Er läßt durch die Sonne alles erwärmen, durch den Regen alles fruchtbar machen, durch die Gewitter, Winde und Stürme die Erde auflockern und die Luft reinigen; kurz, seine Weisheit in Einrichtung der Welt ist unbegreiflich,

und ich bin dadurch wieder aufgefordert, ihn allein anzubethen und zu loben und zu preisen.

Dieser dreyeinige Gott ist höchst gütig. Er giebt uns alles, was wir brauchen, und selbst das Böse und Schädliche läßt er zu unserm Besten zu; denn denjenigen, welche Gott lieben, gereicht alles zum Guten. Er liebt uns väterlich, und erhöret unsere Bitten, wenn wir unser Herz vor ihm ausgießen. Diese Güte treibt mich an, daß ich ihn über alles meine Gegenliebe bezeige.

Dieser dreyeinige Gott ist allwissend. Er weiß auch um die geheimsten Gedanken meines Herzens, vor ihm kann ich nichts verbergen. Er weiß auch, was mir nothwendig und nützlich ist, und hat sogar alle Haare auf meinem Haupte gezählt, so daß keines ohne sein Wissen herabfällt. Diese Allwissenheit muß mich aufmerksam machen, daß ich nichts thue, weßwegen ich mich schämen müßte, wenn es Jemand erfahren würde; denn Gott sieht und hört mich ja doch. Ich werde auch durch die Allwissenheit aufgefordert, daß ich meine ganze Sorge auf ihn werfe, daß ich nur allein auf ihn hoffe und vertraue, weil er um alle meine Anliegen weiß.

Dieser dreyeinige Gott ist gerecht und heilig. Er hat nur ein Wohlgefallen an dem Guten; einen Abscheu aber an dem Bösen. Weil er gut und heilig ist, so kann er auch nichts anderes lieben als die Tugend, die Unschuld und die Heiligkeit. Darum sagt Jesus Christus: „Seyd heilig, wie euer Vater im Himmel heilig ist;“ und wieder ein anderes Mal: „Seyd sanftmüthig und demüthig

wie ich es bin.“ Ich muß also suchen und trachten, ein frommes heiliges Leben zu führen. Weil er gerecht ist, so bestraft er das Böse, und belohnt nur das Gute. Und seine Strafe bleibt nicht aus, so wie seine Belohnung nicht ausbleibt. Darum muß ich Gott fürchten, Gottesfurcht haben; aber diese Furcht muß aus Liebe hervorgehen. Eben weil ich Gott liebe, muß ich mir auch fürchten, ihn zu beleidigen oder wider seine Gebote zu handeln.

Dieser dreyeinige Gott ist auch barmherzig. Er verzeiht gerne denjenigen, die ihre Sünden und Fehler recht aufrichtig bereuen, und ihn kindlich und demüthig um Verzeihung bitten. Diese Barmherzigkeit muß mich aneifern, mich jederzeit mit recht zerknirschtem Herzen in seine väterlichen Arme zu werfen, und ihm kindlich zu vertrauen.

Dieser dreyeinige Gott ist ein Geist. Er hat weder Hände noch Füße, weder Augen noch Ohren wie ein Mensch, und doch hört und sieht er alles, und ist überall gegenwärtig, eben weil er ein Geist ist. Dieses muß mich an die Worte Jesu erinnern: „Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen.“ Wenn ich also bethe, so muß ich meine Gedanken beysammen halten, und nicht bloß die Worte hersagen, ohne daran zu denken, was ich sage.

Diese Eigenschaften des dreyeinigen Gottes müssen ja in meinem Herzen Lob, Preis, Anbethung und Danksagung hervorbringen, darum rufe ich: Allmächtiger ewiger Gott! Einfach in der Natur und Wesenheit, dreyfach in Personen, als nämlich: Gott Vater,

Gott Sohn, Gott heiliger Geist! ich armes Geschöpf bethe dich an in tiefester Demuth mit jener Inbrunst und Andacht, womit dich alle deine Geschöpfe anbethen sollen; womit dich die seligste Jungfrau auf der Erde angebethet hat und nun im Himmel anbethet; womit dich alle Engel, Cherubim und Seraphim, alle heilige Apostel und Propheten, alle heiligen Frauen und Jungfrauen, alle heiligen Bekenner und Märtyrer und alle heiligen unschuldigen Kinder anbethen. Mit ihrem Gebethe will ich zu dir bethen; mit ihrem Lobe will ich dich loben, mit ihrem Preise will ich dich preisen. Ach! könnte ich dich würdig genug loben und preisen, und über deine Allmacht und Weisheit, Güte und Barmherzigkeit, Allwissenheit und Allgegenwart, Gerechtigkeit und Heiligkeit frohlocken und dich anbethen.

Ich wünsche und verlange mit allem Eifer und mit aller Herzens-Andacht, daß alle Menschen auf der ganzen Welt dich dreyeinigen, allein wahren Gott erkennen, lieben, loben, preisen und dir dienen möchten; mir selbst aber wünsche ich, daß mein ganzes Leben ein lauteres Gebeth, ein lauteres Lob, eine lautere Anbethung seyn möchte. Durch jede deiner Eigenschaften, o Gott! hast du mir schon so viele tausend und tausend Wohlthaten erwiesen; durch deine Allmacht erhältst du mich am Leben; durch deine Weisheit leitest und regierest du meine Tage; durch deine Güte habe ich alles, was ich besitze und mir zu meinem Leben nothwendig ist; durch deine Barmherzigkeit habe ich schon so oft Verzeihung von dir erhalten, und bin mit den Strafen verschonet worden, die ich

verdient hätte; durch deine Allwissenheit und Allgegenwart hast du allzeit für mein Bestes gesorgt, und willst mich dadurch vorsichtig im Reden und Handeln machen; durch deine Gerechtigkeit und Heiligkeit rufest du mir zu: Sey fromm und gut, denn ich bestrafe das Böse und belohne das Gute. Ich soll dich fürchten aber auch lieben lernen, und dazu treibst du mich durch Strenge und Milde an. Du zeigest mir deine Zuchtruthe; aber auch die Krone der ewigen Seligkeit. Ach, daß ich so schnell zum Empfangen deiner Wohlthaten bin, aber so langsam um dir dafür zu danken!

Sieh'! nun werfe ich mich in Demuth vor dir nieder, und gieße anbethungsvoll und mit kindlichem Herzen vor dir, o Gott! meinen innigsten, heissesten Dank aus; nimm ihn gnädig an, und lasse ihn zu einer neuen Bitte werden, daß du mich nicht verlassen mögest, sondern mit deiner Vater-Hand auf dem Wege der Tugend und Unschuld, der Frömmigkeit und Gottesfurcht leiten und regieren wollest, bis ich dich in dem ewigen Leben einmal erkenne, und ewig lobe, preise und liebe.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit! was ich für mich bitte, das bitte ich auch für meine Aeltern, Geschwister, Freunde und Feinde, für alle Jugend, für kirchliche und weltliche Obrigkeiten, und für alle jene, für die ich zu bitten schuldig bin, damit wir alle, ich mit ihnen, und sie mit mir zur ewigen Freude und Seligkeit eingehen mögen, und rufen: Hochgelobt und gebenedeyt sey die allerheiligste Dreyfaltigkeit! Amen.

II. Betrachtung und Gebeth.

Alles, alles was ich bin und habe, verdanke ich der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Gott der Vater hat mich erschaffen; Gott der Sohn hat mich erlöset; Gott der heilige Geist hat mich geheiliget.

Gott der Vater hat mich erschaffen, und zwar nach seinem Ebenbilde. Ich bin also ein Ebenbild Gottes! was ist das für eine große Würde, die ich an meinem Leibe und an meiner Seele trage! Ich muß also meinen Leib sowohl, als meine Seele achten und schätzen, damit ich das Ebenbild Gottes an mir nicht verunehre und herabwürdige. O was wäre das für eine Beleidigung Gottes, wenn ich sein Ebenbild verunehren, und keine Achtung und Schätzung hiefür haben würde! Ich will also nicht anstatt des Kleides der Unschuld und Tugend, das Gewand der Sünde und des Lasters anziehen; sondern stets eingezogen und sittsam seyn, und jeden bösen verführerischen Umgang mit den Menschen meiden; damit ich der Würde eines Kindes Gottes gemäß lebe, und dadurch Gottes Ebenbild an mir achte und schätze.

Jesus Christus — Gott der Sohn — hat mich erlöset; das ist eine Wohlthat, die ich gar nicht genug erkennen kann. Ich habe durch die Sünde der Stammältern, Adam und Eva, und durch meine eigene Sünden das Ebenbild Gottes entheiligt und sogar der Himmel ist mir verschlossen worden; aber Jesus Christus ist auf die Erde gekommen, hat für mich die Sünden auf sich genommen, ist am Kreuze für mich gestorben, und hat mich mit seinem heiligen

Blute von allen Sünden gereiniget, und mir den Himmel wieder eröffnet. Ich bin nun mit dem Blute Jesu Christi bezeichnet und mit dem Kleide der Unschuld wieder angethan. O wie eingezogen muß ich mich also betragen, daß ich das Blut Jesu Christi an mir nicht vereitle, sondern mit dem Zeichen des heiligen Blutes Jesu Christi vor Gottes Richterstuhl einmal erscheinen kann.

Gott der heil. Geist hat mich geheiliget. In der hl. Taufe und in der hl. Firmung ist der heilige Geist durch die Auflegung der Hände des Bischofes und des Priesters über mich gekommen; seit jenem Augenblicke bin ich ein Tempel des heiligen Geistes geworden, ich bin ganz und gar Gott geheiliget, und soll also auch ein frommes gottesfürchtiges heiliges Leben führen. Ich darf den heil. Geist durch keine Sünde betrüben, sondern muß mich befleißen, daß er bey mir bleibt. Er wird auch bey mir bleiben, wenn ich in allen eingezogen und schamhaft, meinen Aeltern gehorsam und unterthänig bin.

O himmlischer Vater! ich danke dir für die kostbare Gnade, daß du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen hast, und verspreche dir dieses Ebenbild bis an mein Lebensende rein und unbefleckt zu erhalten. Ich will meinen Leib und meine Seele achten und schätzen, daß ich allezeit zu deiner Ehre ein christliches auferbauliches Leben führe.

Jesus Christus, Sohn Gottes! ich danke dir für das kostbare Geschenk deines heil. Blutes, und bitte dich, mache mich der Verdienste deines Leidens und Sterbens theilhaftig, damit ich durch deine Erlösung in die ewige Seligkeit eingehe.

Gott heiliger Geist! ich danke dir für die Gnade deiner Heiligung, und bitte dich, mache durch die Flammen deiner Liebe meinen Leib und meine Seele zu deiner würdigen Wohnung, damit ich einmal in die Wohnungen aller seligen Geister gelangen kann.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit! ich danke dir für die unendlichen Gnaden meiner Erschaffung, Erlösung und Heiligmachung, und bethe dich an in deiner ewigen Glorie und Herrlichkeit, Allmacht und Weisheit, Güte und Barmherzigkeit. Ich empfehle mich in deinen Schutz, deine Gnade und Vorsehung, und verlange im Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich, in der Liebe zu dir, o allerheiligste Dreyfaltigkeit! zu leben und zu sterben, und durch dich und bey dir ewig selig zu werden. Amen.

Am Frohnleichnamsfeste
und vor dem
ausgesetzten allerheiligsten Altarssakramente.

I. Glaube.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altares! rufe ich heute mit der katholischen Kirche. O Jesu! wahrhaftig hochgelobt und gebenedeyt sollst du seyn in diesem allerheiligsten Sakramente des Altares, in welchem du wahrhaft und wirklich zugegen bist mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit, mit Fleisch und Blut.

O Jesu! ich wünsche nichts anders als dich in diesem heiligsten Geheimnisse so anzubethen, so zu ehren und zu lieben, wie du es würdig bist, wie ich es schuldig bin, und wie dich die seligste Jungfrau Maria, alle Engel und seligen Geister im Himmel anbethen, loben, lieben und preisen.

Darum werfe ich mich mit demüthigem Herzen und kindlichem Sinne vor deiner wahrhaften wirklichen Gegenwart in diesem allerheiligsten Geheimnisse auf meine Knie nieder. O Jesu lasse mich mit ganzer Sammlung des Gemüthes vor dir knieen und bethen. Du hast ja dieses Geheimniß aus Liebe zu uns Menschen eingesetzt, damit wir dich in demselben immer bey uns haben, und wir durch dasselbe aller deiner Verdienste theilhaftig werden können.

In treuer Liebe will ich dich o Jesu betrachten, vermehre durch diese Betrachtung und Anbethung meinen Glauben, meine Hoffnung, meine Liebe.

O Jesu! ich glaube fest und kindlich, was du selbst von diesem heiligsten Geheimnisse sagest, und deine Kirche mir zu glauben befiehlt. Ich sehe zwar mit meinen Augen nichts anderes als ein weißes ungesäuertes Brod in runder Gestalt, aber ich glaube, daß dieses Brod durch die Worte des Priesters, durch die Wandlung in dein Fleisch und Blut verwandelt worden ist, so daß nun, was ich sehe, kein Brod mehr ist, sondern dein wahrer Leib, dein wahres Fleisch, welches du von der seligsten Jungfrau Maria angenommen hast, um für uns Mensch zu werden. Ich glaube, daß mit diesem deinem Leibe auch dein wahres Blut vereiniget ist, das nämliche Blut, wel-

ches in deinen Adern gelaufen ist, und welches du für uns am Kreuze zur Vergebung der Sünden vergossen hast. Ich glaube, daß mit diesem deinem Leibe und Blute auch deine Seele vereiniget ist, die nämliche, die in deinem heiligsten Leibe gewohnet hat, als du geboren worden, gelebt und gelitten hast. Wie ich glaube, daß du wahrhaft Gott und Mensch zugleich bist, so glaube ich auch, daß deine Gottheit und Menschheit hier gegenwärtig ist. Weil nun dein Fleisch und Blut, dein Leib und deine Seele, deine Gottheit und Menschheit hier gegenwärtig ist, so bist du ja, o liebenswürdigster Jesu selbst gegenwärtig, gerade mit den nämlichen Eigenschaften, mit der nämlichen Wesenheit, wie du von Ewigkeit in der Herrlichkeit deines Vaters warst, und in der Zeit auf der Erde herumgewandelt bist. Die Gestalten sollen mich nicht irre machen, denn du bist ja allmächtig, und kannst eine Gestalt annehmen, welche du willst. Wie du nun gegenwärtig bist in der Gestalt des Brodes, so bist du auch gegenwärtig in der Gestalt des Weines. Es ist in dem einen so viel enthalten als in dem andern, überall du, o Jesu! wahrhaft und wirklich mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit. Diese Gestalten hast du, o Jesu! freywillig gewählet, weil du dich uns sogar zur Speise und zum Tranke geben wolltest. Alles dieses glaube ich fest, demüthig und kindlich, weil du es selbst gesagt hast, daß das Brod dein Leib, und der Wein dein Blut ist. In jener Nacht, in welcher du in die Hände deiner Feinde überliefert worden bist, um für uns zu leiden, hast du mit deinen Apo-

steln das letzte Abendmahl gehalten. Als du mit ihnen aßest, nahmst du das Brod, danktest, brachst es auseinander und gabst es deinen Aposteln mit den Worten: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, welcher für euch hingegeben wird.“ Deßgleichen nahmst du auch den Kelch, in welchen Wein war, danktest, segnetest ihn und sprachst: „Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist mein Blut, welches für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; thut das zu meinem Andenken.“ O Jesu! du hast Worte des ewigen Lebens, mein Glaube steht also fest auf deinen Worten, und darum sehe ich mit demüthigen Glauben zu dir hinauf in diesem heiligsten Geheimnisse, und sehe nur dich, liebenswürdigster Jesu, auf den ich setze meine einzige

II. Hoffnung.

Du bist ja in diesem heiligsten Sakramente der Trost aller Frommen, die Stärke aller Schwachen, das Unterpfand des ewigen Lebens. O Jesu! du hast ja gesagt, daß du uns ein Brod geben willst, welches bis in das ewige Leben hinüber reicht, das Brod, sagtest du, welches ich euch geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. „Ich bin das Brod des Lebens,“ sprachst du, „wer davon ißt, der wird leben in Ewigkeit.“ O süße Hoffnung, welche du mir gegeben hast durch dieses allerheiligste Altarssakrament! Es ist der nämliche Leib, den du für mich in die Hände deiner Feinde ausgeliefert hast, den du für mich an jene furchtbare Säule binden

und mit grausamen Geißelstreichen zerfleischen ließest, weil du für mich, meine und der ganzen Welt Sünden getragen hast; es ist der nämliche Leib, den du, o liebenswürdigster Jesus, für mich an das Kreuz schlagen ließest, damit du meine Strafe littest; der nämliche Leib, den du für mich zum Opfer dargebracht hast; es ist das nämliche Blut, das du für mich vergossen und mich damit erkauft hast. O welche Hoffnung giebst du mir durch dieses allerheiligste Altarssakrament! Es ist ja das Denkmal an meine Erlösung, das Denkmal an dein Leiden und Sterben für unsere Sünden. — O Jesu! wenn ich dich ansehe in diesem heiligsten Sakramente, so empfinde ich den größten Trost, daß du mir einst gnädig und barmherzig seyn wirst, und mich zu dir in den Himmel gelangen lassest, weil du alles für mich hingegeben hast. O Jesu! was hättest du noch thun können, was du nicht schon für mich gethan hast! — Wenn ich dich in diesem allerheiligsten Altarssakramente recht betrachte, so muß ich ja von innigster

III. Liebe

zu dir entzündet werden. Dieses heiligste Geheimniß ist ja ein unzerstörbares Andenken deiner unbegreiflichen Liebe zu mir. O wie sehr hast du dich selbst nach diesem Augenblick gesehnet, in welchen du dich ganz uns hingeben konntest. Deine Apostel erzählen uns ja, daß du vor dem letzten Abendmahle zu ihnen gesagt hast: „Mit Verlangen habe ich mich gesehnt dieses Mahl mit euch zu essen.“ Deine Liebe zu uns hat dieses feuerige Verlangen in dir entzündet, deine

Liebe zu uns hat diese zwey Gestalten: Brod und Wein, gewählet, damit wir nur recht auf das Innigste mit dir vereinigt werden können und sollen. O Jesu du hättest tausend andere Mittel gehabt, uns ein Denkmal an deinen Tod zu hinterlassen; aber deine Liebe wollte uns nichts vorenthalten, sondern alles geben. Du wußtest wohl im Voraus, daß du selbst in diesem allerheiligsten Altarssakramente viel Schmach und Undank, Unehrerbietigkeit und Geringschätzung werdest erdulden müssen; aber dieses hat dich doch nicht abgehalten, das unbegreifliche Vorhaben deiner Liebe auszuführen. O ewiges Feuer der ewigen Liebe, welches in diesem heiligsten Sakramente angezündet ist! O Jesu! Sieh' du hast mich so sehr geliebet und bis ans Ende geliebet, so will denn auch ich dich über alles lieben, und bis an das Ende lieben. O gestatte es, lasse es zu, schenke mir die Gnade, daß ich dich über alles und bis an das Ende liebe! Du bist die Liebe, sieh' mein Herz hebe ich zu dir hinauf, nimm es, und zünde es an mit dem Feuer deiner Liebe, verbrenne durch dieses Feuer alle Flecken, die an meinem Herzen noch kleben, mache, daß es an nichts eine größere Freude habe, als an deinem heiligen Willen, an der Treue, an dem Gehorsame, an der Liebe zu dir, damit ich dich einmal in der andern Welt ewig lieben kann. In tiefster, demüthigster

Anbethung

versenke ich mich vor dir, um diese Gnade von dir zu empfangen. Du bist ja über alles anbethungswürdig in deinem allerheiligsten Geheimnisse. Wie

einst der hl. Thomas vor dir niedergesunken, dich angebethet und gerufen hat: Mein Herr und mein Gott! so bethe auch ich dich an; denn du bist ja vor mir jetzt eben so gegenwärtig, wie vor dem heiligen Thomas. Du bist vor mir gegenwärtig mit allen deinen anbethungswürdigen Eigenschaften; denn anbethungswürdig ist ja dein Leib und deine Seele, dein Fleisch und Blut, deine Gottheit und Menschheit; anbethungswürdig deine Liebe und Barmherzigkeit, deine Allmacht und Weisheit. — O Jesu! ich bethe dich an in diesem allerheiligsten Altarssakramente mit allen Engeln und Heiligen im Himmel, und allen Auserwählten und frommen Seelen auf der Erde. Heilig, heilig, heilig ohne Ende bist du, o Jesu! in diesem heiligsten Sakramente! diese Anbethung soll meine größte Freude seyn; darum will ich dich anbethen

mit dankbarem Herzen,

für die unendliche Gnade, daß du dieses Denkmal unserer Erlösung gestiftet, dieses Denkmal deiner Liebe uns hinterlassen hast. O Jesu! kein kostbareres Geschenk konntest du uns nicht geben; ich danke dir also auch mit gerührtem Herzen dafür, und will dein kostbares Geschenk auch über alles schätzen, hochachten und jeder Zeit die

tiefste Ehrfurcht

dafür haben. O wenn ich in deiner Gegenwart bin, so sollen meine Augen nur auf dich sehen, mein Herz nur auf dich merken, meine Gedanken nur bey dir seyn.

Wenn ich vor dir bin in dem Tempel Gottes, o könnte ich dann wie der Altvater Jakob jenen Stein, auf den er schlief und den er mit Oel salbte, als er zu seinem Bruder Laban reiste, o könnte ich dann auch den Ort, wo ich vor dir kniee, mit Thränen der Liebe und der

Reue

waschen und salben. Ja wohl mit Thränen der Reue und der Buße; denn ach! wie leichtsinnig und eitler Dinge war ich oft in deiner allerheiligsten Gegenwart! O wie bereue ich dieses vom Grunde meines Herzens, wenn ich es nur ungeschehen machen könnte! Ich nehme mir aber vor, dafür Buße zu thun und mich ernstlich zu bessern, welches dir, o Jesus! angenehm ist durch

oftmaligen Besuch

dieses deines allerheiligsten Geheimnisses. Ja, das will ich in Zukunft nicht mehr versäumen. Du hast ja gesagt: „Meine Freude ist es, bey den Menschen zu seyn;“ o so soll es denn auch meine Freude seyn, bey dir mich zu befinden; denn bey dir werde ich ja fromm, während ich im Gegentheil in Gesellschaft meiner Kameraden schlimmer werde. Ich will also jede Gelegenheit benützen, zu dir zu kommen, und mich besonders befleißen, der heil. Messe beyzuwohnen, und an Sonn- und Feyertagen auch des Nachmittags vor dir erscheinen. O gieße doch deinen Segen über mich aus! Und damit ich von dir aus diesem allerheiligsten Altarssakramente Gnade um Gnade empfange, so will ich mich oft, und jederzeit recht zum

würdigen Genuße dieses heiligsten Altars-Sakramentes vorbereiten. O Jesu! du bist ja das Brod des Lebens, und hast darum dieses heiligste Geheimniß eingesetzt, daß wir durch den würdigen Genuß desselben zum ewigen Leben genährt und in der heiligmachenden Gnade vermehrt werden. Jesu! du Brod des ewigen Lebens, du Speise der Engel! du Brod vom Himmel gekommen! o gieb mir doch die Gnade, daß ich immer würdig kommunizire, und die Früchte einer würdigen Kommunion in mir empfinde. Du sagtest ja: „Wer von diesem Brode ißt, der wird leben in Ewigkeit." O Jesu! wie weit geht deine Liebe! zu einer Speise giebst du mir deinen eigenen Leib, zu einem Tranke dein eigenes Blut. Meine Seele nähreſt du mit einer so himmlischen Speise! O Jesu! was soll, was kann mir lieblicher und angenehmer seyn, als an deinem Leibe und Blute Theil zu nehmen. Du selbst ladest mich ja dazu ein. „Kommet zu mir alle, sagst du, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken." Ja, o unaussprechlich liebenswürdigster Jesu! ich folge deiner Einladung, und werde gewiß öfter als sonst an deinem Tische erscheinen. Du drohest mir sogar die ewige Strafe, den ewigen Tod an, wenn ich an diesem Brode des Lebens nicht Theil nehmen wollte: „Wer mein Fleisch nicht ißt, und mein Blut nicht trinkt," sprichst du, „der hat das ewige Leben nicht in sich." O Gott! mit Freundlichkeit und Ernst, mit väterlicher Liebe und Strenge willst du mich an dich ziehen. Sieh ich folge dir gerne, denn wenn ich dich würdig empfange, dann

schlägst du deine himmlische Wohnung in meinem Herzen auf. Du verheißest es ja: „Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ O Jesu! das ist ja mein einziger Wunsch, daß ich ganz mit dir vereiniget werden möchte; nicht ich, sondern du sollst in mir leben; ein vollkommenes Kind Gottes möchte ich werden, und diese Gnade schenkest du mir durch die Theilnahme an deinem Fleische und Blute. O daß ich aber auch allzeit würdig dich empfangen, und im hochzeitlichen Kleide der Unschuld vor dir erscheinen möchte! Ich will mich in Zukunft gewiß mit möglichstem Fleiße und mit größter Andacht vorbereiten, damit ich nicht so unglücklich werde, und anstatt des Lebens das ewige Gericht empfange. O Jesu erbarme dich meiner, daß ich dich allzeit würdig empfange, und durch dieses Denkmal der Liebe frömmer, gottesfürchtiger, sanftmüthiger und demüthiger werde, daß ich in der Liebe zu Gott, in der Liebe zu dir zunehme, und in der Neigung zur Sünde abnehme. Jesu! gegenwärtig im allerheiligsten Altars-Sakramente, nimm an das

Opfer meines ganzen Lebens,

welches ich dir zu deinen heiligen Füßen lege. Alle meine Gedanken, Worte und Werke, was ich durch deine Gnade Gutes thue und Hartes ertrage, vereinige ich mit den Verdiensten, Gedanken, Worten und Werken aller heiligen und frommen Seelen, und bringe dir ein kindliches Opfer damit. O Jesu! zur Genugthuung für die Unehrerbietigkeit und Leichtfertigkeit, wodurch ich dich oft in diesem allerheiligsten

Geheimnisse beleidiget habe; für alle Schmach und Verachtung, welche dir durch die Sünder von jeher geschehen ist und noch geschehen kann, opfere ich dir auf — die Anbethung und Verherrlichung, womit dich Maria, deine jungfräuliche Mutter, die Engel, welche dir dienen, die Apostel, alle Heiligen und Auserwählten anbetheten und verherrlichten. Ich will mein Leben nur zu deiner Ehre führen und beschließen; o Jesu, Jesu! heilig, heilig ohne Ende in diesem heiligsten Sakrament, lasse mich einmal durch einen würdigen Genuß deines Fleisches und Blutes, genährt durch dieses Brod des Lebens in meiner letzten Stunde, gleichsam in deinen Armen verscheiden, und in das ewige glückselige Leben hinübergehen. Amen.

Litaney
vom allerheiligsten Sakramente des Altars.

Herr erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Gott Vater vom Himmel; erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt; erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist; erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit ein Einiger Gott; erbarme dich unser!

Jesus, zugegen unter der Gestalt des Brodes;
Jesus, du Brod, vom Himmel gekommen;
Jesus, du Brod des Lebens;
Jesus, du wahrhafte Speise, die bis in das ewige Leben reicht;
Jesus, du wahrhafter Trank des Lebens;
Verborgener Gott und Heiland;
Du Speise der Engel;
Du immerwährendes Opfer;
Du unbeflecktes Lamm;
Du kostbarster Schatz der katholischen Kirche;
Du Trost aller Gläubigen;
Du Stärke aller Schwachen;
Du Quelle aller Gnaden;
Du unzerstörbares Feuer der Liebe;
Du größtes Geheimniß des Glaubens;
Du Speise derer, die nach Gerechtigkeit hungern;
Du Trank für die Dürstenden nach Gerechtigkeit;
Du Arzney für die Kranken;
Du heiligste Wegzehrung für die Sterbenden;
Du Band des Friedens und der Liebe;
Du ewiges Leben;

} Erbarme dich unser, o Jesu!

Sey uns gnädig; o Herr!
Sey uns gnädig; o Herr!

Durch dieses Geheimniß der Liebe;
Durch dieses Denkmal deiner Liebe;
Durch dieses Denkmal unserer Erlösung;
Durch dieses Unterpfand des ewigen Lebens;
Durch deine Sehnsucht nach dem letzten Abendmahle;
Durch deine Demuth, wodurch du vor demselben den Jüngern die Füße gewaschen hast;

} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine innbrünstige Liebe, wodurch du dieses allerheiligste Sakrament eingesetzet hast;
Durch deine Barmherzigkeit, wodurch du in diesem heiligsten Sakramente deine Gnaden ausgießest;
Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder;
Stärke in uns den Glauben;
Vermehre in uns die Ehrerbietung und die Andacht gegen dieses heiligste Sakrament;
Stärke in uns die Hoffnung zum ewigen Leben;
Entzünde in uns das Verlangen nach dem Genuße deines heil. Fleisches und Blutes;
Gieb uns allzeit die Gnade eines würdigen Empfanges desselben;
Bewahre uns vor dem Gerichte eines unwürdigen Genusses;
Gestalte unsre Herzen zu deiner würdigen Wohnung
Ernähre unsere Seele zum ewigen Leben;
Vermehre in uns die heiligmachende Gnade;
Schenke uns zu deinem Mahle das hochzeitliche Kleid der Unschuld;
Erwecke uns einmal am Tage des Gerichtes zum ewigen Leben;
Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr!

O du Sohn Gottes,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erlöse uns, o Herr!

Herr erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

Vater unser, der du bist im Himmel, ꝛc.

Hochgelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altares!

Gebeth.

Jesus Christus, allmächtiger ewiger Gott Sohn! der du uns unter diesem wunderbaren Geheimnisse das Andenken deines Leidens hinterlassen hast; wir bitten dich, verleihe uns die Gnade, die Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, auf daß wir die Früchte deiner Erlösung kräftig in uns empfinden; der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf das Herz-Jesu-Fest.

Liebe Jugend! dein Herz ist noch zart und weich wie Wachs. Verwahre es desto sorgfältiger vor den Verführungen dieser Welt; denn wenn es einmal davon angesteckt und verdorben ist, dann wird es nur zu bald ins Verderben stürzen und in Sünden sterben. O so sey auf der Hut, bewahre dein Herz vor der Welt und verbinde es mit dem Herzen Jesu, richte

es ganz nach diesem ein. Das Herz Jesu sey der Spiegel, in welchem du alles sehen kannst, womit dein Herz geziert seyn sollte. Verehre also das heiligste Herz Jesu mit besonderer Andacht, und lese mit Aufmerksamkeit folgende

Betrachtung über das heiligste Herz Jesu:

Das heiligste Herz Jesu ist gehorsam.

Es ist überaus schön von dem Knaben Jesu zu lesen bey Lukas am 2ten Hauptstück 51. u. 52. Vers: Er gieng mit ihnen (mit Maria seiner Mutter, und mit Joseph seinem Nährvater) nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Sieh' da das gehorsame Herz Jesu. Er ist der Sohn Gottes, und gehorsamet doch den Menschen, er ließ sich von seiner jungfräulichen Mutter leiten und vollzog ihre Befehle; er half seinem Nährvater Joseph in seiner Handarbeit. Sieh', liebe Jugend! an diesem gehorsamen Herzen Jesu, wie dein Herz gegen deine Aeltern gehorsam und unterthan seyn muß. Als Jesus in seinem 30sten Jahre zu lehren anfieng, sagte er: „Mein Werk ist, daß ich den Willen desjenigen thue, der mich gesandt hat." Sein Herz war gehorsam gegen seinen himmlischen Vater. — Jugend! willst du ein gehorsames Herz gegen Gott haben, so sprich mit Jesus: „Meine Werke, mein Leben soll so eingerichtet seyn, wie es der Wille Gottes, meines himmlischen Vaters ist, der mich erschaffen hat."

Das heiligste Herz Jesu ist
sanftmüthig und demüthig.

„Seyd sanftmüthig und demüthig von Herzen, wie ich bin,“ sagte Jesus. Darf nun dein Herz ungeduldig, hoffärtig, zänkisch und mürrisch seyn? Gewiß nicht. Richte also dein Herz nach dem Herzen Jesu ein: sey sanftmüthig und duldsam; sey bereitwillig zu allen, womit du deinen Nebenmenschen im Guten dienen und einen Gefallen erweisen kannst. Halte dich aber nicht für besser als Andere; sondern glaube vielmehr, daß Andere besser sind als du; dann wirst du dich auch mehr bestreben, besser und vollkommner zu werden. Auf irdischen Tand, als: Kleider, Geld, Gut und Schönheit sich etwas einbilden, ist höchst unverständig. Dein Herz sey und bleibe also sanftmüthig und demüthig.

Das heiligste Herz Jesu ist
mitleidig und barmherzig.

Als Lazarus gestorben und begraben war, weinten seine Geschwisterte und Freunde um ihn. Da nun Jesus kam, und dieses sah, da ward er vom Mitleide gerührt, und weinte mit. Siehst du das mitleidige Herz Jesu! Auch dein Herz muß mit Armen, Bedrängten und Unglücklichen Mitleid haben. Gieb gerne, was du geben kannst den Armen, und beleidige nicht durch abscheulichen Muthwillen die alten gebrechlich n Leute; sondern ehre sie und habe Geduld mit ihnen. — Jesu Herz konnte auch nicht zürnen, es vergab allen Beleidigungen, und hatte Barmherzigkeit mit den Menschen. Hörst du's, und merke dir: Wenn dir Jemand Böses anthut, vergelte nicht Böses

mit Bösen. Wünsche und thue deinen Feinden Gutes, bethe für die, die dich beleidigen; dann hast du mit Jesus ein mitleidiges und barmherziges Herz.

Das heiligste Herz Jesu ist
voll Liebe gegen die Menschen.

Jesus ist aus Liebe zu uns auf die Welt gekommen, damit er uns erlöse. — Sieh' sein liebevolles Herz! Er will in einem Stalle zur Welt geboren werden, daß er unsere Hoffart und Weichlichkeit abbüße, und uns zugleich ein Beyspiel der Demuth gebe; er geht 33 Jahre auf der Welt herum, um uns mit dem wahren Glauben an Gott, der uns selig machen kann, bekannt zu machen. Er ruht und rastet nicht, überall zu lehren und Gutes zu thun. Er läßt sich am Ende aus Liebe für uns bewegen, sein eigenes Fleisch und Blut uns zur Speise und zum Tranke zu geben, damit unsere Seele zum ewigen Leben genährt werde. Er läßt sich gefangen nehmen, geißeln, krönen, trägt das schwere Kreuz, und läßt sich an dasselbe annageln — alles aus Liebe zu uns! — Was soll dein Herz nun dagegen thun? Dein Herz soll dieses alles dankbar überdenken, und sich nach den Lehren und Leben Jesu einrichten.

Das heiligste Herz Jesu ist
voll Liebe gegen die Jugend.

„Lasset die Kleinen zu mir kommen," sagte er, „denn ihnen ist das Himmelreich." Dann nahm er die Kleinen auf seinen Schooß, herzte und segnete sie. — Liebe Jugend! Siehst du, daß auch dein Herz ganz an dem Herzen Jesu hängen soll. Wie ein gutes Kind gerne am Herzen des Vaters und der Mutter liegt,

eben so sollst auch du am liebsten an dem Herzen Jesu liegen.

Das heiligste Herz Jesu ist

voll Erbarmen

gegen die Sünder. Jugend! wenn du dich vergessen und etwa aus menschlicher Schwachheit in eine Sünde gefallen bist: schnell eile zu dem Herzen Jesu, bitte dort um Vergebung, und versprich ihm deine aufrichtige Besserung. Er nimmt dich gerne auf, denn Jesu Herz ist dann voll Erbarmen gegen dich.

Das heiligste Herz Jesu ist

hülfreich und tröstend.

Wenn du Hülfe und Trost brauchest für dich oder Andere, so eile zu dem Herzen Jesu. Dort klopfe an, und Jesus wird dir sein Herz eröffnen. Es ist erfüllet mit Hülfe für dich und alle, die ihre Zuflucht zu ihm nehmen. Trost wirst du finden im Herzen Jesu, denn er sagt: „Selig die jetzt weinen und Leid tragen, sie werden getröstet werden.“

Das heiligste Herz Jesu ist

der Weinstock,

und wir sollen die Reben daran seyn; denn er selbst sagt: „Ohne mich könnet ihr nichts Gutes. Ich bin der Weinstock und ihr seyd die Reben. Die Reben nehmen ihren Saft aus dem Weinstocke, und bringen süße Früchte.“ Liebe Jugend! du bist ja das blühende Alter, aber ohne Jesus bringst du keine Früchte. Mit Jesu Herzen muß dein Herz vereiniget seyn, dann wird dein Herz grünen und blühen und Früchte der Frömmigkeit und Tugend für das ewige Leben bringen.

O sieh es noch einmal recht an das liebevolle, gnadenreiche Herz Jesu, und bethe mit Inbrunst folgendes

Gebeth.

O über alles liebenswürdigster Jesus! nun habe ich kurz dein liebevolles allerheiligstes Herz betrachtet. Kein Mensch ist wohl im Stande, die Heiligkeit und Fülle der Gnaden desselben vollkommen zu erkennen. O Jesu, wenn ich die Liebe deines Herzens besitzen will, so muß ich auch mein Herz nach dem deinigen einrichten. An deinem Herzen erkenne ich, wie das meinige beschaffen seyn muß. Es muß gehorsam gegen Aeltern, Lehrer und Vorgesetzte seyn, sanftmüthig und demüthig, mitleidig und wohlthätig, es muß entzündet seyn und brennen von Liebe zu dir, ganz erfüllet von Anbethung, Gehorsam, Treue und Dankbarkeit gegen dich. Mein Herz muß das größte Zutrauen zu dir haben, Hülfe und Trost bey dir suchen, und mit dir, wie die Rebe mit dem Weinstocke, vereiniget seyn und bleiben.

O allerheiligstes Herz Jesu! du bist die unerschöpfliche Quelle aller himmlischen Gnaden; du bist die sicherste Zuflucht aller Sünder; der süßeste Ruheplatz für alle, welche vor der Verführung und den Versuchungen der Welt bewahret bleiben wollen. — Aus deinem Herzen also will ich mir die nöthigen Gnaden holen; in deinem Herzen will ich die Zierde und Schätze suchen, welche in das ewige Leben hinüber dauern, und die du allen denen versprochen hast, die dich lieben, und deine Gebote halten.

O liebenswürdigstes Herz Jesu! verschließe dich nicht vor mir armen Kinde. Du bist ja erfüllet von väterlicher Liebe, und hast selbst gesagt: „Sohn, gieb mir dein Herz!“ O sieh' mit beyden Händen bringe ich es dir dar zum ewigen Geschenke, mache, schalte und walte damit wie du willst. Es ist dein Eigenthum. O mache es zu einem frommen gottesfürchtigen Herzen, daß ich dir und den Engeln damit wohlgefalle, und dir treu diene.

O Jesu! durch dein holdseligstes Herz bitte ich dich, daß du mir alles geben wollest, was zu meinem zeitlichen und ewigen Heile nöthig und nützlich ist; ich bitte dich durch die vielen Seufzer, welche du auf Erden zu deinem Vater aus deinem Herzen gesendet hast, lasse mich nicht in das Verderben dieser Welt gerathen und darin zu Grunde gehen; ich bitte dich durch die Angst und Betrübniß, welche du in deinem Herzen der Menschen und deines bittern Leidens wegen empfunden hast; ich bitte dich durch die zärtliche Liebe, welche du in deinem Herzen zu Maria deiner Mutter und Johannes deinem Jünger getragen hast; ich bitte dich durch die Wunde, welche dir am Kreuze noch durch die Lanze in dein heil. Herz gestossen wurde; — durch alles dieses bitte ich dich, o Jesu! verleihe mir die Gnade eines bußfertigen und frommen Lebens; gieb mir die Gnade und die Kraft, daß ich die Sünde allzeit verabscheue, und nur in Liebe zur Tugend, zur Sittsamkeit und Keuschheit vor dir wandle; damit ich ganz nach deinem Willen lebe, und einmal gottselig verscheide, und dich im Himmel von Angesicht zu Angesicht ewiglich sehen, lieben und preisen möge. Amen.

Auf das Fest der Geburt des Herrn, oder Weihnachten.

Geschichte.

Joseph war ein frommer überaus heiliger und gerechter Mann. Gott vertraute ihm die zarte heilige Jungfrau Maria an, so daß sie mit ihm vermählet wurde, und dann mit ihm zu Nazareth lebte. Maria, welcher von dem Engel schon lange angekündiget war, daß sie die Mutter des Erlösers werden sollte, war nun mit Joseph alle Tage schon voll freudiger Erwartung. Da kam auf einmal ein Befehl vom Kaiser August: Alle Unterthanen müssen sich in dem Orte, woher ihr Geschlecht stammt, aufschreiben lassen. Maria mit Joseph waren aus dem Geschlechte Davids, sie mußten also nach Bethlehem, der Geburtsstadt Davids reisen. Die Reise fiel ihnen sehr schwer. Da sie in Bethlehem ankamen, fanden sie keine Herberge mehr. Ueberall wurden sie abgewiesen. In dieser traurigen Lage wußten sie nichts anderes zu thun, als sich in den Willen Gottes zu ergeben. Am Ende des Städtleins war eine Höhle, die den Hirten zu einem Aufenthalte, und ihren Heerden zu einem Stalle diente. Da giengen nun Maria und Joseph hinein, und da war auch der Ort, wo Jesus Christus, der Sohn Gottes, zur Welt geboren wurde.

Maria wickelte das Kind in Windeln, und legte es in die Krippe. Es waren in derselben Gegend Hirten auf dem Felde, die bey ihrer Heerde Nachtwache hielten. Und sieh! Ein Engel des Herrn stand vor ihnen, die Herrlichkeit Gottes umstrahlte die Hirten und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sprach aber zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Es ist heute in der Stadt Davids der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.“ Plötzlich war bey diesem Engel eine Menge himmlischer Heerschaaren, welche Gott lobten und sprachen: „Ehre sey Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Betrachtung.

O himmlische Weihnachtsfreude! Wer freuet sich heute nicht! Alles empfindet heute die größte Wonne, Himmel und Erde, Engel und Menschen; heute ist die Verheissung Gottes in Erfüllung gegangen. Er hat uns armen Menschen einen Erlöser versprochen, und er schickt uns seinen Einzigen Sohn! Zuvor war für uns der Himmel verschlossen, jetzt wird die Pforte des Himmels aufgemacht; durch Jesus wird sie für uns Menschen eröffnet. O welche heilige Nacht! In dieser Nacht ist das größte Wunder geschehen, Gott ist Mensch geworden, und wohnet nun unter uns. O wie wunderbar ist seine Geburt! Maria mußte mit Joseph bis nach Bethlehem reisen, weil die Verheissung lautet, daß aus Bethlehem der Erlöser kommen wird. Gerade jetzt mußte Kaiser August

jenen Befehl geben: da ist ja die göttliche Vorsehung deutlich vor Augen. Nichts geschieht ohne Leitung und besondern Willen Gottes. Aber warum kam Jesus so arm auf die Welt? In einem Stall wurde er geboren, und die Krippe war seine Wiege, Heu und Stroh war sein Bettlein. — Auch das ist geschehen, damit Jesus schon bey seiner Geburt zeigte, daß sein Reich nicht das Reich der Welt sey, sondern das Reich Gottes. Durch Stolz und Hoffart, Eitelkeit und Weichlichkeit haben die Menschen den Himmel verloren, dafür wollte Jesus von der ersten Stunde seines Lebens bis zur letzten für uns genug thun durch Demuth, Leiden und Abtödtung. Die Engel verherrlichten ihn durch ihren heiligen Gesang, und stimmten vor Freude über die Menschwerdung Jesu ihre himmlischen Loblieder an. O welche Freude muß auch in meinem Herzen seyn! die Engel selbst rufen mir zu: „Große Freude verkünde ich dir.“ Aber wie sieht es denn in meinem Herzen aus? habe ich auch schon öfters mit Freude daran gedacht, daß Jesus für mich geboren wurde, daß er zu meinem Heile auf die Welt gekommen ist? Mein Betragen und meine leichtsinnige Aufführung beschuldiget mich der größten Gleichgültigkeit gegen die Menschwerdung Jesu Christi. Ich bekümmere mich viel zu wenig um seine heilige Lehre. — O ich Undankbarer! Jesus leidet schon als holdseliges Knäblein so viel für mich, und ich liebe ihn nicht! Er hat Himmel und Erde erschaffen, und nun liegt er selbst als hülfloses Knäblein auf Heu und Stroh; er hat die Sonne am Himmel aufgepflanzet, die alles erwärmet, und jetzt leidet

er selbst Frost und Kälte; er hat den Bäumen die Blätter, den Wiesen Gras und Blumen, den Vögeln die Federn, den vierfüßigen Thieren Haare und Wolle, den Menschen Kleidung und Nahrung gegeben, und jetzt ist er selbst in arme Windeln gewickelt, und alles das leidet und duldet er für mich; damit er mich von der Sünde erlösen und mir den Weg zum Himmel zeigen kann. O gnadenreiche Geburt Jesu! Alles verdanke ich dir. So will ich denn auch einstimmen in den Lobgesang der Engel durch folgendes

Gebeth:

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir bethen dich an, wir verherrlichen dich. Wir sagen dir Dank wegen deiner großen Glorie! Herr, Gott, himmlischer König, Gott allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe eingeborner Sohn; Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des ewigen Vaters, der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser; der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erhöre unser flehentliches Gebeth; der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich meiner, weil du allein heilig, du allein Herr, du allein der Höchste bist, o Jesu Christe zugleich mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Anbethung des neugebornen Heilandes in der Krippe.

(Täglich zu gebrauchen von Weihnachten bis Lichtmeß.)

Die Hirten sprachen zu einander: „Laßt uns nach Bethlehem gehen und sehen was geschehen ist, was uns der Herr geoffenbaret hat.“ Und die Hirten machten sich eilends auf und fanden Maria, Joseph und das Kind in der Krippe liegend.

O neugeborner Heiland Jesus Christus! mit den Hirten mache ich mich auf, und eile zu dir. Mit den Hirten will ich dich anbethen, o holdseliges, vom Himmel herabgekommenes Kind. Sieh, mit den Hirten werfe ich mich nieder vor der Krippe, in welcher du, o Jesus, Sohn Gottes! als holdseliges Knäblein liegest. Sey mir gegrüßet auf deinem armen Bettlein, in diesem elenden Stalle, den du dir selbst zu deiner Geburt erwählet, und zu deiner Wohnung genommen. Wo du bist, o Jesu, ist gut seyn! Dieser Stall ist durch deine Geburt, durch deine Gegenwart wahrlich zum Himmel geworden. Du bist hier gegenwärtig, damit du bewundert, angebethet und geliebt werdest. Die Herrschaaren der Engel umgeben den Ort; die heiligsten Seelen, Maria und Joseph, finde ich hier. O Jesu! hast du den Stall durch deine Geburt in einen Himmel verwandelt, o so erwähle auch mein Herz zu deiner Wohnung. Ich weiß es und möchte darum bittere Thränen weinen, daß ich mein Herz durch Sünden verunreinigt, und zu einem viel verächtlicheren Ort gemacht habe, als jener Stall war. Aber sieh! durch die Liebe, welche dich bewogen

hat, für mich auf die Erde zu kommen, durch diese Liebe reinige mein Herz, daß ich dich in dasselbe aufnehmen kann. — Mit der Anbethung Maria der allerseligsten Jungfrau deiner Mutter, mit der Anbethung der Engel, des hl. Josephs und der Hirten, vereinige ich auch meine Anbethung. Mit kindlicher Demuth liege ich vor dir, o göttliches Kind, und glaube, daß du bist Jesus Christus der Heiland der Welt, Gott Sohn, der für uns geboren worden, gelitten hat, und gestorben ist. O unbegreifliche Majestät Gottes, welche in dir, o neugeborner Heiland verborgen ist. Ich neige mich zu dir, o Jesu, göttliches Kind, und küsse im Geiste, obwohl unwürdig, deinen göttlichen Mund, aus welchem die göttliche Lehre vom Reiche Gottes geflossen ist, aus dem du mir so freundlich zurufest, und mich durch Buße zum Himmel einladest. Ich küsse deine heiligen Händlein, o Jesu, holdseliges göttliches Kind, mit welchen du alles mit reichlichen Segen erfüllet, und welche du für mich am Kreuze hast annageln lassen. Ich küsse deine hl. Füßlein, womit du so viele beschwerliche Reisen unternommen hast, die Sünder zu bessern, und welche du zu meiner Erlösung am Kreuzholze hast anheften lassen. Ich küsse deinen allerheiligsten Leib, an dem du meine und der ganzen Welt Sünden getragen hast, den du hingegeben hast aller Schmach und Verachtung, den Geißelstreichen und allen Peinen, damit ich durch deine Wunden geheilet werde. O Jesu! ich schenke dir mein Herz, meinen Leib und meine Seele zu einem Opfer; nimm, o Jesu, was du mir selbst gegeben hast, reinige, heilige es, damit

ich dir wohlgefalle. O Jesu, wie die Hirten, also verherrliche und lobe ich Gott durch alles und in allem, was ich bey dir gesehen und gehört habe. Du bist mein Erlöser, mein Heiland, mein Lehrer, du bist die Freude meines Herzens, der Trost meiner Seele, das Leben meines Lebens, die Liebe meiner Liebe: du bist der geliebte Gegenstand meines demüthigen Glaubens; du bist die Hoffnung meiner Zukunft in diesem und im andern Leben. O Jesu! nimm hin mein Herz, und lasse es dir wohlgefällig seyn. An deiner Krippe verspreche ich dir Treue, Gehorsam und Liebe. Jesu, göttliches Kind! bis zur Erde beuge ich mich, und bitte dich um deinen göttlichen Segen, damit deine Gnade in mir überhandnehme, und ich durch ein frommes gottesfürchtiges Leben unverbrüchlich in deinem Dienste bleibe, und durch dich ewig selig werden möge. Amen.

Vater unser u. s. w. (drey Mal) und zu jedem Vater unser setze bey:

„Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

Auf das Fest der Erscheinung des Herrn, oder der heiligen drey Könige.

Geschichte.

Als Jesus zu Bethlehem geboren war, kamen Weise aus Morgenland nach Jerusalem und fragten: Wo ist der König der Juden geboren? Wir haben seinen Stern im Orient gesehen, und sind gekommen, ihn anzubethen. Der König Herodes erschrak und ganz Jerusalem mit ihm. Als er die Schriftgelehrten gefragt hatte, wo Christus geboren werden sollte, schickte er die Weisen nach Bethlehem und gab ihnen den Auftrag, wenn sie Christum gefunden hätten, zu ihm zurückzukehren, und es ihm zu sagen, damit auch er hingehe und ihn anbethe. Er hatte aber die Absicht, sie dann sammt dem neugebornen Heiland umbringen zu lassen. Die Weisen reisten nun fort, und folgten dem Sterne, der dort stehen blieb, wo der Knabe war. Sie giengen in das Haus hinein, und fanden das Kind Jesus mit Maria seiner Mutter; sie fielen auf ihre Kniee nieder und betheten ihn an. Sie eröffneten ihre Schätze und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke. Im Schlafe erhielten sie von Gott den Auftrag, nicht mehr zum Herodes zurückzukehren, sie reiseten also auf einem andern Weg nach Hause.

Betrachtung und Gebeth.

Dieses Fest der heiligen drey Könige heißt in der Kirche das Fest der Erscheinung des Herrn, weil Jesus heute durch die Weisen aus Morgenland sich den Völkern der ganzen Welt zu offenbaren angedeutet hat. Auch feyert die Kirche heut jene Offenbarung, welche bey der Taufe Jesu geschehen ist, wo der hl. Geist in Gestalt einer Taube auf Jesus schwebte und eine Stimme rief: „das ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“ Auch wird noch heute die Verklärung Jesu am Berge von der Kirche gefeyert. Durch diese dreyfache Erscheinung oder Offenbarung des Herrn werde ich aufgefordert, an Jesum als den Sohn Gottes zu glauben, ihn anzubethen, und ihn zu lieben; denn er ist der geliebte Sohn Gottes, ihn muß ich hören.

Die Weisen sind aus so einem weit entlegenen Lande unter tausend Gefahren und Beschwerden hergereist, damit sie Jesum kennen lernen, anbethen, und ihm ihre Liebe bezeugen konnten. Sie haben sich von ihrer Reise nicht abhalten lassen, obgleich sie in Jerusalem mit Spott und Verachtung aufgenommen worden, und Niemand daselbst etwas von Jesus wußte. — Das ist nun ein rechtes Beyspiel für mich. Ich habe die Gnade, Jesum zu kennen, in seiner Lehre geboren und erzogen zu seyn, was ist nun meine Pflicht? Keine andere, als die größte Freude an Jesus zu haben, und mich aus allen Kräften zu bestreben, seine hl. Lehre recht zu verstehen, kennen zu lernen und darnach zu leben. Ich

darf darum keine beschwerlichen Reisen machen, alles ist mir leicht gemacht. Meine Aeltern geben sich schon alle Mühe, mich christlich zu erziehen, in der Kirche höre ich das Wort Gottes predigen und lehren.

O Jesu mit den Weisen aus Morgenland falle ich nieder vor dir, und bitte dich demüthig um Verzeihung, daß ich bisher so geringe Liebe zu dir gehabt, daß ich mich so wenig um dich bekümmert habe. Nun aber sehe ich meinen verabscheuungswürdigen Undank ein, und nehme mir unabänderlich vor, nichts mehr zu suchen als dich, von Niemanden lieber etwas zu hören als von dir; bey Niemanden mich lieber aufzuhalten als bey dir. Ich will mich nicht abhalten lassen, an dich zu glauben, dir zu dienen, dich zu lieben. Die Gottlosen werden einmal erschrecken, wenn sie von Jesus hören müssen, daß er sie richtet, wie Herodes und das sündhafte Jerusalem erschrocken ist. Die Frommen aber werden frohlocken. Die Geschenke, welche die Weisen Jesu opferten, haben eine gar schöne Bedeutung. Gold bedeutet das Geschenk, welches für Könige gehört, und Jesus ist ja der König des Himmelreiches; Weihrauch bedeutet das Opfer, welches man Gott darbringt, und Jesus ist ja Gott, gleich dem Vater und dem hl. Geiste; Myrrhen bedeutet und ist ein Gewächs, das man zum Einbalsamiren der Leichname brauchte, und Jesus ist ja am Kreuze für mich gestorben. Durch die Bitterkeit der Myrrhen wird die Bitterkeit seines Leidens und Sterbens angezeigt. —

O Jesu! diese Opfer möchte auch ich dir darbringen. Gold bringe ich dir in und durch mein Herz,

welches immer so rein von Sünden bleiben sollte wie lauteres Gold; Weihrauch bringe ich dir durch die Liebe zum Gebethe, welches ich täglich wie einen Weihrauch zu dir hinaufsteigen lassen will; Myrrhen bringe ich dir durch die Geduld, Sanftmuth und Demuth, welche ich in allen Leiden und Drangsalen ausüben will. O Jesu! bereite in mir durch deine Gnade dieses, was ich dir geben will; denn was ich selbst habe, ist Nichts, und was ich dir selbst geben will, habe ich nicht, wenn du es mir nicht zuvor giebst. Sieh! mein ganzes Leben bringe ich dir zum Opfer. Du hast die Weisen aus der Hand des Herodes errettet, und ihre Wege geleitet; o so errette auch mich aus der Hand derjenigen, die mich verführen, zur Sünde reizen, und meine Seele tödten könnten! Voll kindlicher Zuversicht lege ich die zukünftigen Tage meines Lebens in deine Hände, und vertraue auf deine Vorsehung und göttliche Leitung. O Jesu erhöre mein Gebeth und nimm gnädig an mein demüthiges Flehen.

Ehre, Preis und Anbethung sey dir, o Jesu! und mir deine Gnade und Barmherzigkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebethe und Betrachtungen für besondere Zeiten des Jahres.

I. Zur Adventzeit.

Betrachtung und Gebeth.

Nun feyert die Kirche jene Zeit, in welcher sich die Patriarchen und Propheten und alle Gerechten des alten Bundes nach der Ankunft des versprochenen Messias sehnten. Der Himmel war noch immer geschlossen, weil der Erlöser des Menschengeschlechtes noch nicht gekommen war. Es war schon beynahe 4000 Jahre, daß die ersten Menschen aus dem Paradiese gejagt wurden, wegen der dort begangenen Sünde. — Gott Vater, der jederzeit gnädig und barmherzig ist, wenn er auch straft, versprach ihnen einen Erlöser. Dieser sollte Niemand anderer seyn als Jesus, der Sohn Gottes selbst. O was war das für eine Sehnsucht nach diesem Erlöser! die Israeliten, welchen er verheissen war, riefen voll Erwartung: „Thauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab!“ — Wenn jetzt ich nebst allen meinen Geschwistern und Bekannten eines großen Ver-

brechens wegen aus meinem Vaterorte vertrieben, und in das Elend verwiesen würde, aber doch die Hoffnung hätte, wieder einmal aus dem Elende befreyt zu werden, wie sehr würde ich mich nach jener Nachricht sehnen, welche mir meine Befreyung ankündigte? Gesetzt, ich bekäme eine Nachricht nach der andern, daß nun bald mein Befreyer kommen werde, wenn ich schon 5, 10 oder 20 Jahre auf diese Befreyung aus meinem Elende warten würde: wie immer größer und größer würde da meine Sehnsucht steigen! — Die Menschen waren auch im Elende aus dem Himmel ausgeschlossen, und warteten schon beynahe 4000 Jahre auf ihren Erlöser. Die Zeit kam immer näher, und die Sehnsucht stieg immer höher — bis endlich ihr Erlöser erschien.

O Jesu! auch ich bin jenen Menschen gleich, denen wegen der Sünde des Ungehorsames der Himmel verschlossen war. Sieh mit jenen Propheten und Patriarchen, mit den Gerechten und allen frommen Seelen sehne auch ich mich herzlich nach dir. Ich will diese Zeit des Andenkens an die Erwartung deiner Ankunft recht gottesfürchtig zubringen, damit du dich würdigest, in mein Herz zu kommen. O lasse mich die himmlische Süßigkeit deiner Ankunft in meinem Herzen empfinden, und erleuchte mich mit dem Strahl deiner göttlichen Gnade!

Es lebte aber in jenen Tagen der größten Erwartung eine fromme tugendhafte Jungfrau, Maria mit Namen. Diese hielt es nicht mit der Welt, sondern verschloß sich lieber in ihr stilles Kämmerlein, wo sie ihr Herz vor Gott ausgoß in andächtigen Ge-

bethen und Betrachtungen. Sie las in den Propheten und war dabey ganz entzündet von der Sehnsucht nach dem Erlöser. Sieh! da kam ein Engel zu ihr und sprach: »Gegrüßet seyst du Maria, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter den Weibern.« Maria erschrack darüber so heftig, daß sie sich kein Auge zu erheben getraute. Der Engel aber fuhr fort: »Fürchte dich nicht Maria; du hast Gnade gefunden bey Gott, du sollst empfangen und einen Sohn gebären, und seinen Namen sollst du Jesus heißen. Dieser wird groß seyn und der Sohn des Höchsten genannt werden, und seines Reiches wird kein Ende seyn.« Maria begriff Anfangs diese Worte nicht; da aber der Engel sagte: »der heilige Geist wird über dich herabkommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten, darum wird auch das Heilige, was aus dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden;« beugte sich Maria voll Demuth mit den Worten: »Sieh' ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.« — Nun war die Zeit der Ankunft Jesu Christi schon sehr nahe. Maria war von Gott auserkohren zur Mutter Jesu. Voll Freude über die Nähe der Ankunft Jesu eilte Maria weit über das Gebirg nach einer Stadt in Juda zu ihrer Baase Elisabeth. Diese rief ihr voll Frohlocken entgegen: »Du bist gebenedeyt unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes.« Maria aber rief voll Entzücken: »Hoch erhebt meine Seele den Herrn, mein Geist frohlockt in Gott meinem Heilande!«

O Jesu! mit Freude stimme ich in den Lobgesang Mariä, weil du uns heimgesucht, und deine Wohnung unter uns Menschen aufgeschlagen hast. Wie du, o Jesu! Mariä gewürdiget hast, sie zu deiner Mutter zu erwählen, o so würdige auch mich, zu deinem Kinde mich anzunehmen. Ich erwarte deine Hülfe, o Herr! und von dir, o Maria! hoffe ich mütterlichen Schutz und Fürbitte bey Jesus, daß ich einmal eine fröhliche Auferstehung haben möchte, wenn Jesus wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Darum will ich dir, o Maria! folgen in der Demuth, Sanftmuth und Geduld; in der Gottesfurcht, Schamhaftigkeit und Keuschheit.

O Jesu! ich feyere in diesen Tagen auch deine Ankunft bey dem Gerichte, schrecke mich durch dieses Andenken ab von aller Sünde, und pflanze mir ein die Verabscheuung der Welt mit aller ihrer Eitelkeit und Sünde, damit ich einmal mit allen Auserwählten fröhlich deine Ankunft auf den Wolken des Himmels erwarten, und zu dir in den Himmel eingehen möge. Amen.

II.

Am Schluße des alten Jahres.

O Gott! himmlischer Vater! zu dir eile ich, bevor noch das Jahr ganz vollendet ist. Noch einige Stunden, und das ganze Jahr ist verflossen. O Gott! sieh' hier liege ich vor deinem heiligen Angesichte, und halte Gericht über das verflossene Jahr. Ich sollte dir

Rechenschaft geben, wie ich bisher mein Leben zugebracht habe. O Gott! ich erkenne mich voll Schuld und Mängel. Nun sind 12 Monate (oder 52 Wochen, 365 Tage, 8760 Stunden, 5 mal hundert 25 tausend 600 Minuten, 31 Millionen 5 mal hundert 36 tausend Sekunden) vorüber. Wie habe ich also diese Zeit angewendet? Ach wie viele Wochen und Tage sind dabey, wo ich das Gute versäumte, hingegen aber das Böse und dir Mißfällige gethan habe; ist wohl ein einziger Tag darunter, wo ich ganz gut und dir wohlgefällig war? O wie habe ich doch so häufig die kostbare Zeit so undankbar verloren gehen lassen! Was hätte ich mir in diesem ganzen Jahre für Schätze des Himmels sammeln können, wenn ich nicht öfters so taub gewesen wäre gegen die guten Lehren und Ermahnungen meiner Aeltern, Erzieher, Lehrer, Freunde und Anverwandte? — Ich bin nun wieder um ein Jahr älter — aber ach! bin ich nicht eher boshafter und ungehorsamer anstatt frömmer und sittlicher geworden? — Das Jahr ist verschwunden, ich kann es nicht mehr zurückrufen; aber ich muß dir, o Gott! einmal Rechenschaft über jedes meiner erlebten Jahre geben! O gütigster himmlischer Vater! durch dich habe ich sündhafter Mensch dennoch das ganze Jahr so unzählige Wohlthaten genossen! Du hast mir meine Gesundheit geschenkt, und wenn ich krank war, so hast du mich dadurch nur ermahnen wollen, daß ich auf dich und deine väterliche Milde nicht vergessen solle. Wie viele sind auch dieses Jahr gestorben, worunter manche in der schönsten Blüthe ihres Lebens, und mir hast du das Leben gefristet.

O Vater im Himmel! nun erkenne ich deine unendliche Liebe und meine große Unwürdigkeit und Bosheit. Ich weine darum Thränen bitterer Reue über alle Tage und Stunden, wo ich Gutes auszuüben und deinen göttlichen Willen zu erfüllen unterlassen habe, und mir bleibt kein anderer Trost als deine Barmherzigkeit. Mit kindlichem Herzen preise und danke, lobe und verherrliche ich dich für jedem Athemzug, den du mir dieses Jahr geschenkt hast, für jeden Tag und jede Nacht, wo dein väterliches Auge über mich wachte, für Speis und Trank, Kleidung und Gesundheit; für jede Freude, die du mir in diesem Jahre hast erleben lassen, und für jedes Leid, das du mir so schonend zugeschickt hast. Ich lobe, preise und sage dir Dank für Alles und mit allen, die heute vor deinem Throne ihr Lob- und Dankgebeth ausgießen. Ich fasse aber auch heute den festen Entschluß, das eingehende Jahr, wenn du es mir erleben lassest, ein ganz besonders eingezogenes, fleißiges, gottesfürchtiges, gegen dich und meine Aeltern gehorsames Leben zu führen. Stehe mir bey mit deiner Gnade, damit ich auch halten kann, was ich verspreche, und endlich am Schluße meines Lebens ein gnädiges barmherziges Gericht vor dir finde.

Vater unser u. s. w. und setze bey: Die Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie war von Anfang, jetzt und zu jeder Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

III.

Am Neuen Jahres-Tage.

Der erste Tag des neuen Jahres, o himmlischer Vater! soll auch der erste Tag meiner Besserung seyn, die ich in diesem Jahre nie unterbrechen will. Alle Tage will ich mich bestreben, weiser, gehorsamer, frömmer und gottesfürchtiger zu werden. Ich will mit allem Eifer mich bemühen, daß ich alle Tage wenigstens einen Fehler ablege, und an meinem Leben solange bessere, bis ich endlich vor dir ein ganz wohlgefälliges Kind werde. O himmlischer Vater! gieb mir die Gnade, daß ich meine Fehler einsehe, daß ich mich ja nicht für gut oder besser halte, als ich bin, daß ich am Ende eines jeden Tages, einer jeden Woche an mir eine Besserung des Gemüthes wahrnehmen kann. Ich will darum meinen Aeltern und Vorgesetzten aufs bereitwilligste gehorsamen; denn durch ihre Leitung und Zucht kann ich besser werden. Ich will die Zeit nicht mehr durch Trägheit und Zerstreuung verschwenden, besonders die Sonn- und Feyertage nicht bloß für Tage des Vergnügens halten, sondern für Tage meines Heiles, welche ich in Eingezogenheit und Gott geweihter Andacht zubringen soll.

Jesus Christus, mein Erlöser und Heiland! heute hast du für mich in der Beschneidung das erstemal Blut vergossen, und dich dadurch freywillig dem Gesetz unterworfen; damit ich von dir den Gehorsam gegen die geistlichen und weltlichen Gesetze erlerne. O Jesu! unter deinem Gesetze und unter deinem heiligen Willen will ich stehen, und dir mein Leben zum

Opfer bringen. Ich fange ein neues Jahr an, und weiß nicht, ob ich das Ende davon erleben werde. Ich will also auch so tugendhaft leben, als wenn dieses mein letztes Jahr wäre. Ich weiß nicht, was mir in diesem Jahre begegnet, vielleicht kann mich ein Unglück treffen, vielleicht können meine Geschwister, meine Anverwandte oder gar meine Aeltern sterben. O Jesu! alles steht in deiner Hand. Ich halte mich an dich wie ein gutes Kind an seinen guten Vater; denn denen, die dich lieben, gereicht ja alles zum Guten. Willst du mich aber dieses Jahr für meine Sünden, die ich schon begangen habe, strafen und züchtigen, o so strafe mich doch nicht mit der Entziehung deiner Gnade.

Jesu! liebenswürdigster Jesu! erhöre mein demüthiges Gebeth, und lasse meine Wünsche in Erfüllung gehen: Ich wünsche meinen Aeltern und Geschwistern, daß sie nicht nur dieses Jahr, sondern noch recht viele Jahre gesund und zufrieden leben; o schenke auch mir Leben und Gesundheit, und laß mich dieses Jahr mit Jedermann in Frieden und Liebe zubringen, und von Tag zu Tag wie an Alter, so auch an Frömmigkeit und Gottesfurcht zunehmen.

Herr erhöre mein Gebeth, und lasse mein Rufen zu dir kommen! Amen.

In der heiligen Fastenzeit.

Liebe Jugend! die heilige Fastenzeit ist eine Zeit der Buße und Besserung; wende sie auch dazu an. In dieser Zeit soll die Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens deine liebste Andacht und geistige Beschäftigung seyn. Wohne fleißig den sogenannten Oelberg-Predigten bey und bethe andächtig den hl. Kreuzweg. Für deine besondere Fastenandacht wähle dir das Leiden Jesu Christi, welches am Anfange dieses Gebeth- und Erbauungsbuches steht. Nimm alle Tage eine andere Betrachtung zu Herzen, welches du besonders unter der hl. Messe thun kannst, wie es schon eingerichtet ist. Diese Betrachtungen und Gebethe kannst du auch statt des hl. Kreuzweges gebrauchen. Bethe öfters, besonders an Freytagen, auch Sonn- und Feyertagen folgendes

Gebeth.

Unendlich liebenswürdigster Jesus! Es ist die Zeit der heiligen Fasten herangekommen und ich soll alles Wohlgefallen an den Ergötzlichkeiten dieser Welt ablegen. Du selbst, o lieber Jesus! ladest mich dazu durch dein Beyspiel ein, indem du dich auch vierzig Tage lang in die Wüste zurückgezogen und dort die strengste Fasten gehalten hast, um dich zu dem Werke meiner Erlösung vorzubereiten. Sollte ich in dieser

Zeit leichtsinnig seyn können, wo du, o Jesu! für mich in der strengsten Abtödtung lebtest? O nein, das wäre der größte und strafbarste Undank gegen dich. Ich werde auch von der Kirche zur Eingezogenheit und zum stillen Leben ermahnet: denn ich sehe überall in den Kirchen die blaue Farbe, ein Zeichen der Demuth und der Trauer. Die Altäre sind ihrer sonstigen Zierde beraubt, und die Bildnisse deines hl. Leidens und Sterbens hängen vor meinen Augen. Ich höre, o Jesu! nur von Buße und von deinem bitteren Leiden und Sterben sprechen. Dieses Andenken an meine Erlösung feyere ich ganz besonders in dieser heiligen Fastenzeit. O Jesu! wie sollte ich da leichtsinnig seyn, und Freude an Ergötzlichkeiten haben können, wo du einst selbst in der größten Trauer warst? Ich sehe dich im Geiste von deinen Feinden verfolgt, gefangen, mit Stricken gebunden, ungerecht angeklagt und verurtheilt; ich sehe dich verspottet, mit Ruthen und Geißeln zerfleischt, unter der schweren Last deines Kreuzes schmachten und fallen, gekrönt mit Dornen; ich sehe dich an das schaudervolle Kreuz annageln und dasselbe mit dir aufrichten; dein Blut fließt aus den Wunden, die deinen Leib bedecken; und alles dieses sehe ich dich für mich, für mich armen Sünder erdulden und leiden. — O Jesu! sollte ich da wohl noch fröhlich seyn können, wo ich dich also leiden sehe? — Nein, nein, o Jesu! diese heilige Zeit will ich auch heilig und dankbar zubringen, indem ich über meine Sünden nachdenke und mich zu bessern bestrebe. Ich will deine unendliche Liebe zu Herzen nehmen, und dir auf deinem schmerzhaften

Kreuzwege nachgehen, damit ich sehe, alles sehe, was du zu meiner Erlösung gethan hast. *

Aber, o gütigster Jesu! aus Liebe zu dir will auch ich mich in dieser heiligen Zeit abtödten. Ich will besonders gerne bethen und zwar täglich zu Ehren deines bittern Leidens und Sterbens. Ich will mir vornehmen, geduldig zu seyn, und überall genauen, schnellen, demüthigen Gehorsam zu leisten. Ich will auch die Gesellschaften meiden, mich lieber in der Kirche einfinden und in Christo bey dir versammelt seyn, als unter meines Gleichen mir die Zeit vertreiben; selbst von erlaubten Vergnügungen will ich mir einen Abbruch thun. Auch will ich während dieser heiligen Zeit wenigstens zweymal beichten und kommuniziren. O Jesu! wenn ich dir nur alles, alles zu Gefallen thun könnte! Ich opfere dir darum alles — was ich thun oder leiden, reden oder denken, arbeiten oder ruhen werde — zur Ehre deines bittern Leidens und Sterbens auf.

O Jesu! in deine heilige fünf Wunden empfehle ich mich, lasse dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren gehen, sondern mir zum ewigen Leben gereichen. Amen.

* Benütze hiezu die Leidensgeschichte, welche am Anfange dieses Gebethbuches zu finden ist.

Betrachtung
des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi in einem Liede.

1.

Am Oelberg drückt des Heilands Herz
Die Angst für uns zu sterben;
Doch leidet gerne er den Schmerz,
Daß wir den Himmel erben.
Seht seine blut'gen Tropfen an,
Das haben wir, ach wir gethan!

2.

Der Herr that seinen Willen nicht
Er that des Vaters Willen
Gehorsam ist auch meine Pflicht,
Ich will sie gern erfüllen.
Seht die Ergebung Jesu an,
Und laßt uns thun, was er gethan!

3.

Und als es Nacht und finster war,
Da kam mit Schwert und Stangen
Der Juden- und Soldaten-Schaar,
Den lieben Herrn zu fangen.
Ein Jünger, Judas, war dabey,
Damit die Schrift erfüllet sey.

4.

Nun Judas mit dem falschen Gruß
Jesum den Meister nennet,
Und giebt ihm den Verräther-Kuß,
Daß ihn die Schaar erkennet.
So untreu und so falsch — o nein!
Will ich, o Jesu! dir nicht seyn.

5.

Vor Schrecken weicht die Schaar zurück,
Da sie nach Jesum fragen;
Er sagt: „Ich bin es“; und sein Blick
Kann sie zu Boden schlagen.
Seht wie der Sünder da erschrickt,
Wenn ihn ein bös Gewissen drückt.

6.

Nun griff die Schaar den Heiland an
Da sie ihn wehrlos sehen;
Man schnürt ihn fest, so fest man kann,
Der Herr läßt es geschehen.
Seht was mit ihm für uns geschah,
Jesus steht nun verlassen da.

7.

In stiller und in finstrer Nacht
Wird unter lautem Spotte
Der Herr zu Annas hingebracht,
Gebunden von der Rotte,
Und als der Herr vor ihm erschien
Schickt Annas zu den Kaiphas ihn.

8.

O welchen Spott und welche Schand
Muß noch der Herr ertragen!
Er wird von eines Knechtes Hand
Ins Angesicht geschlagen.
Seht doch die rothe Wange an,
Das haben wir dem Herrn gethan!

9.

Ach Petrus, sonst der treue Mann
Wärmt sich am Kohlenfeuer,

Fängt Jesum zu verläugnen an
Und schwört noch hoch und theuer:
„Ich kenne diesen Menschen nicht,
Und nicht einmal vom Angesicht.“

10.

Es brachte Jesu großes Leid,
Da Peterus gefallen,
Die Lüge brachte ihn so weit,
Die Lüge meid' vor allen.
O Jesu! frey und öffentlich,
Wie du es willst, bekenn' ich dich!

11.

Nun sah der Herr den Petrus an
Mit einem Blick voll Schmerzen,
Und Petrus hört: Es ruft der Hahn!
Da fühlt er Reu im Herzen.
Schnell geht er aus des Richters Haus,
Und weinte seinen Kummer aus.

12.

Das ist der wahre Büßer-Sinn,
So muß auch ich bereuen.
O ja mit Petrus geh' ich hin,
Will stets die Sünde scheuen.
O Jesu steh' mir gnädig bey,
Daß auch mein Herz reumüthig sey.

13.

Den Judas greift Verzweiflung an,
Er ist in Wuth gerathen.
„Weh! schrey't er, was hab' ich gethan,
„Unschuldig Blut verrathen!

„Da habt die dreyßig Silberling!
Ruft er verzweifelnd aus, und gieng.“

14.

Wie fürchterlich, wie fürchterlich
Ist doch des Sünders Sterben!
Weh! der Verräther henkte sich,
Und stürzt in sein Verderben.
Laß' doch o guter Jesu du
An mir kein solches Unglück zu.

15.

O seht den Spott, o seht die Schmach
Des Heilands vor Gerichte!
Man setzt ihn einem Mörder nach
Und einem Bösewichte.
Und alles Volk mit wildem Sinn
Ruft aus: „Ans Kreuz, ans Kreuz mit ihn!!“

16.

Sieh deinen Heiland, deinen Gott,
So mußt auch du dich zeigen,
Und zu der Feinde Schmach und Spott
Sanft und geduldig schweigen.
Zu deinem Heiland schau empor,
Zieh' Sünde nicht — der Unschuld vor.

17.

Entsetzlich ist der Geißel Qual,
Die Jesus muß ertragen;
An seinem Leibe überall
Wird grausam er geschlagen.
Ach! Jesu ach! dein heil'gsts Blut
Fließt unter jener Streiche Wuth.

18.

Ach in der Geißlung Bitterkeit
  Hat Jesus dir erworben
Mit seinem Blut die Reinigkeit,
  Bewahr sie unverdorben!
Stets ehrbar, züchtig, keusch zu seyn,
Das drück' ich meinem Herzen ein.

19.

O welche Qual und welche Pein
  Trifft wieder Gottes Sohne!
Weh! in sein heil'ges Haupt hinein
  Drückt man die Dornen-Krone.
Als König grüßt ihn dann mit Spott
Der Juden und Soldaten Rott.

20.

O! Hoffart, Stolz und Eitelkeit
  Hat Jesu Haupt gekrönet,
Damit durch diese Bitterkeit
  Er uns mit Gott versöhnet.
Gewiß will ich nicht mehr — o nein!
Hoffärtig, stolz und eitel seyn.

21.

Pilatus sprach: „seht welch ein Mann!"
  Zum Mitleid zu bewegen.
Doch ruft das Volk voll Wuth und Wahn
  „Ans Kreuz mit ihm!" entgegen.
Pilatus gab dem Volke nach
Und für den Tod sein Urtheil sprach.

22.

Gethan ist nun der Urtheilsspruch,
  Nach seiner Feind' Verlangen:

Für mich trifft ihn der Sünde Fluch,
Er muß am Kreuze hangen:
Verlaß mich lieber Jesu nicht,
Wenn ich zu dir komm' ins Gericht.

23.

Das schwere Kreuz legt man ihm auf,
Er muß es selber tragen
Nach Golgatha den Berg hinauf
Ihn dort daran zu schlagen.
Und unter seiner schweren Last
Läßt man ihm weder Ruh noch Rast.

24.

Das ist die wahre Himmelsbahn,
Die Jesus ist gegangen,
Auf keinem andern Wege kann
Ich zu dem Heil' gelangen.
Will ich einmal den Himmel seh'n,
So muß ich auf dem Kreuzweg geh'n.

25.

O seht was man dem Herrn jetzt thut,
Welch' Qual und neue Plagen!
Er wird entkleidet — und voll Blut
Wird er an's Kreuz geschlagen.
Da man den Hammerstreich gethan,
Spritzt hoch sein heil'ges Blut hinan.

26.

Das Blut, das er am Kreuz vergoß,
Gab uns das ew'ge Leben;
Denn da es aus der Wunde floß
Ist Gnade uns gegeben.

Willst du des Blutes würdig seyn,
Drück' Frömmigkeit in's Herz dir ein.

27.

Es wurde schwarze finstre Nacht,
So um die neunte Stunde,
Da rief der Herr: „Es ist vollbracht!“
Aus seinem blassen Munde.
Ach! daß er uns das Heil erwarb,
Neigt er sein Haupt am Kreuz — und starb.

28.

Das Kreuz ist meine Zuversicht,
Das Kreuz mein Trost im Sterben.
Laß ich von Jesu Liebe nicht,
Darf ich den Himmel erben.
Drum drück' ich meinem Herzen ein
Für Jesu Tod dankbar zu seyn.

In der Aerntezeit.

O Gott himmlischer Vater! du giebst Sonnenschein und Regen, in deiner Hand steht Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit; du eröffnest deine Hand, und erfüllest alles mit Segen; du ziehst deine Hand zurück, und alles verdorret und geht zu Grunde. O Gott! ohne dich könnten wir nicht einmal Athem holen, vielweniger unsere Nahrung finden. Der Landmann hat zwar den Saamen ausgestreut, der Gärtner pflanzet zwar und begießt auch die Pflanzen; aber weder der baut und pflanzt, noch der begießt, ist etwas, sondern, Gott himmlischer Vater! du bist es, der das Gedeihen giebt. Sieh nun herab auf Aecker und Wiesen, sieh an die schönen Saatfelder, welche du zu unserer Freude noch bisher unbeschädigt erhalten hast, halte zurück schwere Gewitterregen und Hagel, damit deine kostbare Gabe auch mit Freuden und Danksagung in die Scheuer zurückgebracht werden kann. Was nun der Mensch gesäet hat, das ärntet er auch ein. — Wo das Saamenkorn auf einen guten Grund gefallen ist, da giebt es reichliche Früchte, wo es auf Sand gebaut wurde, da ist vieles gar nicht aufgegangen. O himmlischer Vater! Wenn ich die Aernte so betrachte, so muß ich daran denken, was Jesus Christus für eine Anwendung davon gemacht hat. Du, o liebenswürdigster Jesu! hast uns nachdrücklich an das Herz gelegt, daß die Aernte die Rechenschaft bedeute, die wir einmal vor dir ablegen müssen.

Du wirst einmal auch deine Schnitter senden am jüngsten Tage, welche den Waizen, die Frommen, von dem Unkraut — den Bösen — absondern werden. Der Waizen wird in die Scheuer geführt, das Unkraut verdorrt und wird verbrannt. Wenn ich auf dieser Welt Waizen aussäen werde, das ist, gute Werke übe und gottesfürchtig lebe, so werde ich auch Waizen einärnten; das ist, ich werde die Krone der ewigen Seligkeit erlangen. Wenn ich aber Unkraut baue, d. i. Sünden begehe, so werde ich auch Unkraut erhalten, werde mit der ewigen Strafe gezüchtiget und in das ewige Feuer geworfen werden.

O Gott bereite doch mein Herz zu einem guten fruchtbaren Boden, worauf dein göttliches Wort gute Früchte bringen kann. Reinige mein Herz von allem Unkraute der Bosheit, von allen Steinen der Trägheit und Verstocktheit, damit ich mit einem lautern Herzen dir diene, und schöne Früchte der Tugend und Unschuld hervorbringe.

Gieb uns heute unser tägliches Brod, o Vater im Himmel! Schenke uns die Früchte des Feldes und der Bäume, welche wir mit Danksagung geniessen wollen; gieb uns aber auch das Brod für die Seele, deine Gnade, o Gott; damit wir an schönen Früchten der guten Werke, der Ehrbarkeit, Nächstenliebe, Gehorsam gegen deine hl. Gebothe und der rechten christlichen Gottesfurcht auch einmal durch deine Schnitter, die Engel, in deine Scheune, d. i. in das ewige Leben, zur ewigen Freude und Seligkeit eingeführt werden. Amen.

Gebethe
zur
Verehrung und Anrufung der Heiligen Gottes.

Verehrung
der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Liebe Jugend! nimm deine Zuflucht zur andächtigen Verehrung Mariä, der jungfräulichen Mutter Jesu Christi unsers Herrn und Erlösers. Der hl. Bonaventura sagt: „Frohlocke meine Seele, und habe alle Freude an Maria; denn jenen, welche ihr Lob zu sprechen beflissen sind, werden viele Güter vorbereitet.“

Die Verehrung Mariä soll deinem Herzen ein süßer Trost, eine himmlische Freude seyn. Du sollst Maria verehren

1) weil Gott der himmlische Vater selbst Maria erhöhet und sie zur Mutter seines Sohnes auserwählet hat. Gott hat in Maria den Reichthum seiner Gnaden ausgegossen. Er hat gegen Maria sein höchstes Wohlgefallen dadurch bezeugt, daß er ihr sogar durch den Erzengel Gabriel die Bothschaft bringen ließ, daß sie Mutter Jesu werden sollte.

2) Sollst du Maria verehren, weil sie die Braut des hl. Geistes ist, der sie überschattet hat;
3) weil Jesus Christus durch Maria auf die Welt kommen wollte, wodurch er Maria die größte Ehre erwiesen hat.

Maria ist also der Gegenstand des höchsten Wohlgefallens der allerheiligsten Dreyfaltigkeit; woran aber Gott sein Wohlgefallen hat, an dem mußt auch du dein Wohlgefallen haben. Verehre Maria

4) weil sie von den Engeln selbst verehrt wird. Der Erzengel Gabriel hat ihr auf Anordnung Gottes die größten Lobsprüche ertheilet, und bey der Geburt Jesu Christi sangen die Chöre der Engel das Lob Gottes;
5) weil Maria von den hl. Aposteln besonders geehrt wurde. Jesus hat noch am Kreuze seine Mutter dem hl. Johannes empfohlen, und Johannes sie ihr ganzes Leben lang bey sich behalten;
6) weil alle frommen Christen, alle heiligen Märtyrer und Bekenner, alle hl. Kirchenväter sie ganz besonders verehren.

Verehre Maria, denn sie ist die Mutter Jesu Christi, du darfst und sollst sie ehren und lieben; sie ist die Ursache unseres Heiles; denn hätte sie nicht in voller Heiligkeit gelebt, so wäre Jesus nicht ihr Sohn, und durch sie unser Erlöser geworden; sie ist die Königin der Engel; sie ist auch unsere Mutter, unsere Fürsprecherin. Wenn du dich unter ihren Schutz begiebst, so wirst du sicher dein Heil erlangen.

O Jugend! die hl. Jungfrau M a r i a ist der Spiegel, in welchem du sehen kannst, wie du beschaffen

seyn solltest. Sie ist der Inbegriff aller Tugenden. Fliehe vor den Gefahren dieser Welt in den Schooß Mariens! und sie wird dich als eine treue Mutter beschützen. Verehre sie aber herzlich, verehre sie täglich.

Die Verehrung Mariä besteht aber

1) in der treuen Nachahmung ihrer Tugenden, nämlich

2) in der Liebe zur Eingezogenheit, Schamhaftigkeit, Demuth, Gehorsam, Gebeth, Geduld, in der Flucht vor den Gefahren der Sünde;

3) in der andächtigen Anrufung ihres h. Namens;

4) in der besondern andächtigen Begehung ihrer hohen Festtage durch eine aufrichtige Beicht und heilige Kommunion;

5) in andern frommen Werken zur Ehre Mariens.

Maria wird dir von Jesus Christus jede Gnade erbitten helfen, wenn du sie mit festem Vertrauen und reinem Herzen anrufest.

Gebeth und Betrachtung
auf alle
Festtage der allerseligsten Jungfrau Maria.

(Auch zu jeder andern Zeit nützlich zu bethen.)

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit! da du eine solche Milde, und eine so große Bereitwilligkeit hast, allen, die sich unter deinem Schutz begeben und deinen hl. Namen anrufen, zu helfen; so nehme auch ich meine Zuflucht zu dir, und empfehle mich in deine mütterliche Fürbitte, wodurch du bey Gott dem Vater, bey Jesu

seinem und deinem Sohne, und bey Gott dem hl. Geiste alles vermagst und zu meinem Heile erhalten kannst. O heilige Jungfrau Maria! ich bin zwar unwürdig auch nur meine Augen zu dir aufzuschlagen, aber du bist ja eine liebenswürdige Mutter, und darum komme ich auch in meiner größten Armseligkeit zu dir. Sieh ich bin schwach und krank im Uebel der Sünde und in der Neigung zum Bösen. Du bist das Heil der Kranken. Ich bin ein Sünder, der Gott dem Vater und Jesu deinem Sohn ungehorsam gewesen ist; du aber bist die Zuflucht der Sünder, erwerbe mir wieder die Gnade und Liebe, die Verzeihung und Barmherzigkeit Jesu Christi. O Maria voll der Gnade! erhöre mich, um was ich dich anrufe: du warst so gottesfürchtig, und hast deine Freude nur allein an Gott gefunden, erlange auch mir eine innige Gottesfurcht und Freude an Gott. Du warst so demüthig, erlange auch mir die wahre Demuth und Liebe, so daß ich auch alle Eitelkeit und allen Eigensinn vermeide. Du warst immer voll inbrünstiger Liebe zu Gott, verschaffe auch mir eine reine, heilige, brennende Liebe zu Gott.

Du, o heilige Maria! warst ganz in den Willen Gottes versenkt und hingegeben; o so erbitte auch mir die Gnade, daß ich keinen andern Willen weiß und kenne, als allein den Willen Gottes. Du o Maria bist die Heiligste, und weißt aus dem Munde Jesu selbst, daß er gesagt hat: „Seyd heilig, wie euer Vater im Himmel heilig ist.“ Dieses Geboth Jesu habe ich zu erfüllen, du o Maria kannst mir am besten dazu mit deiner Fürbitte verhelfen. Darum

übergebe ich mich in deinen mütterlichen Schutz. Ich will dein Kind seyn, und meine größte Freude daran haben, deine Tugenden nachzuahmen; damit ich dir immer ähnlicher, und durch dich Jesu gleichförmiger werde. Sey du auch meine Mutter, o Maria! Ja du bist meine Mutter und meine Hoffnung; du bist meine Zuflucht und mein Trost, meine Liebe und mein Leben. Amen.

Am Feste Mariä Empfängniß.

O du hochheilige Jungfrau! erwirb mir an dieser glorreichen Feyer deiner heiligen Empfängniß die Gnade der Keuschheit und Reinigkeit. Du bewahrtest das Liliengewand der reinsten Jungfräulichkeit bis zum letzten Augenblicke deines Lebens. Ach, wenn ich doch nie das Liliengewand der Unschuld mit Gedanken, Worten oder Werken befleckt hätte, und nie beflecken würde. Was ich wünsche, o Maria! hoffe ich durch deine Fürbitte zu erlangen. Ich will mein Herz bewahren in stiller Zurückgezogenheit vor allen sündlichen Gedanken, jede böse Gesellschaft meiden, meine Ohren vor allen bösen Reden verschließen, damit ich durch die Nachahmung deiner jungfräulichen Reinigkeit von Jesus deinem Sohne einmal die Worte höre: „Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen.“ Amen.

Am Feste Mariä Geburt.

O heiligste Maria! heute feyere ich jenen Tag, an dem du zur Welt gekommen bist. Der heilige Vater

im Himmel schenkte uns an dir eine wunderbarliche Mutter zu unserem Heile. Darum wende ich auch heute meine Augen zu dir, und bitte dich, laß mich deiner zärtlichen Mutterliebe empfohlen seyn. Blicke auf mein demüthiges Gebeth, und hilf mir von Gott wahre Zerknirschung des Herzens, aufrichtige Buße und Besserung meines Lebens erbitten. Erwirb mir die Gnade, daß ich, keusch und rein, ganz in der Liebe Gottes lebe und sterbe. Amen.

Am Feste Mariä Verkündigung.

O hochheilige Jungfrau Maria! mit herzlicher Freude begrüße ich dich heute mit dem Gruße des Erzengels Gabriel: „Gegrüßet seyst du Maria, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter den Weibern!“ Ja hochgebenedeyt und auserkoren bist du unter allen deines Geschlechtes, da dir allein die Ehre gegeben wurde, Mutter Jesu zu werden. O Maria! sey eingedenk jener Freude, da dich der Engel begrüßte: sey eingedenk der Ehre, welche dir dadurch bey allen Völkern der Erde geworden ist, und erwerbe mir jene Gnade der Demuth und der Ergebung in den Willen des Herrn, wodurch du die Bothschaft des Engels empfangen und angenommen hast.

Jesus Christus! der du die seligste Jungfrau Maria zu deiner Mutter zu erwählen dich gewürdiget, und ihren Leib und Seele durch den hl. Geist dir zu einer würdigen Wohnung hast bereiten lassen, verleihe mir auf die Fürbitte Mariens, deiner übergebenedey-ten Mutter die Gnade, daß du auch in mir deine Woh-

nung nimmst und mein Leben ganz nach deinem hl. Willen umgestaltest. Amen.

Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

O seligste Jungfrau Maria! mit jener Sehnsucht, mit welcher du über das Gebirg zu Elisabeth geeilet bist, eile ich zu dir und erhebe mit Elisabeth meine Lobpreisung auf deine himmlische Würde als Mutter Gottes. O Maria, ich bin zwar ein sündhafter Mensch und nicht werth, daß du meiner gedenkest. Aber eben darum eile ich zu dir, damit mir geholfen werden möchte. Du bist ja voll der göttlichen Gnade, o so besuche mich in diesem Thale der Thränen mit deiner Hülfe, und wirke mir bey Jesu die Gnade aus, daß ich dich einmal im Himmel von Angesicht zu Angesicht sehen und mit dir Gott dem himmlischen Vater, Jesum seinen und deinen Sohn samt den heil. Geist ewig sehen, lieben, preisen und anbethen darf. Amen.

Auf das Fest Mariä Reinigung (Lichtmeß).

O gnadenvolle Mutter meines Erlösers Jesu Christi! du bist dem Gesetze bis auf den geringsten Buchstaben gehorsam gewesen; du hast in Allem Gehorsam geleistet, und das heilige Evangelium erzählt noch heute von dir, daß du alle Worte, welche Simeon auf Eingebung des heil. Geistes gesprochen, in deinem Herzen bewahret hast. O erwerbe mir die Gnade, daß ich nicht nur das Wort Gottes jeder Zeit gerne anhöre, sondern dasselbe auch zu Herzen nehme, be-

wahre und befolge; damit ich mich, wie du, mein heiliges Vorbild! in allem den Gebothen Gottes und dem Willen deines Sohnes Jesu unterwerfe. O Maria! erbitte mir die Gnade, daß ich, was ich an dir sehe, auch getreulich nachahmen könne. Amen.

Auf das Fest Mariä Himmelfahrt.

Mit den Augen kindlicher wehmüthiger Sehnsucht sehe ich dir, o Maria! heute nach, die du einst in den Himmel emporschwebtest und die Engel und alle Heiligen auf ewig mit deiner Gegenwart erfreutest. O Zierde des Himmels, Königin der Engel und aller Heiligen! Ich trauere noch in diesem Thränenthale, und sehne mich mit herzlichem Verlangen nach dir. O himmlische Königin! gedenke in deiner hohen Glorie auch meiner hier auf der Erde, deines armen verlassenen Kindes, welches dich inniglich anruft, und sich deinem Schutze anvertraut. Du winkest mir, zu dir hinaufzukommen, aber ohne Hülfe gehe ich hier zu Grunde. Reiche mir also, o Maria! die Hand deiner Fürbitte, damit ich nicht auf die Strasse der Sünder komme, und mein Herz immer von Sehnsucht nach dem Himmel erfüllet sey. Nimm mich unter deinen Schutz, daß ich mich schmücke mit allen Tugenden und guten Werken, einmal mit Freuden die Augen schließe, und im ewigen Leben dich als meine Mutter, Beschützerin und Fürbitterin begrüßen, und mit dir und allen Auserwählten ewig selig werden möge. Amen.

Des heiligen Casimirs Loblied auf Maria.

(Für alle Zeiten zur nützlichen Andacht.)

Alle Tage
Seele sage
Lob der Himmels-Königin.
All' ihr Handeln
Und ihr Wandeln
Ehre stets mit frommen Sinn.

Auf o Seele
Und erzähle
Stets der Jungfrau Mutter Lob;
Die der Hölle
Finstrer Schwelle
Uns durch ihren Sohn enthob.

Treulich spende
Ohne Ende
Der Erhabnen Lobgesang;
Deine Stimme
Preise, rühme
Ihre Huld mit lautem Klang.

O ihr Leben
Ist gegeben
Uns zum Licht im Pilgerland;
Falsche Lehren,
Die bethören,
Werden durch dieß Licht verbannt.

Ihrer Sitte
Reinste Blüthe
Ist der Christen schönstes Bild.
Was sie liebte,
Sprach und übte
Ist mit süßer Huld erfüllt.

Eva's wegen
Ward der Segen
Von uns Menschen abgewandt;
Durch Marien
Können ziehen
Wir hinauf ins Vaterland.

Jesu Willen
Zu erfüllen
Werde mir durch sie verlieh'n;
Daß voll Wonne
Zu dem Sohne
Ich nach meinem Tod' mög zieh'n.

O erhöre
Deiner Ehre
Angestimmten Lobgesang;
Und erflehe
In der Höhe
Gnad' uns und Entsündigung.

Dornenlose
Himmelsrose,
Lili', Perle, schön geziert.
Die zum Himmel
Vom Getümmel
Dieser Welt die Keuschen führt.

Eitelkeiten,
Die hingleiten,
Lehrt dein Beyspiel uns verschmäh'n;
Gott sich eignen,
Sich verläugnen,
Und der Sünde widersteh'n.

Aus der Liebe
Reinem Triebe
Seinen Geist zu Gott erhöh'n;
Sich bekriegen
Und besiegen
Um des Himmels Lohn zu seh'n.

Ihm, der Heere
Gott, sey Ehre,
Der durch dich zur Erde kam;
Dessen Sterben
Das Verderben
Von den Menschenkindern nahm.

Sieh mein Sehnen,
Hör mein Stöhnen:
Heile meine Wunden du;
Ström' mir Armen
Voll Erbarmen
Deines Sohnes Gnade zu.

Keusch und gütig,
Fromm, sanftmüthig,
Nüchtern, liebvoll möcht ich seyn;
Sanft und stille
Möcht mein Wille
Sich nur Gott in Wahrheit weih'n.

Jesu Lehre
Stärke, nähre
Reif erwogen, deinen Knecht.
Bethen, Wachen,
Mögen machen
Ihn vor Gottes Aug' gerecht.

Klug, bescheiden,
Froh im Leiden,
Und voll Einfalt sey mein Sinn;
Rein, unschuldig,
Und geduldig,
Holde Demuth schmücke ihn.

Mein Gewissen
Sey beflissen
In der Wahrheit Schooß zu ruhn.
Sünden hassend
Gott erfassend
Will ich emsig Gutes thun.

O empfehle
Meine Seele
Deinem Sohne, meinem Gott:
Daß ich siege
In dem Kriege,
Der mich von der Welt bedroht.

Hilf im Streite,
Und bereite
Schutz mir wider Leidenschaft!
Wider Sünden
Laß mich finden
Festen Sinn voll Gotteskraft!

Fleh' am Throne
Bey dem Sohne,
Daß er Gnade mir verleih';
Daß die Hölle
In die Seele
Nicht des Unkrauts Saamen streu'.

O du Treue,
Uns erfreue
Deiner Blüthe süßer Duft:
Bis vom Leiden
Zu den Freuden
Deine Frucht, dein Sohn uns ruft.

Lauretanische Litaney.

Herr erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel; erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist; erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit ein Einiger Gott; erbarme dich unser!
Heilige Maria; Bitt für uns!
Heilige Gottesgebährerin; Bitt für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen; Bitt für uns!

Mutter Christi;
Mutter der göttlichen Gnade;
Du allerreinste Mutter;
Du allerkeuscheste Mutter;
Du unbefleckte Mutter;
Du liebenswürdige Mutter;
Du wunderbarliche Mutter;
Du Mutter des Schöpfers;
Du Mutter des Erlösers;
Du weiseste Jungfrau;
Du ehrwürdige Jungfrau;
Du lobwürdige Jungfrau;
Du mächtige Jungfrau;
Du gütige Jungfrau;
Du getreue Jungfrau;
Du Spiegel der Gerechtigkeit;
Du Sitz der Weisheit;
Du Ursache unserer Fröhlichkeit;
Du geistliches Gefäß;
Du ehrwürdiges Gefäß;
Du vortreffliches Gefäß der Andacht;
Du geistliche Rose;
Du Thurm Davids;
Du elfenbeinener Thurm;
Du goldenes Haus;
Du Arche des Bundes;
Du Pforte des Himmels;
Du Morgenstern;
Du Heil der Kranken;
Du Zuflucht der Sünder;
Du Trösterin der Betrübten;

} Bitt für uns!

Du Hülfe der Christen;
Du Königin der Engel;
Du Königin der Patriarchen;
Du Königin der Propheten;
Du Königin der Apostel;
Du Königin der Märtyrer;
Du Königin der Beichtiger;
Du Königin der Jungfrauen;
Du Königin aller Heiligen.

} Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; Erhöre uns o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich unser o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Vater unser, u. s. w.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heil. Gottesgebährerin! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren: o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerin!

Damit wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen ausgießen damit wir, die wir durch

die Engelsbothschaft Christi, deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Bitt für uns, o heiliger Joseph!

Damit wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, was unsere Kräfte nicht erhalten können. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Sey gegrüßet, du Königin! Mutter der Barmherzigkeit, unsers Lebens Süßigkeit, unsere Hoffnung, sey gegrüßet! Zu dir rufen wir verwiesene Kinder Evens; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Thränen. O wende, du unsere Fürsprecherin, deine mitleidigen Augen zu uns, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

Bitt für uns o heilige Gottesgebärerin!

Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Mariä zur würdigen Wohnung deines Sohnes, durch die Mitwirkung des heil. Geistes, vorbereitet hast; gieb, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Verehrung des heil. Schutzengels.

Liebe Jugend! verehre Zeit deines Lebens alle Tage deinen heil. Schutzengel, er ist dir von Gott gegeben zu deinem Schutze. Von dem ersten Augenblicke deines Lebens bis zum letzten ist er an deiner Seite. Er hört dich, was du redest, er sieht dich, was du thust, er weiß, was du dir denkest. Er wird einmal mit dir vor dem Gerichte Gottes stehen, und dich selbst anklagen, wenn du in seiner Gegenwart Böses gedacht, geredet oder gethan hast; er wird aber auch für dich um Gnade bitten, wenn du seinen Ermahnungen gefolgt hast. Der heil. Schutzengel ermahnet dich durch die Stimme deines Gewissens; er spricht dir ins Herz: „das ist böse, das sollst du nicht thun; das ist gut, das sollst du thun.“ Merke auf diese Stimme. Flüchte dich in allen Gefahren der Sünde, in allen Angelegenheiten in die Arme deines heil. Schutzengels. Uebergieb dich am Morgen in seine Hände, und am Abend schlafe ein unter seiner Anrufung. Lasse keinen Tag vorübergehen, ohne deinen heil. Schutzengel anzurufen. Du kannst dieses durch irgend ein kurzes Gebeth, durch ein „Vater unser“ zu seiner Ehre, oder durch folgendes

Gebeth.

O liebster heil. Schutzengel! erleuchte mit deinem Glanze die Finsterniß meines Verstandes, und

erwärme mein Herz mit dem Feuer der göttlichen Liebe. Lehre mich, o liebreicher Engel, die göttlichen Gebothe befolgen. Nimm auf meine Bitten, und übergieb sie durch deine Hände dem himmlischen Vater. Wende ab durch deine Fürbitte die mir für meine Schulden gebührenden Strafen. Ermuntere mich zum Guten, und leite mich auf den Weg zur Tugend. Zerbreche die harte Decke der Sünde, unter welcher mein Herz begraben liegt; o reiche mir deine hülfreiche Hand, und führe mich zurück, wenn ich mich verirrt habe, auf den rechten Pfad, der zum Himmel führt. Deine unwiderstehliche Hand vernichte die Kräfte der bösen Geister, welche unsichtbar den Untergang des Menschen bereiten wollen. O heil. Schutzengel! Ich flüchte mich vor diesen unsichtbaren Verführern in deine Arme; aber auch vor den sichtbaren Verführern nehme ich meine Zuflucht zu dir. Du sollst mein Schutz und meine Freude seyn.

O heil. Engel, in dessen Schutz ich von Gott gegeben bin, erbarme dich über mich, und tilge aus meinem Herzen allen Saamen der Sünde, der vielleicht durch böse Reden, durch unanständiges Hören und Sehen hineingeworfen worden ist, oder noch hineingeworfen werden könnte. Ich will alle Tage, o heil. Schutzengel! vor deinem Angesichte wie vor Gott wandeln. Du hörst mich, was ich rede, du weißt, was ich denke, du siehst, was ich thue; o so will ich denn auch sittsam in Reden, gottesfürchtig in Gedanken, schamhaft und eingezogen in allen meinen Handlungen seyn. Ich will nichts thun, worüber ich mich vor dir schämen müßte.

Mein Leben bringe ich Gott zum Opfer. O heil. Schutzengel, erhalte also mein Leben auch unbefleckt; ich will gewiß deinen Ermahnungen folgen, und immer an deine Gegenwart denken. Führe mich sicher vor allen Gefahren der Sünde durch dieses Leben zur ewigen Freude und Seligkeit. Amen.

O Engel Gottes! meine Hut!
Sieh' an! mich dein vertrautes Gut,
Regiere, leite, schütze mich,
Ich bitte darum flehentlich.

Zur
Verehrung des heil. Namens-Patrones.

O heiliger Namenspatron! (heilige Namenspatronin) Die Kirche feyert das Andenken an dich, und ich freue mich darüber umsomehr, weil ich deinen heil. Namen trage. Du bist nun in dem ewigen Leben bey der Anschauung Gottes, und genießest den Lohn deines heiligen Lebens. Du bist nun geschmückt mit dem glänzenden Gewande der Unsterblichkeit. Mit hoher Bewunderung blicke ich nun zu dir hinauf, und mein Herz ist von Sehnsucht erfüllet, auch bey dir in dem Himmel zu seyn; aber wenn ich mein Leben mit dem deinigen vergleiche, so muß ich schamroth werden. Ich soll dich, dessen (deren) Namen ich trage, nachahmen in allen Tugenden. Du hast auf der Erde einem Engel Gottes

gleich gewandelt; du hast die Gnade Gottes wohl gebraucht; du hast dein Herz von den zeitlichen Dingen losgemacht; unter Thränen und mit glühender Liebe hast du gebethet; du warst die lebendige Unschuld; und ich — ach ich habe so wenig Aehnlichkeit mit dir. Aber ich verzage nicht, wenn ich deine Liebe betrachte, womit du den Sündern durch deine Fürbitte beygesprungen bist, und noch beyspringest. Deinen Namen trage ich, deinem Schutze, deiner Fürbitte übergebe ich mich; deinem Beyspiele will ich aber auch folgen. Ich will meinen Pflichten getreu nachkommen, in allem nur das thun, was der Wille Gottes verlangt; mein Herz täglich mehr und mehr von der Welt losreißen, und meine einzige Freude an Frömmigkeit und Gottesfurcht haben.

O erhöre, heiliger N. (heilige N.), dein Pflegkind, und bitte Jesum, daß er meiner sich erbarme, und mich nach diesem Leben in die Anzahl der ewig Glückseligen aufnehme; damit ich meinen Gott und Herrn mit dir ewig sehen, lieben, loben und verherrlichen möge. Amen.

Zur
Verehrung des heil. Josephs des Nährvaters Jesu Christi.

Der heilige Joseph ist gewiß würdig, daß du ihn besonders verehrest; denn er ist von Maria als ihr Bräutigam, von Jesus aber selbst als sein Nährvater geschätzt und geehrt worden. Seine Fürbitte wird bey Jesus gewiß jederzeit erhört; denn wie könnte Jesus

seinem Nährvater eine Bitte versagen, dem er doch auf der Erde gehorsamt und ihm treulich in seinen Arbeiten mitgeholfen hat. Jugend! wähle dir den heil. Joseph zum besondern Patron, daß auch er durch seine Fürbitte dich von aller Verführung bewahre, und in dir die Liebe zur Schamhaftigkeit, Ehrbarkeit, Reinigkeit nnd unbefleckten Unschuld erhalte. Viele, gar viele Christen, die ihres Heiles beflissen sind, verehren den heil Joseph an allen Mittwochen, besonders aber feyern sie die 9 Mittwoche vor seinem Namensfeste, welche nach dem süßen Namen=Jesu=Fest anfangen, durch eine aufrichtige Beicht und heil Kommunion. Du solltest also wenigstens alle Mittwoche den heil. Joseph verehren durch folgendes

Gebeth.

Sey gegrüßet, o Nährvater meines Heilandes! sey gegrüßet, o Beschützer meines Erlösers, heiliger liebenswürdiger Joseph! Sey gegrüßet Bräutigam der Mutter Gottes! O wie süß waren dir jene Tage und Jahre, da du den Herrn ernähret hast. O wunderbares heiliges Leben, da du den Sohn Gottes bey dir gehabt hast! Mit Augen hast du Jesum gesehen, Ihn auf deinen Armen getragen — o welche Glückseligkeit! deine Wangen hast du gelegt an die seinen, du hast Jesum, und Jesus dich liebgekoset; o glückselige Wonne, o wonnevolle Süßigkeit!

Welch' ein Reichthum! Jesum auf den Armen zu tragen, Ihn ganz zu besitzen! O welche Freuden! mit Maria umgehen, Jesum, den Sohn Gottes umarmen!

O mein heiliger Joseph, vor allen liebenswürdig, vor allen verehrungswürdig bist du, o Blume der Keuschheit! dir ist ein Loos ertheilt worden, welches kein Mensch von dem Urheber der Gnaden empfangen hat. Wie glücklich, wie selig ist derjenige, der unter deinem Schutze steht! Unter deinen Schutz

fliehe auch ich, o heiliger Joseph, und bitte dich, daß du mich nicht verlassen mögest in diesem Leben. Du hast Jesum, meinen Herrn und Heiland gesehen und gehört, umfangen, getragen, geleitet, gespeiset und bekleidet; ach ewerbe mir die Gnade, Jesum im heiligsten Altarssakramente mit solcher Ehrfurcht zu empfangen, mit solchem Vertrauen mit ihm umzugehen, mit solcher Liebe und Demuth ihm zu dienen, wie du ihn an deinem Herzen getragen, mit ihm umgegangen, ihm gedienet und ihn geliebt hast!

O heiliger Joseph bitte für mich!

Damit ich würdig werde der Verheißungen Christi! Amen.

Zur
Verehrung des heil. Aloysius.

Der heil. Aloysius, dieser wahre Engel in Menschengestalt sey dein Vorbild, o Jugend! Er war ein fürstlicher Prinz, und hat dennoch die Welt verabscheut, und sich selbst der strengsten Buße unterworfen, obwohl er in seinem ganzen Leben keine Todsünde begangen hat. Er ist das Beyspiel der Sanftmuth, der Bußfertigkeit, des Stillschweigens; das Beyspiel der Liebe zur Einsamkeit und zum Gebethe; er ist ein wahrer Engel der Unschuld, Schamhaftigkeit und Keuschheit. Jugend! in diesen Spiegel sollst du sehen, da findest du, wie du beschaffen seyn sollst. Verehre den heil. Aloysius, nimm ihn zu deinem Freunde, und werde wie er; sanft, geduldig, bußfertig, demüthig, stillschweigend, zurückgezogen; liebe Gebeth, Schamhaftigkeit, Keuschheit; daß du wie Aloysius das Kleid der Unschuld unbefleckt vor Gottes Richterstuhl bringest, und mit Aloysius unter die Chöre der Engel aufgenommen werdest.

Der heil. Aloysius wird von frommen jungen Leuten, welche Ehrbarkeit, Unschuld und Tugend lieben, ganz besonders an 9 Sonntagen, welche seinem Namensfeste voraus gehen, durch eine aufrichtige herzliche Beicht, und einer heil. Kommunion verehrt. Wenn du

diese Andacht unternimmst, so wird gewiß die Gnade Gottes bey dir einkehren. Bethe aber öfters, besonders alle Sonntage, oder an deinem Beicht- und Kommunion-Tage zu Ehren des heil. Aloysius folgendes

Gebeth.

Heiliger Aloysius, du Muster der Tugend! Nimm mich auf unter deinen Schutz, ich bitte dich demüthig darum. Bitte für mich o engelreiner Jüngling, daß ich durch den Glanz deiner Sitten zur reinen Sittlichkeit angezogen werde. Bitte für mich, daß ich unter der Leitung Gottes in einen Stand trete, der mir angemessen, und Gott wohlgefällig ist, in welchem ich Gott über alles dienen kann. Oeffne meine Augen, daß ich immer mit keuschem Herzen auf Gottes Gegenwart sehe. Bringe mir die Gnade zuwegen, daß ich Jesum Christum, meinen Herrn und Gott, mein höchstes Gut, mein einziges Ziel und Ende allein, und über alles liebe wie du. Mit dir, o heil. Aloysius! möchte ich aus bitterer Reue und Herzeleid über meine Sünden weinen, und meine Vergehungen mit meinem Blute auslöschen. O bitte für mich, daß ich dir überall nachfolge, ein unschuldiges Leben führe, und bereitwillig bin zur Buße, Abtödtung und Verläugnung meiner selbst; damit ich durch deine Fürbitte, o heil. Aloysius, nach diesem Leben zum Leben der Engel im Himmel aufgenommen werde.

O heil. Aloysius bitte um die Kraft für mich, daß ich die Unschuld, Ehrbarkeit, Schamhaftigkeit, Keuschheit und Reinigkeit über alles liebe, und daß ich diese Schätze in dem zerbrechlichen Gefäße meines

Körpers unversehrt erhalte. Darum will ich wie du, Einsamkeit, Zurückgezogenheit, Gebeth und Demuth, Sanftmuth und Gehorsam über alles lieben. Ich will mich oft mit meinem Jesus im heiligen Altarssakramente durch die heilige Kommunion vereinigen. Ich verlange aber Jesum mit solcher Demuth, Liebe, Anbethung und Inbrunst zu empfangen, wie du, o heil. Aloysius. Erhöre mich, nimm mich unter deinen Schutz, und erwerbe mir diese Gnaden von Jesu Christo, welchen du nun schon von Angesicht zu Angesicht anschauest und liebest. Zur gleichen Anschauung und Liebe bringe mich deine Fürbitte o heiliger Aloysius! Amen.

Zur Verehrung aller Heiligen am Feste aller Heiligen Gottes.

Betrachtung und Gebeth.

Heute werde ich lebhaft an jene Seligkeit erinnert, welche Gott jenen bereitet hat, die ihn lieben, und ihm über alles dienen. O es ist eine Seligkeit, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz gekommen ist. In dieser Seligkeit leben nun alle, welche einst als treue Diener und Dienerinnen Gottes auf dieser Welt jede Sünde vermieden, und strenge Buße gewirkt haben; alle jene, welche ihr Herz von der Welt zurückgezogen, und dasselbe Gott allein geschenkt haben, alle jene, welche

lieber ihr Leben unter den entsetzlichsten Qualen hergegeben haben, als daß sie Jesu wären untreu geworden. Jetzt sind sie aber angethan mit den Gewändern der Unsterblichkeit, nun tragen sie ihre Siegeskronen auf ihren Häuptern, sie genießen in ewiger Jugend den Lohn ihrer Tugenden, ihrer Demuth, Sanftmuth, Selbstverläugnung, ihrer Geduld im Leiden, den Lohn ihrer Liebe zu Gott und den Nächsten. Im ewigen Frieden, im Jubel der Liebe sehen sie nun von Angesicht zu Angesicht Gott den Vater, Gott den Sohn, Gott den heil. Geist im Glanze der Einigkeit, und erfreuen sich in Vereinigung mit Maria und allen heiligen Engeln unaufhörlich in der Anschauung, Verherrlichung und Liebe Gottes. O unaussprechliche Glückseligkeit der Heiligen Gottes! Ach ja, mein Herz sehnet sich nach diesen ewigen Wohnungen, wo alle ewiglich bey Jesus und Maria wohnen, und im Genuße der Schönheit, Lieblichkeit und Holdseligkeit Jubellieder singen und rufen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde ist voll seiner Herrlichkeit!

O ihr heiligen Freunde Gottes! wie freudenvoll, aber zugleich wie beklommen ist mein Herz bey dem Gedanken an euere ewig blühende Seligkeit! Wer seyd ihr gewesen auf der Erde? Ihr waret sterbliche Menschen, wie ich; ihr habt Fleisch und Blut gehabt, wie ich; ihr habt mit vielen und großen Leidenschaften, Drangsalen und Versuchungen zu kämpfen gehabt. Aber ihr habt tapfer gegen alle diese Feinde gekämpft und sie überwunden. Ihr habt mit Gedanken, Worten und Werken nach der himmlischen

Seligkeit getrachtet; ihr habt treulich in allem den Willen Gottes erfüllet, mit Liebe zu Jesus Schmach und Beleidigungen ertragen, voll Andacht und Liebe waret ihr gegen Gott, voll Liebe, Güte und Sanftmuth gegen den Nächsten. — Wie ist aber mein Leben gegen das euere beschaffen? Ich habe auch die Gnade Gottes, weil ich aber diese Gnade Gottes nicht recht gebrauche, so bringe ich auch keine guten Früchte. Ach ich bekenne nun vor euch, ihr Heiligen Gottes! meine Trägheit und Schande, aber euer Beyspiel soll mich ermuntern, daß ich mit der Gnade Gottes treulich mitwirken, und mich aus meinen Sünden erheben möge.

Ihr heiligen Patriarchen und Propheten! Ihr habt jederzeit in Gerechtigkeit und vollkommener Erfüllung der Gebothe Gottes gelebet, und euere Hoffnung auf den verheißenen Messias gesetzt; bittet für mich, daß ich nun anfange in der Erfüllung der Gebothe Gottes zu leben, und daß meine Hoffnung und mein Vertrauen auf Jesum Christum meinen Erlöser nicht zu Schanden werde.

Ihr heiligen Apostel und Jünger Jesu Christi! Ihr habet die Gnade der Auserwählung empfangen und zum Heile der Völker gebraucht, Gottes Wort verkündigt, und das Reich Gottes auf Erden verbreitet; bittet für mich, daß ich die Gnade der Auserwählung zur christkatholischen Religion, zur Ehre Gottes, zu euerer Freude und zu meinem Heile gebrauche, Gottes Wort gerne höre, und auch beständig erfülle.

Ihr heiligen Märtyrer! Ihr habt für den Glauben an Jesum, aus unverbrüchlicher Treue und Liebe zu Gott euer Blut und Leben gelassen, und es für die größte Ehre gerechnet, um Jesu willen Schmach, Folter, Geißelstreiche, Schwert und Feuer zu ertragen; bittet für mich, daß ich den Namen Jesu allezeit standhaft bekenne, nach dieser Bekenntniß lebe, und lieber sterbe als sündige, damit das Blut Jesu Christi an mir nicht verloren sey.

Ihr heiligen Bekenner! Ihr habt nach der Lehre Jesu euer Leben vollkommen eingerichtet, die Welt und die Güter derselben verachtet, und die Liebe Gottes und des Nächsten in eueren Herzen unterhalten; bittet für mich, daß ich auch mein Leben nur nach Jesu Lehre einrichte, die Eitelkeit der Welt verachte, Gott über alles, und meinen Nächsten wie mich selbst liebe; damit ich auch mit euch einmal die Krone aller Auserwählten erlange.

Ihr heiligen Jünglinge und Jungfrauen! Ihr habt euer Herz allein zur Wohnung des heil. Geistes gemacht, und euer Herz vollkommen mit dem Herzen Jesu vermählet und verbunden; ihr habt in Unschuld und Reinigkeit jede Sünde geflohen, rein und unbefleckt vor Gott gewandelt, und genießet nun mit den Engeln die Glorie des Himmels vor Gottes Thron, und folget in weißen Kleidern, und geziert mit der Siegespalme der Unschuld und der Krone der Jungfräulichkeit, dem Lamme Gottes, Jesum Christum; o bittet für mich, daß ich in euere Fußstapfen trete, das Kleid der Unschuld unbefleckt bewahre,

und mein Herz als eine Wohnung des heil. Geistes, als ein ungetheiltes Eigenthum Jesu Christi erhalte; damit ich mit euch den Sieg der Tugend und Keuschheit erlange.

Ihr heiligen Büßer und Büßerinnen! Ihr habt den Verlurst des Lilienkranzes euerer Unschuld, und die Untreue, welche ihr an Jesum begangen, mit Strömen von Thränen beweinet, durch Abtödtung und Züchtigung eueres Leibes strenge Buße gewirket, und euch im Blute Jesu Christi durch bittere Reue gewaschen, Barmherzigkeit erlangt, und die verlorne Zeit durch Werke brennender Liebe und großer Tugenden hereinzubringen gesucht; euerem Beyspiele will ich folgen. Bittet für mich, daß ich mit liebevollem Eifer alle Fehltritte meines ganzen Lebens so beweine und büße, daß ich mich nicht wieder aufs neue verunreinige, damit ich bußfertig lebe und in Bußfertigkeit glückselig sterbe.

O ihr Heiligen und Freunde Gottes bittet für mich. Ich bin ja durch das Band der Liebe in Jesu Christo mit euch verschwistert. Bittet für mich, ihr Einwohner der triumphirenden Kirche! daß ich armer Kämpfer der streitenden Kirche nicht zu Grunde gehe, sondern mit euch einmal Gott ohne Unterlaß liebe, lobe und benedeye von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Heilige Maria! Königin aller Heiligen! zu dir nehme ich meine Zuflucht, nimm mich unter deinen Schutz, daß ich einmal in der Zahl der Heiligen im Himmel dein holdseliges Angesicht sehe, und mit dir und allen Heiligen Gott ewig genießen möge.

Unendlich barmherziger Gott, himmlischer Vater! Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was du denen bereitet hast, die dich lieben. O erleuchte, entzünde mein Herz, daß ich die Eitelkeit aller Weltgüter erkenne, verachte, beständig nach der ewigen Freude und Herrlichkeit strebe, und dieselbe erlange durch Jesum Christum meinen Herrn und Heiland, welcher mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Besondere
Gebethe und Andachten
eines Christen.

Gebeth
der Kinder für ihre Aeltern.

Allmächtiger Gott! himmlischer Vater! dein heiliger Wille ist es, daß ich meine Aeltern liebe, ehre und hochschätze. Es ist ja dein ausdrückliches Gebot: Ehre Vater und Mutter, damit du lange lebest, und es dir wohlgehe auf Erden. Du, o himmlischer Vater, wirst also gewiß das Gebeth eines Kindes für seine Aeltern wohlgefällig aufnehmen, und dasselbe nicht verschmähen. O schaue gnädig herab auf mich, wie ich mein Herz zu dir wende, und für meine Aeltern kindlich bitte und flehe, daß du dieselben mit geistlichen und zeitlichen Segen beschenken mögest.

O gieb ihnen doch ein langes Leben, damit ich ihnen lange gehorsamen, sie lange lieben, und ihnen in ihren alten Tagen Gutes erweisen kann. Schenke ihnen Zufriedenheit und Ruhe und versüße ihnen dadurch die Mühe und Sorfalt, welche sie auf uns Kinder verwenden. Segne, o Gott himmlischer Vater! meine Aeltern, und vergelte du ihnen tausendfach

jeden Schritt und Tritt, den sie für mich gethan haben und noch thun werden; erfülle ihre frommen Wünsche, welche sie meinetwegen in ihren Herzen haben. Lasse sie Freude und Trost an uns ihren Kindern erleben. Gieb ihnen das tägliche Brod, worum sie dich für sie und für uns bitten.

Ich will gewiß alles anwenden, um ihnen keinen Verdruß und bittere Kümmerniß zu machen. Ich will meine Aeltern nicht anders betrachten, als wie deine Stellvertreter, o Gott! und ihnen so gehorsamen wie dir selbst. Du, o Gott und Vater! hast mich meinen Aeltern geschenkt und anvertraut, und sie müssen einmal Rechenschaft über mich geben; o so segne auch ihre Erziehung an mir, daß ich nach dem Wunsche ihres Herzens lebe, damit sie meinetwegen vor dir nichts zu verantworten haben. O Jesu! wie du am Kreuze deine Mutter die allerseligste Jungfrau Maria noch dem heil. Johannes empfohlen hast, so empfehle ich auch meine Aeltern in deine Hände, in deinen Schutz, und bitte dich, verleihe ihnen alle Gnaden, die sie für Leib und Seele nothwendig haben. Schenke ihnen ein ruhiges Alter, und lasse sie durch meine Hände einmal kindlich pflegen, bis du sie von dieser Welt zu dir abrufest. Dann o Jesu nimm sie auf in dein Reich, in deine Seligkeit, und vereinige uns Kinder einmal in dem andern Leben mit unsern Aeltern in der ewigen Freude und Seligkeit. Amen.

Gebeth
am Geburts- oder Namenstage.

Ewiger, barmherziger Gott und Vater! du hast mich nach deinem Ebenbilde erschaffen. O Gott! was hast du mir dadurch für eine Würde gegeben! denn unter so vielen Millionen der Geschöpfe hat deine unendliche Barmherzigkeit mich zu einem der edelsten Geschöpfe, zu einem Menschen erschaffen! O wenn ich doch die Sprache eines Engels hätte, um dir, o Gott, meinem Erschaffer, dafür zu danken! Ich vereinige aber meinen Dank, meine Lobpreisung mit den Engeln. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! — Ich will auch beflissen seyn, das Ebenbild, Gottes an mir, rein und unbefleckt zu bewahren. Mit der Gnade der Erschaffung hast du aber deiner Güte noch kein Ende gemacht, sondern du hast mich auch durch das Bad der heil. Taufe von der Erbsünde gereiniget, und mich in das Reich Gottes, welches Jesus Christus auf die Erde herabgebracht hat, aufgenommen. Ich bin ein Christ — ein Mitglied der christlich-katholischen Kirche; durch Jesu Blut bin ich von meinen Sünden gereiniget, und für den Himmel erkauft. Jesus! du bist mein Erlöser. Durch die Taufe bin ich der Verdienste Jesu theilhaftig geworden, aber in der Taufe habe ich auch schon den Auftrag erhalten nach dem Glauben an Jesus auch mein Leben einzurichten. Ich erhielt in der Taufe

den Namen eines Heiligen zum Zeichen, daß ich, wie mein heil. Namenspatron, dich o Jesu! lieben und dir allein dienen soll. O Jesu! wie mein heil. Namenspatron durch deine Erlösung das ewige Leben erhalten, so lasse auch an mir deine Erlösung nicht verloren seyn. Ich will mich in allen Dingen nach deiner heil. Lehre, nach deinem heiligen Willen richten, damit ich mich der in der heil. Taufe empfangenen Gnaden auch würdig mache. In der heil. Taufe bin ich aber auch ein Tempel des heil. Geistes geworden. Eine neue Würde. Ich habe mich daher vor allen sorgfältig zu hüten, daß ich mich nicht durch eine Sünde beflecke; sondern mein Herz als eine reine Wohnung des heil. Geistes erhalte. O heil. Geist! eile mir zu helfen, damit ich dich nie betrübe und durch deine Gnade bewirke, was ich für mich allein zu bewirken nicht im Stande bin.

Gott Vater! Gott Sohn! Gott heiliger Geist, was ich bey der heil. Taufe durch den Mund meines Taufpathen versprochen habe, das erneuere ich jetzt wieder. Ich glaube an dich, o dreyeiniger Gott! ich hoffe auf dich, ich liebe dich, und verlange also an dich zu glauben, auf dich zu hoffen, dich zu lieben, wie ich es schuldig bin und du es von mir haben willst.

Heiliger Namenspatron in deine Fürbitte empfehle ich mich, und bitte dich, mir die Gnade von Gott zu erlangen, als ein wahres Ebenbild Gottes, als ein Kind Gottes durch Jesum, als ein reiner Tempel des heil. Geistes auf der Erde zu leben, und einmal in Gott selig zu sterben.

Gott! auf dich hoffe ich, laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden. Amen.

Anmerkung. An diesem Tage sollst du auch deinen Taufbund erneuern. Sieh' die Seite 117 bis 118, wo es heißt: „Hier in dieser Kirche" u. s. w.

Gebeth
um die christl. Vollkommenheit zu erlangen.

(Nach den heil. Thomas von Aquin.)

Verleihe mir, o barmherziger Gott! alles, was dir wohlgefällig ist, zu begehren, zu suchen, zu erkennen und vollkommen zu erfüllen zum Lobe und zur Ehre deines göttlichen Namens. Richte und ordne meinen Stand, und was du von mir forderst, lasse mich wissen; treibe mich auch mit deiner Gnade an, alles so zu thun, wie es sich gebührt, und zu meinem Seelenheile nützlich ist. Gieb, o mein lieber Herr und Gott, daß ich im Glück und Unglück nicht kraftlos werde; daß ich im Glücke nicht stolz, im Unglücke nicht kleinmüthig werde. Verleihe mir die Gnade, daß mich nichts erfreue, als was mich zu dir führt, nichts betrübe, als was mich von dir entfernt. Niemanden will ich gefallen als dir, Niemanden zu mißfallen fürchten als dir. In dir allein, o Gott! lasse mich um deinetwillen ein Wohlgefallen finden. Alle Arbeit, die Dir zu Liebe geschieht, bringe mir Lust und Freude; alle Ruhe aber, welche dir zuwider ist, soll mir beschwerlich werden. Gieb o Herr! daß ich mein Herz oft zu dir erhebe und mich

prüfe, meine Gebrechen und Sünden oft schmerzlich zu Gemüth führe mit dem festen Vornehmen, mich zu bessern. Mache mich, o Gott und Herr! gehorsam, ohne zu widersprechen; arm ohne Untergang; keusch ohne Befleckung; geduldig ohne Murren; demüthig ohne Falschheit; fröhlich ohne Leichtsinn; traurig ohne Kleinmuth; stark ohne Hoffart; munter ohne Ausgelassenheit; furchtsam ohne Verzweiflung; redlich ohne Betrug. Gieb, daß ich Gutes thue, ohne mir darauf etwas einzubilden, und den Nächsten durch Wort und Beyspiel erbaue ohne Heucheley. Mein Gott und Herr! gieb mir ein züchtiges starkmüthiges Herz, welches durch keine vorwitzigen Gedanken von dir abgeführt, durch keine ungeziemende Anmuthungen hinabgezogen werde. Gieb mir ein aufrichtiges Herz, welches nicht an irdischen Dingen hängt; ein unüberwindliches Herz, welches durch keine Widerwärtigkeit unterdrückt wird; ein reines Herz, in welchem keine verkehrte Begierde herrsche. Verleihe mir, o Gott! einen hellen Verstand, der dich erkennet; einen Fleiß, der dich sucht, eine Weisheit, die dich findet; einen Wandel der dir gefällt; eine Beständigkeit, die auf dich harret, und ein Vertrauen, das dich umfanget. Führe mich durch dein bitteres Leiden zur Buße, und lasse mich die Wohlthat deiner Gnaden in diesem Leben also gebrauchen, daß ich einmal die Freuden im himmlischen Vaterlande bey dir, o Jesu! in ewiger Glorie und Herrlichkeit genieße. Amen.

Anmerk. Jetzt bethe noch die gute Meinung, wie sie auf S. 178 steht.

Kurze Andachten auf jeden Tag in der Woche.

Am Sonntag.

Verlangen nach dem Himmel und Vorsatz das Heil der Seele zu befördern.

O wie herrlich ist das Reich, in welchem alle Heilige mit dir o Jesu! ewig frohlocken. Sie strahlen wie die Sonne, und tragen die Kronen der Belohnung. Ja wohl ein schönes hochgewünschtes Reich, wo du o Jesu von Angesicht zu Angesicht gesehen, und ewig ohne Unterbrechung geliebt wirst. Da ist wahre Freude ohne alle Traurigkeit, Freuden die niemals aufhören, und doch immer neue Freuden sind; da ist beständige Gesundheit ohne Verlurst derselben; da ist Leben ohne Tod; da ist alles Gute ohne Böses. O, wie wohl ist jenen, welche aus diesem unbeständigen Leben zu solchen großen Freuden gekommen sind! O du mein geliebtes Vaterland! ich hoffe zwar dich durch die Gnade Gottes zu erlangen, aber jetzt schaue ich noch immer aus diesem Jammerthale zu dir hinauf, und seufze und sehne mich nach dir. Ach! wann werde ich in mein himmlisches Vaterland eingehen? O Jesu! mein Gott und Erlöser! leite und regiere meinen Lebenslauf, daß ich auf dem schmalen Pfade zum Himmel bleibe.

Sieh mich an, wie dein heil. Blut an mir gezeichnet ist, wodurch du mich erkauft hast. Ich rufe zu dir, o Jesu! erhöre mich; ich seufze und weine zu dir, o Jesu! erbarme dich meiner. Errette mich aus dieser Welt, und führe mich um deines Namens willen zur Gemeinschaft der Auserwählten. Selig sind diejenigen, die in deinem Hause wohnen o Herr! lasse mich einmal mit ihnen dich loben und preisen. Wenn ich durch alle Martern der Welt den Himmel verdienen müßte, so wäre das noch all' zu wenig gelitten für die Glorie des Himmelreiches; denn kein Auge hat gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

O Jesu, wie schmerzt es mich, daß ich dich bisher so schlecht geliebet habe, o möchte nun mein Herz in deiner Liebe zerschmelzen. Ich fasse den festesten Vorsatz vor allen nur das Reich Gottes zu suchen, und für mein Seelenheil Sorge zu tragen. Besonders sollen die Sonn- und Feyertage zum Heile meiner Seele angewendet werden.

Jesu! lasse mich also leben, daß du mich einmal aufnehmest in deine Herrlichkeit und ewige Glorie. Amen.

Am Montag.

Verlangen nach Tugenden.

O Jesu! du hast mir ja befohlen, ich sollte vollkommen werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist. Ja ich will und verlange nichts anders,

als was du mir befohlen hast. O wenn ich doch alle Tugenden in mir vereinigen könnte, welche du, o Gott! an mir zu sehen verlangest. O pflanze in mein Herz ein brennendes Verlangen nach Tugend, daß ich keine Mühe spare, sie zu erlangen, alle Hindernisse überwinde und kein Mittel zur Tugend unbenützt lasse. Die Tugend ist es ja werth, daß ich darnach trachte, wegen ihrer Vortrefflichkeit, wegen ihres Nutzens, wegen ihrer Annehmlichkeit. Vor allen aber bist du es werth, o Gott! daß ich nach der Tugend strebe. Es geschehe an mir dein Wille. An jedem Tage, da ich zu dir rufe, erhöre mich, vermehre in meiner Seele die Tugend, daß ich im holdseligen Gewande der Tugend vor dir o Jesu erscheinen kann. Amen.

Erwecke die gute Meinung. Seite 178.

Am Dienstag.

Bitte um die Gnade der Keuschheit.

O Jesu! du Freund und Bewohner keuscher Seelen! du hast deine Freude an keuschen Leibern und Seelen, wie die Biene an den Blumen des Frühlings. Was soll mich mehr vor deinen Augen zieren als das Liliengewand der Keuschheit und Reinigkeit. O lege mir an dieses Gewand der Engel, und lasse mich darin leben und sterben. Ich ergebe mich dir ganz o Jesu! Bräutigam keuscher Seelen. Lasse in mir die Blume der Keuschheit und Reinigkeit nicht verwelken, sondern erhalte sie durch deine Gnade und

erwähle dir in mir eine bleibende Wohnung. Errette mich aus dem sündhaften Geschlechte dieser Welt. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, daß ich sie jederzeit sittsam an mich ziehe, und nicht vorwitzig aufmache; ich will mit meinen Ohren einen Bun- machen, daß ich nichts Unreines anhöre; ich will mit meinen Füßen einen Bund machen, daß ich nicht in Kameradschaft verführerischer Gespielen gehe; ich will mit meiner Zunge einen Bund machen, daß ich kein unreines Wort rede. O Jesu! sittsam, rein, keusch, eingezogen, schamhaft, ehrbar und züchtig will ich seyn im Reden, Gehen, Stehen, Sitzen und Liegen, in allen meinen Handlungen, allein und unter andern, zu Hause, in der Kirche und auf der Gasse. O erhöre mein Gebeth, und nimm den Lilienkranz der Unschuld und Keuschheit nicht von mir, sondern lasse mich bis zu meinem Ende in den Armen des Engels der Unschuld und Keuschheit, damit mein Leben ein Wohlgeruch vor deinem Throne ist, und mein Sterben ein glorreicher Einzug in die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

Am Mittwoch.

Bitte um die Tugend des Gehorsames.

Jesus Christus! du bist deinem Vater gehorsam gewesen bis zum Tod, ja bis zum Tode am Kreuze, und selbst deiner jungfräulichen Mutter Maria und deinem Nährvater, dem heil. Joseph, bist du unterthan geblieben. Um dieses deines Gehorsames willen

bitte ich dich, gieb mir die Tugend des Gehorsames. Verleihe mir die Gnade, daß ich in allen Stücken gerne einfältig, demüthig, schnell, freudig, muthig und beharrlich meinen Aeltern und Vorgesetzten, und wer sie immer seyn mögen, gehorsame wie dir selbst. Ziere mich mit einem vollkommenen Gehorsame o Herr, denn dadurch werde ich wohlgefällig vor deinen Augen. In dem Gehorsame will ich meine Freude finden, und die Erfüllung deiner Gebothe suchen. O Jesu, gehorsam will ich seyn ohne Murren, gehorsam ohne Ungeduld, gehorsam ohne Widerspenstigkeit; gehorsam in Demuth, gehorsam in Bußfertigkeit, gehorsam in Einfalt. Im Gehorsame leben und sterben, damit ich deinen Willen erfülle und selig werde. Amen.

Am Donnerstag.

Bitte um die Tugend der Demuth und der Abtödtung.

O Jesu! du hast dich so sehr gedemüthiget, daß du nicht nur hast Mensch werden, sondern auch in Armuth geboren werden und leben wollen. Ja du hast sogar voll Sanftmuth, Stillschweigen und Demuth die Verachtung deiner Feinde auf dich genommen. O gieb mir die Tugend der Demuth, daß ich alles Lob nicht nur scheue, sondern sogar fürchte, daß ich alle Ehre nur dir zueigne und daß ich mich in meinen Augen allzeit für nichtswürdig achte. Ich will gerne andern dienen dem Willen der andern immer meinen Willen unterwerfen, und willig solche Arbeiten

und Verrichtungen auf mich nehmen, die vor andern verächtlich scheinen. Ich will immer gehorsamen und dienen, nie befehlen, um alles bitten, nichts geradezu verlangen, und mich für den unwürdigsten, geringsten aus allen Christen halten. Wenn ich getadelt werde, will ich mich stillschweigend darein fügen und es erdulden, nicht mich entschuldigen. Ich will die Strafen und Züchtigungen demüthig ertragen, und sie als Wohlthaten ansehen, wodurch du mich, o Jesu! bessern willst. O Jesu! demüthig und sanftmüthig von Herzen will ich seyn, damit ich dir immer ähnlicher werde. Ich selbst will mich demüthigen. Nein, o Jesu! schöne Kleider sollen mich nicht hoffärtig machen. Lieber will ich schlechtere Kleider wählen, um Demuth auszuüben. Auch abtödten will ich mich. Ich will manchmal mir eine Erholung, ein Spiel, ein Vergnügen oder eine Speise versagen, welche ich zwar genießen dürfte, aber damit ich mich in der Ueberwindung und Ausübung der Tugend übe, will ich mir daran einen Abbruch thun. Je härter mir manchmal das Lernen, das zu Hause bleiben, das Gehorsamen ankommt, desto lieber und geschwinder will ich dazu bereitet seyn. Habe ich einen Fehler begangen, so will ich mich nie verstellen, läugnen oder auf andere die Schuld schieben — nein, o Jesu! offenherzig will ich meine Schuld eingestehen, um Verzeihung bitten, und die verdiente Strafe gerne auf mich nehmen, um meinen Fehler zu büßen. O Jesu! gieb mir doch, was dir an mir so wohlgefällig wäre, nämlich Demuth

und Abtödtung, damit ich von dir im Himmel den Lohn der Demüthigung empfange. Amen.

Am Freytag.

Abscheu vor der Sünde, der Ursache des Leidens Jesu Christi.

Jesus Christus! mein Heiland und Erlöser! Was war Ursache, daß du den Himmel verlassen und auf die Erde herabgekommen bist? Die Sünde, welche ich und alle Menschen begangen haben. O es ist nichts fürchterlicheres und abscheulicheres als die Sünde. Ich sehe dich, o Jesu! am Oelberge im blutigen Angstschweiß, ich sehe dich mit Stricken gebunden, mit Ruthen und Riemen gegeißelt, mit Blut ganz überronnen, mit Dornen gekrönet; ich sehe dich unter dem Kreuze schmachten, ich höre, wie man dich ans Kreuz mit Nägeln und Hammerstreichen heftet; ich sehe dich grausam am Kreuze ausgespannt und den Geist aufgeben. Wer hat dir, o sanfter, guter Jesus! dieses alles gethan? Ach meine und der ganzen Welt Sünden, die du freywillig für mich auf dich genommen hast. Wie? und ich sündige doch immer fort? O Jesu! lasse mich lieber sterben, als dich noch einmal durch eine Sünde beleidigen. Ich verabscheue und verfluche alles Böse, das ich schon gethan habe, und wollte gerne tausendmal den Tod empfinden, wenn ich meine Sünden ungeschehen machen könnte. Aber du o Jesu hast

sie ja von mir genommen, und willst nicht mehr daran denken, wenn ich nur jetzt nicht mehr sündige. Nein, o Jesu! nimmer will ich sündigen, sondern jede Sünde hassen, und sie wie eine giftige Schlange fliehen. O Jesu laß dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren gehen, sondern reinige mich dadurch von aller Sünde. Amen.

Am Samstag.

Anmerkung. Verehre an jedem Samstage besonders die seligste Jungfrau Maria. Bethe entweder ihr zur Ehre mehrmal den englischen Gruß oder die lauretanische Lytaney mit dem Salve Regina wie es Seite 267 steht, oder thue ein besonderes gutes Werk. Besonders rufe an diesem Tage die seligste Jungfrau Maria um den Beystand in deiner Sterbstunde an. Bethe an diesem Tage eines von den Gebethen S. 269, oder das Loblied S. 263, oder bethe zu Ehren der sieben Freuden Mariä folgendes

Gebeth.

1. O Maria! durch die Freude, die du empfunden, als du durch den Erzengel Gabriel, die Bothschaft empfangen hast, daß du die Mutter des Erlösers werden solltest, bitte ich dich, daß du mich unter deinen Schutz aufnehmest.

2. O Maria! durch die Freude, als du Jesum geboren, mit deinen mütterlichen Armen umfangen, an dein jungfräuliches Herz gedrückt, ihn geküßet und deinen Sohn genannt hast, bitte ich dich, du wollest mir die Gnade erwerben, Jesum meinen Heiland herzlich zu lieben, und mit ihm einmal ewig verbunden zu werden.

3. O Maria! durch die Freude, als die drey Weisen aus Morgenland Jesum deinen Sohn angebethet und ihm Geschenke gebracht haben, bitte ich dich, du wollest mir die Gnade erwerben, an Jesum so zu glauben, auf ihn so zu hoffen, ihn so zu lieben, wie es zu meinem Seelenheile nothwendig ist.

4. O Maria! durch die Freude, als du Jesum im Tempel gefunden, bitte ich dich, du wollest mich durch die Hand deiner Fürbitte zu Jesum führen, und mich so mit ihm vereinigen, daß ich ihn nie mehr durch eine Sünde verliere.

5. O Maria! durch die Freude, als du Jesum nach seiner Auferstehung wieder gesehen hast, bitte ich dich, du wollest mir bey Jesus eine fröhliche Auferstehung erwerben, damit ich ihn auch einmal ewiglich von Angesicht zu Angesicht sehen möge.

6. O Maria! durch deine Fröhlichkeit, als du Jesum deinen Sohn hast zum Himmel fahren sehen, bitte ich dich, bringe mir die Gnade zuwege, daß ich mein Herz von der Erde immer zum Himmel wende, und in der Sehnsucht nach Jesum die irdischen Güter verachte.

7. O Maria! durch die Freude und den Trost, womit dein Herz am Pfingstfeste vom heil. Geist erfüllet wurde, bitte ich dich, du wollest mir die Gnade erwerben, daß durch den heil. Geist die Liebe Gottes ausgegossen werde, damit ich in der Liebe Gottes lebe, sterbe und ewiglich selig werden möge. Amen.

Das

Gebeth des Herrn,

oder:

„das heilige Vater unser“

weiter ausgeführt.

„Vater unser!“

O kurzes, aber trostvolles Wort! Du o Schöpfer Himmels und der Erde, lassest dich meinen Vater und ich darf mich dein Kind nennen. Vater! was sagt mir dieser dein Name nicht alles! Ich darf auf dich hoffen, dich lieben; ich darf mit kindlichem Herzen zu dir kommen, dir mein Anliegen klagen, du bist ja mein Vater! dein Name sagt mir aber auch die Pflichten, welche ich gegen dich habe. Kindlich muß ich dich lieben, willig dir gehorsamen, als wahres Kind dir mit aufrichtigem Herzen dienen. Deine Strafen als wohlverdiente väterliche Züchtigungen annehmen, und auch meinen Nächsten lieben; denn du bist ja unser Vater, du bist ja auch der Vater meines Nebenmenschen, und mein Nächster ist also mein Bruder. O dieses süße Wort, daß du o Gott mein Vater bist, will ich mir tief in mein Herz drücken. Sieh gnädig auf mich herab, mein Vater!

„der du in dem Himmel bist.“

Mit Trost erfüllen diese Worte mein Herz. Im Himmel wohnt mein Vater. Wo der Vater ist, dort ist auch die Wohnung, die Heimath der Kinder. Du o Vater rufest mir zu, ich sollte mein Herz ja nicht an die zeitlichen, irdischen Dinge heften, sondern nach der ewigen Heimath nach dem Himmel trachten. Du willst mir einstens auch die Glorie geben die du deinen Kindern verheissen hast, wenn ich hier in der Erfüllung deiner Gebothe lebe. Nach dir o Vater im Himmel sehne ich mich, lasse mich einmal zu dir kommen, damit ich dich im Himmel mit allen Auserwählten lobe und preise. Aber auch auf der Erde will ich schon deinen Namen anrufen, und mein heißester Wunsch ist: o Gott!

„Geheiliget werde dein Name!“

Das ist die innigste Bitte, mein erstes Verlangen. Die Engel im Himmel, und alle seligen Geister kennen keine größere Freude, als dich o Gott anzubethen und zu preisen wegen deiner unendlichen Heiligkeit und Vollkommenheit. Jesus selbst hat es als sein erstes Geschäft angesehen, dich, o Vater auf der Erde zu verherrlichen. Wie Jesus auf Erden, so will auch ich dich nach meinem Vermögen verherrlichen. Dein Name soll mir heilig seyn, o Gott, und meine Freude und Wonne ist es, wenn dich alle Zungen preisen, alle Völker dich verherrlichen und heilig halten. O Gott! dich loben, preisen und verherrlichen deine Werke, um wie viel mehr muß

ich und alle Menschen dich verherrlichen, da wir deine Kinder sind. O Gott! lasse uns deinen Namen preisen, damit dein Reich zu uns komme. Ja, Vater im Himmel!

„zu uns komme dein Reich!“

O Gott! erhöre mein Geboth und laß mein Rufen zu dir kommen. In Mitte der Welt in welcher ich nun lebe, ist lauter Verführung und Versuchung von dem Fleische der Sinnlichkeit und von dem Erbfeinde unseres Heiles. Der Reiz zur Sünde ist groß, so daß ich immer in Gefahr stehe von der Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Unschuld und Frömmigkeit in das Reich der Sünde und des Satans gezogen zu werden. Errette mich o Herr aus dem Reiche der Finsterniß, der Sünde, und schenke mir dein Reich. Dein Gesetz sey mein Wille, dein Geboth meine Freude. Dein Geist leite und regiere mich, nur dich will ich suchen, nur dich lieben, nur nach dir verlangen. Laß auch dein himmlisches Reich zu mir, oder vielmehr mich in dein himmlisches Reich kommen. Das ist mein einziges Verlangen, stille dieses o Gott! durch die barmherzige Aufnahme in das Reich des Himmels, welches uns Jesus Christus erworben hat. Du erbarmest dich auch meiner, wenn ich nach deinem heiligen Willen lebe, darum rufe ich mit Herz und Mund:

„dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!“

Wie die Engel im Himmel ihre Glückseligkeit darin finden, deinen Willen zu thun, o Gott! so

soll es auch meine Freude, mein Vergnügen seyn, in allem nach deinem Willen zu leben. Dein Wille aber ist, daß ich standhaft an dich glaube, sittsam im Reden, gerecht und gottesfürchtig in Werken bin; daß ich geduldig, sanftmüthig, schamhaft und eingezogen bin; daß ich Freude an den göttlichen Dingen, und Friede und Einigkeit mit meinem Nächsten habe. Dein Wille ist es, daß ich der Liebe Jesu nichts vorziehe, die Sünde meide, und Buße übe. O Herr! das ist dein Wille und diesen will ich mit deiner Gnade erfüllen. Mache o Herr! daß dein Wille an und durch mich geschehe; gieb mir darum deinen Beystand, lehre mich deinen Willen, brich mir das Brod des Wortes Gottes. Und damit ich dir in allem gehorsame, so

„gieb uns heute unser tägliches Brod!“

O Gott! mein Leib und meine Seele hat deiner Hülfe nöthig. Du weißt was ich brauche, damit ich mein Leben fortbringe; du sorgest für den Vogel in der Luft, und wirst meiner nicht vergessen, weil du mein Vater bist. Ich will mich auch mit kindlichem Vertrauen in deine Arme werfen, und nicht wegen meinen Lebensunterhalt verzagt seyn. Vor aller erst will ich nach dem Reiche Gottes trachten, das Uebrige wirst du mir als Zugabe schenken. O Gott gieb mir ganz besonders auch Brod und Nahrung für meine Seele. Lasse mich deine Lehre recht verstehen, und vereinige dich o Jesu, du Brod des Lebens! mit mir in der heil. Kommunion auf jene Weise, wie du dich durch den Genuß dieses

Engelbrodes mit allen heiligen und frommen Seelen vereiniget hast. Deiner Gnade bin ich ja freylich nicht würdig, da ich voll Sünden, Gebrechen und Vergehungen bin, darum rufe ich, o Gott:

„Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!“

O Herr! wenn ich meine Sünden, meinen Leichtsinn, meine Lauigkeit bedenke, was ich alles Gute unterlassen habe, dann falle ich in Erkenntniß meiner Schuld weinend und klagend zu deinen Füßen, und rufe: „Vater! ich bin nicht werth dein Kind zu seyn!“ Ach verstosse mich nicht vor deinem Angesichte wie ich es verdient, sondern lasse mich deine väterliche Hand ergreifen, mit Thränen benetzen und um Verzeihung bitten. Ach sieh! ich bin strafbar! Vater! gerne nehme ich jede Strafe auf mich, nur verschone mich in jener Welt. O mein Vater! du bist barmherzig, und nimmst den Reumüthigen gerne auf. Vergieb mir, o Gott! ich nehme mir herzlich und kräftig vor, nicht mehr gegen deinen heiligen Willen zu handeln. Vergieb mir, wie ich allen herzlich gerne vergebe, die mir vielleicht Leides angethan haben. Mir geschieht ja recht, wenn mich die ganze Welt beleidigt, weil ich boshaft und ungehorsam bin. Mit Demuth und Zerknirschung bitte ich dich, nimm mich und alle Sünder in deine Gnade auf und

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel!

Ich bin ja beständigen Gefahren der Sünde ausgesetzt. Wenn ich also versucht werde zur Sünde, o so stehe mir mit deiner Gnade bey, daß ich nicht falle. Ich will zu dir hinauf sehen. Wenn es mir schwer wird, Gutes zu thun, eile mir, o Herr zu helfen. Du versuchest mich nicht zum Bösen, sondern die Welt, die Neigung zum Bösen, der Erbfeind meines Heiles versucht mich, und du lassest es geschehen, damit ich dir meine Liebe zu dir, meine Standhaftigkeit und Treue zeigen sollte. Das will ich auch o Gott! Lasse aber an mir keine Versuchungen zu, die über meine Kräfte sind. Ach! ich versuche mich oft selbst. Ich selbst gehe oft in die Versuchung, in die bösen Gelegenheiten hinein. Nein! das will ich nicht mehr thun, damit deine Hülfe mich nicht verlasse, und ich von dem größten Uebel, dem Uebel der Sünde befreyt bleibe. Die Sünde o Gott! fürchte ich, sonst fürchte ich nichts. Bewahre mich vor dieser leidigen Pest. Auf dich, o Herr! vertraue ich. Ich will die Sünde fliehen, hassen, meiden, du aber gieb mir deine Gnade und deinen Beystand dazu.

Amen.

Ja! also geschehe es. Also lasse deine Barmherzigkeit an mir ergehen, damit ich im Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich, in der Liebe zu dir lebe,

und einmal nach diesem Leben durch die Verdienste Jesu Christi deines Sohnes, meines Erlösers das ewige Leben erbe, und von Ewigkeit zu Ewigkeit die Seligkeit derjenigen genieße, welche du denen bereitet hast, die dich lieben. Amen.

Vorbereitung
zu
einem glückseligen Tod.

Liebe Jugend!

Der Tod ist allen gewiß. Vertraue nicht auf deine jungen Jahre. Der Tod sieht nicht auf deine Jugend, sondern nimmt mit sich fort Jung und Alt, Arm und Reich.

Du weißt, daß du sterben mußt, du weißt aber nicht die Zeit, weder das Jahr, noch den Monat, noch den Tag, noch die Stunde. Also bereite dich vor. Selig der Knecht, welchen der Herr, wann er kömmt, wachend findet. Darum sollst du dich auf deine Todesstunde wohl vorbereiten.

Merke und glaube es wohl. Am Tod= und Sterbebette hast du keine Zeit mehr zur Buße. Spare Buße und Besserung nicht bis zum letzten Augen=

blicke. Empfehle dich daher öfter, weil du noch gesund bist, gerade so in die Hände des Herrn, als wenn du sterben würdest. Verrichte jetzt schon deine Andacht, welche du am Sterbebette verrichten solltest, und bitte Gott, daß Er es für jenen Augenblick annehme, in welchem du aus der Welt scheiden wirst. Selig sind diejenigen, die in dem Herrn sterben. Kinder! das Sterben ist hart. Ich stand einmal an dem Sterbebette einer guten christlichen Person, welche ganz in dem Willen des Herrn ergeben war. Oft sagte sie aber unter tiefen Seufzen: Aber das Sterben ist hart, das Sterben ist so hart." Ja freylich! Wir gehen ja vor das Angesicht Gottes, der strenges Gericht halten wird über unsere Gedanken, Worte und Werke. Und wenn wir noch so gut gelebt haben, so sind wir doch noch unnütze Knechte. Der fromme, gute Christ aber kann die Bitterkeit des Todes standhaft ertragen. O bitte und bethe um eine glückselige Sterbestunde, und lebe darnach, daß du ein glückseliges Ende hoffen kannst.

Gebeth
zu Gott dem himmlischen Vater!

O Gott! himmlischer Vater! Erschaffer des Himmels und der Erde! aus deinen Händen bin auch ich gekommen, auch ich bin dein Geschöpf, und zwar das Geschöpf nach deinem Ebenbilde. Ich trage dein Ebenbild an mir. Du hast mich aber auf diese Welt hergesetzt, nicht daß ich immer da bleiben sollte,

sondern, daß ich dir dienen und einmal zu dir in den Himmel kommen und ewig selig seyn sollte. Ach! wann wird jene Stunde kommen, welche mich von dieser Welt hinweg und vor deinem heiligen Richterstuhle fordert? O möchte ich einst glückselig sterben. Ich werfe mich nun, o Gott! vor deinem heiligen Angesichte auf die Erde nieder, und bitte um nichts anderes als um eine glückselige Sterbestunde. Ach lasse doch mich, dein Geschöpf nicht zu Grunde gehen. Verachte dein Ebenbild nicht, welches du mir gegeben, und gestatte nicht, daß ich verloren gehe.

Sieh, jetzt will ich mich zum Tode bereiten, wie ich mich in jener Stunde zu bereiten und dir zu übergeben wünsche, wann ich aus dieser Welt scheiden werde. Nimm mein Gebeth, mein Rufen, meine Reue, meine Thränen jetzt für jenen Augenblick auf, in welchem meine Zunge nicht mehr reden, mein Herz nichts mehr empfinden, meine Hände und Augen, sich zu dir nicht mehr erheben können. O Gott! himmlischer Vater! nun lege ich alles in deine Hände, was du an mir erschaffen hast. Leib und Seele. Ich bekenne meinen Glauben an dich, meine Hoffnung auf dich, meine Liebe zu dir. Ich bitte dich demüthig, o Gott! lasse mich im lebendigen Glauben, in tröstlicher Hoffnung, in brennender Liebe zu dir sterben, und meinen Geist aufgeben. Vater! eile in jener Stunde deinem dich bittenden Kinde zu Hülfe. Errette dein Geschöpf, dein Ebenbild, dein Kind aus der Gefahr des Unterganges, aus der Gefahr der Unbußfertigkeit. Flöße mir Standhaftigkeit in

den Aengsten des Todes ein. Um der Liebe willen, wodurch du selbst Jesum einen Engel zur Stärkung in der Todesangst gesendet hast, bitte ich dich, du wollest in der Stunde des Todes meiner gedenken, und mich getrost und selig in dir, nach erlangter Verzeihung meiner Sünden verscheiden, und zu dir meinem Vater in dem Himmel, kommen lassen. Amen.

Gebeth zu Gott den Sohn.

Jesus Christus! du selbst hast die Bitterkeit des Todes freywillig aus Liebe zu uns erfahren wollen. Du hast dich selbst in der Todesangst am Oelberge durch einen Engel stärken lassen, o so gedenke auch meiner, wann mich die Stunde des Todes überfallen wird. Du bist ja für mich geboren, hast gelebt und bist gestorben für mich, damit ich nach meinem Tode die ewige Seligkeit erlangen kann; nun denn, so erinnere dich deiner für mich ausgestandenen Leiden, und laß dein Sterben in meiner Todesstunde meinen größten Trost seyn. O so lasse mich nicht den Tod des Sünders, sondern den Tod des Gerechten, den Tod des Büßers sterben. Verleihe mir auf meinem Sterbebette die Gnade, die heil. Wegzehrung, das allerheiligste Sakrament des Altars aus den Händen des Priesters zu empfangen und gleichsam in den Armen deiner katholischen Kirche zn sterben. Dein süßester Name o Jesu! soll allein mehr in meinem Herzen und auf meinen Lippen seyn, wenn ich im

Begriffe bin, die Augen zu schließen. Jetzt, o Jesu! da ich noch gesund bin opfere ich dir alles auf, was ich dir am Sterbebette aufopfern soll; jetzt rufe ich, wenn ich es dort nicht mehr im Stande bin: Jesu! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Dein Blut reinige mich von allen Sünden. In deinem hl. Blute will ich mich rein waschen. An dein Herz lege ich mich. Ich glaube an dich und an Alles, was du selbst und die katholische Kirche offenbaret und zu glauben befiehlt. Auf dich hoffe ich, auf die Verdienste deiner gnadenreichen Geburt, deines heiligen Lebens, deines bittern Leidens und Sterbens. Jesu! nimm auf meine Seele, sieh' an deinen Erlösten, und bezeichne mich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes. Jesu! wenn mich die ganze Welt verläßt und mir nicht zu helfen vermag, sey du mein Trost, meine Hülfe, meine Hoffnung, meine Erlösung. Jesu! bewahre mich vor einem unglückseligen Tod, gieb mir aber die Gnade, daß ich in dir und mit dir vereiniget die Augen zudrücke. O Jesu! ich verlange aufgelöset zu werden, und bey dir zu seyn. Auf meinem Sterbebette lasse mich deine Güte und Milde erfahren und die huldreichen Worte: Heute wirst du noch bey mir im Paradiese seyn. Jesu lasse mich dein Angesicht sehen, wenn sich meine Augen für diese Welt schließen, und gieb mir mit allen Auserwählten die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

Gebeth
zu Gott den heiligen Geist.

O Gott heiliger Geist! du Trost und Freude aller Frommen, du Stärke aller Schwachen! in deine Hände empfehle ich mich in der Stunde meines Todes. Gieße aus in meinem bedrängten Herzen den süßen Trost, damit ich die Schrecknisse des Todes standhaft ertrage, im Glauben verharre und in Bußfertigkeit und Liebe meinen Geist zu meinem Richter hinaufschicke. O heiliger Geist! erleuchte meinen Verstand, und rühre mein Herz, daß ich jederzeit also demüthig meine Sünden bekenne, als wäre es meine letzte Beicht. In den letzten Stunden meines Lebens schenke mir aber noch so viel Besonnenheit, daß ich ein aufrichtiges, bußfertiges Bekenntniß aller meiner Sünden ablegen, und Gnade und Barmherzigkeit erlangen kann. O heil. Geist! der du es allen Frommen ins Herz legest, wie und um was sie bethen sollen, lege auch mir jetzt und in der Stunde des Todes die rechte Bußfertigkeit, Reue, Glauben, Hoffnung und Liebe in das Herz, damit mein Ende ein recht gottseliges Ende werde. Amen.

Anrufung
der seligsten Jungfrau Maria zum Beystande in der Sterbestunde.

O Maria! du Trost der Kranken, du starke Stütze der Sterbenden, du Mutter der Hinschei-

denden! zu dir eile ich in meiner Noth, in meiner Angst. Ach! es kömmt einmal die Stunde, wo mir Niemand mehr helfen kann. Dann o Maria, wann die Stunde meines Todes heran kömmt, dann zeige an mir deinen mütterlichen Schutz. Dein süßer Name sey mit dem Namen deines Sohnes Jesu mein Trost in den Todesängsten, mein Schild gegen alle Anfechtungen des bösen Feindes. Jesus! Maria! die letzten Bewegungen meiner Lippen. O Maria! stehe mir bey in meinem letzten Streite. Erinnere dich des Schmerzens, den du unter dem Kreuze deines sterbenden Sohnes empfunden hast, und tröste mich in der Angst meines Todes. Wie dich Jesus noch lebend am Kreuze dem heil. Johannes empfohlen hat, so empfehle ich mich jetzt und täglich in deine mütterlichen Hände. Sey dann meine Fürsprecherin, meine Mittlerin bey deinem Sohne, daß sein Leiden und Sterben an mir nicht verloren gehe.

Keinen, o Maria! der dich in seiner Todesstunde angerufen, und dich zu seinem Sterbebette eingeladen hat, hast du noch verlassen, o so verlasse auch mich nicht, ich bitte dich mit kindlichem Herzen. Empfehle mich deinem Sohne, stelle mich vor deinem Sohne o Maria! damit ich dem ewigen Verderben entkomme, und mit dir Gott ewig sehe, liebe, lobe und preise. Amen.

Anrufung des heiligen Schutzengels.

O heiliger Engel, dem ich von Gott zum Schutze anvertrauet bin, verlasse mich nicht in der Stunde meines Todes. Sey dann mein Trost in den Aengsten, mein Schild gegen alle Anfechtungen. Führe mich dann, o heiliger Schutzengel! aus diesem Thränenthale in die Wohnungen meines Jesu. O heiliger Schutzengel an deine Hand hänge ich mich, und halte mich fest an deiner Seite, daß ich nicht verloren gehe. O stosse mich nicht von dir, wie ich es freylich verdient hätte durch meinen Ungehorsam gegen deine Ermahnungen, sondern nimm meine Seele und bringe sie in deinen Händen vor das Angesicht Gottes, damit ich unter deinem Schutze die Barmherzigkeit Gottes erlangen und ewig bey dir in dem Himmel bleiben, und mit dir Gott sehen, lieben, loben, preisen und anbethen darf von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anrufung der heil. Barbara um den Beystand.

O heilige Jungfrau und Martyrin Barbara! Du glorwürdige Siegerin des Glaubens und mächtige Fürbitterin der Sterbenden, eile mir zu helfen, wann mich die Todesstunde überfällt. O eile mit deinem Schutze, wann ich im Angstschweiße meiner letzten Stunde liege, und erbitte mir ein glückseliges Ende. Lasse mir o Herr diese hold-

selige Jungfrau Barbara zu Hülfe kommen, und in meiner Todesangst mich ihres tröstlichen Beystandes genießen, damit ich durch reumüthige Beicht nach Empfangung der heiligen Sterbsakramente im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe aus diesem in das ewige Leben hinübergehe und die Freude und Seligkeit aller Auserwählten erlangen möchte. Amen.

Gebethe für die Abgestorbenen.

Am Aller Seelentage.

O allmächtiger ewiger Gott! ich vereinige mein unwürdiges Gebeth mit dem Gebethe deiner Kirche, welche in diesen Tagen für alle Abgestorbenen deine Gnade und Barmherzigkeit anruft. Sie, die Abgestorbenen, sind ja auch jetzt noch durch Bande der Nächstenliebe mit uns vereiniget. Sie machen die leidende Kirche aus, so wie wir auf der Erde die streitende Kirche, und die Heiligen im Himmel die triumphirende Kirche ausmachen. O Gott! lasse den

Leidenden im Fegfeuer in diesen Tagen deine Barmherzigkeit angedeihen, und lasse ihnen an ihren Strafen dasjenige nach, was sie deiner Gerechtigkeit noch schuldig wären. Höre auf das Rufen der Kirche und auf die Gebethe aller Frommen. Nimm an die Opfer, die guten Werke, die Verdienste, welche die Christen auf der Erde für die Leidenden im Fegfeuer dir darbringen, und für sie entrichten. Sieh herab auf die Thränen und Seufzer der Kinder für ihre Aeltern, der Aeltern für ihre Kinder; erhöre die Bitten der Brüder und Schwestern für ihre Geschwisterte, der Freunde und Anverwandten, für ihre Freunde und Anverwandten; höre das Bethen der Armen für ihre Wohlthäter; gieb allen Seelen im Fegfeuer Linderung ihrer Strafen, Erlösung aus ihren Peinen. Erbarme dich über sie, die du erschaffen, und ihnen dein göttliches Ebenbild gegeben hast. Erbarme dich über sie, welchen du auch die ewige Seligkeit verheißen hast, und halte ein deine gerechte strafende Hand. Sieh an ihre Sehnsucht nach den ewigen Freuden, sieh an ihre bittere Reue und ihren tiefen Schmerz, welche sie darüber empfinden, weil sie dich, o Gott, so spät erkannt, so wenig geliebt haben. Lasse ihnen zu Theil werden, die Abläße, die heil. Kommunionen, das Bethen, Fasten und Almosen geben, welches für sie dir alles aufgeopfert wird. Nimm auch mein, obwohl unwürdiges Gebeth, für sie an, und den Seelenablaß, den ich für sie zu gewinnen wünsche. Vor Allem aber gedenke der überschwenglichen Verdienste Jesu Christi, seiner gnadenreichen Geburt, seines heiligen

Lebens, seines bitteren Leidens und Sterbens, seiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt, und seiner Liebe, wodurch er alles dieses für uns gethan hat. Dieser Verdienste Jesu wegen lösche aus das Feuer ihrer Peinen, und nimm sie auf in die ewige Seligkeit. O Jesu! sieh an, in welchen Schmerzen, Qualen und Peinen diejenigen schmachten, für welche du am Kreuze gestorben bist. Lösche aus mit deinem heiligen Blute das Feuer, welches sie martert, tödte für sie durch dein heiliges Kreuz den Wurm, der an ihnen nagt. Durch den Durst an deinem heiligen Kreuze stille ihr Verlangen nach dir im Himmelreiche. Du bist ja die Auferstehung und das Leben, wer an dich glaubt wird nicht verloren gehen; o so lasse die Seelen im Fegfeuer deine Herrlichkeit sehen, und nimm sie auf in die Freuden, welche du für sie bereitet haltest. Deine Liebe erlasse ihnen die noch nicht abgetragene Schuld. O Jesu! erbarme dich über sie, und führe sie zur ewigen Freude und Seligkeit.

Herr gieb ihnen die ewige Ruhe, die Ruhe in deinen Wohnungen, den Frieden in deinem Reiche unter allen Auserwählten und seligen Geistern.

Und das ewige Licht leuchte ihnen, das Licht, welches du bist o Jesu, leuchte ihnen. An dir mögen sie sich in Ewigkeit ergötzen, und in der ewigen Liebe mit dir vereiniget werden.

Herr lasse sie ruhen im Frieden. Lasse sie Theil nehmen an dem Reiche deiner Herrlichkeit,

und weise ihnen an eine Wohnung und einen Sitz, welchen du jenen bereitet hast, die dich lieben.

Amen. Herr erhöre mein Gebeth! und laß mein Rufen zu dir kommen! Amen.

Vater unser u. s. w. 5 Mal nebst dem Glauben.

Bethe diesen Tag und die folgenden 7 Tage zu Hülfe und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer täglich dieses Gebeth, dann werden auch die armen Seelen, wenn sie zur Anschauung Gottes kommen, deiner nicht vergessen und bey Gott für das Heil deiner Seele bitten.

Gebeth
für verstorbene Aeltern und Freunde.

O Jesu! du hast meine Aeltern von mir genommen, und nun sind sie im andern Leben. Sieh an die Trauer meines Herzens, den Schmerz meiner Seele und meine Thränen. Ach! was kann ich meinen Aeltern, Geschwisterten und Freunden nach dem Tode noch für eine Liebe erweisen, als daß ich täglich für sie bethe. Du wirst ja auch das Gebeth eines kindlichen Herzens nicht zurückweisen. O so nimm denn meine Aeltern, Geschwisterte und Freunde auf in deine ewige Seligkeit, lasse sie nun die Verdienste deines Leidens und Sterbens empfinden. O Herr gedenke nicht an das, was sie vielleicht meinetwegen gesündiget haben. Mich, mich strafe dafür. O Jesu nimm auf meine Aeltern,

Geschwisterte und Freunde in deinem Himmel und lasse mich einmal dieselben dort finden. Ich opfere dir auf für sie alles, was ich zu leiden habe, was ich durch deine Gnade dir wohlgefälliges thue, die heiligen Meßopfer, welchen ich beywohne, den Ablaß, den ich gewinne, und die heilige Kommunion, welche ich empfange.

Herr erhöre mein Gebeth, und lasse mein Rufen zu dir kommen. Amen.

Vater unser 5 Mal, nebst dem Glauben.

Aufopferung für die Verstorbenen.

Anmerkung. Alles was du thust, kannst du zu Hülf und Trost der armen Seelen im Fegfeuer aufopfern. Wo in der folgenden Aufopferung ein N. steht, da nenne dasjenige, was du aufopferst, z. B. diese heilige Messe, dieses Gebeth, dieses gute Werk u. s. w.; wo zwey N. stehen, da nenne die Abgestorbenen, für deren Seelen du die Aufopferung machest. Diese Aufopferung sollst und kannst du bethen bey jeder heil. Messe, die du hörest, wann du beichtest und kommunizirest, auf dem Gottesacker bist, oder einem Leichenbegängniß beywohnest u. s. w.

Aufopferung.

O Jesu! du Erlöser der Menschen! nimm an von mir deinem unwürdigsten Diener (Dienerin) das Opfer, welches ich dir mache mit N. (nenne was du aufopferst) für die Seelen N. N. (nenne die Abgestorbenen) und erlöse sie aus den Peinen des Fegfeuers. Ich empfehle in deine unendliche Barmher-

zigkeit und Verdienste dieser Seelen, daß du sie reinigest von den Mackeln, mit welchen sie noch behaftet sind, und ihnen die ewige Freude und Seligkeit schenken wollest. Amen.

Vater unser 5 Mal.

Herr gieb ihnen die ewige Ruhe u. s. w.

Das
allgemeine Gebeth.

Anmerkung. Dieses Gebeth soll wenigstens alle Sonn- und Feyertage gebethet werden.

Allmächtiger ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich aller Christgläubigen, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freywillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Kreuze vergossen hat. Durch diesen unsern Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörung, Kriege, Theurung, Krankheiten, betrübte und armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile, und insgemein zum Frieden und

zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott! des Friedens, echte Vereinigung im Glauben ohne Spaltung und Trennung. Lenke unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Erfülle uns mit eifrigem Verlangen nach allem, was recht ist, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyen.

Wir bitten auch, wie du willst, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und leidende Christen, für die Lebendigen und die Gestorbenen. Dir sey auf immer empfohlen, o Herr, all unser Thun und Lassen, unser Handeln und Wandeln, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Dieß verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Berichtigungen.

Seite 2 Zeile 3 von unten statt 1825 lies 1826.

— 21 — 3 von unten muß das Wort Eben und

— — — 2 von unten die ganze Zeile weggenommen, und dafür gesetzt werden: Selbst um einem Unglücke zu entgehen, darf man die Unwahrheit nicht reden.

— 74 — 3 v. u. statt das genug lies daß es genug.

— 75 — 4 v. o. statt essen thust l. issest.

— 75 — 7 v. o. statt Morgengebeth l. Morgengebethe.

— 84 — 17 v. o. statt durch meine l. wegen meiner.

— 121 — 9 von unten nach nehmen muß eingeschaltet werden „in mir.“

— 123 — 11 v. o. statt verdüstert l. verfinstert.

— 126 — 10 v. o. statt wegen mir l. gegen mich.

— 145 — 4 v. u. statt und l. dann.

— 157 — 19 v. o. statt 1 l. 7.

— 193 — 11 v. u. statt sengte l. senkte.

— 196 — 13 v. oben ist 1. wegzulassen.

— 232 — 4 v. o. muß es heißen: Weil Jesus heute durch die Weisen aus Morgenland andeuten wollte, daß er sich den Völkern der ganzen Welt offenbaren wolle.

— 238 — 18 v. o. ist statt mit ein , hinzusetzen.

— 238 — 19 v. o. vor Sünde setze aller.

— 245 — 10 v. o. statt in Christo l. im Geiste.

Russ. Wappen

17744

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Maßl, Franz Xaver,

Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für die kathol. Jugend von 10 - 20 Jahren in Städten wie auf dem Lande Mit Kupfern

Landshut [ca. 1827]

Asc. 5558 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270961-3